



Sana Kliniken AG

Ismaning

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sana Kliniken AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, Ismaning, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sana Kliniken AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden "IFRS Accounting Standards"), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

–vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen außerdem die unter Abschnitt H. des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung.



Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnisse aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.



–beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

–holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

–beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

–führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 12. März 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Fehlberg, Wirtschaftsprüfer

Helge Schäfer, Wirtschaftsprüfer

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2024

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
Umsatzerlöse	5.1	3.581.680	3.297.090
Sonstige betriebliche Erträge	5.2	199.991	144.306
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.3	2.825	4.743
Summe Erlöse und betriebliche Erträge		3.784.496	3.446.139
Personalaufwand	5.4	2.380.911	2.109.382
Materialaufwand		793.176	778.515
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte	11/14	26.493	6.936
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.5	382.217	349.112
EBITDA		201.699	202.194
Abschreibungen	8/9	140.125	130.076
Operatives Ergebnis (EBIT)		61.574	72.118
Finanzerträge	5.6	10.607	9.173



Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
Finanzaufwendungen	5.7	40.401	32.968
Beteiligungsergebnis	11	-4.276	155
Ergebnis vor Steuern		27.504	48.478
Ertragsteueraufwand	6	9.642	14.403
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		17.862	34.075
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		38.088	38.397
Nicht beherrschender Anteil		-20.226	-4.322
		17.862	34.075

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024

Gesamtergebnisrechnung	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		17.862	34.075
Sonstiges Ergebnis			
Komponenten, die nicht in die GuV umklassifiziert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	18	-1.269	514
Darauf entfallende Ertragsteuern	6	155	-115
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die nicht in die GuV umklassifiziert werden		-1.114	399
Komponenten, die in die GuV umklassifiziert werden können			
Erfolgsneutrale Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	16	384	647
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	28	-4.022	-5.956
Unterschied aus Währungsumrechnung		-1	9
Darauf entfallende Ertragsteuern	6	1.169	1.787
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die später in die GuV umklassifiziert werden		-2.470	-3.513
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-3.584	-3.114
Gesamtergebnis		14.278	30.961
Davon entfallen auf:			



Gesamtergebnisrechnung	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
Anteilseigner des Mutterunternehmens		34.700	35.154
Nicht beherrschender Anteil		-20.422	-4.193
		14.278	30.961

KONZERN-BILANZ zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	8/24	1.179.170	1.133.000
Immaterielle Vermögenswerte	9	727.982	720.866
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	10	47.419	47.511
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	170.679	204.059
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	26.401	51.604
Übrige Vermögenswerte	12	3.747	6.640
Latente Steueransprüche	6	43.216	31.697
		2.198.614	2.195.377
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	66.398	65.048
Vertragsvermögenswerte	23	27.455	25.827
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	776.183	768.558
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	176.160	171.285
Steuererstattungsansprüche		8.244	6.551
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	165.400	152.289
Übrige Vermögenswerte	12	14.487	12.708
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	284.987	201.042
		1.519.314	1.403.308
BILANZSUMME		3.717.928	3.598.685
PASSIVA			
	Anhang	2024	2023

	Anhang	2024 TEUR TEUR	2023 TEUR TEUR
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens			
zuzuordnendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		580.000	580.000
Kapitalrücklage		19.173	19.173
Gewinnrücklage		676.919	634.490
Sonstige Rücklagen		-3.945	-557
		1.272.147	1.233.106
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital			
Gesamtsumme Eigenkapital	16	1.338.705	1.318.492
Langfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	686.385	528.659
Sonstige Finanzschulden	17	237.411	229.702
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	13.866	11.252
Verbindlichkeiten nach dem	22	156.005	189.076
Krankenhausfinanzierungsgesetz			
Sonstige Rückstellungen	19	47.335	44.686
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	32.391	34.623
Übrige Verbindlichkeiten	21	14.846	13.664
Latente Steuerschulden	6	10.711	10.321
		1.198.950	1.061.983
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	56.819	195.452
Sonstige Finanzschulden	17	39.001	38.239
Steuerschulden		9.205	7.914
Vertragsverbindlichkeiten	23	7.026	11.557
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	183.042	155.748
Verbindlichkeiten nach dem	22	348.451	347.875
Krankenhausfinanzierungsgesetz			
Sonstige Rückstellungen	19	46.326	44.639

	Anhang	2024 TEUR	2023 TEUR
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	433.760	361.764
Übrige Verbindlichkeiten	21	56.643	55.022
		1.180.273	1.218.210
Gesamtsumme Schulden		2.379.223	2.280.193
BILANZSUMME		3.717.928	3.598.685

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024

	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital					Summe TEUR
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen TEUR	
Saldo zum 01. Januar 2023	480.000	19.173	16.215	606.635	2.686	1.124.709
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	-3.243	-3.243
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	38.397	0	38.397
Gesamtergebnis	0	0	0	38.397	-3.243	35.154
Kapitalerhöhung	100.000	0	0	0	0	100.000
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-28.800	0	-28.800
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0	0	3.411	-3.411	0	0
Veränderung aus Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	2.043	0	2.043
Saldo zum 31. Dezember 2023 / 01. Januar 2024	580.000	19.173	19.626	614.864	-557	1.233.106
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	-3.388	-3.388
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	38.088	0	38.088
Gesamtergebnis	0	0	0	38.088	-3.388	34.700



	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital					Summe TEUR
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen TEUR	
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0	0	2.598	-2.598	0	0
Veränderung aus Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	4.341	0	4.341
Saldo zum 31. Dezember 2024	580.000	19.173	22.224	654.695	-3.945	1.272.147
					Nicht beherrschender Anteil TEUR	Summe Eigenkapital* TEUR
Saldo zum 01. Januar 2023					54.122	1.178.831
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					129	-3.114
Konzernjahresüberschuss					-4.322	34.075
Gesamtergebnis					-4.193	30.961
Kapitalerhöhung					0	100.000
Dividendenausschüttungen					0	-28.800
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften					-593	-593
Einstellung in gesetzliche Rücklage					0	0
Veränderung aus Konsolidierungskreis					36.681	36.681
Sonstige Veränderungen					-631	1.412
Saldo zum 31. Dezember 2023 / 01. Januar 2024					85.386	1.318.492
Sonstiges Ergebnis nach Steuern					-196	-3.584
Konzernjahresüberschuss					-20.226	17.862
Gesamtergebnis					-20.422	14.278
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften					-1.081	-1.081
Einstellung in gesetzliche Rücklage					0	0
Veränderung aus Konsolidierungskreis					285	285
Sonstige Veränderungen					2.390	6.731
Saldo zum 31. Dezember 2024					66.558	1.338.705

* Details können Anhangangabe 16 entnommen werden.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2024

		2024 TEUR	2023 TEUR
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		27.504	48.478
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows			
Zahlungsunwirksam:			
Abschreibungen, Wertminderungen und -aufholungen	8/9	140.125	130.076
Verlust/Gewinn aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte		15.419	-21.697
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen und Beteiligungserträge	5	1.451	-4.898
Erfolgswirksam erfasster Überschuss aus Erstkonsolidierung	3	-77.629	-1.545
Netto-Zinsaufwand		29.794	23.795
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	18/19	-1.307	-3.140
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zunahme Forderungen, Vorräte und Vertragsvermögenswerte		45.173	-83.280
Zu-/Abnahme der Schulden		-9.827	22.988
Gezahlte Ertragsteuern		-19.964	-12.396
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		150.739	98.381
Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten		8.248	5.498
Erwerb von Sachanlagen	8	-85.293	-78.136
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	9	-15.765	-14.293
Rückzahlung aus anderen finanziellen Vermögenswerten		3.026	12.915
Netto-Cashflow aus Unternehmensveräußerungen		27.258	-11.683
Netto-Cashflow aus Unternehmenszusammenschlüssen (Auszahlungen abzügl. der erworbenen Zahlungsmittel)		31.913	2.307
Auszahlungen für Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		0	-25.000
Erwerb von anderen finanziellen Vermögenswerten		-250	-1.051
Erhaltene Zinsen		11.464	7.401
Anlagen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11	-90.597	-133.182
Rückzahlungen aus anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	11	78.670	160.144



		2024	2023
		TEUR	TEUR
Erwerb von gefördertem Anlagevermögen		-106.350	-77.569
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand		130.819	121.268
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeit		-6.857	-31.381
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Einlagen der Gesellschafter		0	100.000
Einzahlungen aus Einlagen von nicht beherrschenden Anteilen		6.000	0
Erwerb nicht beherrschender Anteile		-1.075	0
Tilgung von Schulden aus Leasing	17	-38.833	-28.882
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	17	275.000	101.000
Tilgung von Darlehen	17	-259.606	-97.521
Gezahlte Zinsen		-39.690	-33.232
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	7	0	-28.800
An die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		-1.081	-593
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		-59.285	11.972
Nettoab-/zunahme des Finanzmittelfonds		84.597	78.972
Wechselkurs bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		3	11
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		200.393	121.410
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		284.987	200.393

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2024 besteht ausschließlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 284.987. Im Vorjahr betragen diese TEUR 201.042 und es bestanden kurzfristigen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 649.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2024

1 Informationen zum Unternehmen

Die Sana Kliniken AG (nachfolgend "Sana" oder "Gesellschaft") ist mit ihren Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen (nachfolgend "Sana Konzern") ein privater Anbieter integrierter Gesundheitsdienstleistungen. Hierzu werden im Kerngeschäft deutschlandweit Akut- und Fachkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken sowie Medizinische Versorgungszentren betrieben.

Sana ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft, deren Aktien nicht öffentlich gehandelt werden. Sitz und Geschäftsadresse der Gesellschaft ist Oskar-Messter-Straße 24 in Ismaning, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Firma Sana Kliniken AG mit Sitz in Ismaning im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 170700 eingetragen.

Sana übt als oberste Konzerngesellschaft im Wesentlichen die Funktion einer operativen Holding für die Unternehmen des Sana Konzerns aus.

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, der das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 umfasst, wurde am 12. März 2025 durch Beschluss des Vorstands zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.



2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die stetig fortgeführt wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf TEUR gerundet. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2.1.1 Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2024 ist in Ausübung des Wahlrechts des § 315e Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), die in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e Abs. 1 HGB angewendet.

2.1.2 Anwendung von neuen Standards im Geschäftsjahr 2024

Im Geschäftsjahr sind die nachfolgenden neuen Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards, aus denen sich jedoch keine wesentlichen Änderungen für den Konzernabschluss ergeben haben, anzuwenden gewesen:

- IAS 1 - Darstellung des Abschlusses: Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants
- IAS 7 - Kapitalflussrechnung und IFRS 7 - Finanzinstrumente Angaben: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen
- IFRS 16 - Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeit im Rahmen eines Sale-and-Leaseback-Vertrags

2.1.3 Neue, noch nicht in Kraft getretene bzw. von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens noch nicht übernommene Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen bzw. geänderten Standards sind im Geschäftsjahr noch nicht anzuwenden gewesen. Es ist geplant, die Änderungen bzw. Neuerungen ab dem Zeitpunkt der pflichtmäßigen Umsetzung anzuwenden. Weiterführende Informationen zum aktuellen EU-Endorsement-Status können den offiziellen EFRAG Publikationen (<https://www.efrag.org/Endorsement>) entnommen werden.

IFRS 18 - Darstellung und Angaben in Abschlüssen

Im April 2024 hat das International Accounting Standards Board (IASB) den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 18 - Darstellung und Angaben in Abschlüssen veröffentlicht. Der Standard ist (vorbehaltlich der EU-Indossierung) rückwirkend und erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, anzuwenden. IFRS 18 wird den bisherigen Standard IAS 1 - Darstellung des Abschlusses ersetzen. Er soll die Darstellung finanzieller Informationen verbessern und Abschlüsse transparenter und besser vergleichbar machen. Die wesentlichen Neuerungen umfassen Folgendes:

- die Verbesserung der Struktur und der Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung durch die Einführung von verpflichtenden Zwischensummen (wie beispielsweise ein betriebliches Ergebnis vor Finanzierung und Steuern) sowie Kategorien (Operating, Investing und Financing),
- Angaben zu unternehmensspezifischen Leistungskennzahlen, die in der öffentlichen Kommunikation verwendet werden, um die Sicht des Managements auf einen Aspekt der finanziellen Leistung eines Unternehmens zu vermitteln (Management Performance Measures),
- die Einführung zusätzlicher Grundsätze zur Aggregation und Disaggregation von Posten,
- zusätzliche Angaben zur Aufgliederung bestimmter betrieblicher Aufwendungen nach Kostenarten, sofern ein Unternehmen seine Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufstellt und



–begrenzte Änderungen an der Kapitalflussrechnung, die darauf abzielen, den Ausweis in der Kapitalflussrechnung zu vereinheitlichen, insbesondere durch die Abschaffung von bestimmten Ausweiswahlrechten.

Es ist davon auszugehen, dass sich durch Anwendung des neuen Standards Ausweisänderungen im Konzernanhang, und hier insbesondere in der Gewinn- und Verlustrechnung, ergeben können, sowie zusätzliche, heute noch nicht gemachte Angaben zu veröffentlichen sein werden. Die in zukünftigen Konzernabschlüssen vorzunehmenden Änderungen werden derzeit analysiert.

Andere neue bzw. geänderte Standards

Aus der Anwendung der nachfolgenden neuen bzw. geänderten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet:

- Jährliche Verbesserungen der IFRS-Rechnungslegungsstandards (Ausgabe 11)
- IAS 21 - Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: fehlende Umtauschbarkeit
- IFRS 9 - Finanzinstrumente und IFRS 7 - Finanzinstrumente Angaben: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
- IFRS 9 - Finanzinstrumente und IFRS 7 - Finanzinstrumente Angaben: Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen
- IFRS 19 - Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Sana Kliniken AG und ihrer beherrschten Tochterunternehmen sowie den Konzernanteil am Reinvermögen assoziierter Unternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Änderungen der Beteiligungsquote der Gesellschaft an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust oder zur Erlangung der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen auch dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

2.3 Konsolidierungskreis

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat sowie eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und er die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Dies ist in der Regel begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Im Sana Konzern gibt es Fälle, in denen trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen mit dem formalen Mehrheitsgesellschafter zur Besetzung der Geschäftsführung und zur Bestimmung der relevanten Aktivitäten mit Einfluss auf die variablen Rückflüsse Beherrschung vorliegt.

Eine Anteilsbesitzliste wird in Anhangangabe 31 des Konzernanhangs dargestellt. Bei der Aufstellung der Gesellschaftsliste wurde von § 313 Abs. 3 HGB Satz 1 Gebrauch gemacht.

2.3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert oder Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt bewertet.



Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden alle nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden - soweit erforderlich - bestimmt und eingestuft, sodass anschließend weitere IFRS angewendet werden können. Die Bestimmung und Einstufung basieren auf Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Bedingungen, der Geschäftspolitik oder den Rechnungslegungsmethoden sowie anderen zum Erwerbszeitpunkt gültigen Bedingungen.

Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses werden die gehaltenen Eigenkapitalanteile mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Ein gegebenenfalls daraus resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam erfasst.

Übertragene bedingte Gegenleistungen werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung nach dem Erwerbszeitpunkt innerhalb des Bewertungszeitraumes nach IFRS 3.45 werden in diesem Zeitraum als Berichtigung erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung außerhalb des Bewertungszeitraumes in der Einstufung als Vermögenswert oder Verbindlichkeit werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Bedingte Gegenleistungen, die nicht unter den IFRS 9 fallen, werden gemäß IAS 37 oder anderen zugrunde gelegten Standards bilanziert. Als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen werden nicht neu bewertet und nach ihrer Erfüllung im Eigenkapital bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt bis zur Begleichung, Aufhebung oder Erlöschen der Verbindlichkeit gemäß IFRS 3.23 i. V. m. IFRS 3.56.

Nach IFRS 3.32 ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem positiven Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2. bzw. ein Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert ergibt sich aus einem negativen Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2.:

1. Summe aus

- der zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Wert bewerteten übertragenen Gegenleistung,
- dem Betrag aller nach IFRS bewerteten nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen,
- gegebenenfalls dem beizulegenden Zeitwert derjenigen Anteile am erworbenen Unternehmen, die bereits vor dem Erwerbsstichtag von Sana gehalten wurden.

2. Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden nach IFRS 3 bewerteten Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. In Folgeperioden wird er mindestens einmal jährlich sowie immer dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Besteht im Erwerbszeitpunkt ein Überschuss des erworbenen Nettovermögens über die Anschaffungskosten (Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert), erfolgt gemäß IFRS 3.36 eine erneute Beurteilung der korrekten und vollständigen Identifizierung aller Vermögenswerte und Schulden. Weiterhin erfolgt dann eine Überprüfung der angewendeten Bewertungsverfahren, um die Vollständigkeit der berücksichtigten Informationen zum Erwerbszeitpunkt zu gewährleisten.

Der nach den erneuten Beurteilungen noch verbleibende Unterschiedsbetrag wird gemäß IFRS 3.34 sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Bei unvollständigen Unternehmenszusammenschlüssen zum Ende der Berichtsperiode werden für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge angegeben.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen von unter 100 % der Anteile, bei denen dem Veräußerer ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wird, die noch gehaltenen Anteile jederzeit zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Damit stellt dieses Recht bzw. diese Option eine Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapitalinstrumente dar und wird gemäß IAS 32.23 zum Barwert des Rückkaufbetrags als finanzielle Verbindlichkeit abgebildet. Für den Fall, dass der Konzern bereits die Stellung als Eigentümer hat, werden für den betreffenden Anteil keine nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen. Sind die eigentümergehörigen Rechte an diesen Anteilen hingegen noch nicht Sana zuzurechnen, erfolgt, unter der Fiktion, dass die Option zum Bilanzstichtag ausgeübt wird, eine Umgliederung der nicht beherrschenden Anteile in die finanziellen Verbindlichkeiten. Notwendige Anpassungen dieser an den beizulegenden Zeitwert werden wie Eigenkapitaltransaktionen mit konzernfremden Dritten erfolgsneutral erfasst.

Die mit Unternehmenszusammenschlüssen verbundenen Kosten werden periodengerecht als Aufwand erfasst.

2.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an Unternehmen, auf die Sana einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Konzernanteils am Reinvermögen der Unternehmen bilanziert. Der mit assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert der Anteile enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Konzernanteil am Erfolg der assoziierten Unternehmen. Veränderungen im sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen werden in Höhe der Anteile auch im sonstigen Ergebnis von Sana erfasst.

Der Bilanzstichtag sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse assoziierter Unternehmen und des Konzerns stimmen überein.



2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristige Positionen dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Berichtszeitraums realisiert werden oder fällig sind. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Positionen gezeitet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

2.4.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Bei Durchführung jeder größeren Maßnahme werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

• Gebäude	15 bis 33 Jahre
• Andere Baulichkeiten	15 bis 30 Jahre
• Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahre
• Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 12 Jahre

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.4.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bewertet. Danach wendet der Konzern das Anschaffungskostenmodell an und bewertet die Immobilien nach den Vorschriften des IAS 16. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse realisiert.

2.4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

• Standardprogramme	3 Jahre
• Individualprogramme	5 Jahre



Abschreibungszeitraum und -methode werden für jeden immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer umfassen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte. Hierunter fallen auch erworbene Arztsitze bzw. Praxiswerte. Weitere Einzelheiten können Anhangangabe 2.4.16 und 9 entnommen werden.

2.4.5 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe entfallen.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt.

2.4.6 Finanzielle Vermögenswerte

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) oder Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten hängt beim Inhaber der Instrumente von zwei wesentlichen Sachverhalten ab. Erstens vom Geschäftsmodell des Unternehmens, dem das Finanzinstrument unterliegt. Zweitens von den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen, die das Instrument aufweist. Eine nachträgliche Änderung der Klassifizierung findet nicht statt, außer der Konzern ändert das der Verwaltung dieser Instrumente zugrundeliegende Geschäftsmodell. Alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können bei ihrem bilanziellen Erstansatz davon abweichend unwiderruflich als zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet designiert werden. Sana hat von diesem Wahlrecht bislang für keines seiner Eigenkapitalinstrumente Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu diesen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine freiwillige Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird mit dem ausschließlichen Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.

Der erstmalige Ansatz eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können. In der Folgebewertung wird die Effektivzinsmethode angewendet. Zinserträge, Wertminderungen und Wertaufholungen sind direkt im Periodenergebnis zu erfassen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts sind ebenfalls im Periodenergebnis einzustellen.

Zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird nicht ausschließlich mit dem Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch, diesen unter Umständen vorzeitig zu veräußern und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.



Die erstmalige Bewertung eines erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerts wird zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können, vorgenommen. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, wobei alle Marktwertschwankungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Alle Wertminderungen und Wertaufholungen sind erfolgswirksam gegen das sonstige Ergebnis zu buchen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die keine Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden die kumulativ im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertschwankungen bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Alle verbleibenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu Fortgeführten Anschaffungskosten oder als zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert wurden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ein finanzieller Vermögenswert kann auch gewillkürt unwiderruflich als zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertet designiert werden, wenn dadurch ein signifikanter Accounting Mismatch vermieden werden kann. Transaktionskosten sind nicht zu aktivieren, sondern erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen der Folgebewertung werden Marktwertschwankungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bewertung des Geschäftsmodells

Bei Sana werden nicht alle finanziellen Vermögenswerte im Rahmen eines einheitlichen Geschäftsmodells verwaltet. Stattdessen kommen für unterschiedliche Arten finanzieller Vermögenswerte, unterschiedliche Geschäftsmodelle zum Einsatz. Die Bewertung dieser Modelle wird auf Portfoliobasis vorgenommen. Dabei berücksichtigt der Konzern folgende Informationen:

- Die mit einem Portfolio finanzieller Vermögenswerte verbundenen und in verbindlichen Richtlinien dokumentierten Ziele, die beschreiben, ob der Fokus einer operativen Tätigkeit auf der Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Zins- und Tilgungszahlungen, auf der vorzeitigen Veräußerung finanzieller Vermögenswerte oder auf einer Kombination beider Strategien liegt sowie
- die Frequenz, das Volumen und der Zeitpunkt von in der Vergangenheit getätigten vorzeitigen Verkäufen finanzieller Vermögenswerte, sowie die Gründe für diese Verkäufe und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Verkaufsaktivitäten.

Der Konzern hält die meisten seiner finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen, um die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistung zu vereinnahmen (Geschäftsmodell Halten). Lediglich im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements werden Finanzinstrumente zwar häufig, aber nicht ausschließlich, mit dem Ziel erworben, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, sondern diese auch vorzeitig wieder zu veräußern (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen).

Bewertung des Zahlungsstromkriteriums

Die Bewertung, ob die mit einem finanziellen Vermögenswert verbundenen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, berücksichtigt vollumfänglich alle zu einem Finanzinstrument gehörenden Vertragsbestimmungen. Unter Kapitalbetrag wird der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts im Zeitpunkt des bilanziellen Erstansatzes verstanden. Zinsen sind das (gegebenenfalls auch negative) Entgelt für die Bereitstellung von Geld über einen bestimmten Zeitraum unter Berücksichtigung des Kreditrisikos und eines eventuellen Liquiditätsrisikos. Die vertraglichen Bestimmungen werden dahingehend geprüft, ob mit einem Finanzinstrument Regelungen verknüpft sind, die Zeitpunkt oder Höhe von Zahlungsströmen verändern. Dies umfasst Bedingungen zur Anpassung vereinbarter Coupons einschließlich Bestimmungen zu variablen Zinsen sowie Vorauszahlungsregelungen und Verlängerungsoptionen oder aber auch Bedingungen, die das Zahlungsstromprofil eines Finanzinstruments nach Eintritt eines ungewissen Ereignisses verändern.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus diesem Vermögenswert ausgelaufen sind.

Wertminderungsmodell

Auf alle finanziellen Vermögenswerte, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet werden, ist ein Wertminderungsmodell anzuwenden, das auf erwartete Kreditverluste (Risikovorsorge) zur Abbildung von Bonitätsrisiken abstellt. Diesem liegt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertminderungen zugrunde:

- Stufe 1: Die erste Stufe des Wertminderungsmodells umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, deren Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung nicht wesentlich angestiegen ist. Darunter sind regelmäßig neue Verträge und solche Finanzinstrumente, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind, zu subsumieren. Ausgenommen hiervon sind jedoch Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden bereits bei erstmaliger Erfassung der Stufe 2 zugeordnet. Die Bemessung der erwarteten Kreditverluste für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den kommenden zwölf Monaten.



–Stufe 2: Die zweite Stufe umfasst finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung wesentlich erhöht hat, deren Bonität aber noch nicht beeinträchtigt ist. Eine wesentliche Kreditrisikohöherung wird bei Sana maßgeblich durch Überfälligkeitinformationen bestimmt. Darüber hinaus gehören der zweiten Stufe bereits ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste basiert jeweils auf einer Ausfallwahrscheinlichkeit, die sich auf die Gesamtlaufzeit der zu betrachtenden Finanzinstrumente bezieht.

–Stufe 3: Die dritte Stufe umfasst nur solche finanziellen Vermögenswerte, deren Bonität beeinträchtigt ist. Objektive Hinweise, die auf eine beeinträchtigte Bonität schließen lassen, sind im Allgemeinen eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen bzw. bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Besonderen eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen sowie darüber hinaus verfügbare Informationen über finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners.

Sana wendet die Ausnahme von der Stufenzuordnung für finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Kreditrisiko wenn immer möglich an und ordnet diese stets der Stufe 1 zu. Hierunter fallen vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Schuldinstrumente, die ein Investment Grade Rating besitzen. In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells wird der Effektivzinsbetrag basierend auf dem Bruttobuchwert ermittelt. In Stufe 3 erfolgt die Berechnung des Effektivzinsbetrags auf Basis des Nettobuchwerts, also dem Bruttobuchwert abzüglich der Risikovorsorge.

Weitere Einzelheiten zum Wertminderungsmodell können Anhangangabe 2.4.8 entnommen werden.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Nettogewinne

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind für alle Kategorien nach IFRS 9 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividenderträge werden einbezogen.

2.4.7 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam neu bewertet. Ausnahmen bestehen für solche Derivate, die als Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihre beizulegenden Zeitwerte positiv, und als Schulden, wenn ihre beizulegenden Zeitwerte negativ sind.

Der Konzern verwendet Zinsswaps als selbstständige derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird auf Basis einer anerkannten und geprüften Bewertungsmethode ermittelt. Dabei wird aus den Marktdaten des Bewertungsstichtags (EUR-Swapkurve) mittels Bootstrapping eine Zerokurve (synthetische Zinskurve) ermittelt, d. h. die aktuelle Zinskurve wird an die entsprechenden künftigen Zinstermine und Restlaufzeiten der gehaltenen Kontrakte individuell angepasst. Anschließend werden die erwarteten fixen und variablen Cashflows mithilfe der Zerokurve diskontiert. Der Zeitwert ergibt sich sodann aus den saldierten diskontierten Zahlungsströmen unter Berücksichtigung von Kreditrisiken.

Sicherungsgeschäfte werden als Cashflow Hedges klassifiziert, wenn es sich um die Absicherung von Risiken aus schwankenden Cashflows handelt, die einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden können und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam gebucht wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, beispielsweise dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst oder vorhergesehene Verkäufe oder Käufe durchgeführt werden.

2.4.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 60 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Hier werden auch Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht ausgewiesen, sofern ein weitgehender Anspruch gegenüber den Kostenträgern aus der gesetzlichen Normierung, insbesondere dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegegesetzverordnung, besteht. Wertminderungen werden sowohl zur Berücksichtigung von Bonitäts- als auch von, sich aus branchenspezifischen Sachverhalten ergebenden Veritätsrisiken gebildet.

Ermittlung allgemeiner Bonitätsrisiken



Da das Ausfallrisiko einer Forderung mit der Dauer der Überfälligkeit ansteigt, erfolgt zum Zwecke der Risikosteuerung eine Gruppierung von Forderung in Zeitbändern, abhängig von ihrer Überfälligkeit. Die erwarteten Kreditverluste können anschließend mit einer Wertberichtigungsmatrix ermittelt werden, die auf den definierten Zeitbändern und den historischen Ausfallquoten je Zeitband basiert. Historische Ausfallquoten antizipieren, mit welcher Wahrscheinlichkeit Forderungen einer bestimmten Überfälligkeit zukünftig wahrscheinlich ausfallen werden. Darüber hinaus fließen in das Modell externe Prognosen hinsichtlich der zukünftigen allgemeinerwirtschaftlichen Entwicklung und Kreditinformationen zu Gegenparteien ein, sofern diese ohne unangemessenen Aufwand und Kosten verfügbar sind. Die Forderungsbestände werden so laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Bonitätsrisiko ausgesetzt ist.

Branchenspezifische Veritätsrisiken

Veritätsbedingte Wertberichtigungen werden im Wesentlichen auf Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen Forderungen zugrunde, die wegen anhaltender Prüfverfahren durch den Medizinischen Dienst von den Krankenkassen zurückgehalten werden oder deren Bestandskraft aufgrund nicht abschließend geklärt Abrechnungsvoraussetzungen ungewiss ist. Darüber hinaus werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung ausgewiesen, sofern aus Prüfungen des Medizinischen Diensts für bereits beglichene Rechnungen Rückzahlungen zu erwarten sind.

Ausbuchung von Forderungen

Forderungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass diese ganz oder teilweise realisiert werden können. Hierzu erfolgt in der Regel eine detaillierte Einzelfallprüfung. Gründe, die zu einer Ausbuchung führen können, sind unter anderem die Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder die Beilegung einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

2.4.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

2.4.10 Finanzverbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schulden zum Bilanzstichtag erfolgt über das Discounted-Cashflow-Verfahren unter Anwendung des aktuellen Marktinzins.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird auch dann ausgebucht, wenn sich deren vertragliche Bedingungen sowie damit einhergehend deren Zahlungsströme signifikant ändern. In diesem Fall wird basierend auf den neuen vertraglichen Bedingungen eine neue finanzielle Verbindlichkeit passiviert.

2.4.11 Vertragssalden

Vertragsvermögenswerte stellen bedingte Rechte des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten dar und beziehen sich auf von Sana erbrachte Leistungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet werden konnten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ansprüche, die sich nach dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung ergeben. Diese entstehen für Patientenbehandlungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen worden sind (Überlieger). Die Überliegerbewertung erfolgt durch Multiplikation des jeweiligen Landesbasisfallwertes mit dem den einzelnen am Bilanzstichtag anwesenden Patienten zuzuordnenden Case Mix, wobei der Case Mix Anteil für die Hauptleistung dem Jahr zugeordnet wird, in dem die Leistung tatsächlich erbracht wurde. Der verbleibende Anteil wird danach entsprechend der Anzahl der Aufenthaltstage den jeweiligen Geschäftsjahren zugeordnet. Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, sobald die Ansprüche des Konzerns unbedingt geworden sind. Dies ist in der Regel im nächsten Geschäftsjahr der Fall. Die Umsatzrealisierung erfolgt jedoch bereits mit Aktivierung der Vertragsvermögenswerte.

Vertragsverbindlichkeiten entstehen durch Anzahlungen, die dem Konzern in Form von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten bis zum Bilanzstichtag zugeflossen sind. Diese werden beim erstmaligen Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Konzernfremde Dritte erwerben hierdurch von Sana einen Anspruch auf Leistungserfüllung. Diese erfolgt in der Regel zusammen mit der Umsatzrealisierung im nächsten Geschäftsjahr.



2.4.12 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz beinhalten Forderungen aus der Fördermittelzusage der Fördermittelbehörde, die bei Vorliegen des Fördermittelbescheids bilanziert werden. Somit werden die Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das betreffende Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Mit der Verbuchung dieser Ansprüche werden gleichzeitig Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz angesetzt, die bei zweckentsprechender Verwendung der Mittel verbraucht werden. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des geförderten Vermögenswerts abgesetzt und (indirekt über die verringerte Abschreibung des Vermögenswerts) über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

2.4.13 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern verfügt zum einen über leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans), bei denen die Verpflichtung des Konzerns in der Gewährung einer zugesagten Leistung besteht, und zum anderen über beitragsorientierte Pensionspläne (Defined Contribution Plans), bei denen der Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einrichtung entrichtet und weder rechtlich noch faktisch über die Beitragspflicht hinaus zu weiteren Leistungen verpflichtet ist.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Der Barwert der Defined Benefit Obligation (DBO) wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochklassigen Industrieanleihen, deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuberechnende Dienstzeitaufwendungen werden unmittelbar und vollumfänglich bei ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird mit dem Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtung ermittelt und mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtung saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Zinsdifferenz zum tatsächlich erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen wird erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis verbucht.

Bei den beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beträge als Aufwand erfasst. Rückständige Beiträge werden erfolgswirksam abgegrenzt. Im Rahmen tarifvertraglicher Bestimmungen zahlt der Sana Konzern für einen definierten Kreis von Mitarbeitern Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder an öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) in einem Umlageverfahren. Insofern handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber, die sich als Versorgungsträger Beitrags- und Finanzierungsrisiken sowie biometrische Risiken teilen. Weil die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen unabhängig von ihren tatsächlich geleisteten Beiträgen haben, sind diese Altersversorgungsleistungen nach IAS 19 als leistungsorientierter Pensionsplan einzustufen. Grundsätzlich besteht somit eine Subsidiaritätsverpflichtung des Sana Konzerns, da sich der Anspruch der Mitarbeiter gegen die VBL oder ZVK richtet. Falls das Vermögen der VBL oder ZVK nicht zur Deckung der Verpflichtung ausreichen würde, wäre somit eine Rückstellung beim Sana Konzern zu passivieren. Angaben über die mögliche Deckungslücke im Sinne von IAS 19 für die dem Sana Konzern zuzurechnenden Versorgungsberechtigten waren seitens der VBL und ZVK nicht möglich. Es fehlen daher ausreichende Informationen für die Berechnung von zukünftigen Verpflichtungen. Aus diesem Grund werden diese gemeinschaftlichen Pläne wie beitragsorientierte Pläne bilanziert.

Darüber hinaus leistet Sana als Arbeitgeber Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und an Direktversicherungen, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden.

2.4.14 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

2.4.15 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn wird beurteilt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren, liegt ein Leasingverhältnis im Sinne von IFRS 16 vor.

Mit der Ausnahme von Verträgen über Immaterielle Vermögenswerte, kurzfristigen Leasingverhältnissen (bis zu zwölf Monaten) und solchen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell erfasst und bewertet. Ein Leasingverhältnis von geringem Wert liegt vor, wenn die Leasingzahlungen über die Mindestvertragslaufzeit einen Wert von TEUR 5 nicht überschreiten. Bei der Bilanzierung geleaster Kraftfahrzeuge kommt der Portfolioansatz zur Anwendung.



Für die Bewertung des Nutzungsrechts werden grundsätzlich die Leasingzahlungen ohne Nebenkosten sowie die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen einbezogen. Im Zeitpunkt des Erstansatzes werden sowohl der Barwert der Leasingverbindlichkeit als auch des Vermögenswerts, an dem ein Nutzungsrecht besteht, in der Bilanz erfasst. Die Folgebewertung der nach IFRS 16 aktivierten Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer eines Leasingverhältnisses abgeschrieben. Bei Änderungen von Vertragslaufzeiten oder bei Vertragsmodifikationen werden die Barwerte des Vermögenswerts und der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert werden direkt als Aufwand erfasst. Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IFRS 16.3e und 16.4 nicht bilanziert.

Bei Vertragsbeginn werden die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert erfasst, der sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ermittelt.

Die Leasingzahlungen beinhalten feste und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, werden aufwandswirksam erfasst. Es bestehen grundsätzlich keine Kaufoptionen sowie Beträge im Rahmen von Restwertgarantien, die in den Leasingzahlungen zu berücksichtigen sind. Alle Leasingzahlungen werden einheitlich ohne Nebenkosten mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns abgezinst, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz im Regelfall nicht ohne weiteres bestimmt werden kann. Nachfolgend werden Leasingverbindlichkeiten um den Zinsaufwand erhöht und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus verändert sich der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aufgrund von geänderten Leasinglaufzeiten oder -zahlungen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Die Nutzungsrechte an Leasinggegenständen werden in der Bilanz unter den Sachanlagen und die Leasingverbindlichkeiten unter den Sonstigen Finanzschulden ausgewiesen.

2.4.16 Wertminderung von langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist abgesehen von Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (wie Geschäfts- oder Firmenwerten) dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Schätzung des erzielbaren Betrags wird auf Basis des Nutzungswertes oder beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten vorgenommen. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Periodenergebnis erfasst.

2.4.17 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn durch Übertragung von Vermögenswerten eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Die Übertragung von Vermögenswerten gilt als abgeschlossen und die Leistungsverpflichtung als erfüllt, sobald ein Kunde die Verfügungsgewalt über diese erlangt hat.

Die Verfügungsgewalt über einen Vermögenswert wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Dem Kunden fließt der Nutzen aus einer Leistung zu und er nutzt diese Leistung gleichzeitig bereits während der Leistungserbringung;
- es wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erhält Verfügungsgewalt über diesen, während der Erstellungs- bzw. Verbesserungsprozess noch andauert;
- es wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternative Nutzungsmöglichkeit für das leistungserbringende Unternehmen zulässt, während gleichzeitig ein Rechtsanspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung für die bereits erhaltene Leistung vorliegt.

Wird eine Leistung nicht zeitraumbezogen erbracht, handelt es sich um eine zeitpunktbezogene. Zur Bestimmung, wann hierbei die Verfügungsgewalt als übertragen anzusehen ist, sind nachfolgende Indikatoren zu berücksichtigen:

- Es besteht ein gegenwärtiger Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden;
- das rechtliche Eigentum an einem Vermögenswert ist auf den Kunden übergegangen;
- der physische Besitz an einem Vermögenswert wurde auf den Kunden übertragen;
- die wesentlichen eigentümergebundenen Risiken und Chancen des Vermögenswerts sind auf den Kunden übergegangen;
- der Vermögenswert wurde durch den Kunden abgenommen.

Bei zeitraumbezogenen Leistungen sind die in diesem Zusammenhang erzielten Erlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt zu realisieren. Eine Umsatzrealisierung bedingt in jedem Fall, dass zwischen den Leistungsbeziehern und Sana ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten existiert und dass der Erhalt der vereinbarten Gegenleistung wahrscheinlich ist.



Erlöse aus der Erbringung von medizinischen Leistungen

Sana erzielt seinen mit Abstand größten Umsatzanteil aus der Erbringung von Krankenhausleistungen und dies insbesondere aus der voll- und teilstationären Krankenhausbehandlung von gesetzlich krankenversicherten Patienten. Die Vergütung allgemeiner Krankenhausleistungen erfolgt gemäß Krankenhausentgeltgesetz und basiert auf einer Kombination aus einheitlich auf Bundesebene vereinbarten Fallpauschalen und hausindividuellen Pflegepersonalkostenvergütungen, die nach der inputbasierten Methode ermittelt werden. Über die Fallpauschalen wird die Vergütung der Behandlung einer definierten Erkrankung (ohne die anfallenden Pflegepersonalkosten am Bett) ermittelt. Die Eingruppierung eines Behandlungsfalls in eine bestimmte Fallpauschale ist insbesondere von der Krankheitsart, dem Schweregrad der Erkrankung sowie den erbrachten Leistungen abhängig, wobei leichte Fälle geringer vergütet werden als komplexe. Die Pflegepersonalkostenvergütung berücksichtigt darüber hinaus die hausindividuellen Pflegepersonalkosten auf bettenführenden Stationen und wird auf der Grundlage der geplanten und nachgewiesenen Pflegepersonalausstattung sowie der krankenhaushausindividuellen Kosten ermittelt. Die abrechenbaren Krankenhausleistungen sind der Höhe nach durch ein Erlösbudget limitiert, das jährlich zwischen Krankenhaus- und Sozialleistungsträgern zu vereinbaren ist. Bei Abweichungen von den vereinbarten Budgets erfolgt über eine gesetzlich vorgeschriebene Erlösausgleichsermittlung ein Zu- bzw. Abschlag der Vergütung, die nach erfolgter Budgetvereinbarung durch patientenindividuelle Zu- und Abschläge im Folgejahr zur Abrechnung mit den jeweiligen Krankenkassen kommen.

Erlöse aus Krankenhausleistungen resultieren somit im Wesentlichen aus gesetzlich festgelegten Transaktionspreisen. Auf die Offenlegung des den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zuzuordnenden Transaktionspreises wird gemäß IFRS 15.121 verzichtet, da Behandlungsverträge in der Regel eine ursprünglich erwartete Dauer von einem Jahr nicht überschreiten.

Der vom Krankenhaus gegenüber einem versicherten Patienten zu erbringende Leistungsumfang wird grundsätzlich nach SGB V geregelt. Die Umsatzrealisierung aus Krankenhausleistungen basiert auf einem Behandlungsvertrag zwischen Krankenhaus und Patient. Die hieraus erbrachten Leistungen werden aber in der Regel von der Krankenkasse des Patienten vergütet. Das Krankenhaus erbringt für den Patienten eine im Sinne von IFRS 15 nicht trennbare Behandlungsleistung, die der Wiedererlangung der Gesundheit des Patienten dienen soll. Mit der Behandlungsleistung des Krankenhauses fließt dem Patienten kontinuierlich Nutzen zu. Daraus folgt eine zeitraumbezogene Gewinnrealisierung.

Darüber hinaus erbringt Sana ambulante Leistungen für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherungen, die nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) vergütet werden. Der EBM wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss der Ärzte auf Bundesebene vereinbart und bildet die Abrechnungsgrundlage für alle vertragsärztlichen ambulanten Leistungen. Darüber hinaus versorgt Sana Patienten auch auf der Basis privater Behandlungsverträge. Die Vergütung erfolgt in der Regel nach der Gebührenordnung für Ärzte (GoÄ).

Erlöse aus dem Beschaffungsgeschäft

Über seinen Einkaufsverbund stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit der über den Verbund bestellten Waren zahlen die beteiligten Industriepartner eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Die Höhe dieser Vergütungen vereinbart Sana mit seinen Industriepartnern in einem rechtlich bindenden Vertrag. Somit sind nach IFRS 15 nicht die am Verbund teilnehmenden Krankenhäuser, sondern die beteiligten Industriepartner Kunden. Sana erbringt in diesem Zusammenhang eine zeitraumbezogene Leistung, da die Kunden einen kontinuierlichen Nutzen aus den Verbundleistungen ziehen. Am Geschäftsjahresende werden mit einem Prognosemodell die über den Einkaufsverbund umgeschlagenen Warenmengen zum Bilanzstichtag geschätzt und basierend darauf eine Erlösabgrenzung vorgenommen. Die Genauigkeit des Modells wird jährlich einer ausführlichen Evaluation unterzogen. Die abschließende Abrechnung der dem Konzern zustehenden Provisionen erfolgt im Januar des Folgejahres.

Erlöse aus dem Waren- und Logistikgeschäft

Das Waren- und Logistikgeschäft ist im Wesentlichen durch den Warenverkauf gekennzeichnet. Es handelt sich hierbei um eine zeitpunktbezogene Leistung, da Sana keine Waren selbst herstellt oder in irgendeiner Form weiterverarbeitet. Ein Vertrag kommt in der Regel mit Warenbestellung zustande. Mit dem Warenversand gehen die eigentümertypischen Risiken und Chancen an den versendeten Waren auf den Kunden über. Auch der Zahlungsanspruch des Konzerns entsteht mit Absendung der Ware. Dies ist daher auch der Zeitpunkt, an dem die Verfügungsgewalt als übertragen gilt. Umsatzerlöse werden entsprechend bereits mit Versandaufgabe realisiert.

Im Rahmen von Kommissionsgeschäften überträgt Sana Waren zwar im eigenen Namen jedoch für Rechnung eines Dritten. Die Leistungserbringung erfolgt hierbei im Wesentlichen durch von Sana beauftragte Dritte, die sowohl das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren tragen als auch die Preise für diese selbstständig festlegen. Sana erbringt hierbei eine Vermittlungsleistung. In solchen Fällen entspricht der als Umsatzerlös auszuweisende Transaktionspreis lediglich einer vereinbarten Kommissionsprovision. Bei Geschäften auf eigenen Namen und auf eigene Rechnung verbleibt die Verfügungsgewalt über Waren hingegen bis zum Versand bei Sana. In diesem Fall trägt der Konzern das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren selbst und bestimmt darüber hinaus auch den Transaktionspreis, der sich aus dem Warenwert und einer Marge zusammensetzt.

Es werden keine über die gesetzlichen Gewährleistungspflichten hinausgehenden Garantien vergeben. Die gesetzliche Gewährleistung rechnet Sana direkt mit den Warenherstellern ab. Retoursendungen werden ebenfalls unter Einbeziehung der Warenhersteller abgewickelt. Da die genannten Risiken somit in der Regel durch die Warenhersteller getragen werden müssen, werden keine umsatzmindernden Rückerstattungsverpflichtungen gebildet.

2.4.18 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden



Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung von Steuerpositionen, die von den jeweiligen lokalen Steuergesetzen sowie den einschlägigen Verwaltungsauffassungen bestimmt wird, ist komplex und unterliegt möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige und Finanzbehörden. Eine unterschiedliche Auslegung von Steuergesetzen kann zu nachträglichen Steuerzahlungen oder aber auch -erstattungen für vergangene Jahre führen. Ist es nach Auffassung des Konzerns unwahrscheinlich, dass die Finanzbehörden eine unsichere steuerliche Behandlung akzeptieren werden, so werden bei der Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der steuerlichen Basis, der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste oder der noch nicht genutzten Steuergutschriften die Auswirkung der Unsicherheit berücksichtigt. Die Auswirkung der Unsicherheit wird als wahrscheinlicher Betrag oder als Erwartungswert ermittelt, je nachdem, welcher der beiden Werte für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit besser geeignet erscheint. Hierbei werden die Empfehlungen des IFRIC 23 berücksichtigt. Bei der Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und der Bewertung von Steuerpositionen werden auch Fragestellungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen herangezogen. Die abschließende Beurteilung hierüber obliegt der Unternehmensleitung.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Es finden diejenigen Steuersätze Anwendung, deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,00 % (Vj.: 15,00 %) zzgl. Solidaritätszuschlag von 5,50 % (Vj.: 5,50 %) berücksichtigt. Bei gewerbesteuerpflichtigen Konzerngesellschaften werden für die Ermittlung der latenten Steuern Steuersätze zwischen 30,00 % und 31,65 % (Vj. zwischen 30,00 % und 31,65 %) angewendet.

In Bezug auf die latenten Steuerschulden gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Die latente Steuerschuld aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Für die latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden lediglich die geplanten Ergebnisse der folgenden drei Jahre berücksichtigt.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn eine beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer von den Steuerbehörden nicht eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Leasingverträge im Anwendungsbereich von IFRS 16 werden jedoch in jedem Fall auf Basis von Nettoleasingzahlungen bilanziert.



–Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den übrigen Vermögenswerten oder übrigen Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

2.4.19 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausnahmen davon stellen nur die Fremdkapitalkosten dar, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Diese werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert.

2.4.20 Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Konzern betreibt keine Forschung und Entwicklung, unterstützt jedoch wissenschaftliche Aktivitäten. Damit sollen einerseits das Wissen und die Fähigkeiten von Mitarbeitenden gefördert, andererseits die Reputation der Sana im wissenschaftlichen Bereich gestärkt werden. Aktivierungspflichtige Entwicklungsaufwendungen liegen nicht vor.

2.4.21 Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten eingestuft, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Sana wendet bei der Bilanzierung von Finanzgarantien die Nettomethode an.

2.4.22 Fremdwährung

Die in den Abschlüssen aller Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden in der Währung des primären Wirtschaftsumfelds bewertet, in dem diese tätig sind (funktionale Währung). Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Wechselkursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag erfolgt für monetäre Posten in Fremdwährung eine erneute Umrechnung mit den dann jeweils gültigen Wechselkursen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Wechselkursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie aufgetreten sind. Umrechnungsdifferenzen aus zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerten werden in Abhängigkeit ihrer Klassifizierung entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung (wenn als Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) klassifiziert) oder im sonstigen Ergebnis (wenn als Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) klassifiziert) als Bestandteil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schulden werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzernabschluss umfasst im Wesentlichen in Euro bilanzierende Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen. Eine Tochtergesellschaft hat hiervon abweichend den Schweizer Franken als funktionale Währung. Die Aufwendungen, Erträge, Vermögenswerte und Schulden dieser Tochtergesellschaft werden wie folgt in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet:

–Vermögenswerte und Schulden werden für jede dargestellte Bilanz mit dem am jeweiligen Abschlussstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.

–Erträge und Aufwendungen werden für jede Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und sonstigem Ergebnis mit dem jeweiligen Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, die Wechselkurse unterlagen starken Schwankungen. In diesem Fall finden die Wechselkurse zum Zeitpunkt der einzelnen Transaktionen Anwendung.

–Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in den Rücklagen angesammelt.

Wird eine ausländische Tochtergesellschaft veräußert, werden alle in den Rücklagen angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen, die dieser Tochtergesellschaft zuzurechnen sind, als Bestandteil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

2.4.23 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche



Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Sachgesamtheit aus Anlagegegenständen, Umlaufvermögen oder Verbindlichkeiten, eine sogenannte Veräußerungsgruppe, gelten als zur Veräußerung verfügbar, wenn ihr Nutzenbeitrag aus einer Verkaufstransaktion und nicht aus einer kontinuierlichen Verwendung erzielt werden soll und gleichzeitig die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Verfügbarkeit zur sofortigen Veräußerung im gegenwärtigen Zustand;
- hohe Wahrscheinlichkeit der Veräußerung. Eine Veräußerung gilt nur dann als hoch wahrscheinlich, wenn ein Abgang binnen zwölf Monaten ab Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar erwartet wird.

Zur Einzelveräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren der beiden folgenden Werte anzusetzen:

- dem Buchwert vor Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar;
- oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind hingegen dadurch gekennzeichnet, dass ein wesentlicher Geschäfts- bzw. geografischer Bereich entweder stillgelegt oder veräußert werden soll.

Sana bilanziert derzeit keine zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und hat auch keine Geschäftsfelder als aufgegeben klassifiziert.

2.5 Schätzungen und Annahmen, Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

2.5.1 Schätzungen und Annahmen

Sämtliche vom Konzern getroffenen Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft, basierend auf Erfahrungswerten und weiteren beeinflussenden Faktoren. Des Weiteren finden die Wahrscheinlichkeiten von künftigen möglichen Ereignissen Berücksichtigung.

Die getroffenen Zukunftseinschätzungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen:

- Annahmen bei Pensionsverpflichtungen
- Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen
- Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile
- Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte
- Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadensausgleich
- Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger
- Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse
- Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte
- Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

2.5.1.1 Annahmen bei Pensionsverpflichtungen



Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 18 dargestellt.

2.5.1.2 Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen

Die Krankenhäuser des Sana Konzerns unterliegen den gesetzlichen Regelungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes sowie des Krankenhausentgeltgesetzes und der Bundespflegesatzverordnung. Die stationären Krankenhausleistungen sind im Rahmen von vereinbarten Budgets der Höhe nach festgelegt. Bei Budgetmehr- bzw. Budgetminderleistungen innerhalb des Vereinbarungszeitraums werden nach den gesetzlichen Regelungen die sogenannten Erlösausgleiche zum Bilanzstichtag ermittelt und umsatzwirksam bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2024 waren bei den meisten Krankenhäusern des Sana Konzerns die Entgeltvereinbarungen nicht final genehmigt. Vereinzelt sind auch Vorjahre noch nicht final vereinbart. In diesen Fällen erfolgt auf Basis von jeweils aktuellen Einschätzungen der erwarteten Budgetabschlüsse die umsatzwirksame Berücksichtigung eventuell bestehender Budgetrisiken. Diese werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.3 Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile

Für nicht beherrschende Anteile, denen ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wurde, die noch gehaltenen Anteile an Sana zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Wenn der vereinbarte zukünftige Ausübungspreis nicht fixiert ist, sondern dem anteiligen Unternehmenswert im Ausübungszeitpunkt entspricht, ist die zum Bilanzierungszeitpunkt anzusetzende Verbindlichkeit von Schätzunsicherheiten betroffen. Die Quellen der Unsicherheiten und so auch die Schätzung der Zahlungsströme sind abhängig von den konkreten vertraglichen Ausgestaltungen der Optionen. Dabei sind neben Bewertungsparametern auch rechtliche Aspekte und deren Auslegung wesentliche Einflussfaktoren für den Ansatz und die Bewertung der Transaktion. In der Regel umfassen diese jedoch Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen künftigen Cashflows der betroffenen Beteiligungen sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes. Die bilanzierten Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.4 Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu können Anhangangabe 9 entnommen werden.

2.5.1.5 Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadensausgleich

Der Konzern haftet auch nach seinem Austritt aus dem Verein Kommunaler Schadensausgleich (KSA) für Schadensfälle, die vor dem Zeitpunkt des Austritts eingetreten sind. Insofern wird der Konzern in den kommenden Jahren mit einer entsprechenden Nachhaftungsumlage für Schadensfälle, die bis zum Zeitpunkt des Austritts entstanden sind, belastet. Der Verlauf der Schadensaufwendungen des KSA und die daraus resultierenden Nachhaftungen des Konzerns sind schwer abschätzbar. Die Rückstellungen wurden auf Basis einer exponentiellen Abnahme der Wahrscheinlichkeit von möglichen Schadensfällen gebildet und werden in Anhangangabe 19 ausgewiesen.

2.5.1.6 Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Kostenträgern erfolgt auf Basis von pauschalierten Entgelten sowie in bestimmten Teilbereichen auf Basis tagesgleicher Pflegesätze. Die Krankenkassen sind verpflichtet im Rahmen von standardisierten Stichproben oder bei Zweifeln an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung der erbrachten Leistungen in Bezug auf Voraussetzung, Art und Umfang die bereits erfolgten Abrechnungen im Nachgang durch den Medizinischen Dienst überprüfen zu lassen. Teilweise werden bei noch nicht entschiedenen Anfragen von den Krankenkassen bereits die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzt, was dann in die Berechnung der veritätsbezogenen Wertberichtigungen einfließt. Darüber hinaus ergeben sich eventuelle Rückzahlungsforderungen der Kostenträger, die in Anhangangabe 20 ausgewiesen werden. Beide Varianten beeinflussen die Höhe der realisierten Umsätze und werden durch geeignete standardisierte Schätzverfahren kalkuliert und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen dieser Berechnungsmethodik werden jeweils für das abgelaufene Geschäftsjahr und Vorjahre die Anzahl der von den Kostenträgern angefragten Fälle und der erwartete Rückzahlungsbetrag pro Fall geschätzt.

2.5.1.7 Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse



Der Konzern kann den Zinssatz, der einem Leasingverhältnis zugrunde liegt, nicht immer ohne weiteres bestimmen. Die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten erfolgt daher in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns. Dieser Zins spiegelt den Zins wider, den der Konzern zahlen müsste, wenn er für einen Vermögenswert Mittel am Kapitalmarkt für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit aufnehmen müsste. Die Zinsfestlegung erfolgt kapitalmarktorientiert auf Basis von laufzeitadäquaten Swap-Sätzen und Margen wie folgt:

	kurzfristige Verträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren	mittelfristige Verträge mit einer Laufzeit von sechs bis 14 Jahren	langfristige Verträge mit einer Laufzeit von über 15 Jahren
Bestandsverträge der Jahre 2019 und 2020	0,57%	1,72%	2,84%
Neuverträge 2021	0,46%	1,05%	1,50%
Neuverträge 2022	2,79%	3,14%	3,38%
Neuverträge 2023	5,06%	5,37%	5,22%
Neuverträge 2024	3,69%	4,30%	4,55%

Für die neuen Kraftfahrzeugleasingverhältnisse wurde ein Zins von 3,49 % (Vj.: 5,01%) gewählt. Es ergibt sich gemessen an der Höhe der durchschnittlichen Leasingverbindlichkeit ein gewichteter Grenzfremdkapitalzins in Höhe von 3,60 % (Vj.: 2,46 %).

2.5.1.8 Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden nicht erst bei Vorliegen eines objektiven Indikators für ein Ausfallrisiko gebildet. Stattdessen wird auf erwartete Ausfälle abgestellt. Im Sana Konzern werden langfristige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Ausleihungen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, nur in unwesentlichem Umfang bilanziert. Bonitätsrisiken konzentrieren sich daher im Wesentlichen auf den Bereich der kurzfristigen Finanzinstrumente und hier vor allem auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen, sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Der Konzern geht davon aus, dass aus den Forderungsausfällen der Vergangenheit auf zukünftige Bonitätsrisiken geschlossen werden kann. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken werden daher primär auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt, wobei diese um in die Zukunft gerichtete Informationen ergänzt werden, von denen angenommen wird, dass diese Hinweise auf die Entwicklung der Zahlungsfähigkeit unserer Kontrahenten geben können. Diese werden zentral vom Management vorgegeben und spiegeln Prognosen hinsichtlich der zukünftigen allgemeinwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wider.

2.5.1.9 Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen

Latente Steueransprüche werden für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Zur Ermittlung, ob und in welchem Maße aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert werden, werden die geplanten Ergebnisse der kommenden drei Jahre herangezogen. Sofern die jeweilige Gesellschaft in diesem Zeithorizont ein positives Ergebnis erwartet, werden (gegebenenfalls anteilig) aktive latente Steuern bilanziert. Weitere Einzelheiten hierzu können Anhangangabe 2.4.18 entnommen werden.

2.5.2 Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

2.5.2.1 Beurteilung von Beteiligungsverhältnissen hinsichtlich ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss

Eine Gesellschaft ist als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen, wenn diese beherrscht bzw. kontrolliert werden kann. Hat Sana nur einen maßgeblichen Einfluss, erfolgt eine Bilanzierung nach der Equity-Methode. Alle sonstigen Beteiligungen sind als Finanzinstrumente nach IFRS 9 zu bewerten. Weitere Einzelheiten hierzu werden in Anhangangabe 2.3 erläutert. Die Art des im Einzelfall vorliegenden Einflusses auf ein konkretes Beteiligungsverhältnis kann nicht nur von der Höhe des gehaltenen Stimmrechtsanteils abhängen, sondern auch von vertraglichen Bestimmungen sowie dem Vorliegen von Optionen Dritter zum Erwerb oder Verkauf von Anteilen, bei denen Sana Stillhalter ist. Im Rahmen der Beurteilung, ob Gesellschaften in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen sind, sind durch Sana unter Berücksichtigung aller zum Bilanzierungsstichtag vorliegenden entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen zu treffen gewesen. Eine Evaluierung dieser Entscheidungen erfolgt mindestens einmal jährlich.



2.5.2.2 Beurteilung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen von Leasingverhältnissen

Sana bestimmt die Laufzeit von Leasingverhältnissen unter Zugrundlegung der unkündbaren Grundlaufzeit eines Leasingverhältnisses und bezieht die Zeiträume ein, die sich aus der hinreichend gesicherten Ausübung einer Option zur Verlängerung oder Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben. Es wurden mehrere Leasingverträge abgeschlossen, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Im Rahmen der Beurteilung, ob eine Verlängerungs- oder Kündigungsoption hinreichend sicher ausgeübt werden wird, hat der Konzern unter Einbeziehung von betriebswirtschaftlichen und entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen getroffen.

Für gemietete Klinik-, Verwaltungs- und Logistikgebäude werden üblicherweise Verlängerungsoptionen in den Leasingzeitraum einbezogen, um den Geschäftszweck über einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum von acht bis 15 Jahren sichern zu können.

Bei Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) sowie für Kraftfahrzeuge werden grundsätzlich keine Verlängerungszeiträume in die Leasinglaufzeit einbezogen. Die Leasinglaufzeit für BGA erstreckt sich von zwei Jahren bis maximal zehn Jahren, Kraftfahrzeuge werden in der Regel mit einer Leasinglaufzeit von drei Jahren angemietet.

Nach dem Ansatzzeitpunkt bestimmt der Konzern die Laufzeit eines Leasingverhältnisses erneut, wenn signifikante Ereignisse oder Umstände eintreten, die Anlass für eine Neueinschätzung der Vertragslaufzeit geben.

3 Unternehmenszusammenschlüsse

3.1 Bayerische Einheiten der ehemaligen Regiomed-Kliniken

Mit Wirkung zum 01. November 2024 hat die Sana Kliniken AG 89,90 % der Anteile an der Sana Lichtenfels Verwaltungs gGmbH (ehem.: REGIOMED-KLINIKEN GmbH), 100,00 % der Anteile an der Sana Kliniken Oberfranken Coburg GmbH (ehem.: Klinikum Coburg GmbH) sowie 100,00 % der Anteile an der Medical School Sana GmbH (ehem.: Medical School REGIOMED GmbH) erworben.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie die bisherigen Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich für die erworbenen Gesellschaften und ihre Tochtergesellschaften wie folgt dar:

	Bisheriger Buchwert TEUR	Anpassungsbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt TEUR
Vermögenswerte Sachanlagen	59.221	-14.050	45.171
Immaterielle Vermögenswerte	3.434	-6	3.428
Finanzanlagen	333	0	333
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.251	0	25.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	66.082	0	66.082
Übrige Vermögenswerte	70.054	0	70.054
Schulden			
Finanzschulden	0	-2.545	-2.545
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-38.115	-15	-38.130
Rückstellungen	-615	-2.363	-2.978
Übrige Schulden	-64.357	-9.947	-74.304
Erworbenes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert			92.362
./. übertragene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert			-20.293
./. Anteil nicht beherrschender Anteile am erworbenen Nettovermögen			-2
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert			72.067



Die übertragene Gegenleistung besteht ausschließlich aus Zahlungsmitteln und wurde im Geschäftsjahr bereits vollständig erfüllt. Bis zum 31. Dezember 2024 wurden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 728 im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Der Überschuss des erworbenen Reinvermögens über die übertragene Gegenleistung ist darauf zurückzuführen, dass die Gesellschaften nach Abschluss eines Planinsolvenzverfahrens und damit entschuldet übernommen wurden. Die Sana Kliniken Oberfranken stellen mit ihrer Ausrichtung und Qualität der medizinischen Versorgung einen wichtigen Baustein für das Gesundheitsangebot der Sana in der Region Franken dar. Die zukünftigen Ertragsperspektiven werden davon abhängen, die erworbenen Einheiten erfolgreich in die bestehenden regionalen Strukturen zu integrieren und geschäftskritische Prozesse in Konzernstandards zu überführen. Der Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert wurde erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der Umsatzerlösbeitrag der Sana Kliniken Oberfranken beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 48.272. Das Konzernergebnis 2024 wird um TEUR -6.090 beeinflusst. Angaben zu den Umsatzerlösen und den Ergebnissen der erworbenen Unternehmen nach der Fiktion des Erwerbszeitpunktes zum 01. Januar 2024 erfolgen nicht. Da sich die Gesellschaften zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses in der Phase der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 befanden, konnten die hierfür benötigten Informationen für das Geschäftsjahr 2024 nicht zeitgerecht ermittelt und notwendige Einschätzungen bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig vorgenommen werden.

Die Bilanzierung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte auf Basis der dem Management vorliegenden Informationen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Unternehmenszusammenschlusses zum Bilanzstichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Die Buchwerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung sind daher als vorläufig zu betrachten.

3.2 Medizinische Versorgungszentren aus der Doceins-Gruppe

Mit Wirkung zum 01. Januar 2024 hat die Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH 100,00 % der Anteile an der ANSB med Zentrum GmbH sowie 100,00 % an der Doceins MVZ Brandenburg GmbH und die Sana Klinikum Offenbach GmbH 100,00 % der Anteile an der MVZ DocEins West GmbH erworben.

Mit Wirkung zum 01. April 2024 hat die Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik 100,00 % der Anteile an der Doceins MVZ Sachsen GmbH erworben.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie die bisherigen Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

	Bisheriger Buchwert TEUR	Anpassungsbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt TEUR
Vermögenswerte			
Anlagevermögen	9.259	-989	8.270
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.851	0	2.851
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	204	0	204
Übrige Vermögenswerte	1.931	-1	1.930
Latente Steuern	0	311	311
Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-619	0	-619
Rückstellungen	-602	-131	-733
Übrige Schulden	-727	176	-551
Erworbenes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert			11.663
./. übertragene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert			-6.101
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert			5.562

Der ausschließlich aus Zahlungsmitteln bestehende Kaufpreis wurde im Geschäftsjahr vollständig übertragen. Bis zum 31. Dezember 2024 wurden Transaktionskosten in Höhe von TEUR 290 im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Der Überschuss des erworbenen Reinvermögens über die übertragene Gegenleistung ist darauf zurückzuführen, dass die Gesellschaften durch den Veräußerer nicht profitabel betrieben werden konnten. Für den Sana Konzern stellen diese jedoch eine sinnvolle Erweiterung seiner stationären und ambulanten Versorgungs-Cluster dar. Die zukünftigen Ertragsperspektiven werden maßgeblich davon abhängen, die erworbenen Einheiten erfolgreich in die bestehenden Strukturen zu integrieren und geschäftskritische Prozesse in Konzernstandards zu überführen. Der Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert wurde erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.



Der Umsatzerlösbeitrag der vier Gesellschaften beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 14.752. Das Konzernergebnis 2024 wird um TEUR -3.256 beeinflusst. Wären alle Gesellschaften bereits zum 1. Januar 2024 erworben worden, hätte der Unternehmenszusammenschluss mit TEUR 16.142 zu den Konzernumsatzerlösen bzw. in Höhe von TEUR -3.689 zum Konzernergebnis beigetragen.

4 Konsolidierungskreisänderungen

Im zweiten Quartal hat die Sana Future GmbH, nach Ausübung einer Put-Option durch den Minderheitsgesellschafter, weitere 10,01 % der Anteile an der reha team Nordbayern - Gesundheitstechnik GmbH erworben und hält seitdem 100,00 % der Anteile der Gesellschaft. Die Differenz in Höhe von TEUR 105 zwischen der hierfür bilanzierten Kaufpreisverbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung in Höhe von TEUR 800 ist unmittelbar im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst worden.

Im vierten Quartal hat die Sana Kliniken AG weitere 8,00 % der Anteile an der Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH erworben und hält seitdem 67,25 % der Anteile der Gesellschaft. Die Differenz in Höhe von TEUR 161 zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst wurden und dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung in Höhe von TEUR 275 ist unmittelbar im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst worden.

5 Betriebliche Erträge und Aufwendungen

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsätze im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.889.262	2.763.398
davon:		
Erlöse aus Krankenhausleistungen	2.716.228	2.601.313
Erlöse aus Wahlleistungen	63.654	64.395
Erlöse aus ambulanten Leistungen	98.218	87.678
Nutzungsentgelte	11.162	10.012
Ambulante Leistungen außerhalb des Krankenhauses	311.212	183.596
Beschaffungs- und Logistikdienstleistungen	150.332	140.408
Altenheim- und Pflegeleistungen	14.937	10.930
Sonstiges	215.937	198.758
	3.581.680	3.297.090

Die Umsatzerlöse des Konzerns umfassen ausschließlich Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Veränderungen von Schätzgrößen im Zusammenhang mit nicht genehmigten Entgeltvereinbarungen und möglichen Rückzahlungsforderungen der Kostenträger werden in den Erlösen aus Krankenhausleistungen ausgewiesen.

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2024 TEUR	2023 TEUR
Nicht wiederkehrende Erträge aus	77.629	26.524
Konsolidierungskreisänderungen		

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Vergütungen, Erstattungen und sonstige Erträge	52.885	61.180
Sonstige periodenfremde Erträge	29.640	24.083
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	15.122	14.711
Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	8.987	5.906
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.232	7.569
Aktivierete Eigenleistungen	5.211	3.552
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.285	781
	199.991	144.306

Die Erträge aus Vergütungen, Erstattungen und sonstigen Erträgen beinhalten Erträge aus Personalkostenerstattungen in Höhe von TEUR 24.235 (Vj.: TEUR 22.416). Die Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sind für laufende Betriebsaufwendungen gewährt worden.

5.3 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:¹⁾

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Anteiliges Jahresergebnis	2.825	-2.419
Aufwertung der Beteiligung auf den Fair Value	0	7.162
	2.825	4.743

¹⁾ Details können Anhangangabe 10 entnommen werden.

5.4 Personalaufwand

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	1.959.037	1.740.082
Kosten der sozialen Sicherheit	335.048	299.171
Kosten der Altersversorgung	63.969	54.780
Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen	351	415
Sonstige Personalaufwendungen	22.506	14.934
	2.380.911	2.109.382

5.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Instandhaltungen	78.119	77.243
EDV-Aufwand	76.497	62.183
Verwaltungsbedarf	76.198	70.783
Versicherungen und Beiträge	35.426	31.419
Sonstige Mietaufwendungen und Betriebsnebenkosten	26.999	21.421
Honorare und Prüfungskosten	24.486	22.225
Periodenfremde Aufwendungen	18.607	12.707
Aufwendungen der Fort- und Weiterbildung	11.064	10.919
Abgaben und Gebühren	6.887	6.736
Aufwendungen für Ausbildungsstätten	1.892	1.515
Sonstige Steuern	1.209	650
Nicht wiederkehrende Aufwendungen aus Konsolidierungskreisänderungen	0	4.675
Sonstige ordentliche Aufwendungen	24.833	26.636
	382.217	349.112

5.6 Finanzerträge

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Zinserträge	10.070	8.196
Unrealisierte Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	469	346
Realisierte Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	68	631
	10.607	9.173

5.7 Finanzaufwendungen

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Zinsen Kreditinstitute und andere Zinsen	27.432	24.040

	2024 TEUR	2023 TEUR
Schuldzinsen aus Leasingverhältnissen	9.553	6.574
Aufwand aus Auf- oder Abzinsung	3.243	1.667
Zinsaufwand aus Gesellschafterdarlehen	97	463
Zinsaufwand aus Steuernachforderungen	44	29
Unrealisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	28	195
Realisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	4	0
	40.401	32.968

Anlage 6/Seit

6 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2024 und 2023 setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-20.017	-22.957
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	494	1.958
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-13.585	3.346
Veränderung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	23.466	3.250
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-9.642	-14.403
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden		
Steuerertrag (Vj.: -aufwand) aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	155	-115
Steuerertrag (Vj.: -ertrag) aus Netto-Gewinn/-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows	1.169	1.787
Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand	1.324	1.672

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2024 und 2023 setzt sich wie folgt zusammen:



	2024 TEUR	2023 TEUR
Ergebnis vor Steuern	27.504	48.478
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 15,825 % (Vj.: 15,825 %) (Körperschaftsteuer plus Solidaritätszuschlag)	-4.352	-7.672
Steuermehrungen aus Gewerbesteuerbelastung (Dienstleistungsgesellschaften)	-10.573	-7.261
Auswirkung der noch gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften	-2.651	-1.431
Erfolgswirksam erfasster Überschuss aus Erstkonsolidierung, Ergebnis assoziierter Unternehmen und Überschuss bei Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen (steuerfreie Erträge)		
davon aus assoziierten Unternehmen TEUR 447 (Vj.: TEUR 573)	12.732	817
Periodenfremde Steuererträge /-aufwendungen	-1.328	7.430
Nichtansatz von latenten Steuern	-20.207	-6.408
Ansatz von latenten Steuern auf bereits im Vorjahr bestehende Verlustvorträge	18.088	529
Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge	32	139
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-1.321	-203
Sonstige Abweichungen	-62	-343
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 35,1 % (Vj.: 29,7 %)	-9.642	-14.403

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland betrug für den Veranlagungszeitraum 2024 15,0 % (Vj.: 15,0 %) zzgl. eines Solidaritätszuschlages von 5,5 % (Vj.: 5,5 %). Verschiedene Dienstleistungsgesellschaften sowie Medizinische Versorgungszentren unterliegen zudem der Gewerbesteuer.

Dadurch ergibt sich bei diesen Gesellschaften eine Steuerbelastung zwischen 30,00 % und 31,65 % (Vj. zwischen 30,00 % und 31,65 %). Einzelne Unternehmen sind wegen der noch bestehenden Gemeinnützigkeit steuerbefreit.

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz			Erfolgsneutrale Veränderungen		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2024 TEUR	2023 TEUR	1.1.2023 TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR
Latente Ertragsteuerschulden						
Langfristige Vermögenswerte	-101.142	-99.877	-40.466	4.449	-50.745	-5.714
Kurzfristige Vermögenswerte	-4.811	-255	-184	-8	1	-4.548
Schulden	-4.266	-4.336	-296	-1.223	-261	1.293
Zinnsicherung	-1.295	-2.273	-4.060	978	1.787	0
	-111.514	-106.741	-45.006	4.196	-49.218	-8.969
Saldierung	100.803	96.421	35.781	-5.787	32.715	10.169
	-10.711	-10.320	-9.225	-1.591	-16.503	1.200

Im Geschäftsjahr wurden von den aktivierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen aus Vorjahren TEUR 21 (Vj.: TEUR 30) realisiert. In Deutschland können steuerliche Gewinne jährlich bis zu einem Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. in vollem Umfang sowie der EUR 1,0 Mio. übersteigende Gesamtbetrag der Einkünfte zu 60,0 % bzw. 70 % (bis 2027) mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Steuerliche Verlustvorträge, für die keine latente Steuer angesetzt wurde, bestehen in Höhe von EUR 364 Mio. (Vj.: EUR 366 Mio.), die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Unternehmen zur Verfügung stehen, in denen die Verluste entstanden sind. Unter Berücksichtigung der Ertragsersparungen der betroffenen Gesellschaften der kommenden fünf Jahre bzw. in Höhe der passiven latenten Steuern werden im Geschäftsjahr latente Steuererstattungsansprüche für Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von TEUR 16.373 (Vj.: TEUR 450) aktiviert.

Auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen und auf die in assoziierten gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften aufgelaufenen Gewinne waren zum 31. Dezember 2024 wie im Vorjahr keine latenten Ertragsteuerschulden erfasst, weil:

- der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden;
- die betreffenden assoziierten Unternehmen zurzeit den Status der Gemeinnützigkeit haben, sodass die Gewinne dieser assoziierten Unternehmen erst dann ausgeschüttet werden, wenn dieser - unter Zustimmung von Sana - aufgehoben wird.

Auf die nicht ausgeschütteten Gewinne bestehen nicht bilanzierte Ertragsteuerlatenzen aus der Ausschüttungsbelastung in Höhe von TEUR 7.758 (Vj.: TEUR 6.523).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Sana Kliniken AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

7 Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2024 TEUR	2023 TEUR
Während des Geschäftsjahres ausgeschüttet		
Dividende pro berechtigter Aktie: 0,00 Cent (Vj.: 6,00 Cent)	0	28.800
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen		
Dividende pro berechtigter Aktie: 6,00 Cent (Vj.: 0,00 Cent)	34.800	0

8 Sachanlagen

31. Dezember 2024

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2024	1.472.569	205.383	449.140
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	30.963	3.676	12.907
Zugänge	63.975	2.104	23.744
Abgänge	6.336	3.887	16.979
Umgliederungen	10.113	4.423	5.749
Stand			
31. Dezember 2024	1.571.284	211.699	474.561
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Stand 1. Januar 2024	621.458	122.942	336.446
Zugänge	73.799	17.281	37.473
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-3.157	4.051	2.499
Abgänge	1.693	3.765	15.208
Stand			
31. Dezember 2024	690.407	140.509	361.210
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2024	851.110	82.441	112.694
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2024	880.877	71.190	113.351

TEUR	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar 2024	86.755	2.213.847
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	2.811	50.357
Zugänge	57.191	147.014
Abgänge	12.719	39.921
Umgliederungen	-20.285	0
Stand		
31. Dezember 2024	113.752	2.371.297
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		
Stand 1. Januar 2024	0	1.080.847
Zugänge	0	128.553
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises		3.393
Abgänge	0	20.666
Stand		
31. Dezember 2024	0	1.192.127
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2024	86.755	1.133.000
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2024	113.752	1.179.170

Der Konzern verfügt über gefördertes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 570.362 (Vj.: TEUR 436.005). Die Förderquote für die im Konzern getätigten Investitionen beträgt 39,1 % (Vj.: 40,6 %).

In den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind als zur Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 473 (Vj.: TEUR 514) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj.: TEUR 10.075).

Im Geschäftsjahr wurden Eigenleistungen in Höhe von TEUR 5.211 (Vj.: TEUR 3.552) aktiviert. Im Vorjahr kamen darüber hinaus bei Betriebsbauten Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 565 mit einem durchschnittlichen Finanzierungskostensatz von 3,15 % zum Ansatz.

Der Gesamtbuchwert des zur Sicherung von Finanzschulden als Sicherheit dienenden Anlagevermögens beträgt TEUR 18.393 (Vj.: TEUR 29.392).

31. Dezember 2023 TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2023	1.333.575	161.610	433.670
Zugänge aus Erstkonsolidierung	113.705	41.850	20.919
Zugänge	21.581	1.483	22.360
Abgänge ¹⁾	15.189	4.166	31.064
Umgliederungen	18.897	4.606	3.255
Stand			
31. Dezember 2023	1.472.569	205.383	449.140
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 1. Januar 2023	556.903	112.490	330.150
Zugänge	71.191	14.396	35.121
Abgänge ¹⁾	6.635	3.944	28.825
Stand			
31. Dezember 2023	621.458	122.942	336.446
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2023	776.672	49.120	103.520
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2023	851.110	82.441	112.694
31. Dezember 2023 TEUR	Anzahlungen und Anlagen im Bau		Summe
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2023	51.810		1.980.665
Zugänge aus Erstkonsolidierung	13.511		189.985
Zugänge	53.461		98.885
Abgänge ¹⁾	5.269		55.688
Umgliederungen	-26.758		0
Stand			
31. Dezember 2023	86.755		2.213.847
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 1. Januar 2023	0		999.543
Zugänge	0		120.708
Abgänge ¹⁾	0		39.404



31. Dezember 2023 TEUR	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand		
31. Dezember 2023	0	1.080.847
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2023	51.810	981.121
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2023	86.755	1.133.000

¹⁾ Hierin sind Abgänge aus Entkonsolidierung enthalten.

9 Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2024 TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte	geleistete Anzahlungen immate- rielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2024	116.238	558.351	166.737	8.706	850.032
Zugänge aus Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	1.530	-350	1.148	2.194	4.522
Zugänge	3.378	0	5.691	6.699	15.768
Abgänge	2.554	0	1.766	31	4.351
Umgliederungen	3.539	0	116	-3.655	0
Stand 31. Dezember 2024	122.131	558.001	171.926	13.913	865.971
Kumulierte Abschreibungen und Wertminde- rungen					
Stand 1. Januar 2024	95.476	32.797	524	369	129.166
Zugänge	9.723	0	58	1.790	11.571
Abgänge aus Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	-117	0	0	136	19
Abgänge	2.510	0	219	0	2.729
Stand 31. Dezember 2024	102.806	32.797	363	2.023	137.989
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2024	20.762	525.554	166.213	8.337	720.866
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2024	19.325	525.204	171.563	11.890	727.982
31. Dezember 2023 TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte	geleistete Anzahlungen immate- rielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2023	107.932	405.598	30.618	4.111	548.259
Zugänge aus Erstkonsolidierung	3.774	153.045	131.962	2.033	290.814



31. Dezember 2023				geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	
TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte		Summe
Zugänge	3.782	0	5.167	5.276	14.225
Abgänge ¹⁾	1.540	292	1.010	424	3.266
Umgliederungen	2.290	0	0	-2.290	0
Stand 31. Dezember 2023	116.238	558.351	166.737	8.706	850.032
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2023	87.555	32.797	545	369	121.266
Zugänge	9.369	0	0	0	9.369
Abgänge ¹⁾	1.448	0	21	0	1.469
Stand 31. Dezember 2023	95.476	32.797	524	369	129.166
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2023	20.377	372.801	30.073	3.742	426.993
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2023	20.762	525.554	166.213	8.337	720.866

¹⁾ Hierin sind Abgänge aus Entkonsolidierung enthalten.

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest für ihre jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU). Diese Wertminderungstests werden jährlich nach Beendigung der Drei-Jahres-Planung im vierten Quartal durchgeführt. Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Validierung der Wertminderungstests erfolgt über den Vorstand und unter Einbeziehung der Fachbereiche erneut zum Jahresende.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag der Einheit verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten fassen eine Gruppe von rechtlich selbstständigen Gesellschaften zusammen. Als Gruppierungskriterium dient die wirtschaftliche Verflechtung der Gesellschaften untereinander. So bilden in der Regel die medizinischen Einrichtungen einer Region auch eine gemeinsame Cash Generating Unit. Für die Bildung zahlungsmittelgenerierender Einheiten im Bereich unserer Dienstleistungsgesellschaften sind hingegen gemeinsame Anknüpfungspunkte entlang der vertikalen Konzernwertschöpfungskette von ausschlaggebender Bedeutung.

Im Rahmen des Wertminderungstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Nutzungswert von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Grundlage eines zahlungsstromorientierten Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Der betreffende Barwert wird dabei auf Basis einer Mehrjahresplanung unter Berücksichtigung einer ewigen Rente und eines Wachstumsabschlages von 1,00 % (Vj.: 1,00 %) berechnet. Für das Beschaffungs- und Logistikgeschäft wurde ein Abzinsungssatz von 5,50 % (Vj.: 6,00 %) verwendet. Für alle anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kam ein Abzinsungssatz von 5,20 % (Vj.: 5,70 %) zur Anwendung.

Die Plausibilisierung bilanzierter Praxiswerte erfolgt auf der Basis von beizulegenden Zeitwerten, die auf der Grundlage der aktuellen durchschnittlichen Marktpreise bestimmt werden. Dabei werden die Erlösdaten einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den veröffentlichten Erlösdaten konkurrierender zahlungsmittelgenerierender Einheiten gegenübergestellt. Unter Berücksichtigung des daraus resultierenden Quotienten erfolgt eine Gewichtung gegenüber dem durchschnittlichen Marktpreis.

Die Drei-Jahres-Planung ist ein grundlegender Bestandteil der Unternehmensplanung und spiegelt die Erwartungen der Geschäftsführungen, die nicht wesentlich von externen Marktdaten abweichen, entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen jeder Einheit wider. Der wesentliche Fokus der Mehrjahresplanung liegt hierbei auf den Leistungs- bzw. Erlös-, Cashflow- und Investitionsplanungen. Dabei sind zentral vom Management vorgegebene makroökonomische Planungsprämissen, die auf aktuellen gesetzlichen, allgemeinen wirtschaftlichen und marktspezifischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie der Beurteilung deren zukünftiger Weiterentwicklung basieren, verbindlich vorgegeben und durch die Einrichtungen des Konzerns zu berücksichtigen. Für die Leistungs- und Erlösplanung werden die jeweiligen Landesbasisfallwerte zentral ermittelt und für jedes Bundesland vorgegeben. Die zur Kostenentwicklung getroffenen Annahmen orientieren sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Bei den Investitionen werden die anstehenden Ersatzbeschaffungen unter Einbeziehung der konzern eigenen Spezialisten für Gebäude- und Medizintechnik hochgerechnet. Bei neuen Gesellschaften erfolgt die sukzessive Umsetzung der Sana Standards bei der Infrastruktur, die sich zum Teil aus kaufvertraglichen Investitionsverpflichtungen ergeben.

Im Folgenden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den signifikantesten Geschäfts- oder Firmenwerten:



	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
CGU Med 360° SE	145.476	145.903
CGU Leipziger Land	92.428	92.351
CGU Rummelsberg	47.367	47.367
CGU Hameln	40.174	40.174
CGU Regio	29.738	29.738
CGU Herzzentrum Dresden	28.013	28.013
Übrige Geschäfts- oder Firmenwerte	142.008	142.008
	525.204	525.554

Im Rahmen einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte würden die nachfolgend dargestellten Veränderungen des Diskontierungssatzes bzw. des Cashflows der ewigen Rente zu einem Wertminderungsbedarf führen:

	Unterschied zwischen Nutzwert und Buchwert in TEUR	Wertminderungsbedarf ab Erhöhung des Diskontierungssatzes um in %-Punkten	Cashflow der ewigen Rente in TEUR	Wertminderungsbedarf ab Verminderung des Cashflows der ewigen Rente um in TEUR
CGU Med 360° SE	138.986	0,86	37.493	5.991
CGU Regio	55.685	1,70	8.361	2.372
CGU Leipziger Land	71.887	2,14	7.080	1.202
CGU Hameln	41.999	2,35	4.939	1.884

Für die anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten würde sich ein Wertminderungsbedarf erst bei größeren Veränderungen des Diskontierungssatzes bzw. des Cashflows der ewigen Rente ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Parameterveränderungen in den dafür notwendigen Größenordnungen wird als gering eingeschätzt.

10 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag Anteile an den nachfolgenden Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden:

Name	Sitz	Konsolidierungsquote in %
MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH	Hamburg	49,00 ¹⁾
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZIPA GmbH	Kempton (Allgäu)	45,00

¹⁾ Die Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH hält direkt 49,00 % der Stammgeschäftsanteile. Die Sana Kliniken AG hält direkt 75,13 % der Anteile an der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH bei einem gleichzeitigen Gewinnbezugsrecht von 100 %. Die Konsolidierungsquote entspricht daher nicht der mittelbaren Beteiligungsquote.

Auf die sonstigen Beteiligungen über 20 %, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entweder kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt oder die jeweilige Gesellschaft hat nur für einzelne Krankenhäuser bzw. in eng abgegrenzten Regionen eine lokale Bedeutung, wodurch die Geschäftsbeziehungen für den Konzern als insgesamt nicht wesentlich einzuschätzen sind.

Durch den Status der Gemeinnützigkeit kann die mittelbare Beteiligung an einer Krankenhausgesellschaft keine Gewinnausschüttungen vornehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	14.053	14.218
Langfristige Vermögenswerte	13.615	13.614
Bilanzsumme	27.668	27.832
Kurzfristige Schulden	4.890	4.692
Langfristige Schulden	3.121	3.389
Summe Schulden	8.011	8.081
Anteiliges Netto-Reinvermögen	19.657	19.751
Erlöse und Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen: Erlöse	106.867	97.830
Jahresergebnisse	5.611	5.050
Konzernanteil an den Erlösen und Jahresergebnissen:		
Erlöse	32.960	30.594
Jahresergebnisse	2.825	2.809
Buchwert der Beteiligungen	47.419	47.511

Der Unterschied zwischen dem anteiligen Netto-Reinvermögen und dem Buchwert der Beteiligungen beruht im Wesentlichen auf dem Geschäfts- oder Firmenwert aus der Beteiligung an der MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH.

Entwicklung der Beteiligungsbuchwerte der assoziierten Unternehmen

	2024 TEUR	2023 TEUR
Stand 1. Januar	47.511	185.363
Zugänge	0	25.705
Abgänge	0	165.975
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.825	4.743
Ausschüttungserträge	-2.917	-2.325
Stand 31. Dezember	47.419	47.511

Einzelheiten zum Ergebnis aus assoziierten Unternehmen können Anhangangabe 5.3 entnommen werden.

11 Andere finanzielle Vermögenswerte



	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	13.950	17.271
Ausleihungen	578	16.356
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.318	7.577
Sonstige langfristige Forderungen	6.557	9.571
Langfristige Kautionen	998	829
	26.401	51.604
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	112.675	93.775
Termingelder	52.725	58.514
	165.400	152.289

Die Veränderung der Wertpapiere setzt sich im Geschäftsjahr aus Abgängen in Höhe von TEUR 72.881 (Vj.: TEUR 129.314), Zugängen in Höhe von TEUR 90.597 (Vj.: TEUR 74.103), Zugängen aus Erstkonsolidierung in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 6.383) und einer Wertveränderung in Höhe von TEUR 1.184 (Vj.: TEUR 1.362) zusammen.

Die Beteiligungsentwicklung setzt sich aus einer Abwertung in Höhe von TEUR 4.625 (Vj.: TEUR 35), Abgängen in Höhe von TEUR 488 (Vj.: TEUR 4) und Zugängen in Höhe von TEUR 1.792 (Vj.: TEUR 6.473) zusammen. Im Vorjahr umfasste die Jahresveränderung auch Zugänge aus Erstkonsolidierung in Höhe von TEUR 83 sowie eine Aufwertung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 77.

Die Veränderung der Ausleihungen umfasst im Geschäftsjahr eine Abwertung in Höhe von TEUR 16.278 (Vj.: TEUR 0). Die Höhe der Wertminderung entspricht dem Barwert aller innerhalb der Restlaufzeit zu erwartenden Verluste, da dem Konzern objektive Indikatoren für den Wertminderungsbedarf vorgelegen haben.

12 Übrige Vermögenswerte

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Langfristige übrige Vermögenswerte		
Rechnungsabgrenzung	3.747	6.640
	3.747	6.640
Kurzfristige übrige Vermögenswerte		
Forderungen gegen Finanzbehörden	2.041	683
Rechnungsabgrenzung	12.446	12.025
	14.487	12.708

13 Vorräte

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.164	52.642
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.234	12.406
	66.398	65.048

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse und Waren befinden sich im Eigentum des Sana Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen nicht vor.

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	383.466	386.622
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	326.967	309.851
Forderungen an Gesellschafter	528	537
Andere sonstige Forderungen	65.222	71.548
	776.183	768.558

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Aufgrund der Systematik zur Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens sind die Krankenkassen die wesentlichen Kontrahenten des Konzerns. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich wie folgt auf Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung, Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen sowie übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf:

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Forderungen gegen Kostenträger der Krankenversicherung	288.954	282.791
Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen	34.092	31.807
davon Forderungen mit inländischer Rechnungsadresse	31.314	29.259
davon Forderungen mit ausländischer Rechnungsadresse	2.778	2.548
	323.046	314.598
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.276	113.906
davon Forderungen aus Beschaffungs- und Logistikgeschäft	65.888	72.666
davon Forderungen aus sonstigen Bereichen	31.388	41.240
	420.322	428.504
Darauf entfallende Wertberichtigungen	-36.856	-41.882

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
davon Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko	-18.126	-16.788
davon Wertberichtigungen für das Veritätsrisiko	-18.730	-25.094
	383.466	386.622

Die Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko haben sich wie folgt entwickelt:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Stand 1. Januar	16.788	15.374
Verbrauch	3.493	2.171
Auflösungen	490	923
Konsolidierungskreisänderungen	0	-136
Zuführungen	5.321	4.644
Stand 31. Dezember	18.126	16.788

In den Forderungen aus sonstigen Bereichen sind nur unwesentliche Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen enthalten. Diese umfassen, wie die Forderungen gegen die Kostenträger der Krankenversicherung, keine wesentlichen Bonitätsrisiken. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt nachfolgende Bonitätsrisiken enthalten:

	2024			2023		
	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung für das Bo- nitätsrisiko TEUR	Gewichtete Ausfallrate %	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung für das Bo- nitätsrisiko TEUR	Gewichtete Ausfallrate %
Nicht fällig	100.295	1.734	1,7	116.741	1.942	1,7
1 - 30 Tage	5.888	597	10,1	7.201	531	7,4
31 - 90 Tage	7.031	1.444	20,5	5.066	1.307	25,8
91 - 180 Tage	3.105	1.526	49,1	2.160	1.279	59,2
mehr als 180 Tage	14.901	12.825	86,1	13.940	11.729	84,1
	131.220	18.126		145.108	16.788	

Im Geschäftsjahr wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.867 (Vj.: TEUR 3.130) aufwandswirksam ausgebucht. Dementgegen stehen Zahlungseingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von TEUR 173 (Vj.: TEUR 143) und Zinserträge aus Forderungen in Höhe von TEUR 315 (Vj.: TEUR 334).

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (im Wesentlichen Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung) enthalten unbestrittene Forderungen ohne jegliches Kreditrisiko, bei denen die Abwicklung bevorsteht.

Forderungen an Gesellschafter und andere sonstige Forderungen

In den anderen sonstigen Forderungen sind Forderungen an Ärztepools, debitorische Kreditoren sowie übrige Forderungen enthalten. Die hierauf gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Stand 1. Januar	4.076	3.918
Verbrauch	667	88
Auflösungen	89	33
Konsolidierungskreisänderungen	0	-3
Zuführungen	580	282
Stand 31. Dezember	3.900	4.076

Die Forderungen an Gesellschafter und die sonstigen Forderungen umfassen nachfolgende Kreditrisiken:

	2024			2023		
	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko TEUR	Gewichtete Ausfallrate %	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko TEUR	Gewichtete Ausfallrate %
Nicht fällig	64.537	294	0,5	70.829	185	0,3
1 - 30 Tage	765	21	2,7	413	3	0,7
31 - 90 Tage	69	14	20,3	163	1	0,6
mehr als 90 Tage	4.278	2.997	70,1	4.756	3.326	69,9
	69.649	3.326		76.161	3.515	

Im Geschäftsjahr wurden sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 200 (Vj.: TEUR 244) aufwandswirksam ausgebucht.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2024 TEUR	2023 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	199.484	119.184
Kurzfristige Geldanlagen	85.503	81.858
	284.987	201.042

Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten werden marktgerecht verzinst. Kurzfristige Geldanlagen mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten erfolgen für unterschiedliche Zeiträume und werden ebenfalls mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Die kurzfristigen Einlagen unterliegen geringen Wertschwankungen und stellen jederzeit verfügbare Zahlungsmittel dar.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 58.554 (Vj.: TEUR 58.526) sowie eine nicht in Anspruch genommene syndizierte Kreditfazilität von TEUR 175.000 (Vj.: TEUR 175.000).

Von den Zahlungsmitteln entfallen TEUR 72.398 (Vj.: TEUR 16.398) auf die Konzerngesellschaften, die auf absehbare Zeit gemeinnützig sind. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der freien Verfügbarkeit dieser Zahlungsmittel eingeschränkt, da diese nicht ohne weiteres für Zwecke verwendet werden können, die nicht der Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks dienen. Von diesen Zahlungsmitteln entfallen wiederum TEUR 35.339 (Vj.: TEUR 0) auf Treuhandguthaben, die dem Insolvenzverwalter der ehemaligen Regiomed-Kliniken allein zur Abwicklung von Befriedigungsverbindlichkeiten aus einem Insolvenzplan zur Verfügung stehen. Das Insolvenzverfahren der Regiomed-Kliniken wurde vor Übernahme der Mehrheit der Anteile durch die Sana Kliniken AG beendet. Die Abwicklung der Befriedigungsverbindlichkeiten dauert derzeit noch an.



16 Eigenkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 580.000.000 (Vj.: 580.000.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert zusammen, daraus ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von EUR 1,00 pro Stückaktie.

Von der Gewinnrücklage, die aus den nicht ausgeschütteten Gewinnen entstanden ist, entfallen insgesamt TEUR 87.119 (Vj.: TEUR 32.998) auf langfristig bestehende gemeinnützige Konzerngesellschaften. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der Verwendung dieses Teils der Gewinnrücklage eingeschränkt.

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Sonstige Rücklagen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-7.816	-6.743
Darauf entfallende Ertragsteuern	1.250	1.099
	-6.566	-5.644
Sonstige Rücklagen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	155	-232
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	3.555	7.577
Unterschied aus Währungsumrechnung	14	15
Darauf entfallende Ertragsteuern	-1.103	-2.273
	2.621	5.087
Summe sonstige Rücklagen	-3.945	-557

Der Konsolidierungskreis umfasst Tochtergesellschaften, für die der Konzern ein von der Beteiligungsquote abweichendes Gewinnbezugsrecht von 100,0 % besitzt. Auf diese Gesellschaften entfallen nicht beherrschende Anteile in Höhe von TEUR 23.443 (Vj.: TEUR 21.892).

Von den nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital entfallen insgesamt TEUR 9.003 (Vj.: TEUR 9.389) auf langfristig bestehende gemeinnützige Konzerngesellschaften. Durch den Status der Gemeinnützigkeit sind auch die konzernfremden Gesellschafter in der Verwendung ihres Anteils am Eigenkapital eingeschränkt.

Die sonstigen, nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnenden Anteile am Eigenkapital verändern sich im Wesentlichen aufgrund der anteiligen Zuordnung von Jahresergebnissen in Höhe von TEUR -20.011 (Vj.: TEUR -4.439), der konzerninternen Umhängung einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 1.599 (Vj.: TEUR 0), dem Erwerb von Minderheitsanteilen in Höhe von TEUR -436 (Vj.: TEUR 0) sowie den Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR -1.081 (Vj.: TEUR -593).

Im Folgenden die Tochtergesellschaften mit den signifikantesten nicht beherrschenden Anteilen im Vergleich zum Gesamtbuchwert. Die Darstellung berücksichtigt auch die nicht beherrschenden Anteile an Konzernunternehmen, an denen die Tochtergesellschaften direkt oder mittelbar beteiligt sind.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	13.997	13.997
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	9.952	10.556
Sana Paulinenkrankenhaus gGmbH	8.277	8.749
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	6.829	6.616
Med 360° SE	6.346	25.554

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	5.765	6.276
Übrige Tochtergesellschaften	15.392	13.638
	66.558	85.386

17 Finanzschulden

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Langfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten/Schuldverschreibungen	686.385	528.659
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	208.813	198.656
Andere verzinsliche Darlehen	13.114	15.572
Gesellschafterdarlehen	15.484	15.474
	237.411	229.702
	923.796	758.361
Kurzfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten	56.819	195.452
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	35.647	34.622
Andere verzinsliche Darlehen	2.685	2.972
Gesellschafterdarlehen	669	645
	39.001	38.239
	95.820	233.691
Summe Finanzschulden	1.019.616	992.052

In den Bankverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 743.204 (Vj.: TEUR 724.111) sind TEUR 273.500 (Vj.: TEUR 335.000) variabel verzinsten Inanspruchnahmen aus der Begebung von Schuldscheinen der Jahre 2022 und 2024 enthalten. Diese werden im Zeitraum 2025 bis 2032 zur Rückzahlung fällig und sind nicht grundpfandrechtlich besichert. Die daraus entstehenden Zinsrisiken sind durch Zinsderivate in Höhe von TEUR 145.000 abgesichert. Bei den variabel verzinslichen Finanzschulden entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Weiterführende Details zu den geplanten Zahlungsabflüssen der ausgewiesenen Finanzschulden können den Anhangangaben 24 und 28.3 entnommen werden.

Von den Bankverbindlichkeiten entfallen TEUR 18.148 (Vj.: TEUR 19.377) auf nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz geförderte Darlehen.

Entwicklung der Finanzschulden



TEUR	Bankverbindlichkeiten/ Schuldverschreibungen	Gesellschafterdarlehen	Andere verzinsliche Darlehen	Zwischensumme
Stand 1. Januar 2023	617.818	33.764	0	651.582
Veränderung geförderter Darlehen	-2.652	0	0	-2.652
Zugänge aus Erstkonsolidierung	85.563	0	21.030	106.593
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	0	0	0
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0
Veränderung abgegrenzter Zinsen	324	0	0	324
Sonstige Veränderungen	-552	0	0	-552
Zahlungsunwirksame Veränderung	85.335	0	21.030	106.365
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	23.610	-17.645	-2.486	3.479
Stand 31. Dezember 2023/ 1. Januar 2024	724.111	16.119	18.545	758.774
Veränderung geförderter Darlehen	-1.229	0	0	-1-229
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0
Veränderung abgegrenzter Zinsen	1.810	0	0	1.810
Sonstige Veränderungen	409	0	0	409
Zahlungsunwirksame Veränderung	2.219	0	0	2.219
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	18.103	34	-2.745	15.392
Stand 31. Dezember 2024	743.204	16.153	15.799	775.156
TEUR	Schulden aus Leasingverhältnissen			Summe
Stand 1. Januar 2023		143.467		795.049
Veränderung geförderter Darlehen		0		-2.652
Zugänge aus Erstkonsolidierung		102.337		208.930
Abgänge aus Entkonsolidierung		-1.912		-1.912
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen		18.268		18.268
Veränderung abgegrenzter Zinsen		0		324
Sonstige Veränderungen		0		-552
Zahlungsunwirksame Veränderung		118.693		225.058
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit		-28.882		-25.403
Stand 31. Dezember 2023/ 1. Januar 2024		233.278		992.052
Veränderung geförderter Darlehen		0		-1.229

TEUR	Schulden aus Leasingverhältnissen	Summe
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	-1.811	-1.811
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	51.825	51.825
Veränderung abgegrenzter Zinsen	0	1.810
Sonstige Veränderungen	0	409
Zahlungsunwirksame Veränderung	50.014	52.233
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-38.832	-23.440
Stand 31. Dezember 2024	244.460	1.019.616

Die zahlungswirksame Veränderung der Finanzschulden ohne die Veränderung der Schulden aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 15.392 und betrifft mit TEUR 275.000 das in September 2024 neu platzierte Schuldscheinanleihe. Gleichzeitig wurde im Geschäftsjahr fällige Schuldscheinanleihe in Höhe von TEUR 176.000 sowie vorzeitig refinanzierte Schuldscheinanleihen von TEUR 64.000 zurückbezahlt. Die Tilgungsleistung aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 38.832 nach TEUR 28.882 im Vorjahr.

Die Vergabe geförderter Darlehen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ist stets zweckgebunden und erfolgt zur Deckung von Investitionskosten. Die darauf erfolgenden Tilgungen und Zinszahlungen werden von der Förderbehörde regelmäßig direkt an die jeweilige Bank überwiesen.

18 Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat in neun Krankenhäusern, drei Dienstleistungsunternehmen sowie in der Sana Kliniken AG leistungsorientierte Pensionspläne für Mitarbeiter aufgesetzt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um unmittelbare Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen aufgrund von beamtenrechtlichen Vorschriften, Ruhegeldordnungen sowie Betriebsvereinbarungen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach Ausgestaltung des Pensionsplans und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt intern über die Dotierung von Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen.

Daneben erbringt der Sana Konzern Beitragszahlungen an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) sowie sonstige beitragsorientierte Leistungen. Im Geschäftsjahr wurden Beitragszahlungen an die VBL und ZVK in Höhe von TEUR 56.803 (Vj.: TEUR 51.447) und sonstige beitragsorientierte Leistungen in Höhe von TEUR 1.983 (Vj.: TEUR 1.850) erfolgswirksam erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 151.515 (Vj.: TEUR 134.690).

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsleistungen und die in der Konzern-Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

18.1 Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

Die Entwicklung des Barwertes der Leistungsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Leistungsverpflichtung zum 1. Januar	11.351	10.471
Zugang aus Erstkonsolidierung	1.853	2.222
Laufender Dienstzeitaufwand	76	86
Zinsaufwand für erworbene Versorgungsansprüche	463	454
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.060	-1.134
Versicherungsmathematische Gewinne	1.269	-611
Sonstige Veränderungen	0	-137



	2024	2023
	TEUR	TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember	13.952	11.351

Die versicherungsmathematischen Verluste (i. Vj. Gewinne) resultieren hauptsächlich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie Veränderungen von finanziellen Annahmen.

Die durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt sieben Jahre.

Bei einem angenommenen gleichbleibenden Rententrend in Höhe von 2 % und einer Zinsveränderung von +/- 0,25 % ausgehend von der zum Stichtag mit einem Zins von 3,23 % ermittelten Leistungsverpflichtung ergibt sich folgende Verpflichtung:

Zins	2,73%	2,98%	3,23%	3,48%	3,73%
Leistungsverpflichtung	14.529	14.190	13.866	13.556	13.260

Die zum 1. Januar 2024 und 31. Dezember 2024 zu bilanzierende Netto-Pensionsverpflichtung ergibt sich unter Abzug des Planvermögens wie folgt:

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Barwertverpflichtung 1. Januar	11.351	10.471
Planvermögen 1. Januar	-100	-315
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	11.252	10.156
Barwertverpflichtung 31. Dezember	13.952	11.351
Planvermögen 31. Dezember	-87	-100
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	13.865	11.252

Die Netto-Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	11.252	10.156
Zugänge aus Erstkonsolidierung	1.853	2.222
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	540	536
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.060	-1.134
Erstattungen aus Planvermögen	12	132
Neubewertungen	1.269	-512
Sonstige Änderungen	0	-148
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	13.866	11.252

Die Neubewertungen betreffen im Wesentlichen die versicherungsmathematischen Verluste (Vj. Gewinne) resultierend aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie Veränderungen von finanziellen Annahmen, die im Rahmen der Ermittlung der Barwertverpflichtung entstanden sind. Diese werden unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die zum 31. Dezember 2024 gutachterlich geschätzten Aufwendungen für Versorgungsleistungen des Folgejahres betragen TEUR 470.

18.2 Grundannahmen

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen aus Versorgungsplänen des Konzerns dargestellt:

	2024 %	2023 %
Rechnungszins	3,23	4,41
Gehaltstrend	4,00	4,00
Rententrend	2,00	2,00

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden im Jahr 2024 die "Richttafeln 2018 G" von Professor Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden gesellschaftsspezifisch ermittelt.

19 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Fördermittelrisiken	Sterbegelder und Jubiläen	Strukturelle Anpassungen	Versicherungselbstbehalte
Stand 1. Januar 2023	425	5.241	12.206	7.830
Inanspruchnahme	0	303	4.408	494
Auflösung	225	39	1.917	0
Zuführung	206	312	1.829	7.975
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	207	306	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	59	108	0
Zinseffekt	0	-2	0	0
Stand 31. Dezember 2023	406	5.357	7.908	15.311
Inanspruchnahme	0	304	1.775	863
Auflösung	5	191	1.724	0
Zuführung	0	708	6.573	9.339
Zugänge aus Erstkonsolidierung	2.400	437	73	0
Zinseffekt	0	6	0	0
Stand 31. Dezember 2024	2.801	6.013	11.055	23.787
in TEUR	Nachhaftungsrisiken (KSA)			Vertragsverpflichtungen
Stand 1. Januar 2023	19.300			1.626
Inanspruchnahme	689			0
Auflösung	0			1.440
Zuführung	1			140
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0			20.990



in TEUR	Nachhaftungsrisiken (KSA)	Vertragsverpflichtungen
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	0
Zinseffekt	0	0
Stand 31. Dezember 2023	18.612	21.316
Inanspruchnahme	459	636
Auflösung	0	0
Zuführung	0	618
Zugänge aus Erstkonsolidierung	140	-2.085
Zinseffekt	0	522
Stand 31. Dezember 2024	18.293	19.735
in TEUR	Übrige Rückstellungen	Summe
Stand 1. Januar 2023	11.332	57.960
Inanspruchnahme	4.421	10.315
Auflösung	3.800	7.421
Zuführung	6.984	17.447
Zugänge aus Erstkonsolidierung	10.326	31.829
Abgänge aus Entkonsolidierung	6	173
Zinseffekt	0	-2
Stand 31. Dezember 2023	20.415	89.325
Inanspruchnahme	4.002	8.039
Auflösung	5.298	7.218
Zuführung	1.845	19.083
Zugänge aus Erstkonsolidierung	-982	-17
Zinseffekt	0	528
Stand 31. Dezember 2024	11.978	93.662

Rückstellungen für strukturelle Anpassungen umfassen im Wesentlichen Belastungen aus Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen sowie Risiken, die im Zusammenhang mit der geplanten Aufgabe der Gemeinnützigkeit von derzeit noch gemeinnützigen Tochtergesellschaften stehen.

Unter den Rückstellungen für Vertragsverpflichtungen werden Belastungen aus Verträgen zusammengefasst, zu deren Erfüllung Sana verpflichtet ist, bei denen die Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten jedoch höher als der noch zu erwartende Nutzen sind.

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		

	2024	2023
	TEUR	TEUR
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	22.752	24.358
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	442	770
Verbindlichkeiten Zusatzversorgungskasse	1.830	1.725
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	7.367	7.770
	32.391	34.623
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	183.042	155.748
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Schulden	129.855	108.080
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	53.050	47.217
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	234.826	187.704
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	13.158	15.074
Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	2.871	3.689
	433.760	361.764
Summe Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	649.193	552.135

Die ausstehenden Kaufpreiszahlungen umfassen im Wesentlichen vereinbarte, nicht veränderbare Kaufpreistraten in Höhe von TEUR 23.145 (Vj.: TEUR 24.459) und mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile, bei denen Sana Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 11.430 (Vj.: TEUR 12.289).

21 Übrige Verbindlichkeiten

	31.12.2024	31.12.2023
	TEUR	TEUR
Langfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen	3.041	1.257
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	11.805	12.407
	14.846	13.664
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	48.516	41.366
Rechnungsabgrenzung	3.695	2.672
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	926	707
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	3.506	10.277
	56.643	55.022
Summe übrige Verbindlichkeiten	71.489	68.686



Die kurzfristigen sonstigen übrigen Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres betreffen mit TEUR 3.506 (Vj.: TEUR 9.493) die im Rahmen von Kaufpreisallokationen angesetzten Verpflichtungen für ungünstige Vertragsverhältnisse, die gegenüber den am Markt beobachtbaren Konditionen nachteilig sind.

22 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz

	2024 TEUR	2023 TEUR
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	375.344	153.049
Zugänge	+101.714	+349.117
Zugeflossene Mittel	-142.751	-127.409
Veränderungen Konsolidierungskreis	+18.869	+3.172
Sonstige Veränderungen	-6.337	-2.585
Stand 31. Dezember	346.839	375.344
davon kurzfristig	176.160	171.285
davon langfristig	170.679	204.059
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	536.951	252.449
Zugänge	+103.615	+365.492
Abgänge aufgrund durchgeführter Investitionsmaßnahmen	-114.981	-75.619
Abgänge aufgrund Finanzierung von Zinszahlungen	-1.076	-1.566
Abgänge aufgrund Finanzierung sonstiger Aufwendungen	-11.932	-6.141
Veränderungen Konsolidierungskreis	+11.922	+8.081
Sonstige Abgänge	-19.843	-5.745
Stand 31. Dezember	504.456	536.951
davon kurzfristig	348.451	347.875
davon langfristig	156.005	189.076

Die sonstigen Veränderungen bei den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz umfassen im Wesentlichen solche Veränderungen, die sich aufgrund von Zu- und Abgängen geförderter Darlehen ergeben.

Die sonstigen Abgänge bei den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gehen im Wesentlichen auf Umfinanzierungen vergangener Perioden zurück.

23 Vertragssalden

	2024 TEUR	2023 TEUR
Vertragsvermögenswerte		
Nach Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung	26.403	24.751
Übrige Vertragsvermögenswerte	1.052	1.076
	27.455	25.827
Vertragsverbindlichkeiten		
Gegenüber Patienten	438	324
Übrige Anzahlungen	6.588	11.233
	7.026	11.557

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Vertragssalden wie folgt verändert:

TEUR	Vertragsvermögenswerte	Vertragsverbindlichkeiten
Stand 1. Januar 2023	25.574	6.190
Zugänge	25.222	6.800
Umsatzrealisierung	0	6.083
Umbuchung in die Forderungen	25.573	0
Zugänge aus Erstkonsolidierung	961	4.676
Abgänge aus Entkonsolidierung	357	0
Abgänge	0	26
Stand 31. Dezember 2023	25.827	11.557
Zugänge	25.989	6.857
Umsatzrealisierung	0	11.385
Umbuchung in die Forderungen	25.827	0
Zugänge aus Erstkonsolidierung	1.466	6
Abgänge	0	9
Stand 31. Dezember 2024	27.455	7.026

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen für Vertragsvermögenswerte vorgenommen.

24 Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, für Kraftfahrzeuge und medizinische Geräte Leasingverträge mit einer Laufzeit von 2 bis 10 Jahren abgeschlossen. Weiterhin bestehen Mietverträge über Grundstücke und Gebäude, Arztpraxen und andere Räumlichkeiten über eine Laufzeit von 8 bis 15 Jahren. Darüber hinaus liegen Erbbaurechtsverträge mit einer Laufzeit von bis zu 97 Jahren vor.

In folgenden Tabellen sind die Buchwertveränderungen der bilanzierten Nutzungsrechte während der Berichtsperiode und des Vorjahres dargestellt:



TEUR	Grundstücke	Betriebsbauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge	Summe
Stand 1. Januar 2024	15.178	165.596	252	4.409	11.035	196.470
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	1.497	0	-3.748	2.991	740
Zugänge	39	45.775	118	17	7.257	53.205
Abschreibungen	-292	-30.332	-137	-30	-7.290	-38.080
Abgänge	-1.283	-1.673	0	-8	-81	-3.045
Stand 31. Dezember 2024	13.642	180.863	233	640	13.912	209.290

TEUR	Grundstücke	Betriebsbauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge	Summe
Stand 1. Januar 2023	18.001	85.366	434	678	8.715	113.194
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	90.179	0	4.449	1.317	95.945
Zugänge	3	15.579	32	30	6.340	21.984
Abschreibungen	-575	-22.613	-207	-644	-5.297	-29.336
Abgänge	-657	-2.691	-8	-84	-40	-3.479
Abgänge aus Entkonsolidierungen	-1.594	-224	0	-20	0	-1.838
Stand 31. Dezember 2023	15.178	165.596	252	4.409	11.035	196.470

Korrespondierend zu den bilanzierten Nutzungsrechten haben sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt entwickelt:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Stand 1. Januar	233.278	143.467
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	-1.811	102.338
Zugänge	53.208	21.983
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	-1.912
Abgänge	-1.382	-3.716
Zinszuwachs	9.553	6.574
Zahlungen	-48.386	-35.456
Stand 31. Dezember	244.460	233.278
davon kurzfristig	35.647	34.622
davon langfristig	208.813	198.656

Die Leasingverbindlichkeiten sind wie folgt fällig:

TEUR	2025	2026	2027	2028	2029	2030 und später
	35.647	34.558	28.226	26.671	25.295	94.062
undiskontiert	45.959	42.635	34.744	32.062	29.619	125.178
TEUR						Summe
						244.459
undiskontiert						310.197

Im Vorjahr waren die Leasingverbindlichkeiten wie folgt fällig:

TEUR	2024	2025	2026	2027	2028	2029 und später
	34.622	36.564	26.539	25.494	14.793	95.266
undiskontiert	42.430	43.945	32.568	30.436	18.713	134.659
TEUR						Summe
						233.278
undiskontiert						302.751

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

	2024 TEUR	2023 TEUR
Abschreibungsaufwand für die Nutzungsrechte	38.080	29.336
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	9.553	6.574
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	10.283	8.753
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	3.329	3.363
Variable Leasingzahlungen	170	71
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	61.415	48.097

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse betragen TEUR 62.168 (Vj.: TEUR 47.643) und beinhalten die Mittelabflüsse für variable Leasingzahlungen, kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse von geringem Wert. Die künftigen Zahlungsmittelabflüsse aus unkündbaren Leasingverträgen, die noch nicht begonnen haben, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.418 (Vj.: TEUR 1.566). Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Unterleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.217 (Vj.: TEUR 2.108) erzielt. Bisher nicht berücksichtigte Verlängerungsoptionen könnten in Zukunft Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 14.707 (Vj.: TEUR 14.731) verursachen.

25 Sonstige Verpflichtungen

25.1 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum 31. Dezember 2024 besteht ein Bestellobligo für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 28.383 (Vj.: TEUR 24.646). Darüber hinaus bestehen vertraglich vereinbarte Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 16.483 (Vj.: TEUR 29.984).

25.2 Garantien

Zum Bilanzstichtag bestehen aus Sicht des Sana Konzerns eine Eventualschuld aus Mithaft in Höhe von TEUR 5.500 (Vj.: TEUR 5.500) und Höchstbetragsbürgschaften über TEUR 8.000 (Vj.: TEUR 8.000).

25.3 Latente Verpflichtung zur Rückzahlung von Fördermitteln

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen mangels Schuldencharakter nicht passivierten Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betragen zum 31. Dezember 2024 TEUR 214.928 (Vj.: TEUR 234.713). Im Falle des Ausscheidens der betreffenden Kliniken aus dem Krankenhausplan entstände eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der jeweiligen Fördermittelbehörde. Ein Ausscheiden aus dem Krankenhausplan wird seitens Sana ausgeschlossen.

26 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus erfolgswirksamen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahestehende Unternehmen und Personen	Erlöse aus Managementverträgen		Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen		Aufwendungen aus sonstigen Geschäftsvorfällen	
	2024 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2023 TEUR
Assoziierte Unternehmen	609	559	2.543	1.570	118	284
Sonstige Beteiligungen	0	0	261	499	4.235	7.173

Die Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen Beteiligungserträge. Die Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen mit sonstigen Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Beratungs-, Dienst- und Erstattungsleistungen von medizinischen Versorgungszentren. Die Aufwendungen mit assoziierten Unternehmen beinhalten insbesondere die Inanspruchnahme von pathologischen Leistungen diagnostischer Versorgungszentren. In den Aufwendungen aus sonstigen Geschäftsvorfällen sind insbesondere Aufwendungen aus Cateringleistungen der Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH sowie Aufwendungen aus Leistungen von diagnostischen und medizinischen Versorgungszentren enthalten.

Die nicht besicherten Forderungen an nahestehenden Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 589 (Vj.: TEUR 114). Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 11 (Vj.: TEUR 338).

Zum 31. Dezember 2024 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahestehenden Unternehmens und der Markt, in dem diese tätig sind, beurteilt werden.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates können Anhangangabe 29.3 entnommen werden.

27 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Schuldscheindarlehen, Bank-, Kontokorrentkredite, Leasingverträge, Zahlungsmittel, Einlagen und Wertpapiere. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit und damit in Zusammenhang stehender Investitionen. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Darüber hinaus geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein, und zwar ausschließlich in Form von Zinssicherungsgeschäften, die durch den Konzernvorstand genehmigt werden müssen. Zweck derivativer Finanzinstrumente ist die Steuerung von Zinsrisiken, die sich aus den zu Grunde liegenden Finanzierungen ergeben. Die Höhe und Laufzeit der Zinssicherungsgeschäfte orientiert sich an den geplanten Zinszahlungen. Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance durchgeführt. Es ist eine verbindliche Vorgabe des Konzerns, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Aus den beschriebenen Finanzinstrumenten ergeben sich im Wesentlichen die nachfolgenden Risiken:

- zinsbedingte Cashflow-Risiken
- Ausfallrisiken



–Liquiditätsrisiken

Fremdwährungsrisiken bestehen nur in sehr geringem Umfang, da der Konzern überwiegend in Deutschland tätig ist. Der Vorstand erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes der genannten Risiken.

27.1 Zinsbedingte Cashflow-Risiken

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz. Gemäß der konzerninternen Treasury-Richtlinie müssen mindestens 50 % der Finanzschulden mit einer Festzinsvereinbarung versehen oder einem adäquaten Derivat gesichert sein. Unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinssicherungsderivate weisen zum 31. Dezember 2024 ca. 85% der Finanzschulden eine quasi feste Verzinsung auf. Die Finanzierungen und gegenläufigen Sicherungsgeschäfte sind nach wie vor mit dem EURIBOR als variablem Referenzzins abgeschlossen.

Der Finanzierungsbedarf im Sana Konzern wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses ermittelt. Die mittel- und langfristigen Finanzierungen werden durch Schuldscheindarlehen sowie Bankfinanzierungen sichergestellt. Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur kosteneffizienten Gestaltung dieser Kombination schließt der Konzern in Einzelfällen Zinsderivate in Form von Zinsswaps ab.

Alle Derivate werden zu Marktwerten auf der Basis anerkannter Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktdaten angesetzt. Eine Überwachung und Steuerung erfolgt über den Bereich Treasury & Corporate Finance in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Zinsswaps

Durch Zinsswaps tauscht der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit seinem Vertragspartner aus. Die wesentlichen Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen bei Erwerb des Derivats stets überein. Die Effektivität von Zinsswaps wird anhand der Zahlungsströme während der jeweiligen Zinsperioden gemessen, in denen den Zahlungen aus einem Zinsswap die Zahlungen aus der Finanzierung gegenüberstehen. Die Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der hypothetischen Derivate-Methode.

Sensitivitätsanalyse

Mögliche Marktzinserhöhungen bzw. -verminderungen in Höhe von 100 Basispunkten würden den Zeitwert der Zinssicherungsgeschäfte und somit die im Eigenkapital gebildeten Rücklagen für die Sicherung zum 31. Dezember 2024 nach Steuern um TEUR 1.627 erhöhen (Vj.: TEUR 2.239) bzw. um TEUR 1.695 vermindern (Vj.: TEUR 2.309).

Weiterhin würden mögliche Marktzinserhöhungen bzw. -verminderungen in Höhe von 100 Basispunkten in Bezug auf variabel verzinsten Termingeldanlagen und Wertpapiere sowie variable verzinsten Finanzschulden das Jahresergebnis um TEUR 593 vermindern bzw. erhöhen.

27.2 Ausfallrisiken

Unter Ausfallrisiko oder auch Bonitätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Schuldner aufgrund von Zahlungsunfähigkeit seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Solche Ausfallrisiken existieren für den Konzern vor allem im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Bei Finanzgarantien entspricht das maximale Ausfallrisiko der Höhe der angegebenen Eventualschulden. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte des Konzerns stellen im Wesentlichen die am Jahresende noch nicht abgeschlossenen und damit auch noch nicht abgerechneten Patientenbehandlungen dar. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel im Folgejahr. Mit dieser erfolgt eine Umgliederung in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die mit bestimmten Forderungsgruppen verbundenen Kreditrisiken gelten auch für die im Vorfeld zu bilanzierenden Vertragsvermögenswerte.

Forderungen gegen die gesetzlichen Krankenkassen



Der Konzern erbringt im Wesentlichen Krankenhausleistungen, die überwiegend mit den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnet werden. Krankenhausleistungen unterliegen gesetzlichen Entgeltregelungen und werden im Regelfall innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist beglichen. Das Ausfallrisiko des Konzerns gegenüber den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung ist insgesamt unwesentlich, da alle gesetzlichen Krankenkassen in einem Haftungsverbund organisiert sind, wodurch alle gesetzlichen Krankenkassen für die Verbindlichkeiten geschlossener Kassen haften müssen. Für Forderungen gegen die Kostenträger der gesetzlichen Krankenversicherung wurde daher keine bonitätsbedingte Risikovorsorge gebildet.

Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen

Im Konzern entstehen in geringerem Umfang Forderungen aus medizinischen Leistungen an Patienten, die nicht dem gesetzlichen Krankenversicherungssystem angehören. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um solche Patienten, die ihren Hauptwohnsitz in Deutschland haben und über private Krankenversicherungsunternehmen versichert sind. Diese sind in der Regel Pflichtmitglieder im deutschen Sicherungsfonds der Krankenversicherung. Das Bundesministerium der Finanzen hat der ehemals freiwilligen Auffanggesellschaft Medicator AG die Aufgaben und Befugnisse dieses Sicherungsfonds übertragen. Pflichtmitglieder sind alle Versicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland, die zum Betrieb einer substitutiven Krankenversicherung zugelassen sind sowie die deutschen Niederlassungen von Krankenversicherern mit Sitz in einem Drittstaat, also außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums. Eine Krankenversicherung gilt als substitutiv, wenn sie die gesetzliche Krankenversicherung ganz oder teilweise ersetzt. Hierunter versteht man namentlich die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung und die private Pflegepflichtversicherung. Der deutsche Sicherungsfonds der Krankenversicherung wird von seinen Pflichtmitgliedern finanziert und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Er zahlt im Sicherungsfall keine Entschädigungsleistungen an Versicherte aus, sondern führt die betroffenen Versicherungsverträge fort. Der Zahlungsanspruch von Sana besteht entweder gegenüber den privaten Krankenversicherungsunternehmen, wobei hier aufgrund der Absicherung über die Medicator AG in der Regel ein nur geringes Ausfallrisiko entsteht, oder gegenüber den behandelten Patienten selbst. Diese sogenannten Selbstzahler erhalten eine Rechnung über ihre erhaltenen medizinischen Leistungen und lassen sich die Behandlungskosten von den privaten Versicherern erstatten. Für bestimmte Berufsgruppen von Bund, Ländern und Gemeinden beteiligt sich zudem der Dienstherr an Krankheits-, Pflege- und Geburtskosten. Der Zahlungsanspruch von Sana entsteht jedoch auch bei diesen Beihilfepatienten direkt gegenüber den Patienten. Da die Beihilfe auch nur einen Teil der anfallenden Behandlungskosten abdeckt, wird durch Betroffene zur Deckung der Versorgungslücke normalerweise eine zusätzliche private Restkostenversicherung abgeschlossen.

Patienten, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Deutschland, aber einem anderen Staat der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums haben, können medizinische Leistungen bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland mit der Europäischen Krankenversicherungskarte oder einer provisorischen Ersatzbescheinigung in Anspruch nehmen. Der im Ausland Versicherte wählt hierzu eine deutsche gesetzliche Krankenkasse als ausführende Krankenkasse, zu deren Lasten Sana die erbrachten Leistungen abrechnen kann. Diese Kasse lässt sich die Behandlungskosten wiederum vom ausländischen Krankenversicherungsträger des Patienten erstatten. Darüber hinaus gibt es Länder mit bilateralen Abkommen über Soziale Sicherheit, bei denen Sana die Abrechnung bei Vorliegen bestimmter Bedingungen entsprechend vornehmen kann. Für alle anderen ausländischen Patienten, vor allem solche aus Drittstaaten, entsteht der Zahlungsanspruch in der Regel direkt gegenüber den Patienten beziehungsweise bei Vorliegen einer Kostenübernahmebescheinigung gegenüber einem in- oder ausländischen Versicherungsunternehmen.

Im Vorfeld einer stationären oder ambulanten Behandlung findet bei Sana keine systematische Kreditwürdigkeitsprüfung von selbstzahlenden Patienten statt. Dem allgemeinen Bonitätsrisiko wird in diesem Bereich durch die Erhebung von Anzahlungen auf den voraussichtlich abzurechnenden Rechnungsbetrag begegnet. Überfällige Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen werden im Rahmen eines standardisierten Mahnwesens bearbeitet. Zunächst werden überfällige Forderungen bis zu zweimal durch die konzerninternen Debitorenbuchhaltungen angemahnt. Nach erfolgter zweiter Mahnung noch nicht abschließend ausgeglichene Forderungen werden zur weiteren Bearbeitung an auf das Einziehen kaufmännisch ausgemahnter, noch nicht gerichtlich geltend gemachter Forderungen spezialisierte Unternehmen (Inkassodienstleister) übergeben. Wenn auch der externe Dienstleister ausstehende Forderungen nicht einbringen kann, wird ein Vollstreckungsverfahren eröffnet. Hiervon sind in der Regel Forderungen betroffen, die mehr als 180 Tage überfällig sind. Eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen stellt daher für Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen einen objektiven Hinweis für eine beeinträchtigte Bonität dar.

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Darüber hinaus werden im Konzern Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen im Sekundär- und Tertiärbereich sowie sonstige kurzfristige Forderungen bilanziert. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen im Wesentlichen im Rahmen des Sana Einkaufsverbunds.

Über seinen Einkaufsverbund stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit der über den Verbund bestellten Waren zahlen letztere eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Mit den wirtschaftlich bedeutendsten Verbundlieferanten bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen, aufgrund derer Ausfallrisiken innerhalb des Einkaufsverbunds mit ausreichender Sicherheit selbstständig eingeschätzt werden können. Zum Bilanzstichtag liegen keine Anzeichen für wesentliche Risiken vor. Mit neuen Lieferanten wird in der Regel anfangs nur ein geringer Umsatz generiert und damit einhergehend auch nur kleine Forderungspositionen aufgebaut. Diesen stehen gleichzeitig nur unwesentliche Vorleistungen von Sana gegenüber.

Fremdkapalinstrumente als finanzielle Vermögenswerte

Sana erwirbt Wertpapiere häufig, aber nicht ausschließlich, um diese bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen. Vorzeitige Verkäufe erfolgen unter anderem zur Aufrechterhaltung einer bestimmten Liquidität, aber auch als Reaktion auf geänderte Marktverhältnisse, wenn sich dadurch Verbesserungen im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements erreichen lassen. Alle Wertpapiere, die ausschließlich Zahlungsströme aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen, werden daher erfolgsneutral zum Fair Value bilanziert. Diese werden als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft, da jedes einzelne Instrument eine anlagewürdige Bonität (Investment Grade) ausweisen kann. Somit werden erwartete Kreditverluste mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den nächsten zwölf Monaten berechnet. Für die Folgebilanzierung kann auf die Untersuchung eines signifikanten Anstiegs des Ausfallrisikos verzichtet werden. Um jedoch mögliche Kreditverluste einschätzen und minimieren zu können, beobachtet der Konzern die Entwicklung der extern vergebenen Kreditbewertungen und ergänzt diese laufend um aktuelle eigene Marktbeobachtungen. Diese umfassen unter anderem relevante, frei zugängliche Preisinformationen, die Indikatoren für Veränderungen der Kreditwürdigkeit darstellen sowie Presse- und Branchenveröffentlichungen. Für Schuldinstrumente wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge bilanziert, da diese für den Konzern aufgrund der anlagewürdigen Bonität als unwesentlich eingestuft werden konnte.



Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns sowie die Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten werden bei unterschiedlichen Kontrahenten gehalten. Diese haben entweder ein Investment Grade Rating oder befinden sich in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Diese werden daher ebenfalls als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft. Für die quantitative Bewertung der hiermit verbundenen Ausfallrisiken greift Sana auf Ausfallstatistiken führender Rating Agenturen zurück. Das so bewertete Ausfallrisiko konnte für den Konzern als unwesentlich eingestuft werden. Daher wurde im Geschäftsjahr für diese Instrumente keine Risikovorsorge getroffen.

27.3 Liquiditätsrisiken

Die Steuerung und Sicherstellung der Konzernliquidität sowie die Koordination der gesamten Finanzierungstätigkeit des Konzerns werden durch den Bereich Treasury & Corporate Finance systemgestützt in einer zentralen Treasury-Applikation durchgeführt. In dieser erfolgen der tägliche Finanzstatus sowie die Liquiditätsberichterstattung auf Monatsbasis unter Zugrundelegung der erwarteten Zahlungsströme aus der Geschäftstätigkeit sowie der Finanzinvestitionen unter Berücksichtigung von Laufzeiten. Anhand von Liquiditätsberichten werden regelmäßig Abweichungsanalysen sowohl auf Tochter- als auch auf Konzernebene durchgeführt. Der Finanzvorstand der Sana Kliniken AG erhält im Anschluss einen aggregierten Konzernliquiditätsbericht. Darüber hinaus wird vierteljährlich der Aufsichtsrat über die Liquiditätsentwicklung informiert.

Ein Ziel des Konzerns ist es, das Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität in Form von Guthaben, Kontokorrentkrediten, Darlehen und anderen Finanzierungsformen zu wahren.

Liquiditätsüberschüsse werden angelegt - hierbei steht im Vordergrund, marktgerechte Zinsen zu erhalten sowie durch die Wahl verschiedener Kontrahenten Risikokonzentrationen zu vermeiden. Darüber hinaus erfolgt eine Diversifizierung nach Laufzeiten, Instrumenten und Märkten.

27.4 Kapitalmanagement

Der Sana Konzern verfolgt im Rahmen seiner Finanzierungsstrategie sehr konservative Ziele. Diese sind vor allem an der Sicherung der Liquidität sowie einem Höchstmaß an Planungssicherheit bezüglich der Refinanzierungskosten ausgerichtet. Ausgehend von einer rollierenden Mehrjahresplanung wird der Kapitalbedarf für den Konzern inklusive Wachstumsfinanzierung abgeleitet. Die zur Steuerung der Verschuldung sowie der Kapitaleffizienz verwendeten Kennzahlen bilden den Rahmen eines kontinuierlichen Kapitalmanagementprozesses.

Der ROCE (Return on Capital Employed) spiegelt die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals wider. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt. Der ROCE ermittelt sich als Quotient aus dem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) nach Steuern und dem investierten Kapital. Das investierte Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für die interne Steuerung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte konsequenterweise herausgerechnet, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögensgegenstände im Rahmen von Unternehmenskäufen repräsentieren. Ziel von Sana ist es, einen ROCE von mindestens dem 1,5-fachen des Kapitalkostensatzes zu erreichen. Aufgrund neu akquirierter Krankenhäuser oder außergewöhnlicher, nicht vorhersehbarer externer Einflüsse kann es hierbei zu Schwankungen kommen. Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein ROCE von 2,6 % (Vj.: 3,7 %).

Der von Sana beschrittene Weg des profitablen Wachstums kann nur umgesetzt werden, wenn die Finanzierungsstrukturen genügend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotentialen zulassen. In diesem Zusammenhang spielt einerseits die Verschuldung (Net Gearing) eine Rolle. Andererseits wird die Verschuldungsrelation im Verhältnis zu dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) gesteuert.

Für die interne Steuerung des Konzerns wurde eine Obergrenze für das Net Gearing von 100 % gesetzt, wobei diese nur im Ausnahmefall, d. h. als Folge der Übernahme von großen Akquisitionen, zum Tragen kommen soll.

28 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

28.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7:



31.12.2024 (alle Werte in TEUR)	Bewertungskategorie		
	Buchwert	zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungsbeziehun- gen)
Klassen gemäß IFRS 7			
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen (Level 3)	13.950		
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.133	8.133	
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	73.108		
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	39.566		
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	4.318		4.318
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	383.466	383.466	
Sonstige kurzfristige Forderungen	392.717	392.717	
Kurzfristige Termingelder	52.725	52.725	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	284.987	284.987	
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bankverbindlichkeiten	743.204	743.204	
Sonstige Finanzschulden	31.952	31.952	
Leasingverpflichtungen	244.459		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.342	183.042	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	466.151	466.151	
Summe je Kategorie		2.546.377	4.318

31.12.2024 (alle Werte in TEUR)	Bewertungskategorie	
	verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (son- stiges)	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fremdkapitalinstru- mente)
Klassen gemäß IFRS 7		
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen (Level 3)		13.950
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)		3.549
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)		32.463
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)		69.559
		7.103



31.12.2024 (alle Werte in TEUR)	Bewertungskategorie	
	verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (sonstiges)	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fremdkapitalinstru- mente)
Klassen gemäß IFRS 7		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Kurzfristige Termingelder		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten		
Sonstige Finanzschulden		
Leasingverpflichtungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Summe je Kategorie	49.962	76.662
31.12.2024 (alle Werte in TEUR)		
Klassen gemäß IFRS 7	n/a	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen (Level 3)		13.950
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		8.133
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)		73.108
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)		39.566
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)		4.318
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		383.466
Sonstige kurzfristige Forderungen		392.717
Kurzfristige Termingelder		52.725
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		284.987
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten		752.631
Sonstige Finanzschulden		31.097

**31.12.2024****(alle Werte
in TEUR)**

Klassen gemäß IFRS 7	n/a	Zeitwert
Leasingverpflichtungen	244.459	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		183.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		471.154
Summe je Kategorie	244.459	

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7 für das Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

31.12.2023**(alle Werte
in TEUR)**

Klassen gemäß IFRS 7	Buchwert	Bewertungskategorie	
		zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungsbeziehun- gen)
Finanzielle Vermögenswerte			
Beteiligungen (Level 3)	17.271		
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	26.757	25.457	
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	43.238		
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	50.537		
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	7.577		7.577
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	386.622	386.622	
Sonstige kurzfristige Forderungen	381.936	381.936	
Kurzfristige Termingelder	58.514	58.514	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	201.042	201.042	
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Bankverbindlichkeiten	724.111	724.111	
Sonstige Finanzschulden	34.663	34.663	
Leasingverpflichtungen	233.278		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155.748	155.748	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	396.388	396.388	
Summe je Kategorie		2.364.481	7.577



31.12.2023 (alle Werte in TEUR)	Bewertungskategorie	
	verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (sonstiges)	erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (Fremdkapitalinstru- mente)
Klassen gemäß IFRS 7		
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen (Level 3)	17.271	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	3.536	39.702
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	33.154	17.383
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Kurzfristige Termingelder		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten		
Sonstige Finanzschulden		
Leasingverpflichtungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Summe je Kategorie	53.961	57.085
31.12.2023 (alle Werte in TEUR)		
Klassen gemäß IFRS 7	n/a	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen (Level 3)		17.271
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.300	26.757
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)		43.238
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)		50.537
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)		7.577
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		386.622

**31.12.2023****(alle Werte
in TEUR)**

Klassen gemäß IFRS 7	n/a	Zeitwert
Sonstige kurzfristige Forderungen		381.936
Kurzfristige Termingelder		58.514
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		201.042
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Bankverbindlichkeiten		734.468
Sonstige Finanzschulden		34.149
Leasingverpflichtungen	233.278	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		155.748
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		397.771
Summe je Kategorie	234.578	

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten, Bankverbindlichkeiten, sonstigen Finanzschulden und sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten für Angabezwecke wurden Inputparameter des Levels 2 verwendet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden auf Basis aktueller Marktzinsen.

Für kurzfristige Vermögenswerte und Schulden wird vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Auf Angaben zum beizulegenden Zeitwert dieser Klassen wird gemäß IFRS 7.29 (a) verzichtet. Für die Bewertung nicht börsennotierter Wertpapiere (Level 2) werden externe Bankbewertungen herangezogen.

Für die bilanzierten Beteiligungen sind die Anschaffungskosten in der Regel der beste Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert, da für diese kein liquider Markt existiert und valide Daten über vergleichbare Transaktionen nicht zur Verfügung stehen. Bei der Beurteilung, ob die Anschaffungskosten repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind, wurde IFRS 9 B5.2.4 berücksichtigt.

28.2 Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, in Höhe von TEUR 28.502 (Vj.: TEUR 24.941), Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 5.276 (Vj.: TEUR 3.941) sowie Aufwendungen für Abschreibungen in Höhe von TEUR 21.615 (Vj.: TEUR 8.596).

Darüber hinaus wurden Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 3.422 (Vj.: TEUR 3.252) und Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 913 (Vj.: TEUR 231) vereinnahmt.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten umfasst zudem in den Finanzaufwendungen und -erträgen ausgewiesene unrealisierte und realisierte Verluste und Erträge aus der Bewertung und dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Im Geschäftsjahr entstanden entsprechend realisierte Verluste in Höhe von TEUR 4 (Vj.: TEUR 0), unrealisierte Verluste in Höhe von TEUR 28 (Vj.: TEUR 195), realisierte Erträge in Höhe von TEUR 68 (Vj.: TEUR 631) sowie unrealisierte Erträge in Höhe von TEUR 469 (Vj.: TEUR 346).

Der Konzern vereinnahmte Ausschüttungserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 123 (Vj.: TEUR 118). Darüber hinaus ist im Geschäftsjahr für Beteiligungen, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, eine kumulierte Wertänderung in Höhe von TEUR -4.625 (Vj.: TEUR 42) entstanden.

28.3 Geplante Zahlungsabflüsse der ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7

Die nachfolgende Tabelle zeigt die geplanten Zahlungsabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten. In den Finanzschulden sind keine Schulden aus Leasingverhältnissen enthalten. Die geplanten Zahlungsabflüsse aus Leasingverhältnissen können Anhangangabe 24 entnommen werden.

Geschäftsjahr in TEUR	2025	2026	2027	2028	2029 und später	Summe
Finanzschulden	87.102	88.283	200.729	129.779	402.971	908.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	617.460	9.419	2.493	1.735	19.467	650.574
Finanzgarantien ¹	13.500	0	0	0	0	13.500
Geschäftsjahr in TEUR						Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden						133.708
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						1.381
Finanzgarantien ¹						0

¹ Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Im Vorjahr stellten sich die geplanten Zahlungsabflüsse finanzieller Verbindlichkeiten, ohne Schulden aus Leasingverhältnissen, wie folgt dar:

Geschäftsjahr in TEUR	2024	2025	2026	2027	2028 und später	Summe
Finanzschulden	227.865	99.147	127.125	104.404	319.708	878.249
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	518.705	10.415	1.971	2.466	20.268	553.825
Finanzgarantien ¹	13.500	0	0	0	0	13.500
Geschäftsjahr in TEUR						Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden						119.476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						1.689
Finanzgarantien ¹						0

28.4 Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Cashflows



Zur Absicherung der Zinszahlungen variabel verzinsten Finanzschulden bilanziert der Konzern nachfolgende Zinsderivate, die als Sicherungsgeschäfte eingestuft werden:

Zinsswaps	2024	2023	Ausweis
Anzahl	5	5	
Nominalbetrag gesamt (in TEUR)	145.000	145.000	-
Zeitwert gesamt (in TEUR)	4.318	7.577	-
davon positiv	4.318	7.577	Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig)
davon negativ	0	0	Langfristige Schulden
Ineffektivität gesamt (in TEUR)	0	0	-
Veränderung der Ineffektivität im Geschäftsjahr (in TEUR)	0	0	Finanzaufwendungen
Durchschnittlicher Zinssatz	0,88 %	0,88 %	-

Die den bilanzierten Zinsswaps zuzuordnenden Grundgeschäfte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2024	2023
Zeitwert gesamt (in TEUR)	3.829	6.946
davon positiv	3.829	6.946
davon negativ	0	0

Die wesentlichen Konditionen der Zinsderivate entsprechen im Wesentlichen den Konditionen der zugrundeliegenden Verpflichtungen aus den variabel verzinsten Finanzschulden. Alle Derivate sichern ein zeitraumbezogenes Grundgeschäft ab. Zahlungsströme aus den Zinsswaps wirken sich noch bis 2025 respektive 2027 aus.

Es kommt zu keinen wesentlichen Ineffektivitäten und alle Sicherungsgeschäfte sind gemäß der Critical-Term-Match-Betrachtung effektiv.

¹ Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Im Eigenkapital hat Sana die nachfolgenden Rücklagen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften gebildet. Diese umfassen keine Werte für solche Zinsderivate, für die eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft beendet wurde.

TEUR	Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung	Darauf entfallende Ertragsteuern	Summe
Stand 1. Januar 2023	13.533		-4.060	9.473
Umbuchung in das Periodenergebnis	-3.514	Finanzaufwendungen	1.054	-2.460
Veränderung über das sonstige Ergebnis	-2.442		733	-1.709
Stand 31. Dezember 2023	7.577		-2.273	5.304
Umbuchung in das Periodenergebnis	-4.226	Finanzaufwendungen	1.255	-2.971
Veränderung über das sonstige Ergebnis	204		-61	143
Stand 31. Dezember 2024	3.555		-1.079	2.476

29 Sonstige Angaben



29.1 Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Sana Konzern folgende Mitarbeiter:

Aufteilung nach Dienstarten	2024	2023
Ärztlicher Dienst	5.284	4.989
Pflegedienst	11.457	10.884
Medizinisch-technischer Dienst	5.213	4.760
Funktionsdienst	3.482	3.395
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2.801	2.647
Technischer Dienst	620	616
Verwaltungsdienst	3.685	3.501
Sonstiges Personal	688	697
Gesamt	33.230	131.489

Der Sana Konzern beschäftigt 2.629 (Vj.: 2.448) Auszubildende in den unterschiedlichen Dienstarten.

29.2 Organe

29.2.1 Vorstand

Thomas Lemke

Vorsitzender des Vorstands (CEO), Diplom-Kaufmann, München

Stefanie Kemp

Mitglied des Vorstands (CTO), Staatlich gepr. Pharmareferentin (IHK), Düsseldorf

Konstanze Marinoff

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin (CPCO), Diplom-Kauffrau, Stuttgart

Dr. Jens Schick

Mitglied des Vorstands (COO), Diplom-Kaufmann, Berlin

Irmgard Wübbeling

Mitglied des Vorstands (CFO), Diplom-Kauffrau, Berlin

29.2.2 Aufsichtsrat



Vorsitzender

Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund

1. stellv. Vorsitzende

Sylvia Bühler, Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft (FB C), Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Jugend, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

2. stellv. Vorsitzender

Christoph Klawunn, Mitglied des Vorstands, DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Diplom-Betriebswirt, Weilerswist

Mitglieder

Daniel Bahr, Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München (seit 14.06.2024)

Ilka-Patricia Bernhart, Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München

Marion Brands, Verwaltungsangestellte, Sana Kliniken Duisburg GmbH, Duisburg

Ralf Degenhart, Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem

Peter Eichler, Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Fachkrankenpfleger Funktionsdienst, Frankfurt am Main

Dr. Jan Esser, Vorsitzender des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim (bis 13.06.2024)

Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal

Thomas Hasselbach, Qualitätsmanagementbeauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden

Dr. Christoph Helmich, Vorsitzender des Vorstands, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf

Dr. Robert Hinke, Landesbezirksfachbereichsleiter, ver.di Landesbezirk Bayern, Bamberg

Herta Laages, Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn

Isabella Martorell Naßl, Vorsitzende des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München

Dr. Henrik Naumburger, Stellv. Betriebsratvorsitzender, Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Oberarzt Orthopädie/Unfallchirurgie, Märkisch Buchholz

Susanne Quast, Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen

Dr. Florian Reuther, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn

Martin Rohm, Mitglied des Vorstands, Hallesche Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen

Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Professur für Gesundheitsökonomie, Technische Universität München, Kirchheim

Annelie Schwaderer, Stellv. Landesfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg, Karlsruhe



29.3 Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.883 (Vj.: TEUR 4.351). Die gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 1.430 (Vj.: TEUR 1.404). In diesem Geschäftsjahr und im Vorjahr bestanden keine langfristig fälligen Leistungen.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung ergeben sich Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) in Höhe von TEUR 866 (Vj.: TEUR 993).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr TEUR 282 (Vj.: TEUR 282).

29.4 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf TEUR 1.912 (Vj.: TEUR 1.737) für Abschlussprüfungsleistungen und auf TEUR 724 (Vj.: TEUR 701) für Bestätigungsleistungen.

29.5 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für folgende Tochtergesellschaften wurde für das Geschäftsjahr durch Gesellschafterbeschluss von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH, Hameln
- Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden
- Krankenhaus Rummelsberg GmbH, Schwarzenbruck
- MVZ Rummelsberg GmbH, Schwarzenbruck
- Paritätische Gesundheitszentrum GmbH, Berlin
- Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH, Berlin
- Sana change it! GmbH, Ismaning
- Sana Einkauf & Logistik GmbH, Ismaning
- Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana IT Services GmbH, Ismaning
- Sana Klinik München GmbH, München
- Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana HR Solutions GmbH, Ismaning
- Sana Rechnungswesen GmbH, Remscheid
- Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH, Berlin
- Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH, Cottbus

30 Nachtragsbericht



Mit notariellem Vertrag vom 17. Dezember 2024 und den hierzu zum 14. Februar 2025 eingetretenen Vollzugsbedingungen hat die Sana Kliniken Lübeck GmbH 25,10 % der Geschäftsanteile an der Praxis für Gastroenterologie Hansestadt Lübeck MVZ GmbH erworben.

31 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes enthält alle verbundenen und assoziierten Unternehmen. Auf die Angaben zu sonstigen Beteiligungen wird verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Verbundene Unternehmen		
ANSB med Zentrum GmbH	Finsterwalde	100,00 ¹⁾
Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Rummelsberg gGmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Conradia Charlottenburg MVZ GmbH	Berlin	51,75 ¹⁾
Conradia Dresden MVZ GmbH	Dresden	51,75 ¹⁾
Conradia Friedrichshain MVZ GmbH	Berlin	51,75 ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Hamburg	51,75 ¹⁾
Conradia Hohenschönhausen MVZ GmbH	Berlin	51,75 ¹⁾
Conradia Medical Prevention GmbH	Heidelberg	100,00 ¹⁾
Conradia Radiologie Völklingen MVZ GmbH	Völklingen	51,75 ¹⁾
Conradia Schongau MVZ GmbH	Schongau	51,75 ¹⁾
Deutsche Radiologienetz AG	Heidelberg	51,75 ¹⁾
Diagnostikzentrum Borna GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Doceins MVZ Brandenburg GmbH	Leipzig	100,00 ¹⁾
Doceins MVZ Sachsen GmbH	Leipzig	100,00 ¹⁾
Fachklinik 360° GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Gesellschaft für Medizinmanagement und Service mbH	Bochum	51,75 ¹⁾
Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH	Hameln	100,00
Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH	Hameln	51,00
Grönemeyer Medizin GmbH	Bochum	51,75 ¹⁾
HERZOMED GmbH	Herzogenaurach	100,00 ¹⁾
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden	100,00
HospiGate GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Johannis Hospiz gemeinnützige GmbH	Elmshorn	55,43 ¹⁾



Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	74,00
KDSD - Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ^{1) 2)}
KDSR Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ^{1) 2)}
Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	Lübben	49,00 ²⁾
Klinikum Lichtenfels Medizinische Versorgungszentren GmbH	Lichtenfels	89,90 ¹⁾
Krankenhaus Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00
Lausitz Catering GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitz Clean GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitz Med GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda	49,00 ²⁾
Med 360° Anästhesie GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Bayern GmbH	Hof	51,75 ¹⁾
Med 360° Berlin GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Brandenburg GmbH	Henningsdorf	51,75 ¹⁾
Med 360° Fachklinik Immobilien GmbH & Co. KG	Leverkusen	48,90 ¹⁾
Med 360° Health Solutions GmbH	Leverkusen	49,18 ¹⁾
Med 360° Immobilienverwaltung GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Köln GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Praxisklinik GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	72,89 ¹⁾
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	62,37 ¹⁾
Med 360° SE	Leverkusen	51,75
Med 360° Service GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Sportklinik GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
Med 360° Württemberg GmbH	Stuttgart	51,75 ¹⁾
Medcenter Kreuz GmbH	Bayreuth	51,75 ¹⁾
Medical School Sana GmbH	Coburg	100,00
Medizinisches Versorgungszentrum am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Brühl GmbH	Brühl	94,00 ¹⁾



Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Medizinisches Versorgungszentrum Dahme-Spreewald GmbH	Königs Wusterhausen	49,00 ¹⁾²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Duisburg Süd GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum für spezialärztliche Versorgung Professor Dr. Friedrichs GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Gadebusch GmbH	Gadebusch	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ¹⁾²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Grevesmühlen GmbH	Grevesmühlen	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH	Hürth	100,00 ¹⁾
Medworx GmbH	Wandlitz	100,00 ¹⁾
MVZ "RosDOC" GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ Am Lettowsberg GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ DocEins West GmbH	Bendorf	90,00 ¹⁾
MVZ Klinik Neustadt GmbH	Neustadt b.Coburg	100,00 ¹⁾
MVZ Klinikum Coburg GmbH	Coburg	100,00 ¹⁾
MVZ Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Wismar GmbH	Wismar	94,00 ¹⁾
MVZ Pathologie und Diagnostik am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 ¹⁾
MVZ Pinneberg GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
MVZ Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
MVZ Uetersen GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	67,25
ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
OTS Schadock GmbH Orthopädie - Technische Hilfen u. Rehabilitation	Fredersdorf-Vogelsdorf	100,00 ¹⁾
Paritätische Gesundheitszentrum GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Paulinen-Service-Gesellschaft mbH	Berlin	100,00
PhysioSport 360° GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
POLIKUM Leipzig MVZ GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Privatklinik Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Radiologisch-nuklearmedizinisches Diagnostikzentrum	München	51,75 ¹⁾
Augustenstraße/München GmbH		
Regio Alten- und Pflegeheim Haus Elbmarsch GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾



Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Regio Kliniken GmbH	Elmshorn	74,90
Regio Reha GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
reha team Nordbayern - Gesundheitstechnik GmbH	Bayreuth	100,00 ¹⁾
Revitech GmbH	Ismaning	60,00 ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Samedis.care GmbH	Ismaning	57,03 ^{1) 3)}
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana Arztpraxen Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00 ¹⁾
Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana change it! GmbH	Ismaning	100,00
Sana DGS pro.service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH	Köln	100,00
Sana Einkauf & Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Fabricius-Klinik Remscheid GmbH	Remscheid	100,00
Sana Future GmbH	Ismaning	100,00
Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH	Zwenkau	90,00 ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	Berlin	100,00
Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH	Senftenberg	51,00 ¹⁾
Sana Gesundheitszentrum Niedersachsen GmbH	Hamel	51,00 ¹⁾
Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH	Wismar	94,00
Sana Helmut-G.-Walther Klinikum Lichtenfels GmbH	Lichtenfels	89,90 ¹⁾
Sana HR Solutions GmbH (ehem.: Sana Personal Service GmbH)	Ismaning	100,00
Sana Immobilien Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana IT Services GmbH	Ismaning	100,00
Sana Klinik München GmbH	München	100,00
Sana Klinik Pegnitz GmbH	Pegnitz	100,00
Sana Klinik Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13
Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH	Cham	74,90
Sana Kliniken des Landkreises Cham Schulen gGmbH	Cham	74,90 ¹⁾



Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Duisburg	99,00
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna	90,00
Sana Kliniken Lübeck GmbH	Lübeck	94,80
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	Senftenberg	51,00
Sana Kliniken Oberfranken Coburg GmbH	Coburg	100,00
Sana Kliniken Oberfranken Neustadt GmbH	Neustadt b.Coburg	100,00 ¹⁾
Sana Klinikum Hof GmbH	Hof	100,00
Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00
Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH	Hohenfelde	100,00
Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gemeinnützige GmbH	Woltersdorf	74,90
Sana Krankenhaus Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH	Radevormwald	100,00
Sana Lichtenfels Verwaltungs gGmbH	Sonneberg	89,90
Sana Management Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana MediCenter Regental GmbH	Cham	74,90 ¹⁾
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90 ¹⁾
Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH	Ismaning	100,00
Sana MVZ am Stiftsberg GmbH	Neckarsulm	90,00 ¹⁾
Sana MVZ Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	74,90 ¹⁾
Sana MVZ NRW GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana MVZ Stadt Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90 ¹⁾
Sana Operationszentrum Lübeck GmbH	Lübeck	94,80 ¹⁾
Sana Parkraum Duisburg GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum Management GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum West GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Paulinenkrankenhaus gGmbH	Berlin	51,00
Sana Rechnungswesen GmbH	Remscheid	100,00
Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Sterilgut Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾



Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2024
Sana Suisse Med AG	Baar (Zug) (CH)	100,00 ¹⁾
Sana Talents gGmbH	Ismaning	100,00
Sana TGmed GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Vitalis GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Sana-Catering-Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH	Cottbus	100,00
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	Remscheid	94,90
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	Hürth	100,00
Sana-Krankenhaus Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00
Sanitätshaus 360° GmbH	Leverkusen	100,00 ¹⁾
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Borna	70,00 ¹⁾
Seniorenzentrum 360° GmbH	Leverkusen	51,75 ¹⁾
TelRad GmbH	Heidelberg	51,75 ¹⁾
üBAG Med 360° GbR	Leverkusen	53,25 ¹⁾
ubcouturier GmbH	Lich	51,00 ¹⁾
Vitus GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Zentrum für Älterenmedizin im Landkreis Biberach GmbH (i. L.)	Laupheim	44,94 ¹⁾
Assoziierte Unternehmen		
MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH	Hamburg	35,63 ¹⁾
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZfPA GmbH	Kempten (Allgäu)	45,00 ¹⁾

¹⁾ Quote gibt die mittelbare Beteiligung wieder.

²⁾ Beherrschung gemäß IFRS 10.6 ff.



³⁾ Verbundenes Unternehmen, das aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert wird.

Ismaning, 12. März 2025

Thomas Lemke

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1. Geschäftsmodell

Die Sana Kliniken AG ist mit ihren Konzerngesellschaften ein privater Anbieter von integrierten Gesundheitsdienstleistungen. In unserem Kerngeschäft betreiben wir deutschlandweit 43 Akut- und Fachkrankenhäuser, drei Rehabilitationskliniken sowie 57 Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Neben der Behandlung von weitverbreiteten Krankheitsbildern fokussieren wir uns auf spezialisierte Behandlungsschwerpunkte wie beispielsweise die Herz- und Gefäßmedizin, die Orthopädie, die Neurologie und die Geriatrie. Im Geschäftsjahr 2024 haben 33.230 Sana Mitarbeitende¹ und 2.629 Auszubildende 3.992.000 stationäre und ambulante Patienten behandelt. Das sind 1.003.000 Patienten mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die höheren ambulanten Fallzahlen aufgrund von Portfolioerweiterungen zurückzuführen.

Bereits seit Jahren zeichnet sich ein Trend zur Ambulantisierung und zur sektorenübergreifenden Versorgung ab, der durch die Pandemie an Dynamik gewonnen hat.

Die demografische Entwicklung bringt neben der erhöhten Lebenserwartung auch ein erhöhtes Maß an Krankheitsrisiken mit sich. Viele Risikofaktoren für chronische Erkrankungen können durch Präventionsmaßnahmen abgewendet bzw. deren Auswirkungen abgemildert werden. Insofern gewinnt der Trend zur Gesunderhaltung und Prävention zunehmend an Bedeutung.

Auch der Markt für medizinische Hilfsmittel ist aufgrund der allgemeinen demografischen Entwicklung und der Bedürfnisse der Patienten weiterwachsend. Er umfasst über die reine Produktdistribution hinaus eine umfangreiche Betreuung, Pflege und Versorgung von Patienten.

Um unseren Patienten eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung anzubieten, haben wir in den Ausbau ambulanter Strukturen investiert und unser Kerngeschäft, die ambulante und stationäre Versorgung, um Präventionsleistungen sowie um Angebote aus dem Bereich der medizinischen Hilfsmittel erweitert.

Dabei treiben wir durch die Bildung von Gesundheits-Clustern, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind, die Verzahnung von ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung und die Bündelung unserer Gesundheitsangebote voran. Mit diesen integrierten Behandlungs- und Versorgungsangeboten haben wir uns bereits heute in einer sich stark verändernden Gesundheitslandschaft auf die künftigen Anforderungen an eine moderne Patientenversorgung aufgestellt.

Zusätzlich zur Patientenversorgung wird unser Angebot durch ein Dienstleistungsportfolio ergänzt. Bei steigenden Anforderungen an Qualität, Service und Zuverlässigkeit und immer komplexer werdenden Prozessen betreiben und optimieren die Sana Dienstleistungsunternehmen den Sekundär- und Tertiärbereich. Dazu gehören beispielsweise die Medizintechnik, Sterilgutversorgung sowie Einkauf und Logistik. Von der Bündelung und Vernetzung dieser Expertise und der damit einhergehenden Professionalisierung dieser Bereiche profitieren nicht nur die konzernerneigenen Einrichtungen. Insbesondere der Sana Einkaufsverbund, aber auch die Sana Klinik Service GmbH stellen ihr Know-how externen Kunden zur Verfügung.

Steigende regulatorische Anforderungen sowie komplexe Vorgaben von Politik und Krankenkassen erfordern belastbare, agile Strukturen in allen Bereichen des Krankenhausmanagements. Diesen steigenden Anforderungen entsprechend, bieten wir Kliniken unterschiedlicher Trägerschaft ein funktional integriertes Management an. Dabei können unsere Kunden nicht nur auf einen qualifizierten Krankenhausmanager, sondern auch auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur und den Erfahrungs- und Wissensschatz eines großen Gesundheitsunternehmens zugreifen.



¹ Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl gemäß § 314 Abs. 1, Nr. 4 HGB

2. Aktionärsstruktur ist die Basis des erfolgreichen Geschäftsmodells

Das Aktienkapital befindet sich zu 100 Prozent im Besitz von 24 privaten Krankenversicherungen. Seit der Gründung vor mehr als 45 Jahren sichert diese stabile Aktionärsstruktur die unternehmerische Unabhängigkeit der Sana Kliniken AG. Sie eröffnet dem Management Gestaltungsmöglichkeiten, um die Stärken des Geschäftsmodells für ein nachhaltiges, langfristiges und profitables Wachstum zu nutzen.

3. Effektive Konzernführung und dezentrale Ergebnisverantwortung

Die Sana Kliniken AG fungiert als strategische Holdinggesellschaft für die Unternehmen des Konzerns. Der Sana Konzern setzte sich zum Bilanzstichtag neben der Sana Kliniken AG aus weiteren insgesamt 162 Gesellschaften zusammen, über die das Holdingunternehmen faktisch die Kontrolle ausübt. Der Sitz des Unternehmens ist in Deutschland. Die Konzernzentrale befindet sich in Ismaning bei München.

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG ist im Sinne der aktienrechtlichen Vorschriften das oberste Kontroll- und Überwachungsorgan des Unternehmens. Er berät und kontrolliert die Konzernführung und bestellt die Mitglieder des Vorstands.

Der Vorstand entscheidet in allen durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Fällen und sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance). Hierbei trifft er die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die entsprechenden internen Richtlinien entwickelt und implementiert werden. Die Aufgaben des Vorstands umfassen insbesondere die strategische Steuerung und Ausrichtung des Konzerns, Zuteilung der Ressourcen, Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, das Kontroll- und Risikomanagement sowie die Kontrolle und ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Konzerns. Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte in gemeinschaftlicher Verantwortung.

Dem Vorstand des Sana Konzerns gehören neben dem Chief Executive Officer (CEO), dem Chief Financial Officer (CFO), dem Chief People & Culture Officer (CPCO), der als Arbeitsdirektor fungiert, der Chief Operating Officer (COO) sowie der Chief Transformation Officer (CTO) an.

Der Konzern ist in einer Matrixorganisation strukturiert, die in Unternehmensbereiche und zentrale Funktionsbereiche gegliedert ist. Diese agieren sowohl in eigenständigen Rechtseinheiten als auch über geografische Cluster.

Die zentralen Funktionsbereiche beobachten kontinuierlich Marktentwicklungen sowie neue gesetzliche Veränderungen und erarbeiten Maßnahmen, um die sich daraus ergebenden Risiken für den Konzern zu minimieren und Chancen frühzeitig zu identifizieren.

Die einzelnen Einrichtungen des Konzerns werden dezentral geführt. Die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften tragen die Verantwortung für die medizinische und pflegerische Qualität sowie die Dienstleistungsqualität vor Ort. Zudem sind sie für das wirtschaftliche Ergebnis der rechtlich eigenständigen Gesellschaften verantwortlich.

B. UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

1. Umfassende Gesundheitsversorgung aus einer Hand als qualitativer Wachstumsfaktor

Der demografische Wandel in unserer Gesellschaft sowie der Arbeitskräftemangel werden die Herausforderungen in unserem Marktumfeld wesentlich beeinflussen. Die Zunahme altersbedingter Erkrankungen, wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bösartige Neubildungen, aber auch die Zunahme an multimorbiden geriatrischen Patienten werden die steigenden Anforderungen an Medizin und vor allem Pflege maßgeblich prägen. Da die Patienten zunehmend aufgeklärter sind, steigen die Ansprüche an die Gesundheitsversorgung. Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt entwickelt sich weiterhin dynamisch, sodass sowohl eine hochwertige Medizin als auch die Qualität der medizinischen Leistungserbringung stärker in den Fokus rücken.

Gleichzeitig steht das deutsche Gesundheitswesen mit der Krankenhausreform vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Die Reform zielt unter anderem auf eine stärkere Zentralisierung und Spezialisierung der stationären Versorgung ab, während gleichzeitig ambulante Strukturen ausgebaut werden sollen.

Um diesen Veränderungen gerecht zu werden und angemessen auf die Dynamik regulatorischer Rahmenbedingungen reagieren zu können, verfolgen wir konsequent unsere strategische Wachstumsstrategie weiter. Hierzu passen wir unser Portfolio im Kerngeschäft gezielt mit dem Blick auf eine fachbezogene, vollumfängliche, sektorenübergreifende Versorgung an.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, vor dem Hintergrund der stagnierenden bzw. rückläufigen stationären Leistungsentwicklung und dem anhaltenden Trend der Ambulantisierung, insbesondere auch durch die Einführung und bereits erfolgten Erweiterung des AOP-Katalogs und der Hybrid-DRGs, die stationären Strukturen auf ein niedrigeres Leistungsniveau anzupassen, die ambulanten Strukturen weiter auszubauen, sowie die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung voranzutreiben.

Wir verfolgen das aktuell sehr volatile Marktumfeld sehr genau, um durch gezielte Akquisitionen unsere Marktposition auszubauen und unsere Klinikservices im Sinne einer umfassenden Patientenversorgung weiterzuentwickeln.



Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Akquisition und Integration von Gesellschaften sieht sich Sana gut gerüstet, um flexibel auf die Bedürfnisse potenzieller Partner eingehen zu können. Dabei wird in der Versorgung die Bildung von Netzwerken an Bedeutung gewinnen. Wir bauen dabei auf ein partnerschaftliches und verlässliches Miteinander zwischen den Leistungserbringern. Durch diesen auf Integration und Zusammenarbeit ausgerichteten Akquisitionsansatz konnten wir auch im geänderten und schwierigen Marktumfeld in jüngster Vergangenheit trägerübergreifend überzeugen. Hierbei unterstützen wir aktiv die Bildung regionaler Netzwerke.

Die zunehmend komplexen Anforderungen an das Krankenhausmanagement erfordern multiprofessionelle Teams. Praktiker für Praktiker - unter diesem Motto stellen wir unseren Kunden nicht nur erfahrene Krankenhausmanager zur Seite, sondern greifen für unsere Managementangebote auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur eines großen Gesundheitsunternehmens zurück. In diesem herausfordernden Umfeld werden wir unsere Managementberatung weiter ausbauen.

2. Dienstleistungen aus einer Hand - Kompetenzen bündeln auch für externe Kunden

Sana bietet mit ihren Tochtergesellschaften ein umfassendes Leistungsspektrum sämtlicher Dienst- und Serviceleistungen rund um den Krankenhausbetrieb aus einer Hand an. Aufgrund von vermehrten komplexen Handlungsvorgaben seitens des Gesetzgebers, aber auch aufgrund zunehmender regulatorischer Rahmenbedingungen, sehen wir einen zunehmenden Bedarf an krankenhaushnahen Dienstleistungen und Management, sodass wir neben unserem Bereich Handel sowie Einkauf und Logistik insbesondere auch unsere Dienstleistungen aus den Bereichen Medizintechnik, Sterilgutaufbereitung und der mechanischen Aufbereitung von Instrumenten externen Kunden zur Verfügung stellen.

Unsere Tochtergesellschaft Sana Einkauf & Logistik GmbH steht seit Jahren für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana-eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen. Im Kern steht das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Eine anhaltend starke Nachfrage am Markt bestätigt unser Vorgehen, sodass der Sana Einkaufsverbund im Jahr 2024 erneut einen Zuwachs an Kliniken und Klinikgruppen verzeichnen konnte.

Wir wollen speziell in diesem Bereich unsere Marktposition auch über die Grenzen Deutschlands hinaus stärken und unseren Kunden Dienstleistungen aus einer Hand anbieten.

3. Qualität als Wachstumstreiber

Eine hohe Patientenzufriedenheit und eine hohe Qualität der Leistungserbringung gestalten wir unter der Leitlinie "Eine Medizin, mehrere Standorte", unter der bei Sana bereits seit Jahren kooperative, über die Sektorengrenzen hinausgehende Versorgungsstrukturen aufgebaut werden. Im Sinne unserer qualitativen Wachstumsstrategie bündeln wir Kompetenzen, um für unsere Patienten eine vollumfassende Versorgungsqualität zu erreichen. Dabei fokussieren wir uns insbesondere in unseren großen Häusern, in Ballungszentren und Fachzentren auf spezialisierte Leistungen mit den Schwerpunkten "Herz- und Kreislauf", "Neurologie", "Geriatric" sowie "Orthopädie". In unseren Häusern der Grund- und Regelversorgung gewährleisten wir durch Vernetzung und Kooperationen mit internen und externen Partnern für unsere Patienten auch im ländlichen Raum eine hohe Versorgungsqualität. Die strukturierte Weiterentwicklung unseres medizinischen Qualitätsmanagements hat dabei einen unverändert hohen Stellenwert.

4. People & Culture - Mitarbeiter gewinnen und binden

Im Jahr 2024 blieb die Personalsituation im gesamten Gesundheitswesen weiterhin angespannt. Der sich zuspitzende Fachkräftemangel stellt die Sana Gesellschaften vor große Herausforderungen. Der Wettbewerb um Fachkräfte in der Pflege, aber auch in anderen, für Sana wichtigen Berufsfeldern wie dem ärztlichen Dienst oder auch im Bereich der Querschnittsfunktionen steigt weiter merklich an.

Um den Unternehmenserfolg des Sana Konzerns im Kontext eines sich stark wandelnden Umfeldes nachhaltig zu sichern, hat die Gewinnung und vor allem langfristige Bindung von geeigneten und hochmotivierten Mitarbeitenden sehr hohe Bedeutung. Die Wahrnehmung der Sana Einrichtungen von potentiellen und bestehenden Mitarbeitenden als attraktiver Arbeitgeber ist essentiell.

Um Sana als attraktiven Arbeitgeber zu manifestieren, wurde in 2024 weiter intensiv an den fünf eng miteinander verknüpften strategischen Handlungsfeldern gearbeitet. So konnten umfangreiche, strategisch wichtige Maßnahmen im Kontext Daten/Digitalisierung, Leadership & Change, Recruiting & Employer Branding, Internes Talent Management sowie Compensation & Benefits umgesetzt werden.

5. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen Ansatz, sodass Nachhaltigkeit für uns neben der ökologischen auch die soziale Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung umfasst.

Im Jahr 2022 haben wir die Wesentlichkeit und Geschäftsrelevanz der potenziell für Sana relevanten Nachhaltigkeitsthemen an den eigenen Standorten, der Lieferkette und mit Blick auf Kunden und Patienten durch Befragungen bei mehr als 1.000 Stakeholdern und durch die Analyse der Sozial- und Nachhaltigkeitsimpacts wesentlicher Aufwandspositionen untersucht. Im Ergebnis wurden faktenbasiert Handlungsfelder und die aus der Analyse abgeleiteten Ambitionsniveaus festgelegt. Die strategischen Handlungsfelder der Sana Nachhaltigkeitsstrategie sind Nachhaltiges Lieferantenmanagement, Zugang zu medizinischer Versorgung, Mensch im Mittelpunkt und Ressourcenverbrauch reduzieren.

In diesen Handlungsfeldern legen Fachexperten sukzessive unternehmensweite Ziele, Kennzahlen sowie Maßnahmen und Projekte fest.



Sana setzt sich zum Ziel, verglichen mit dem Jahr 2020 im akutstationären Bereich (Kliniken) den CO₂-Ausstoß bis 2030 um 50 Prozent und bis 2040 um 97 Prozent zu reduzieren. Aktuell entwickelt Sana darauf basierend eine noch nachhaltigere Energiebeschaffungsstrategie sowie CO₂-neutrale Versorgungskonzepte. Ein Großteil der CO₂-Emissionen soll durch den verstärkten Einsatz von regenerativen Energien reduziert werden. Ein weiterer Teil, 12,5 Prozent des CO₂-Ausstoßes bei Strom, Erdgas und bezogener Wärme/Kälte, soll bis 2040 durch konsequente Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in Gebäudetechnik, Medizintechnik und IT (Rechenzentren) reduziert werden.

Der größte Nachhaltigkeitshebel ist die Lieferkette. Nach unseren Berechnungen entstehen 84 Prozent des sozialen und ökologischen Impacts nicht im Krankenhaus selbst, sondern in der Lieferkette. Sana will mehr Transparenz in der Lieferkette für Medizinprodukte und Arzneimittel sicherstellen.

Unsere Tochtergesellschaft, die Sana Einkauf & Logistik GmbH, eine der größten Einkaufsgemeinschaften für Gesundheitseinrichtungen in Deutschland und der Schweiz, mit rund 1.500 Gesundheitseinrichtungen als Kooperationspartner, arbeitet mit dem weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen EcoVadis zusammen und richtet die Lieferketten zusammen mit 732 Geschäftspartnern auf mehr Nachhaltigkeit aus. 160 Lieferanten haben eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung von EcoVadis oder eine vergleichbare Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Lieferanten machen 72 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens aus (Stand 15.01.2025). Die Sana Einkauf & Logistik GmbH bietet allen Geschäftspartnern Webinare zu nachhaltigen Lösungen und Best-Practice-Seminare an.

Ab dem Berichtsjahr 2025 wird Sana entsprechend der im Januar 2023 in Kraft getretenen neuen EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) berichten, sofern die rechtlichen Rahmbedingungen dies erfordern.

6. Sicherung der Profitabilität, finanzielle Stabilität und Solidität

Die Steuerung der Kapitaleffizienz und Liquidität bildet die Grundlage für eine langfristig gute Ertragslage sowie für die soliden und nachhaltigen Finanzierungsstrukturen des Konzerns. Der Anspruch ist den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Investitionen, Fremdkapitalzinsen und Dividenden grundsätzlich aus dem Operativen Cashflow heraus zu finanzieren und von diesem Grundsatz nur in Ausnahmefällen oder in Jahren mit einem notwendigen hohen Investitionsvolumen abzuweichen. Des Weiteren legt Sana, auch in einem sich verändernden Marktumfeld, bei Akquisitionen stets strenge Kriterien an die Sanierungs- und Integrationsfähigkeit der jeweiligen Einrichtungen an, um ein nachhaltiges Konzernwachstum und eine Wertsteigerung des Unternehmens für seine Aktionäre sicherzustellen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Zusammenhang mit der Akquisition entstehen, werden jährlich auf der Grundlage von Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen einer mehrstufigen Überprüfung werden dabei Cashflow-Potenziale für die betreffenden Einrichtungen errechnet. Dies erfolgt auf der Basis rollierender Mehrjahresplanungen der Häuser. Danach werden die so ermittelten Cashflow-Potenziale unterschiedlichen Stresstests unterzogen und mit den zugrundeliegenden Kapitalkosten abgeglichen.

7. Transformation

Angesichts der Veränderungen und Herausforderungen im deutschen Gesundheitswesen ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Leistungserbringer unerlässlich, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung und Nutzung digitaler Anwendungen. Durch die Besetzung der Vorstandposition des Chief Transformation Officers im Jahr 2022 konnte die digitale Transformation der Sana strategisch verankert werden. Während die Sana IT Services GmbH den Betrieb von IT-Systemen verantwortet, liegt der Schwerpunkt der Sana change it! GmbH auf der Durchführung von IT-Projekten. Durch diese Tochtergesellschaften wird die Transformation weiter vorangetrieben. Ergänzend dazu wird das Ressort durch mehrere Konzernbereiche verstärkt, darunter Strategie & Governance, Data Office, Enterprise Architecture, Datenschutz & Datensicherheit sowie Information Security.

Auf Basis der Konzernstrategie wurden strategische Zukunftsfelder definiert, die zentrale Aspekte wie die Verbesserung der Versorgungsqualität, eine optimierte Datenverfügbarkeit und -nutzung sowie die Stärkung von Kooperations- und Innovationsfähigkeit umfassen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Entlastung und Förderung der Mitarbeitenden sowie dem Aufbau einer integrierten Governance.

8. Innovationsmanagement - Erfolg durch Veränderung

Das Innovationsmanagement in der Gesundheitsbranche wird in den kommenden Jahren durch tiefgreifende technologische, regulatorische und gesellschaftliche Veränderungen geprägt. Sana steht vor der Herausforderung, diese Trends frühzeitig zu erkennen und strategisch darauf zu reagieren. Durch Investitionen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und patientenzentrierte Lösungen werden wir aktiv die Zukunft der Gesundheitsversorgung mitgestalten. Eine vorausschauende Planung und die konsequente Umsetzung innovativer Ansätze sind entscheidend, um unser Wachstumspotenzial voll auszuschöpfen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Innovationsforschung zeigen, wie kognitive Vielfalt die Kreativität, Problemlösungskompetenz und Innovationskraft stärkt. Die unternehmensweit eingeführte Innovationsplattform von Sana ermöglicht es uns, effektiv auf die Stärke kollektiver Intelligenz, Diversität und Zusammenarbeit unserer Mitarbeitenden zurückzugreifen, um kreative und innovative Ideen mit wirtschaftlichem Mehrwert zu erhalten. Der Schlüssel hierzu liegt in der gezielten Fragestellung, passenden Anreizsystemen und transparenter Kommunikation in einem strukturierten, wertschätzenden Ideenmanagementprozess. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz können wir Innovationspotenziale bereits heute gezielter identifizieren, Mitarbeitenden die Einreichung ihrer Ideen vereinfachen, Prozesse effizienter gestalten und die Entwicklung innovativer Lösungsansätze beschleunigen.

C. UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND LEISTUNGSINDIKATOREN



Basis der Unternehmenssteuerung ist ein fest verankertes Kennzahlensystem. Damit sichern wir zum einen langfristig die Interessen unserer Anteilseigner und Kreditgeber, zum anderen dient dieses Kennzahlensystem der Messbarkeit der Unternehmensziele und ermöglicht damit der Unternehmensführung eine kontinuierliche Überwachung des Geschäftsverlaufs. Die Steuerung des Konzerns basiert im Kern auf den nachfolgend beschriebenen ökonomischen Kennziffern, welche die finanziellen Leistungsindikatoren darstellen und die hier beschriebenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Kontinuierliches Wachstum

In einem sich verändernden Gesundheitsmarkt legen wir unseren Fokus auf ein qualitatives Wachstum. Wir wollen Patienten durch ein hoch qualifiziertes, sektorenübergreifendes und weitreichendes Gesundheits- und Versorgungsangebot gewinnen und binden. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen organischem und anorganischem Wachstum, denn beide sind zentrale Stützen unserer qualitativen Wachstumsstrategie. Organisches Wachstum ist ein Indiz für unsere konsequente Patientenorientierung und die Fähigkeit, durch unsere ganzheitlichen Versorgungsangebote das Vertrauen der Patienten zu gewinnen. Bei entsprechenden Opportunitäten passen wir darüber hinaus unser Portfolio selektiv an, um unser Leistungsangebot als Anbieter integrierter Gesundheitsleistungen zu schärfen und auszubauen. Die finanzielle Messgröße für den Erfolg unserer Wachstumsstrategie ist grundsätzlich die CAGR (Compound Annual Growth Rate). Diese Kennziffer zeigt das langfristige durchschnittliche Umsatzwachstum des Konzerns pro Jahr. Das von uns definierte Basisjahr ist das Jahr 2000. Im Rahmen unserer Geschäftsfeldentwicklung und unserer qualitativen Wachstumsstrategie richten wir unser anorganisches Wachstum auch auf eher umsatzschwächere, aber gleichzeitig ertragsstärkere Akquisitionen aus. Wir streben langfristig eine Wachstumsrate im Konzernumsatz von durchschnittlich acht bis zehn Prozent an. Aufgrund der durch die Diskussion zur Krankenhausreform hervorgerufenen Unsicherheiten richten wir aktuell unsere Steuerung verstärkt auf kurzfristige Wachstumsziele aus.

Stabile positive Ergebnisentwicklung

Zunehmende regulatorische Rahmenbedingungen sowie komplexe Handlungsvorgaben treiben den Wandel im Gesundheitswesen voran. Diesem Wandel begegnen wir aktiv mit unserer qualitativen Wachstumsstrategie und der selektiven Erweiterung unserer Wertschöpfungskette. Darüber hinaus steht die Optimierung von Prozessen im Fokus unseres täglichen Handelns. Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

Kapitaleffizienz - Kapitalrendite beträgt mindestens das 1,5-fache der Kapitalkosten. Ein effizienter Kapitaleinsatz bestätigt unsere umsichtige Steuerung des Konzerns. Wir wollen proaktiv den Gesundheitsmarkt mitgestalten und auch für wachsenden Herausforderungen gewappnet sein. Daher verfolgen wir konsequent die Strategie einer hohen Kapitaleffizienz. Angesichts der auf Nachhaltigkeit und Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensziele beeinflusst insbesondere die Rendite auf das investierte Kapital die Konzernsteuerung. Die Gesamtkapitalrendite, gemessen als RoCE (Return on Capital Employed), reflektiert die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

Der RoCE errechnet sich als Quotient aus dem Gewinn vor Zinsen sowie dem langfristig investierten Kapital. Das langfristig investierte Kapital setzt sich, orientiert an der Passivseite der Bilanz, aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für unsere interne Steuerung bereinigen wir Geschäfts- und Firmenwerte, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögenswerte im Rahmen von Akquisitionen darstellen. Die so ermittelte Kapitalrendite wird den gewichteten Kapitalkosten gegenübergestellt. Übersteigt der RoCE die Kapitalkosten, setzt das Unternehmen das Kapital effizient ein und schafft Werte.

Ein finanzstrategisches Ziel der Sana Kliniken ist daher, dass der RoCE den gewichteten Kapitalkostensatz um mindestens die Hälfte übersteigt. Es sei denn, Akquisitionen oder außergewöhnliche Ereignisse führen zu temporären Schwankungen.

Kapitalstruktur und Verschuldung - Net Gearing überschreitet nicht die Grenze von 100 Prozent

Ein finanzieller Grundpfeiler für die Wachstumsstrategie ist eine solide Finanzierungsstruktur, die dem Unternehmen zu jeder Zeit ausreichend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotenzialen bietet. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die zinstragende Nettoverschuldung in Relation zur Ertragskraft. Wir steuern die Verschuldungsrelationen im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Für die interne Steuerung des Konzerns haben wir uns darüber hinaus eine Obergrenze von 100 Prozent für das Net Gearing (Verhältnis der zinstragenden Nettoverschuldung zum Eigenkapital) gesetzt. Diese Obergrenze wird nur in Ausnahmefällen wie z. B. als Folge großer Akquisitionen überschritten.

Liquiditätssteuerung - Liquidität für Investitionen und Dividenden

Die Erwirtschaftung stabiler Cashflows ist für die Sana Kliniken von zentraler Bedeutung, um ihre anderen finanziellen Leistungsindikatoren, wie kontinuierliches Wachstum, Kapitaleffizienz und eine gedeckelte Verschuldung, zu erreichen. Bei der Steuerung zielen wir diesbezüglich vor allem auf den Free Cashflow (FCF) und die Funds From Operations (FFO) ab, die jeweils in Relation zur Gesamtverschuldung (Total Debt) betrachtet werden. Der FFO reflektiert das erwirtschaftete Konzernergebnis vor nicht liquiditätswirksamen Komponenten, wie beispielsweise den Abschreibungen. Dieser Cashflow dient dem Unternehmen zur Zahlung von Dividenden und steht für Investitionen zur Verfügung. Die nachhaltige unternehmerische Ausrichtung der Sana Kliniken sieht vor, dass ein wesentlicher Anteil des Cashflows für Investitionen zur langfristigen Werterhaltung und Wertsteigerung des Unternehmens eingesetzt wird.



Der Free Cashflow, der erwirtschaftete Liquiditätszufluss, der nach getätigten Investitionen und Ausschüttung im Unternehmen verbleibt, steht dem Unternehmen zur Stärkung der Bilanzstruktur und zur Erhöhung des künftigen finanziellen Spielraums zur Verfügung. Er errechnet sich also aus dem FFO, vermindert um die Investitionen und Dividenden. Wir streben eine Bandbreite des "FFO / Total Debt" zwischen 10 und 25 Prozent an. Die Zielspanne für den Quotienten "FCF / Total Debt" beträgt 3 bis 20 Prozent. Diese Grenze kann in Ausnahmefällen als Folge hoher Investitionen, insbesondere in Krankenhausneubauten oder auch bei außergewöhnlichen Ereignissen oder regulatorischen Veränderungen, unterschritten werden.

2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen, mit denen wir den Unternehmenserfolg messen, gibt es weitere nichtfinanzielle Indikatoren, die maßgeblich für die zukünftige Entwicklung der Sana Kliniken sind. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich vor allem auf das Forschungs- und Innovationsmanagement, die Qualität und die Transparenz der medizinischen Leistungserbringung, Risikoprävention Hygiene, auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf ein nachhaltiges Handeln.

Forschung und Innovationsmanagement

Das Sana Innovationsmanagement hat 2024 verstärkt kreative und innovative Ideen von Mitarbeitenden auf der Innovationsplattform gesammelt und umgesetzt, um gezielt Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen zu verbessern. Es wurden 123 Ideen eingereicht, davon konnten 16 Ideen nach erfolgreicher Vorprüfung auf der Innovationsplattform veröffentlicht werden.

Durch unsere Wissenschaftsförderung werden junge Wissenschaftler gefördert, Vorträge auf renommierten Kongressen zu halten oder Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften zu veröffentlichen. Auch Promotionen und Habilitationen werden unterstützt. 2024 wurden insgesamt 146 wissenschaftliche Aktivitäten gefördert, darunter 29 Promotionen und eine Habilitation.

Qualität der medizinischen Leistungen

Die strukturierte Weiterentwicklung der medizinischen Qualität genießt einen unverändert hohen Stellenwert in der Patientenversorgung der Sana Kliniken. Das in den Kliniken zentral etablierte kontinuierliche Monitoring medizinischer Qualitätsindikatoren gewährleistet eine hohe Behandlungsqualität und eine sichere Patientenversorgung. Auffälligkeiten in Behandlungsergebnissen werden dadurch frühzeitig erkannt, weiterführende Analysen wie z. B. interprofessionelle Peer Reviews und Mortalitäts- und Morbiditäts-Konferenzen (M&M-Konferenzen) initiiert und dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zugeführt.

Mit der Weiterentwicklung der Methodik zur Gewährleistung der Patientensicherheit wird die Identifikation und Behebung hoher klinischer Risiken in den Vordergrund gerückt. Als Basis dient ein Präventionsmaßnahmenkatalog, dessen Umsetzung im Rahmen von Sicherheitsaudits überwacht wird. Beinahe-Fehler werden über das Critical Incident Reporting System (CIRS) in den Kliniken gemeldet und ihre Maßnahmenableitung gemonitort.

Die Krankenhäuser des Sana Konzerns sind seit Jahren nach den Normanforderungen der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Auf Basis der integrativen Methoden und Instrumente und des hohen Durchdringungsgrades des Qualitäts- und klinischen Risikomanagements wurde eine Matrixzertifizierung für alle Krankenhäuser eingeführt, die seit 2024 alle Krankenhaus-Gesellschaften von Sana einschließt. Das aktuell erstellte Qualitätskonzept für die ambulante Versorgung bahnt den Aufbau eines einheitlichen QM-Systems im Konzern, das schrittweise die Vernetzung der Strukturen und Prozesse im Sinne eines integrierten Gesundheitsdienstleisters zulässt.

Eine besondere Bedeutung kommt der Patientenperspektive im Sana Konzern zu. Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit ebenso befragt wie zu ihrer Einbindung in die Entscheidungsfindung von Diagnostik und Therapie. Die Bewertung der patientenberichteten Behandlungsqualität erfolgt auf Basis von Patient Reported Outcome Measures - Befragungen (PROMs), die fachbereichsbezogen in den patientenversorgenden Bereichen eingeführt werden.

Alle Kliniken im Sana-Verbund verfahren in der Patientenbehandlung nach den gleichen ethischen Grundsätzen. Dazu stehen im Konzern ein aktualisiertes Ethik-Statut sowie Instrumente und Leitlinien zur Verfügung, die im Konzern die Basis für ethisches Handeln darstellen.

Risikoprävention Hygiene

Infektionsprävention

Dazu werden u.a. kontinuierlich einschlägige Daten als Grundlage für zentrale Entscheidungen in den Lenkungsorganen des Sana Konzerns erhoben. Durch die fortlaufend enge Zusammenarbeit mit den infrastrukturellen Bereichen konnte das hohe Sicherheitslevel gestärkt werden. Im Hygienemanagement lag der Schwerpunkt auf der Risikoprävention und Digitalisierung. Hierbei umfasste das Themenspektrum neben Fragen der technischen Hygiene (z.B. Bauplanung und -begleitung), der Infektionssurveillance, des Infektionsschutzes der Mitarbeiter (z.B. Grippe-Informationskampagne) auch infektiologische Fragestellungen.

Neben der Fortentwicklung des Sana-Surveillancesystems durch die flächendeckende Implementierung der digitalen Erfassung von Hygienedaten, kann die Hygiene durch verstärkte Prozessorientierung entscheidend zum Erkennen von Verbesserungspotential im Umgang mit unseren Patienten beitragen.



Antibiotic Stewardship (ABS) - Stärkung der ärztlichen Kompetenz und Verantwortung beim Einsatz von Antibiotika

Ein adäquater und damit verbunden auch nachhaltiger Umgang mit Antibiotika ist eine der Grundlagen für die Patientensicherheit - und zwar sowohl von aktuellen als auch von zukünftigen Patienten. Durch wirkungsvolle ABS-Strukturen wird in hohem Maß gewährleistet, dass den richtigen Patienten mit der korrekten Diagnose das bestmöglich passende Antibiotikum in der richtigen Dosierung adäquat (v.a. auch so kurz wie für die Genesung nötig) verabreicht wird. Der rationale Einsatz von antimikrobiell wirksamen Medikamenten in den Sana Gesundheitseinrichtungen wurde in den vergangenen Jahren durch an wissenschaftlichen Standards orientierte Therapiestrategien etabliert. Der diesjährige Schwerpunkt lag in der Qualifizierung von antibiotikabefragten Ärzten als Schnittstelle zwischen ABS-Team und Fachabteilung. Neben 51 antibiotikabefragten Ärztinnen und Ärzten konnten 23 Kollegen konzernintern ihre Ausbildung zum ABS-Experten (entsprechend Curriculum der Bundesärztekammer) abschließen.

People & Culture - Umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit

Unser Ziel ist es, in diesem herausfordernden Umfeld, die Position als Top-Arbeitgeber im Wettbewerb und bei der Bindung der Fachkräfte nachhaltig zu stärken. Hierzu wurden vielfältige, eng verzahnte Maßnahmen in den strategischen Handlungsfeldern Daten/Digitalisierung, Leadership & Change, Recruiting & Employer Branding, Internes Talent Management sowie Compensation & Benefits umgesetzt.

Damit zukünftig der gesamte Lebenszyklus der Mitarbeitenden bei Sana digital abgebildet werden kann, erfolgten 2024 umfangreiche Vorbereitungsmaßnahmen für die Implementierung einer integrierten HR-Systemlandschaft. In den Folgejahren werden dann alle HR-Kernprozesse sowie die Entgeltabrechnung und die Dienstplanung konzernweit auf Basis einer einheitlichen Datengrundlage miteinander vernetzt und digital umgesetzt. Mitarbeitende und Führungskräfte werden dadurch zukünftig gleichermaßen entlastet.

Im Zuge der großen Bedeutung von guter Führung und Zusammenarbeit bei der Bindung von Mitarbeitenden wurden diverse Maßnahmen im Kontext der Leadership-Initiative implementiert. Mit dem Ziel ein gemeinsames, modernes Führungsverständnis zu verankern und die Führungskultur nachhaltig zu verbessern, wurden für alle disziplinarischen Führungskräfte des Konzerns mit den sogenannten "Leadership-Labs" interdisziplinär zusammengesetzte Leadership-Workshops durchgeführt. Hinzu kam der Aufsatz einer dezidierten Führungskräfte-Kommunikation u.a. mit der Implementierung eines spezifischen digitalen Forums für Führungskräfte, das diese in ihrem Alltag unterstützt und die Neuausrichtung der Führungskräfteentwicklung.

Zur Gewinnung von Fachkräften für die Sana Einrichtungen wurden die Recruiting-Aktivitäten deutlich intensiviert. Konzernweit wurden umfangreiche Kompetenzen in der Personalgewinnung aufgebaut und die Maßnahmenvielfalt unter anderem durch die Direktansprache von Kandidaten erweitert. Zusätzlich wurde eine konzernweite Personalmarketing-Kampagne aufgesetzt, mit der standort- und zielgruppenspezifischer Kandidaten für Sana gewonnen werden sollen.

Auch im Handlungsfeld Talent Management konnten wichtige Maßnahmen umgesetzt werden. Für Top Management Stellen wurde ein moderner Auswahlprozess inklusive Diagnostik implementiert und das Personalentwicklungs-Portfolio durch die Ergänzung von Fach- und Pflichtschulungen durch überfachliche e-learnings und Webinare weiterentwickelt, um Sana für die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich aufzustellen.

Um die Sana Arbeitgeberattraktivität zu steigern wurde das Benefit-Portfolio für die Mitarbeitenden weiterentwickelt und die konzernweite Vereinheitlichung vorangetrieben.

Nachhaltigkeit im Einklang mit hoher Qualität der Leistungserbringung

Unser zentrales Ziel ist eine umfassende Versorgung unserer Patienten nach höchsten medizinischen Standards. Hierbei verankern wir Nachhaltigkeit in unserem täglichen Handeln.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen integrierten Ansatz, der wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit verbindet. Ziel ist es, die Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft messbar zu machen. Hierzu sind wir 2021 dem Value Balancing Alliance e.V. (VBA) beigetreten und haben 2022 den VBA-Ansatz für die eigenen Krankenhausstandorte erstmalig pilotiert. Im Jahr 2024 haben wir die dritte Pilotierung des VBA-Ansatzes für die Klinikstandorte abschließen und auf dieser Basis wesentliche Erkenntnisse zur Vorbereitung der Berichtspflichten nach CSRD/ESRS ab dem Berichtsjahr 2025 gewinnen können. Gemeinsam mit anderen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft entwickeln wir auf dieser Basis im VBA-Healthcare Cluster einen einheitlichen Standard zur Messung und monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit richten wir unsere Nachhaltigkeitsinitiativen an den Quellen der objektiv höchsten Nachhaltigkeitsauswirkungen im Gesundheitsmarkt sowie den Erwartungen unserer internen und externen Anspruchsgruppen aus und konzentrieren uns auf die Handlungsfelder Nachhaltiges Lieferantenmanagement und Reduzierung des Ressourcenverbrauchs. In beiden Handlungsfeldern wurden Projektideen bewertet und erste Veränderungen vorangetrieben. Wichtig dabei bleibt für Sana der bestmögliche Zugang zu medizinischer Versorgung für unsere Kunden und Patienten sowie die Wahrung der Patientensicherheit.

Entsprechend unserer Unternehmensstruktur setzen wir in unserem Nachhaltigkeitsmanagement neben einer zentralen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie, durch die Etablierung eines Chief Sustainability Officers, auf lokale Verantwortung und lokale Projekte zur Strategieumsetzung.

Basis für eine sichere Patientenversorgung ist eine stabile Energie- und Wasserversorgung. Deshalb ist die Versorgungssicherheit der Sana Kliniken besonders wichtig.

Der Energieverbrauch ist abhängig vom strukturellen und baulichen Zustand der Einrichtungen. Um den Energieverbrauch zu steuern, setzt Sana auf eine Energiemanagementsoftware. Insgesamt konnte der Stromverbrauch von 2022 auf 2023 um 5,68 Prozent reduziert werden. Bei der Beschaffung von Strom lag der Anteil erneuerbarer Energien bei 51,5 Prozent in 2023. 2024 hat die Sana die Energieoffensive, mit dem Ziel, Energieeffizienzmaßnahmen systematisch Sana-weit umzusetzen, weiter vorangetrieben. Zudem investiert Sana kontinuierlich in bauliche Maßnahmen wie Modernisierungen oder Neubauten.



Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sana Einkauf & Logistik GmbH stehen wir für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana-eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen. Im Kern steht das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Neben den konzerneigenen Einrichtungen partizipieren im Sana Einkaufsverbund auf diese Weise auch externe Einrichtungen und Kooperationspartner an den vorteilhaften Entwicklungen rund um den Strategischen Einkauf, die Beschaffung und die Logistik. Eine konsequente Standardisierung und Bündelung von Einkaufsvolumina für die 46 Kliniken im Sana Konzern und für zwölf Logistikstandorte hat positive Effekte auf die Ökologie. Mit einer verkleinerten Produktpalette und reduziertem Lieferantenportfolio lassen sich Emissionen und Kosten senken und die Komplexität reduzieren.

In der Speisenversorgung legen wir Wert auf regionale Lieferanten und achten auf einen saisonalen Speiseplan. In der Wäscheversorgung setzen wir auf Mehrweg-Systemlösungen und verwenden ausschließlich von unabhängigen Organisationen schadstoffgeprüfte Textilien.

Die Sana Einkauf & Logistik GmbH wird sich für mehr Nachhaltigkeit gegenüber den Geschäftspartnern der Industrie einsetzen. Ziel ist es, mit den Top-Geschäftspartnern, die heute weltweit über 60 bis 70 Prozent des Gesundheitswesens versorgen, standardisierte und nachprüfbar Nachhaltigkeitskriterien zu vereinbaren. Dabei arbeitet Sana mit EcoVadis zusammen, dem weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen von Unternehmen. Die bisher von EcoVadis bewerteten 160 Geschäftspartner machen 72 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens der Sana Einkauf & Logistik GmbH aus (Stand: 15.01.2025).

Im Bereich der Mobilität fördern wir den Ausbau der Infrastruktur für die E-Mobilität mit E-Autos. Außerdem setzen wir Anreize für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder die Nutzung von Fahrrädern. Zudem bieten wir mobiles Arbeiten. Zur Verbesserung in der klinikinternen Logistik entwickeln wir auf Krankenhäuser angepasste Verfahren, um durch ein digitales Geräte- und Bettenmanagement die Ausnutzung des medizinischen Geräteparks zu erhöhen und die Verkehrslogistik zu optimieren.

D. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft steckt in der Krise. Unsicherheiten durch geopolitische Spannungen prägen das Gesamtbild und stellen Aufwärtsrisiken für die Inflation und Abwärtsrisiken für die Wirtschaftsleistung dar. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2024 voraussichtlich nur stagnieren. Auf Basis aktueller Prognosen soll die deutsche Wirtschaft 2025 um 0,9 Prozent und 2026 um 1,5 Prozent wachsen. "Die Krise ist in erster Linie eine strukturelle Krise. Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Corona-Pandemie, Energiepreisschock und eine veränderte Rolle Chinas in der Weltwirtschaft setzen etablierte Geschäftsmodelle unter Druck und zwingen Unternehmen, ihre Produktionsstrukturen anzupassen".² Entgegen den Erwartungen können sich Industrie- und Konsumkonjunktur nur sehr langsam aus ihrer Starre befreien.³ Die schwache Konjunktur wirkt sich weiterhin auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent erhöht.⁴

Die Inflationsrate in Deutschland liegt im Jahr 2024 voraussichtlich bei 2,2 Prozent. Gegenüber den Vorjahren nimmt der Inflationsdruck ab, allerdings dürfte die Inflationsrate im kommenden Jahr mit 2,3 Prozent in etwa auf dem Niveau des laufenden Jahres liegen.⁵

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank wurde aufgrund der aktualisierten Inflationsaussichten mit Wirkung zum 5. Februar 2025 auf 2,9 Prozent gesenkt.⁶

2. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur Wertschöpfung in Deutschland lag im Jahr 2023 bei rund EUR 435,5 Mrd. Ihr Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung liegt bei 11,5 Prozent. Damit gehört die Gesundheitswirtschaft zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft und ist durch ihre Innovationskraft und Beschäftigungsstärke ein Wachstumstreiber für die gesamte Volkswirtschaft. Die medizinische Versorgung mit den Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung (das Kerngeschäft der Sana Kliniken) repräsentiert das Rückgrat der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Im Jahr 2023 wurden rund 54 Prozent der gesamten Wertschöpfung und etwa 68 Prozent aller Erwerbstätigen der Branche in diesem Bereich beschäftigt. Besonders die nicht-stationären Einrichtungen können in den vergangenen zehn Jahren mit durchschnittlich 5,1 Prozent ein deutliches Wachstum vorweisen und liegen damit vor den stationären Einrichtungen (+ 3,7 Prozent p. a.) und der Gesundheitswirtschaft (+ 3,9 Prozent p. a.) insgesamt.⁷

Der für die branchenbezogene Entwicklung zentrale Indikator ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. Mit der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 6. Dezember 2024 ist das vorläufige Finanzergebnis der ersten drei Quartale 2024 der gesetzlichen Krankenkassen veröffentlicht worden. Diese weisen ein deutliches Defizit in Höhe von EUR 3,7 Mrd. aus. Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitragssatz liegt im November bei 1,83 Prozent und damit über dem im Oktober 2023 für das Jahr 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes von 1,7 Prozent. Bis November 2024 haben 34 Krankenkassen ihren Zusatzbeitragssatz unterjährig angehoben.⁸

Die Ausgaben für ambulant-ärztliche Behandlungen sind in den ersten drei Quartalen 2024 um 6,4 Prozent, die Ausgaben für ambulante Operationen gemäß AOP-Katalog sind um 10,0 Prozent und die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen um 7,8 Prozent gestiegen. Neben einer sehr dynamischen Preiskomponente von über 5 Prozent und steigenden Fallzahlen sind hier insbesondere die gebuchten Aufwendungen für die seit 2020 aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliederten Pflegepersonalkosten mit rund 12,8 Prozent äußerst dynamisch gestiegen. Ein deutlicher Anstieg der Ausgaben ist insbesondere in dem Bereich Heil- (+ 10,1 Prozent) und Hilfsmittel (+6,0 Prozent) zu verzeichnen.⁹

Die vom Bundesgesundheitsministerium geplante Krankenhausreform nach dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) wurde im 17. Oktober 2024 durch den Bundestag und am 22. November 2024 durch den Bundesrat mit Startzeitpunkt zum 1. Januar 2025 verabschiedet.

Die Eckpfeiler der Krankenhausreform umfassen eine leistungsdifferenzierte Krankenhausplanung, die der Bund auf Basis sogenannter Leistungsgruppen festlegt. Auf dieser Basis sollen die Krankenhäuser zukünftig grundsätzlich neben einer leistungsabhängigen Vergütungskomponente eine an die Leistungsgruppen gekoppelte und in Bandbreiten leistungsunabhängige Vorhaltevergütung erhalten. Dadurch erfolgt eine neue Verteilung des bestehenden Erlösvolumens, ohne dass sich grundsätzlich das Erlösvolumen insgesamt erhöht.



Zugrunde gelegt werden die anfänglich sechzig somatischen Leistungsgruppen nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2022, die um fünf zusätzliche Leistungsgruppen (Infektiologie, spezielle Kinder- und Jugendmedizin, spezielle Kinder- und Jugendchirurgie, spezielle Traumatologie und Notfallmedizin) ergänzt werden.

Dabei sind die Mindestvorhaltezahlen der ihnen jeweils zugewiesenen Leistungsgruppen zusätzlich zu den Qualitätsanforderungen zu erfüllen, um für die jeweilige Leistungsgruppe die Vorhaltevergütung zu erhalten. Die Vorhaltevergütung wird unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Hauses gezahlt und in einem Korridor von +/- 20 Prozent vollständig ausgeglichen. Die bisherigen Fallpauschalen sollen dabei zukünftig um Vorhaltekostenanteile abgesenkt werden. Die konkrete Kalkulation sollen die Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene übernehmen. Für die Berechnung der Vorhaltepauschalen sollen die Jahre 2023 und 2024 als Referenz dienen. In einer Übergangsphase erfolgt die Absenkung der Fallpauschalen, um pauschal 60 Prozent, der um die variablen Kosten reduzierten aDRG. Die Refinanzierung der Pflegepersonalkosten am Bett über das Pflegebudget bleibt bestehen und ist nicht Bestandteil der Vorhaltevergütung. Die verbleibenden 40 Prozent zuzüglich der variablen Kosten sollen als "Residual-DRG" fallmengenabhängig abgerechnet werden. Bedarfsnotwendige ländliche Krankenhausstandorte, die in die Liste nach § 9 Absatz 1a Nummer 6 KHEntG aufgenommen wurden, erhalten eine Sockelfinanzierung, indem bei der Ermittlung ihrer Anteile an der Vorhaltevergütung in den Leistungsgruppen die Mindestvorhaltezahl der jeweiligen Leistungsgruppe unterstellt wird, auch wenn ihre tatsächliche Fallzahl niedriger ist. Durch die Einführung der Vorhaltefinanzierung erfolgt somit eine neue Verteilung des bestehenden Erlösvolumens, ohne dass sich grundsätzlich das Erlösvolumen insgesamt erhöht. Die Konvergenzphase findet in den Jahren 2027 und 2028 statt. Ab 2029 kommt die volle Wirkung der Vorhaltevergütung zum Tragen.

Darüber hinaus soll nach dem im Bundestag beschlossenen Gesetz nun auch ein Konzept für ein ärztliches Personalbemessungssystem entwickelt werden.

Zusätzlich soll es ab dem Jahr 2027 Förderbeträge für z.B. die Pädiatrie, Geburtshilfe, Stroke Unit sowie Zuschläge für Koordinierungsaufgaben und die spezielle Vorhaltung von Unikliniken geben.

Für Krankenhausstandorte, die in einer zukünftigen Krankenhausplanung die Option zur sektorenübergreifenden Versorgung ohne Notfallversorgung zugesprochen bekommen (Level Ii), besteht keine Zuweisung von Leistungsgruppen. Die Finanzierung erfolgt über kalkulierte degressive krankhausindividuelle Tagessätze. Des Weiteren gibt es erste Regelungen zur Ausgestaltung dieser sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen (Level Ii Kliniken). In diesen Versorgungseinheiten sollen ambulantes Operieren (§ 115 b SGB V), belegärztliche Leistungen, Übergangspflege (§ 39 e SGB V), Kurzzeitpflege (§ 39 c SGB V und § 42 SGB XI) sowie Tages- und Nachtpflege (§ 41 SGB XI) erbracht werden dürfen. Außerdem will der Gesetzgeber Krankenhausbehandlung als medizinisch-pflegerische Versorgung für die Patienten zulassen, für die auf Grund ihrer individuellen Verfassung bzw. der persönlichen Lebenssituation eine reine ambulante ärztliche Behandlung nicht ausreichend ist und neben dem medizinischen Behandlungsanlass ein besonderer pflegerischer Bedarf besteht. Die ärztlichen Leistungen können auch Vertragsärzte erbringen. Die pflegerische Versorgung muss durch Ärzte angeordnet werden.

Darüber hinaus sollen Krankenhäuser in unterversorgten Regionen an der fachärztlichen ambulanten Versorgung teilnehmen können. Dies betrifft sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen, Sicherstellungshäuser und Bundeswehrkrankenhäuser.

Mit dem beschlossenen KHVVG ist auch für den Regelungskomplex der Hybrid-DRG (§ 115f SGB V) im KHVVG eine Änderung vorgesehen. Die Selbstverwaltung bekommt zum Regelungskomplex der Hybrid-DRG die Vorgabe, bezogen auf das Fallaufkommen von 2023 für 2026, 1 Millionen Fälle als Hybrid-DRG zu definieren. Im Jahr 2028 sollen es 1,5 Millionen Fälle und im Jahr 2030 2 Millionen sein.

Zur Finanzierung von Umstrukturierungsprozessen ist ein Transformationsfonds von insgesamt EUR 50 Mrd. für den Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen, der hälftig durch die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds und die Bundesländer gespeist werden soll. Kriterien und Voraussetzungen sollen in einer eigenständigen Rechtsverordnung definiert werden. Konkrete Beschlüsse bzw. belastbare Vorgaben stehen noch aus. Weiterhin bestehen auf Seiten der Kostenträger verfassungsrechtliche Bedenken zur Finanzierung des Transformationsfonds aus Mitteln des Gesundheitsfonds. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer basiert auf freiwilliger Basis.

Nach den in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren zum KHVVG eingebrachten Regelungsvorschlägen vom 7. Oktober 2024 soll nun auch mit den neu eingefügten § 137m SGB V und § 137n SGB V die Grundlage für die Einführung eines Personalbemessungsinstrumentes für das ärztliche Personal geschaffen werden.

Das Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz) ist am 28. März 2024 in Kraft getreten. In dem Transparenzverzeichnis werden seit dem 1. Mai 2024 Informationen wie Fallzahlen, vorgehaltenes ärztliches und pflegerisches Personal, Komplikationsraten für ausgewählte Eingriffe und Zuordnung zu Versorgungsstufen (Level) nach der Anzahl und Art der mindestens zu erbringenden Leistungen, zusammengefasst nach Leistungsgruppen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Damit soll die Qualität der Krankenhäuser transparenter werden und die individuelle Entscheidung der Patientinnen und Patienten für die Behandlung im Krankenhaus vereinfacht werden. Nach viel Kritik an dem Transparenzverzeichnis insbesondere in Bezug auf fehlerhafte bzw. veraltete Daten, wurde das Bundesportal im Juni deutlich abgespeckt. Das Gesetz wird aktuell auch mit Blick auf den erhöhten bürokratischen Aufwand kritisch betrachtet.

Darüber hinaus sind mit diesem Gesetz einige für die Krankenhäuser liquiditätssichernde Maßnahmen in Kraft getreten. Diese sehen eine mögliche frühzeitige Refinanzierung der Tarifkostensteigerung im Pflegebudget, die Erhöhung des vorläufigen bundeseinheitlichen Pflegeentgeltwertes auf EUR 250 sowie einen vorläufigen Ausgleich für Mindererlöse im Bereich des Pflegebudgets vor.

Das am 11. November 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte GKV-Finanzstabilisierungsgesetz sieht eine weitere Anpassung des Pflegebudgets vor. Grundsätzlich werden ab 2025 im Pflegebudget nur noch die Kosten für qualifizierte Pflegekräfte berücksichtigt, die in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen eingesetzt sind. Das am 12. November 2022 in Kraft getretene Gesetz enthält eine Übergangsregelung, mit der die Pflegepersonalkosten der Jahre 2023 und 2024 für die von den Vertragsparteien nach § 11 auf der Grundlage des Jahres 2018 vereinbarte Anzahl der Vollkräfte ohne pflegerische Qualifikation mit der Bestätigung des Jahresabschlussprüfers nach Absatz 3 Satz 4 als nachgewiesen gelten.

Der Bundesrat hat am 26. April 2024 der Verordnung zur Personalbedarfsbemessung in der stationären Krankenpflege (PPBV) der Bundesregierung mit einigen Änderungen zugestimmt, so dass eine verpflichtende Einführung zum 1. Juli 2024 erfolgte. Seit dem vierten Quartal 2024 müssen Krankenhäuser den Pflegepersonalbedarf auf Normalstationen für Erwachsene und Normal- und Intensivstationen für Kinder ermitteln und quartalsweise Daten an das InEK übermitteln. Mit dem Inkrafttreten wird der erste Schritt zur Einführung einer verbindlichen Pflegepersonalbemessung (PPR2.0) vollzogen. Die erhobenen Daten sollen zunächst darüber Auskunft geben, ob und inwiefern die vorhandene Personalbesetzung der Stationen hinter der ermittelten Idealbesetzung zurückliegt. Langfristig soll das Überschreiten des festgelegten Erfüllungsgrades der Soll-Personalbesetzung zu Sanktionen führen.

Mit einem späteren Ordnungsverfahren soll eine sog. Konvergenzphase eingeleitet und Regelungen getroffen werden, mit denen die Festlegung und stufenweise Anhebung des Erfüllungsgrades der Soll-Personalbesetzung mit dem Ziel des Personalaufbaus beginnt. Für den Fall des Unterschreitens des festgelegten Erfüllungsgrades können künftig in der Rechtsverordnung Sanktionen festgelegt werden.

Die Ausgleichszahlungen aus dem Hilfsprogramm für Krankenhäuser gemäß § 26f KHG im Rahmen des Gesetzes zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme wirkten sich bis zu ihrem Auslaufen am 30. April 2024 positiv aus.



Am 12. April 2024 legte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) den Referentenentwurf für das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) vor. Die früheren Koalitionspartner SPD, Grüne und FDP haben sich 20. Januar 2025 auf ein Maßnahmenpaket geeinigt, welches noch in der Legislaturperiode verabschiedet werden könnte. Die hausärztliche Vergütung soll durch Entbudgetierung, eine Vorhaltepauschale für die Wahrnehmung des hausärztlichen Versorgungsauftrags sowie eine jährliche Versorgungspauschale zur Behandlung chronisch kranker Patienten reformiert werden. Letztere soll bei Patientinnen und Patienten, welche eine kontinuierliche Versorgung mit einem Arzneimittel benötigen, eine Abrechnung ermöglichen, die unabhängig von der Anzahl der Arztbesuche ist und daher unnötige Arztbesuche reduzieren. Die Vorhaltepauschale wird an Kriterien wie eine Mindestpatientenzahl, bedarfsorientierte Hausbesuche und erweiterte Praxisöffnungszeiten gekoppelt. Darüber hinaus soll mit einer Ergänzung in § 106 b Abs. 2 Satz 2 Sozialgesetzbuch (SGB V) geregelt werden, dass es für Regresse gegenüber Arztpraxen eine Geringfügigkeitsgrenze in Höhe von 300 Euro geben soll.

Daneben sollen die Sicherheitsleistungen nach § 95 Abs. 2 SGB V laut Entwurf des GVSG der Höhe nach begrenzt werden können. Dies betrifft insbesondere die von den medizinischen Versorgungszentren gegenüber den Kassenärztlichen Vereinigungen zu stellende Sicherheitsleistung in Form einer selbstschuldnerischen Bürgschaft. Hierdurch soll insbesondere die Gründung von kommunalen medizinischen Versorgungszentren erleichtert werden.

Die eVerordnung für orthopädische Hilfsmittel soll offiziell ab dem 1. Juli 2027 eingeführt werden und soll dazu führen, dass Sanitätshäuser, orthopädie(schuh)technische Werkstätten, Hörakustiker und Augenoptiker die Verordnung von Hilfsmitteln digital verarbeiten können. Bereits dieses Jahr ist diesbezüglich ein wichtiges Testprojekt gestartet. Im Zuge dessen wird der gesamte Prozess einer digitalen Verordnung von Hilfsmitteln durch den Arzt über den Kostenvoranschlag bis zur Abrechnung mit einer gesetzlichen Krankenkasse erprobt. Projektpartner sind Softwarehersteller, Abrechnungsdienstleister, Einkaufsverbände, Leistungserbringer und führende gesetzliche Krankenkassen (darunter AOK, Barmer und TK). Die Rahmenbedingungen für die Leistungserbringer und der Fokus in der Weiterentwicklung digitaler Prozesse werden sich somit bereits vor der offiziellen Einführung der eVerordnung stark verändern.¹⁰

Insgesamt stehen das Gesundheitswesen und insbesondere die Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen. Der Transformationsprozess für die Krankenhäuser aufgrund zunehmender ambulanter Versorgung, geänderter Bedürfnisse der Patienten für deren Versorgung sowie der sich verschärfenden Ressourcenprobleme personeller und finanzieller Art hat längst begonnen. Um diesen Prozess ordnungspolitisch und vor allem bedarfsgerecht zu organisieren, sind zwingend flankierende Maßnahmen durch die Politik erforderlich.

3. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Konzernumsatz der Sana Kliniken AG sowohl organisch wie auch anorganisch um 8,6 Prozent auf EUR 3.581,7 Mio. angestiegen (organisch um 5,7 Prozent). Der Anstieg betrifft mit EUR 125,9 Mio. die Erlöse aus Krankenhausbetrieb sowie mit EUR 127,6 Mio. die Medizinischen Leistungen außerhalb des Krankenhauses.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 465.832 stationäre Patienten behandelt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg von 17.447 Patienten. Darunter werden auch die im Jahr 2024 eingeführten Hybrid-DRG Fälle ausgewiesen. Der Anstieg ist mit 1,0 Prozent auf Portfolioeffekte zurückzuführen.

Die ambulanten Fallzahlen sowohl im Krankenhaus als auch in den MVZs haben sich im Jahresvergleich mit über 38,0 Prozent positiv entwickelt. Neben steigenden ambulanten Fällen der Krankenhäuser ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf Portfolioeffekte, insbesondere aus der Übernahme der Mehrheitsanteile an der Med 360° SE im Vorjahr, deren Auswirkungen sich nun erstmals auf das gesamte Geschäftsjahr erstrecken, sowie aus der Übernahme weiterer MVZ-Gesellschaften im Jahr 2024, zurückzuführen. Insgesamt wurden 2.684.644 ambulante Fälle außerhalb des Krankenhauses versorgt. Dies führte insgesamt um einen Anstieg der Umsatzerlöse von EUR 127,6 Mio.

Dem deutlichen fallzahlbedingten Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen stehen der Wegfall der Ausgleichszahlungen nach Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme für Krankenhäuser gegenüber. Die Leistungen liefen zum 30. April 2024 aus.

Zudem ist ein deutlicher Anstieg der Erlöse aus dem Pflegebudget zu verzeichnen. Zum einen ist der Anstieg auf den Personalaufbau im Pflegedienst und Tarifsteigerungen zurückzuführen, zum anderen wirken sich hier die abgeschlossenen Budgetverhandlungen für Pflegebudgets der Vorjahre positiv aus.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Prozent gestiegen. Der signifikante Anstieg ist auf Portfolioeffekte, den Anstieg der Vollkräfte im Wesentlichen im Pflegedienst der Bestandsgesellschaften sowie auf Tarifsteigerungen zurückzuführen. Aufgrund von Kostensteigerungen, Portfolioveränderungen und der Entwicklung des Patientenaufkommens ist der Materialaufwand um 1,9 Prozent gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt. Vor dem Hintergrund komplexer Transaktionsstrukturen im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung von Geschäftsanteilen ergeben sich relevante Einmaleffekte.

Das EBITDA ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mio. auf EUR 201,07 Mio. gesunken. Das erwirtschaftete EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,5 Mio. auf EUR 61,6 Mio. Das Ergebnis ist durch die Erträge aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags in der Erstkonsolidierung bei gleichzeitig steigenden Wertberichtigungen geprägt. Die EBITDA-Marge ist im Jahresvergleich von 6,1 Prozent auf 5,6 Prozent gesunken. Die EBIT-Marge lag bei 1,7 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent).

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow in Höhe von EUR 170,7 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 110,8 Mio. deutlich angestiegen. Die Abfinanzierung von Ausgleichsforderungen aus dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegegesetzverordnung für Vorjahre auf Basis abgeschlossener und in Umsetzung befindlicher Budgetvereinbarungen sowie die planmäßig im ersten Halbjahr eingegangenen letzten Zahlungen aus den Ausgleichszahlungen nach dem Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme für Krankenhäuser wirken sich positiv auf den operativen Cashflow aus.

Der Netto-Cashflow aus langfristigen Vermögenswerten beträgt in Summe EUR +6,3 Mio. nach EUR -55,7 Mio. im Vorjahr.

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR -59,3 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 12,0 Mio. rückläufig. Die wesentlichen Bestandteile im Vorjahr waren die Einzahlung aus Einlagen der Sana Gesellschafter von EUR 100,0 Mio. und die letzten Tranchen des im Dezember 2022 platzierten Schuldscheindarlehens. Im September des Geschäftsjahres 2024 erfolgte eine weitere erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit Auszahlungen von EUR 178,5 Mio. im September und in Höhe von EUR 96,5 Mio. im Dezember. Gleichzeitig erfolgte die Rückzahlung von im Geschäftsjahr fälligen Schuldscheintranche in Höhe von EUR 176,0 Mio. sowie die Rückzahlung vorzeitig refinanzierter Schuldscheintranchen von

EUR 64,0 Mio. Darüber hinaus erfolgten der planmäßige Kapitaldienst für Darlehen sowie die fälligen Zinszahlungen. In den sonstigen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungszahlungen aus den auf Leasing entfallenden passivierten Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Gemessen an unseren finanziellen Leistungsindikatoren konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere definierten strategischen Ziele erreichen:

Compound Annual Growth Rate (CAGR)

Die Compound Annual Growth Rate (CAGR) des Konzernumsatzes stellt unseren internen Maßstab zur Messung und Steuerung des längerfristigen Wachstums dar. Mit der Entwicklung des Jahres 2024 haben wir unsere Wachstumsziele erfüllt.

	2024	2023	2022	2021	2020
Umsatz in EUR Mio.	3.581,7	3.297,1	3.000,1	3.012,3	2.927,2
CAGR in Prozent	11,3	11,4	11,5	12,1	12,5

Neben einem realisierten Umsatzwachstum von 8,6 Prozent haben wir mit unserer qualitativen Wachstumsstrategie unser Wachstumsziel von acht bis zehn Prozent übertroffen.

² Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., ifo Konjunkturprognose vom 5. September 2024

³ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., ifo Konjunkturprognose vom 5. September 2024

⁴ Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 3. September 2025

⁵ ifo Konjunkturprognose vom 12. Dezember 2024

⁶ EZB, Pressemitteilung Geldpolitische Beschlüsse vom 30. Januar 2025

⁷ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html>

⁸ Pressemitteilung BMG 6. Dezember 2024, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2024

⁹ Pressemitteilung BMG 6. Dezember 2024, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2024

¹⁰ <https://www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/pilotprojekt-elektronische-verordnung-fuer-orthopaedische-hilfsmittel>

Behandelte Patienten

Die Fallzahlen im stationären Bereich sind seit 2017 bundesweit rückläufig.¹¹ Wesentlicher Treiber dieser Stagnation ist der Trend zur Ambulantisierung.¹² Die Anzahl der behandelten Patienten der Sana entwickelte sich wie folgt:

	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl der behandelten Patienten	3.992.000	2.989.000	2.112.000	1.971.000	1.832.000

Die Anzahl der behandelten Patienten ist im Jahr 2024 mit insgesamt 3.992.000 Patienten gegenüber dem Vorjahr (2.989.000), insbesondere aufgrund steigender Fallzahlen im ambulanten Bereich, weiter gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Portfolioeffekte in der ambulanten Patientenversorgung, insbesondere aus der Übernahme der Mehrheitsanteile an der Med 360° SE im Vorjahr, deren Auswirkungen sich nun erstmals auf das gesamte Geschäftsjahr erstrecken, sowie aus der Übernahme weiterer MVZ-Gesellschaften im Jahr 2024, zurückzuführen. Die stationären Fälle liegen 3,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr liegt die Fallschwere der stationär behandelten Patienten leicht unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung des EBITDA

Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

	2024	2023	2022	2021	2020
EBITDA in EUR Mio.	201,7	202,2	231,6	217,7	214,5
EBITDA-Marge in Prozent	5,6	6,1	7,7	7,2	7,3

Sowohl das EBITDA als auch die EBITDA-Marge sind im Geschäftsjahr 2024 leicht gesunken. Diese Entwicklung ist bei einem deutlichen organischen Wachstum vor allem auf den Wegfall der Ausgleichszahlungen nach dem Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme sowie der Kostensteigerungen, insbesondere im Personalaufwand, und Portfolioeffekte beeinflusst. Diese Kostensteigerungen konnten nicht vollständig durch die Steigerungen der Landesbasisfallwerte bzw. Kostensenkungen ausgeglichen werden. Dem gegenüber steht eine gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen.

¹¹ Destatis - Gesundheit - Grunddaten der Krankenhäuser, vom 14.09.2018, korrigiert am 01.11.2018, Seite 8

¹² <https://www.rolandberger.com/de/Insights/Publications/Krankenhausstudie-2023-Wie-Klinikmanager-die-Zukunft-sehen.html>

Entwicklung des Operativen Cashflows

	2024	2023	2022	2021	2020
Operativer Cashflow in EUR Mio.	170,7	110,8	125,5	244,3	259,0
Operativer Cashflow / Umsatz in Prozent	4,8	3,4	4,2	8,1	8,8

Der Operative Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von EUR 170,7 Mio. liegt mit 54 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem positiven Working Capital Effekt. Die Erstattung von Ausgleichsforderungen aus dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung für Vorjahre auf Basis abgeschlossener und in Umsetzung befindlicher Budgetvereinbarungen, auch wenn die systemimmanente Vorfinanzierung laufender Ausgleichsansprüche insbesondere aus dem Pflegebudget auch weiterhin bestehen bleibt, sowie die planmäßig im ersten Halbjahr eingegangenen letzten Zahlungen aus der Energiepreisbremse wirken sich positiv auf den operativen Cashflow aus.

4. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung - wesentliche Eckdaten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflussen Konsolidierungseffekte aus der Erstkonsolidierung der Sana Kliniken Oberfranken Coburg GmbH, der Sana Helmut-G.-Walther Klinikum Lichtenfels GmbH und der Sana Kliniken Oberfranken Neustadt GmbH zum 1. November 2024 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Des Weiteren wirken sich positiv die Erstkonsolidierungen der Gesellschaften MVZ DocEins West GmbH, ANSB med Zentrum GmbH und Doceins MVZ Brandenburg GmbH zum 1. Januar 2024 sowie die Doceins MVZ Sachsen GmbH zum 1. April 2024 auf die Ertragslage aus. Aufgrund der Portfolioveränderungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie den ganzjährigen Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises des Vorjahres, ist die Vergleichbarkeit der Ertragslage zum Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Sofern in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Konsolidierungskreis- oder Portfolioveränderungen angesprochen werden, sind die Auswirkungen aus den genannten Portfolioeffekten gemeint und die Konzernzahlen um diese bereinigt worden.

Umsatz- und Leistungsentwicklung

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2024 mit EUR 3.581,7 Mio. um EUR 284,6 Mio. oder 8,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.889,3	2.763,4	125,9	4,6
Altenheim- und Pflegeleistungen	14,9	10,9	4,0	36,7
Beschaffung und Logistik	150,3	140,4	9,9	7,1



in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung	
			absolut	in Prozent
Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses	311,2	183,6	127,6	69,5
Sonstige	216,0	198,8	17,2	8,7
Konzernumsatz	3.581,7	3.297,1	284,6	8,6

Die Erlöse aus Krankenhausbetrieb stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent (portfoliobereinigt um 5,4 Prozent). Die Erlöse aus Krankenhausbetrieb sind im Geschäftsjahr organisch stark gewachsen.

Die im Geschäftsjahr stationär behandelten Patienten stiegen gegenüber dem Vorjahr bei einem leicht niedrigeren Schweregrad um 3,9 Prozentpunkte. Darunter werden auch die im Jahr 2024 eingeführten Hybrid-DRG Fälle ausgewiesen. Die Landesbasisfallwerte des Jahres 2024 lagen durchschnittlich mit 5,25 Prozent über dem Niveau des Jahres 2023.

Zudem ist ein deutlicher Anstieg der Erlöse aus dem Pflegebudget zu verzeichnen. Zum einen ist der Anstieg auf den Personalaufbau im Pflegedienst und Tarifsteigerungen zurückzuführen, zum anderen wirken sich hier die abgeschlossenen Budgetverhandlungen für Pflegebudgets der Vorjahre positiv aus.

Um die Auswirkungen der Energiepreissteigerungen abzumildern, wurde durch das Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme für Krankenhäuser ein spezielles Hilfsprogramm für Krankenhäuser in Höhe von EUR 6 Mrd. im § 26f KHG verankert. Die Leistungen liefen zum 30. April 2024 aus. Daraus ergibt sich ein deutlicher Rückgang der Erträge aus Ausgleichszahlungen.

Bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses ist im Berichtszeitraum ein Anstieg von 12,0 Prozent zu verzeichnen. Diese Entwicklung ergibt sich aus dem gesteigerten Leistungsgeschehen im Bereich der ambulanten Operationen nach § 115b SGB V.

Die Umsätze der medizinischen Leistungen außerhalb des Krankenhauses betreffen überwiegend ambulante Leistungen der medizinischen Versorgungszentren. Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Portfolioeffekten, insbesondere aus der Übernahme der Mehrheitsanteile an der Med 360° SE im Vorjahr, deren Auswirkungen sich nun erstmals auf das gesamte Geschäftsjahr erstrecken, sowie aus der Übernahme weiterer MVZ-Gesellschaften im Jahr 2024.

Im Bereich Beschaffung und Logistik haben sich durch das Zusammenspiel von Erlöszuwächsen im Einkaufsverbund und einem Anstieg der Steigerung der Erlöse aus Logistikdienstleistungen eine jahreskumulierte Umsatzsteigerung von EUR 9,9 Mio. ergeben.

Der Anstieg der sonstigen Erlöse betrifft im Wesentlichen Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie die Erlöse aus dem wachsenden Geschäftsfeld der Sanitätshäuser.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr um EUR 55,7 Mio. auf EUR 199,9 Mio. gestiegen.

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags in den erstkonsolidierten Gesellschaften zurückzuführen. Dieser Effekt resultiert vor allem aus dem Erwerb von in der Insolvenz befindlichen Krankenhäusern. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Erträge aus der Entkonsolidierung des Jahres 2023 aus.

Personalaufwand

	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Personalaufwand in EUR Mio.	2.380,9	2.109,4	271,5	12,9
Personalaufwandsquote in Prozent	66,5	64,0		

Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um EUR 271,5 Mio. auf EUR 2.380,9 Mio. und entspricht 66,5 Prozent des Umsatzes (Vj.: 64,0 Prozent). Dabei ist der Personalbestand um 1.585 Vollkräfte auf 27.389 Vollkräften angestiegen (Vj.: 25.804 VK), im Wesentlichen bedingt durch Portfolioeffekte.

Materialaufwand

Der Materialaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent oder EUR 14,7 Mio.:

	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Materialaufwand in EUR Mio.	793,2	778,5	14,7	1,9
davon Aufwendungen aus RHB	598,9	569,3	29,6	5,2
davon bezogene Leistungen	194,3	209,2	-14,9	-7,1
Materialaufwandsquote in Prozent	22,1	23,6		

Die Materialaufwandsquote sinkt im Berichtsjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 22,1 Prozent. Der Anstieg im Materialaufwand ist mit EUR 29,6 Mio. auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zurückzuführen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch Portfolioveränderungen, inflationsbedingte Preissteigerungen und der Entwicklung des Patientenaufkommens verursacht und betrifft hauptsächlich den medizinischen Sachbedarf sowie die bezogenen Waren. Der Rückgang der bezogenen Leistungen ist vor allem auf die Reduzierung der Aufwendungen für das nicht direkt in Konzerngesellschaften angestellte Personal zurückzuführen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund von Portfolioveränderungen um EUR 33,1 Mio. oder 9,5 Prozent auf EUR 382,2 Mio. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen den Verwaltungsbedarf, EDV- und Organisationsaufwand sowie sonstige Mietaufwendungen einschl. Betriebsnebenkosten. Demgegenüber steht der Rückgang der hier ausgewiesenen Aufwendungen aus der Entkonsolidierung.

Abschreibungen

in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	11,6	9,4	2,2	23,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	128,6	120,7	7,8	6,5
	140,1	130,1	10,0	7,7
Davon außerplanmäßige Abschreibungen	1,9	10,1	-8,2	-81,2

Die Abschreibungen steigen im Berichtszeitraum um EUR 10,0 Mio. auf EUR 140,1 Mio. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Portfolioveränderungen zurückzuführen. Im Jahr 2024 sind außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 1,9 Mio. enthalten.

Im Rahmen der nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation werden die vorhandenen Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mangels Schuldcharakter nicht passiviert. Dies führt in der Konsequenz zur Aufdeckung stiller Reserven und höherem Abschreibungsaufwand, der sich ergebnismindernd in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Dieser Effekt belief sich im Berichtsjahr auf EUR 8,2 Mio. nach EUR 8,3 Mio. im Vorjahr.

Finanzergebnis

in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Zinsertrag	10,6	9,2	1,4	15,3
Zinsaufwand	40,4	33,0	7,4	22,4
Beteiligungsergebnis	-4,3	0,2	-4,5	>100



in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
	-34,1	-23,6	-10,5	44,4

Sana legt im Rahmen einer konservativen Anlagestrategie temporär nicht benötigte Guthaben in mittelfristigen Termingeldern sowie in Wertpapieren an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten so Zinserträge in Höhe von EUR 9,3 Mio. (Vj.: EUR 7,5 Mio.) erzielt werden.

Der Zinsaufwand für die kurz- und langfristigen Finanzschulden in Form von Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen ist im Berichtszeitraum um EUR 3,0 Mio. auf EUR 27,5 Mio. (Vj.: EUR 24,5 Mio.) gestiegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit dem im September 2024 abgeschlossenen siebten Schuldscheindarlehen. Die Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind um EUR 6,6 Mio. auf EUR 9,6 Mio. angestiegen. Ein weiterer Zinsaufwand resultiert aus der Aufzinsung in Höhe von EUR 3,2 Mio.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Wesentlichen aufgrund von Abschreibungen auf Finanzanlagen auf EUR -4,3 Mio. reduziert.

Steuern

in EUR Mio.	2024	2023	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Laufende Steuern	19,5	21,0	-1,5	-7,0
Latente Steuern	-9,9	-6,6	-3,3	-49,7
	9,6	14,4	-4,8	-33,1

Die Steuerquote ist im Geschäftsjahr um 5,4 Prozentpunkte auf 35,1 Prozent (Vj.: 29,7 Prozent) gestiegen.

Die latenten Steuern sind im Berichtsjahr unter anderem auf die latenten Steuern aus steuerlichen Verlusten zurückzuführen.

Margenentwicklung

Das EBITDA reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mio. oder 0,2 Prozent auf EUR 201,7 Mio. Das erwirtschaftete EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,5 Mio. oder 14,6 Prozent auf EUR 61,6 Mio. Bei einem deutlichen organischen Wachstum belasten Kostensteigerungen vor allem im Personalaufwand das Ergebnis. Diese Kostensteigerungen konnten nicht vollständig durch die Steigerungen der Landesbasisfallwerte ausgeglichen werden. Das Auslaufen der Leistungen nach dem Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme wirkten sich zudem negativ aus. Zudem stützen Erträge aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags in der Erstkonsolidierung sowie Portfolioeffekte das Ergebnis. Gegenläufig belasten außerplanmäßige Wertberichtigungen das Ergebnis.

Die EBITDA-Marge ist im Jahresvergleich von 6,1 Prozent auf 5,6 Prozent gesunken. Die EBIT-Marge lag bei 1,7 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent).

5. Finanzlage

Die Finanzlage erläutert die Entwicklung der Finanzmittel, die aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 285,0 Mio. und den im Rahmen der Liquiditätssteuerung eingesetzten Wertpapieren und Termingeldern in Höhe von EUR 165,4 Mio., welche in der Bilanz als andere finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen sind. Diese Finanzmittel haben um EUR 97,7 Mio. zugenommen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 450,4 Mio. nach EUR 352,7 Mio. vor einem Jahr.

in EUR Mio.	2024	2023
Operativer Cashflow	170,7	110,8
Gezahlte Ertragssteuern	-20,0	-12,4
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	150,7	98,4
Erwerb von Anlagevermögen	-101,1	-92,4



in EUR Mio.	2024	2023
Netto-Cashflows aus Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzügl. der erworbenen Zahlungsmittel	31,9	8,7
Sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit	75,5	28,0
Netto-Cashflows aus langfristigen Vermögenswerten	6,3	-55,7
Einzahlungen aus Einlagen der Gesellschafter	6,0	100,0
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	275,0	101,0
Tilgung von Darlehen	-259,6	-97,5
Gezahlte Zinsen	-39,7	-33,2
Gezahlte Dividenden	-1,1	-29,4
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-39,9	-28,9
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-59,3	12,0
Nettozunahme der Finanzmittel	97,7	54,7
Finanzmittel zum 1. Januar	352,7	298,0
Finanzmittel zum Stichtag	450,4	352,7

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow in Höhe von EUR 170,7 Mio. liegt mit 54 Prozent über dem Vorjahreswert von EUR 110,8 Mio., was im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Working Capitals resultiert. Die Mittelbindung im Netto-Umlaufvermögen wurde durch die Begleichung von Ausgleichsforderungen aus dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegegesetzverordnung für Vorjahre auf Basis abgeschlossener und in Umsetzung befindlicher Budgetvereinbarungen reduziert, auch wenn die systemimmanente Vorfinanzierung laufender Ausgleichsansprüche insbesondere aus dem Pflegebudget auch weiterhin bestehen bleibt. Bereits im ersten Halbjahr sind planmäßig auch die letzten Zahlungen aus der Energiepreisbremse eingegangen, was ebenfalls einen positiven Effekt auf den operativen Cashflow des Geschäftsjahres hatte. Darüber hinaus konnte bei den Forderungen aus der Leistungserbringung eine Reduzierung erreicht werden.

Die Auszahlungen für Ertragssteuern sind von EUR 12,4 Mio. auf EUR 20,0 Mio. angestiegen, sodass sich der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auf EUR 150,7 Mio. nach EUR 98,4 Mio. im Vorjahr verbessert.

Die Auszahlungen für den Erwerb von eigenfinanziertem Anlagevermögen steigen um knapp zehn Prozent auf EUR 101,1 Mio. (Vj.: EUR 92,4 Mio.). Die Netto-Cashflows aus Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzgl. der erworbenen Zahlungsmittel waren im Geschäftsjahr mit EUR 31,9 Mio. wie auch bereits im Vorjahr (EUR 8,7 Mio.) positiv. Dies liegt an der Besonderheit des Erwerbs von in der Insolvenz befindlichen Kliniken in Oberfranken. Die nachlaufenden Auszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen früherer Jahre konnten dadurch überkompensiert werden.

Die sonstigen Cashflows aus Investitionstätigkeit, die ebenfalls positiv sind, enthalten im Wesentlichen den Überhang der erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen über die Auszahlungen für den Erwerb von gefördertem Anlagevermögen von EUR 24,5 Mio. (Vj.: EUR 43,7 Mio.), sowie eine im Januar eingegangene Kaufpreiszahlung von EUR 26,4 Mio. aus einer Unternehmensveräußerung zum Ende des Vorjahres. Im Vorjahr erfolgte im ersten Halbjahr mit EUR 25,0 Mio. eine Auszahlung zur Finanzierung von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der Netto-Cashflow aus langfristigen Vermögenswerten beträgt in Summe EUR +6,3 Mio. nach EUR -55,7 Mio. im Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit liegt bei EUR -59,3 Mio. nach EUR +12,0 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die wesentlichen Bestandteile im Vorjahr waren die Einzahlung aus Einlagen der Sana Gesellschafter von EUR 100,0 Mio. und im Januar und Februar 2023 die letzten Tranchen des im Dezember 2022 platzierten Schuldscheindarlehens von EUR 101,0 Mio. Im September des Geschäftsjahres 2024 erfolgte eine weitere erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit Auszahlungen von EUR 178,5 Mio. im September und in Höhe von EUR 96,5 Mio. im Dezember. Gleichzeitig erfolgte die Rückzahlung von im Geschäftsjahr fälligen Schuldscheintranchen in Höhe von EUR 176,0 Mio. sowie die Rückzahlung vorzeitig refinanzierter Schuldscheintranchen von EUR 64,0 Mio. Darüber hinaus erfolgten der planmäßige Kapitaldienst für Darlehen sowie die fälligen Zinszahlungen. In den sonstigen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungszahlungen aus den auf Leasing entfallenden passivierten Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verschuldung

Die zinstragende Nettoverschuldung verbessert sich von EUR 584,7 Mio. auf EUR 519,1 Mio. und resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaften der Regiomed Gruppe. Mit einem im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um EUR 0,5 Mio. niedrigeren EBITDA sinkt der Quotient für die Verschuldungsrelation "Zinstragende Nettoverschuldung / EBITDA", der als Covenant gegenüber einigen Fremdkapitalgebern den Grenzwert von 3,50:1 nicht überschreiten darf, von 2,89 vor einem Jahr auf nunmehr 2,57. Mit diesem aktuellen Wert bleiben wir stabil unter dem Grenzwert.

Der Einfluss der geringeren Nettoverschuldung wird durch die gesunkenen Funds From Operations überkompensiert, sodass die definierten Cashflow-Quotienten "Funds from Operations" (FFO) zu "Total Debt" und "Free Cashflow" (FCF) zu "Total Debt" sinken:

in Prozent	2024	2023	Definierte Zielbandbreite
FFO / Total Debt	17,4	26,5	10 - 25
FCF / Total Debt	-1,7	2,6	3 - 20

Die hier definierten "Funds from Operations (FFO)" sind aus dem operativen Ergebnis abgeleitet, bei dem Sondereffekte nicht einbezogen werden, und somit die Kennzahl reduzieren. Gegenläufig wirkt das geringere "Total Debt", was parallel zur Verschuldung gesunken ist. Der Quotient schwächt sich von 26,5 Prozent auf 17,4 Prozent ab, was aber noch stabil innerhalb unserer definierten Zielbandbreite liegt.

Bei der Messzahl "Free Cashflow" schlagen sich die gesunkenen FFO ebenfalls nieder, sodass sich der Quotient "FCF / Total Debt" mit -1,7 Prozent nach 2,6 Prozent im negativen Bereich befindet und somit unter der definierten Zielbandbreite liegt. Der Konzern ist aber ungeachtet dieser stichtagsbezogenen Kennzahl mit seiner langfristig ausgelegten und soliden Finanzierungsstruktur weiterhin gut aufgestellt.

6. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Aktiva

	31. Dez 2024		31. Dez 2023	
	in EUR Mio.	in Prozent	in EUR Mio.	in Prozent
Langfristige Vermögenswerte	2.198,6	59,1	2.195,4	61,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.519,3	40,9	1.403,3	39,0
	3.717,9	100,0	3.598,7	100,0
Passiva				
Eigenkapital	1.338,7	36,0	1.318,5	36,6
Gesellschafterdarlehen	16,2	0,4	16,1	0,4
Langfristige Schulden	1.183,4	31,9	1.046,5	29,2
Kurzfristige Schulden	1.179,6	31,7	1.217,6	33,8
	3.717,9	100,0	3.598,7	100,0

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte erhöht sich das Sachanlagevermögen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um EUR 46,2 Mio. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich Ausweisänderungen von Forderungen nach dem KHG, die bewilligte aber noch nicht ausbezahlte Fördermittel darstellen, auf die kurzfristigen Vermögenswerte aus, da diese in den nächsten zwölf Monaten zur Auszahlung kommen werden ebenso wie Wertberichtigungen im Bereich der langfristigen finanziellen Vermögenswerte. Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzmittel, die sowohl die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als auch die im Rahmen der Liquiditätssteuerung eingesetzten Termingelder und Wertpapiere umfassen, sind im Jahresverlauf um EUR 97,1 Mio. angestiegen. Auf die Finanzmittel wirkten sich positiv die Begleichung von Ausgleichsforderungen, Mittelzuflüsse aus Unternehmenstransaktionen nach Abzug hingegebener Gegenleistungen, sowie die erfolgreiche Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehen aus. Das neu ausgegebene Schuldscheindarlehen hatte ein Volumen in Höhe von EUR 275,0 Mio. und wurde teilweise zur Ablösung bestehender Fremdkapitalinstrumente genutzt. Dadurch ergibt sich im Geschäftsjahr eine Erhöhung der langfristigen bei gleichzeitiger Reduzierung der kurzfristigen Finanzschulden. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist überwiegend auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen.

Das Konzern-Eigenkapital verändert sich im Wesentlichen durch das Periodenergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und die Kapitaleinzahlung eines Minderheitsgesellschafters in ein Konzern-Tochterunternehmen.

Das Verhältnis von zinstragender Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Net Gearing) ist im Geschäftsjahr aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Finanzmittel von 44,3 Prozent auf 38,8 Prozent stark gesunken. Der Return on Capital Employed (RoCE) steht hingegen unter Druck und notiert bei 2,6 Prozent (Vj.: 3,7 Prozent).



Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 207,4 Mio. für geförderte und eigenfinanzierte Investitionen ausgegeben. Im Vorjahr betrug dieser Wert EUR 170,0 Mio. Der Anteil der durch Fördermittel finanzierten Anlagegüter liegt bei 51,3 Prozent und somit über dem Vorjahresniveau.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 lag der zentrale Investitionsfokus auf der Weiterentwicklung und gezielten Modernisierung der Gesellschaften im Kernbereich der stationären Gesundheitsversorgung. Dabei standen vor allem die Optimierung und Modernisierung der baulichen Infrastruktur, die kontinuierliche Erneuerung in moderne, patientenorientierte Medizintechnikstrukturen sowie der Digitalisierungsweiterentwicklung im Vordergrund.

7. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2024 ist operativ neben einem starken organischen Wachstum im stationären Bereich maßgeblich von Portfolioeffekten und die dadurch deutliche Leistungssteigerung in der ambulanten Patientenversorgung geprägt. Auch die Leistungsentwicklung des Einkaufsverbundes und die gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen trugen 2024 zum Umsatzwachstum bei.

Überproportionale Personalkostensteigerungen sowie der Wegfall der Ausgleichszahlungen nach dem Gesetz zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme belasten das Ergebnis. Aufgrund des regulierten Gesundheitssystems werden die gestiegenen Kosten nicht vollständig refinanziert.

Die Effekte aus der Erstkonsolidierung der aus der in Insolvenz befindlichen Kliniken in Oberfranken wirken sich maßgeblich auf die Ertragslage des Konzerns aus.

Die im Vorjahr prognostizierte leichte Leistungssteigerung im stationären Kerngeschäft konnte im Jahr 2024 realisiert werden. Im Jahresverlauf stiegen die Leistungen insbesondere bei den Schwerpunktversorgern weiter an. Die ambulante Leistungsentwicklung ist sowohl im Bestandsgeschäft, aber insbesondere auch durch die Akquisitionen des Berichtsjahres sowie erstmalig ganzjährigen Effekten aus den Akquisitionen des Vorjahres deutlich angestiegen, sodass die prognostizierte Leistungssteigerung deutlich überschritten wurde.

Unter den bestehenden Rahmenbedingungen war das Geschäftsjahr 2024 für Sana ein sehr herausforderndes Jahr. Dennoch hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zur Vorjahresprognose nur leicht verschlechtert. Das EBITDA in Höhe von EUR 201,7 Mio. sowie die EBITDA-Marge mit 5,6 Prozent liegen ebenfalls leicht unter dem prognostizierten Wert. Im Wesentlichen ist das Ergebnis durch die laufenden Integrationen im stationären und ambulanten Kerngeschäft sowie durch die Sondereffekte aus den Portfolioveränderungen beeinflusst. Das EBIT in Höhe von EUR 61,6 Mio. sowie die EBIT-Marge von 1,7 Prozent ist insbesondere aufgrund der Sanierungseffekte aus der Med 360° SE leicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Operative Cashflow ist im Vergleich zum prognostizierten Wert leicht rückläufig. Der Operative Cashflow wird durch die weiter andauernde systemimmanente Vorfinanzierung im Bereich des Pflegebudgets belastet.

Trotz aller Herausforderungen des Jahres 2024 und der sich daraus ergebenden Effekte auf die wirtschaftliche Lage der Sana Kliniken AG bewertet der Vorstand diese und den Geschäftsverlauf als zufriedenstellend.

E. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Sana Governance, Risk and Compliance Organisation (GRC)

Die Sana Kliniken AG legt in besonderem Maße Wert auf eine nachhaltige, rechtskonforme und risikoadjustierte Unternehmensführung. Zur Unterstützung des Vorstands sowie der Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften existieren verschiedene Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana GRC mögliche Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen.

Die gemeinsame GRC Organisation besteht aus den Bereichen Betriebswirtschaftliches Risikomanagement, Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement, (Tax) Compliance Management, Datenschutz und Datensicherheit, Internes Kontrollsystem und Konzernrevision sowie Information Security. Der systematische Austausch zwischen diesen Bereichen soll die sichere, ordnungsgemäße, zweckmäßige und wirtschaftliche Unternehmensführung ermöglichen. Es existieren unterschiedliche Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana GRC mögliche Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen. Im Rahmen der GRC Organisation bleiben die einzelnen Risikopräventionssysteme in ihrer jeweiligen etablierten und anerkannten Form erhalten, sollen aber durch einen strukturierten Austausch untereinander gemeinsam für eine abgestimmte und empfangenorientierte Berichterstattung mit sowohl qualitativen als auch quantitativen Risikoeinstufungen sorgen.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt quartalsweise sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG. Darüber hinaus wird regelhaft im Prüfungsausschuss über die Risikosituation berichtet. Ein weiteres zur Verfügung stehendes Instrument ist die Ad-hoc-Risikoberichterstattung. Mittels dieser werden kritische Themen frühzeitig berichtet und Auswirkungen können minimiert werden. Durch diese mehrstufige Systematik kann gewährleistet werden, dass alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger zeitnah und gleichzeitig vollumfänglich über risikobehaftete Sachverhalte informiert sind.

2. Risikomanagementsystem



Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die Sana Kliniken AG Kernelement solider Unternehmensführung, da unternehmerisches Handeln immer auch mit Risiken verbunden ist. Chancen werden im Risikomanagementsystem selbst nicht direkt erfasst, da aufgrund des konservativen Risikoverständnisses die Risiken immer isoliert und vorsichtig behandelt werden.

Das Risikomanagement der Sana Kliniken AG ermöglicht eine frühzeitige Identifizierung von Risiken sowie die Etablierung nachhaltiger Strukturen, welche die bewusste Risikosteuerung erlauben. Dabei werden einerseits lokale Einzelrisiken, die in den Tochtergesellschaften auftreten, identifiziert und bewertet, während gleichzeitig zentrale branchenspezifische und auch gesamtwirtschaftliche Risiken wie Marktentwicklungen, politische Initiativen und konkrete Gesetzgebungen auf Konzernebene in die Risikobetrachtung einfließen. So ermöglicht das Risikomanagementsystem der Sana Kliniken AG den Blick auf die gesamte Risikolage des Konzerns. Die Bewertung und Steuerung der dezentralen Risiken erfolgt durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften je nach individuellen Erfordernissen. Hierzu ist vor Ort ein dezentraler Risikomanagementausschuss etabliert, der dezentrale Schnittstellen einbindet, um fachübergreifend tätig zu werden. Gleichzeitig erhalten sie Unterstützung durch die zentrale Risikomanagementorganisation. Dieses Vorgehen gewährleistet das zeitnahe Eingreifen durch zielgerichtete Steuerungsmöglichkeiten im Bedarfsfall.

Nach Prüfung aller quartalsweisen Risikomeldungen erfolgt, nach vorhergehender bedarfsweiser Aggregation von Einzelrisiken, von Seiten des zentralen Risikomanagements im Rahmen der Sana Governance, Risk und Compliance-Strukturen die Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG.

Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gegliedert. Damit ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken gegeben, in dem Strategien zur Vorgangsweise mit den jeweiligen Themenstellungen abgeleitet werden. Ergänzend zur regelmäßigen Berichterstattung ist ebenfalls ein Ad-hoc-Berichtswesen vorgesehen.

3. Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess soll gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden können, sodass sich negative Auswirkungen am effizientesten minimieren lassen und die Erreichung strategischer, operativer und wirtschaftlicher Ziele nicht gefährdet sind. Unterstützt werden die folgend dargestellten Schritte des Risikomanagementprozesses durch die eingesetzte Risikomanagementsoftware.

Risikoidentifikation

Um eine strukturierte Risikoidentifikation und -beschreibung gewährleisten zu können, erfolgt dies anhand des zentral festgelegten, regelmäßig überprüften und aktualisierten Risikoatlas, der sowohl zentral als auch dezentral Anwendung findet. Die hier definierten Handlungsfelder bilden systematisch die relevanten Bereiche und Risikosituationen ab. Der Risikoatlas ist ein lebendes System, das immer auch die Beschreibung individueller und neuer Risiken aufgrund sich ändernder Anforderungen ermöglicht. Insbesondere im Rahmen der Geschäftsfelderweiterung werden weitere Risiken ergänzt und die Handlungsfelder nach Bedarf angepasst. Darüber hinaus zeigen auch die Handlungsfeldverantwortlichen durch die Formulierung von Zentralrisiken Felder auf, in denen vor Ort individuelles Handeln erforderlich ist, aber auch auf Konzernebene übergreifende Strategien erarbeitet werden.

Risikobewertung

Die Risikobewertung der identifizierten lokalen Einzelrisiken ist abhängig von der jeweiligen Situation der einzelnen Gesellschaften und kann von Gesellschaft zu Gesellschaft sehr unterschiedlich ausfallen. Daher werden die Einzelrisiken dezentral bewertet. Die Quantifizierung und Priorisierung der Risiken erfolgt anhand des jeweiligen Schadenserwartungswerts, der sich aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung errechnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit gibt an, in welchem Zeitraum das Risiko eintreten könnte. Die finanzielle Auswirkung folgt dem mittelbaren oder unmittelbaren Effekt auf das wirtschaftliche Ergebnis.

Die durch die Handlungsfeldverantwortlichen identifizierten Zentralrisiken werden zentral bewertet. Die Einschätzung erfolgt anhand der themen- und marktspezifischen Risikosituation in Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement.

Die branchenspezifischen Risiken werden aufgrund vielschichtiger Sachverhalte qualitativ beschrieben und nicht unmittelbar monetär bewertet. Dennoch werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die eine Risikominimierung zur Folge haben. Diese Maßnahmen können zu Prozessanpassungen führen, um der Komplexität der übergeordneten, branchenspezifischen Risiken gerecht zu werden.

Risikosteuerung

Für die Festlegung der Steuerungsmaßnahmen sind die Wesentlichkeit und die Auswirkung der Risiken maßgeblich. Es obliegt den Risikoverantwortlichen, auf Ebene der dezentralen Unternehmenseinheiten die Maßnahmen zu definieren.

Hierzu zählen Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer auf Dritte oder zur Risikominderung, mit dem Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. die finanzielle Auswirkung zu minimieren. Die Bewertung der Risiken, aber auch der Maßnahmen bildet hierbei die Entscheidungsgrundlage. Bei den Zentralrisiken werden die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen durch die Handlungsfeldverantwortlichen und das Betriebswirtschaftliche Risikomanagement vorgegeben bzw. abgestimmt.



Risiko-Controlling

Die Aktualität, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der identifizierten Risiken unterliegen einer kontinuierlichen Prüfung. Diese erfolgt unter Berücksichtigung lokaler sowie politischer Rahmenbedingungen bzw. bereits durchgeführten Maßnahmen zur Risikosteuerung, die eine veränderte Risikoeinschätzung zur Folge haben können. Die Umsetzung der Risikosteuerungsmaßnahmen an sich wird nachgehalten.

4. Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Fokus des Internen Kontrollsystems im Sana Konzern (Sana IKS) liegt auf der Sicherstellung der Einhaltung der Geschäftspolitik, der Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens, der Vorbeugung von Vermögensschäden und der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Die im Sana IKS definierten Kontrollen zielen dabei sowohl auf die Vermeidung von (Arbeits-)Fehlern als auch auf die Verhinderung doloser Handlungen ab. Die relevanten gesetzlichen Vorgaben werden hierbei als Mindestanforderung herangezogen.

Die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Sana IKS sind in der korrespondierenden Konzernrichtlinie verbindlich definiert und bekanntgegeben. Durch gezielte Maßnahmen zur Risikoprävention, durch die Einhaltung der Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und Transparenz sowie durch kontinuierliche Weiterentwicklung werden Funktionalität und Wirksamkeit des Sana IKS gestärkt. Bei der Ausführung von Kontrollmaßnahmen entlang der wesentlichen Geschäftsprozesse im Konzern liegt die Betonung auf der Implementierung einer angemessenen Funktionstrennung, um rechtzeitig Fehler im Prozess zu identifizieren und dolose Handlungen sowie Machtmissbrauch durch die Errichtung hoher Hemmschwellen und die Herstellung von Transparenz zu verhindern. Das Sana IKS macht insgesamt sowohl von präventiven und nachgelagerten als auch von manuellen und automatisierten Kontrollen in den genutzten IT-Systemen Gebrauch.

Die Definition und Einhaltung eines Mindestkontrollniveaus wird bei Sana durch konzernweit anzuwendende IKS-Mindeststandards, die sowohl Kontrollanforderung als auch zu implementierende Kontrollmaßnahmen vorgeben, sichergestellt. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit der Prozesse und Strukturen innerhalb der verschiedenen Business Units etabliert sowie zusätzliche Möglichkeiten zur Prozessbewertung und -steuerung implementiert. Mindestens im jährlichen Rhythmus werden diese Festlegungen anhand der aktuellen Risikolage, der strategischen Ziele sowie der sich verändernden internen und externen Anforderungen an den Sana Konzern überprüft und bei Bedarf angepasst. Dabei werden für die verschiedenen Business Units individuell zugeschnittene Mindeststandard-Kataloge festgelegt.

Für die operative Ausgestaltung, Zuweisung von internen Verantwortlichkeiten und Durchführung der Kontrollen der Mindeststandards ist die Geschäftsführung jeder Einheit verantwortlich. Als unabhängige und objektive Überwachungs- und Kontrollinstanz prüft die Konzernrevision im Auftrag des Vorstands regelmäßig die Einhaltung von internen und externen Vorgaben sowie Richtlinien und trägt dadurch zu einer kontinuierlichen Verbesserung des konzernweiten Governance-, Risk- und Compliance-Management-Systems (GRC-System) bei. Übergreifend erfasst, bündelt und bewertet das Sana GRC-Board in seinen quartalsweisen Sitzungen die Risikolage im Sana Konzern und stimmt über damit verbundene konzernweite Maßnahmen zur Steuerung der Risiken ab.

In der Gesamtbetrachtung wird das übergreifende Sana IKS auf Basis der Ergebnisse der dezentral und softwaregestützt durchgeführten IKS-Selbstaudits, der Erkenntnisse aus Prüfungen der Konzernrevision und sonstiger unabhängiger Auditinstanzen überwacht und als wirksam eingestuft.

5. Risikolage nach Handlungsfeldern

Wie bereits im Risikomanagementprozess beschrieben, werden die Risiken nach Handlungsfeldern strukturiert, um eine Übersichtlichkeit der Risiken und eine Einschätzung der gesamten Risikolage zu gewährleisten. So lassen sich Entwicklungen schneller erkennen und übergeordnete Steuerungsmaßnahmen definieren.

Immobilienmanagement

Bedeutende Risiken der Krankenhauslandschaft in Deutschland liegen im Bereich Bau und der Bausubstanz der Häuser (so auch einzelner Sana Kliniken) infolge des Investitionsstaus. Dies spiegelt nach wie vor die Finanzierungssituation der Bundesländer wider, die ihrer Förderverpflichtung nicht in ausreichendem Maße nachkommen. Die mangelnde Finanzierung von Investitionsmaßnahmen führt immer häufiger dazu, dass Investitionen zeitlich geschoben werden. Hinzu kommt die noch ungewisse Auswirkung der beschlossenen Krankenhausreform auf die weitere Investitionstätigkeit. Dies kann zu ungeplanten Sanierungsmaßnahmen führen, die sowohl ungeplante Mehraufwendungen als auch, durch den Kapazitätsverlust an Betten und OP-Leistungen, Erlösausfälle mit sich bringen können.

Gleichzeitig spielten im Jahr 2024 weiterhin, aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die allgemeinen Baukostensteigerungen und möglichen Bauverzögerungen bei laufenden Bauprojekten eine Rolle. Die Sana Kliniken reagieren auf diese Unsicherheit bzw. Planungs- und Umsetzungsrisiken mit einer weiterhin bewussten Investitionstätigkeit. Die einzelnen Konzerngesellschaften werden zudem bei der Bearbeitung der komplexen Bau Themen durch die in der Sana Immobilien Service GmbH angesiedelten Experten unterstützt.

Informationstechnologie

Die seit 2019 zu verzeichnende Zunahme an Bedrohungen hat sich auch im vergangenen Jahr 2024 fortgesetzt und macht auch vor Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen nicht halt. Verschiedene Häuser außerhalb des Sana Konzerns wurden Teil von immer komplexeren Angriffen unter Ausnutzung verschiedener Schwachstellen in IT- und Medizintechnikkomponenten sowie der physischen Sicherheit.



Im Falle eines erfolgreichen Cyberangriffs können informationsverarbeitende, medizinische Prozesse - sowohl analog als auch digital - massiv gestört werden. Um derartige Störungen präventiv und reaktiv abzuwehren, sind technische und organisatorische Notfallmaßnahmen erforderlich. Insgesamt wird die Bedrohungslage der Sana Kliniken weiterhin - wie auch im Vorjahr - als hoch bewertet.

Im Sana Konzern kam es im Jahr 2024 zu keinen erfolgreichen Cyberangriffen. Die Schutzziele Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität der Systeme und Anwendungen waren zu jeder Zeit gewährleistet. Die Patientensicherheit und die Behandlungseffektivität waren zu jeder Zeit sichergestellt, sowie gleichermaßen die Funktionsfähigkeit der zentralen und grundlegenden Kernprozesse.

Sana begegnet allen Risiken mit fortlaufenden Verbesserungsmaßnahmen in sämtlichen informationsverarbeitenden Bereichen. Diese Maßnahmen und Prozesse umfassen sowohl präventive als auch reaktive Prozesse zur Abwehr von Risiken.

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) bietet die Möglichkeit, die Transformation und Digitalisierung der Sana voranzutreiben und gleichzeitig die im Gesetz verankerte Pflicht zur Umsetzung von Cybersecurity-Maßnahmen zu forcieren. Risiken hinsichtlich der fristgerechten Mittelverwendung sowie der angemessenen Dokumentation werden durch eine zentrale Betreuung und eine engmaschige Überwachung begegnet.

Leistungserbringung und -management

Die Sana Kliniken AG betreibt als großer unabhängiger Gesundheitsdienstleister in Deutschland medizinische Einrichtungen in der stationären und ambulanten Patientenversorgung. Risiken bestehen in diesem Handlungsfeld zum einen im drohenden Wegfall von Leistungsbereichen in einzelnen Einrichtungen durch die regulativen Anforderungen des Gesetzgebers, wie Mindestanforderungen an Personal, Leistungszahlen und Strukturvorgaben. Zum anderen bestehen Risiken im Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden in Medizin und Pflege und in der Reputation der Einrichtung bezüglich der Qualität. Sana begegnet diesen Herausforderungen mit aktiver Beobachtung des regulatorischen Umfelds, übergreifender Bewertung der Auswirkung für die Gesellschaften und einem möglichst zeitnahen und aktiven Management unmittelbar im Bereich der Einrichtungen als auch durch die Erweiterung des Geschäftsfeldes zum ganzheitlichen Gesundheitsversorger.

Der Konzernbereich Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement steuert und koordiniert alle qualitäts- und patientensicherheitsrelevanten Aufgaben und Themen gemäß den gesetzlichen und untergesetzlichen Vorgaben. Er ist verantwortlich die Risiken aus Qualität in der direkten medizinischen Leistungserbringung zu reduzieren.

Das klinische Risikomanagement im Sana Konzern basiert auf proaktiven und reaktiven Methoden und Instrumenten, die der Patientensicherheit und der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung dienen. Das Qualitätssicherungssystem von Sana ermöglicht die Meldung, Auswertung und Analyse qualitätsbezogener Ergebnisse der Patientenversorgung. Es schafft eine kontinuierliche Grundlage für Fallanalysen, M&M-Konferenzen sowie Peer Reviews im medizinischen und pflegerischen Bereich. Zur Risikoprävention wurde das Sana Patientensicherheitssystem (PaSi) im Jahr 2024 weiterentwickelt, welches auf der Identifikation signifikanter Risiken anhand eines Präventionsmaßnahmenkatalogs basiert. Diese Maßnahmen werden in einer Risikomatrix bewertet und gezielt zur Umsetzung gebracht, um die Patientensicherheit zu gewährleisten. Ein zentraler Bestandteil der Patientenorientierung ist die systematische Erfassung der vom Patienten berichteten Ergebnis- und Lebensqualität. Dies erfolgt digital über das System Sana PROMS (Patient Reported Outcome Measures), das die Ergebnisse erfasst und analysiert. Zusätzlich wird das Risikomanagement durch ergänzende Maßnahmen des Sana Bereichs Hygiene und Infektiologie gestärkt, die auf die Prävention von Hygiene- und Infektionsrisiken abzielen.

Trotz höchster Qualitätsansprüche an die medizinische und pflegerische Versorgung verbleibt ein geringes Maß an Restrisiken. Zur Absicherung dieser Risiken sind Versicherungspolizen im Rahmen von Betriebshaftpflichtversicherungen abgeschlossen worden.

Die branchenspezifische Risikosituation im Bereich des Leistungsmanagements war und ist geprägt durch die anstehende Krankenhausreform, welche durch den Bundestag im Oktober 2024 verabschiedet und durch den Bundesrat im November 2024 bestätigt wurde (Inkrafttreten 1. Januar 2025). Risiken bestehen durch die noch nicht eindeutigen gesetzlichen Regelungen zur Krankenhausreform, insbesondere hinsichtlich der Zuweisung einzelner Leistungsgruppen, sowie die damit einhergehende Planungsunsicherheit, genauso wie die im Zusammenhang mit der Leistungsgruppenzuweisung stehenden zukünftigen Vorhaltefinanzierung oder der Unklarheit zur Finanzierung und Umsetzung des Transformationsfonds.

Wie und mit welchen weiteren Rechtsverordnungen die Krankenhausreform letztendlich zur Umsetzung kommen wird, ist aufgrund der anstehenden Neuwahlen und der Bildung einer neuen Bundesregierung zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vorhersehbar.

Neben den grundlegenden Reformansätzen stellt der Trend zur Ambulantisierung eine zusätzliche Herausforderung für die Kliniken dar. Neben der bereits erfolgten Erweiterung des AOP-Katalogs und der Einführung der Hybrid-DRG zum 1. Januar 2024, erfolgte zum 01. Januar 2025 eine Erweiterung des Hybrid-DRG-Kataloges.

Mit der Einführung der Hybrid-DRG erhalten Krankenhäuser die Chance, ambulante Leistungen zu einer im stationären Bereich adäquate Vergütung zu erbringen.

Sana nutzt die mit dieser Regulatorik verbundenen Chancen aktiv, indem frühzeitig Strukturanpassungen analysiert und umgesetzt werden. Gleichzeitig kann dies das Risiko der Erlöseinbußen, bedingt durch fehlende Möglichkeiten der kurzfristigen Umstellung von Versorgungsangeboten, nicht vollständig kompensieren.

Personalmanagement

Im Bereich People & Culture bestehen die primären Risiken im Zusammenhang mit der Nachbesetzung offener Stellen. Der Fachkräftemangel spiegelt sich branchenübergreifend in nahezu allen Berufsgruppen wider. Er betrifft bei Sana nicht nur den medizinisch-pflegerischen Bereich, sondern ebenso Zukunftsfelder wie beispielsweise die IT und andere wichtige Geschäftsfelder. Weitere Risiken bestehen durch Personalausfälle und ausstehende Tarifverhandlungen. Auch die Refinanzierbarkeit der Pflegepersonalkosten durch die Anpassungen des Pflegebudgets mit Wirkung zum 1. Januar 2025 stellen die einzelnen Kliniken weiter vor Herausforderungen, da zukünftig über das Pflegebudget nur noch solche Pflegekräfte Berücksichtigung finden, welche eine entsprechende pflegerische Qualifikation vorweisen.

Sana begegnet den Änderungen des Pflegebudgets mit einer umfassenden Qualifizierungsoffensive.



Zur langfristigen Bindung der Mitarbeitenden und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber werden 2025 zudem umfangreiche Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen vielfältige Aktivitäten im Kontext der Führungs- und Unternehmenskultur sowie die Einführung eines neuen HR IT-Systems zur Vereinfachung von Prozessen und zur besseren Steuerung. Zudem wurden umfangreiche Recruiting-Strukturen aufgesetzt, das Personalmarketing gestärkt und Strukturen für internes Talent Management und eine bestmögliche Qualifizierung der Sana Mitarbeitenden aufgebaut. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch neue Benefits, die 2025 konzernweit einheitlich eingeführt werden.

Unternehmensentwicklung und -organisation

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen. Dabei stellt die bestmögliche Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Qualitätsniveau die oberste Maxime des täglichen Handelns für Sana dar. Als übergeordnetes branchenspezifisches und strategisches Risiko ist für Sana die anstehende Krankenhausreform zu sehen, die neben der zunehmenden Ambulantisierung die Versorgungslandschaft in Deutschland verändern wird.

Sana begegnet diesen Entwicklungen mit einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung des Beteiligungsportfolios. Hierbei stehen sowohl die Steuerung der Risiken aus dem möglichen Wegfall von Leistungsbereichen und der Kürzung von Vergütungen als auch die gleichzeitige Nutzung von Chancen im Vordergrund. So geht der fortschreitende Trend zur Ambulantisierung auf Basis der bereits im Sana Konzern aufgebauten ambulanten Strukturen mit einer verbesserten Möglichkeit zur Hebung von wirtschaftlichen Potentialen einher. Ebenfalls wird versucht möglichen Leistungsverschiebungen auf Basis von Insolvenzen im Klinikbereich entgegenzuwirken und die sich daraus eröffnenden Potentiale zu realisieren. Hierzu konnten mit Wirkung zum November 2024 die bayerischen Gesellschaften der ehemaligen Regiomed Kliniken in Coburg, Neustadt und Lichtenfels sowie die dazugehörigen medizinischen Versorgungszentren erfolgreich in den Konzern übernommen werden. Zugleich bietet sich durch die Übernahme der Medical School die Möglichkeit, Medizinstudierende zukünftig eigenständig auszubilden.

Weiterhin arbeitet die Sana Kliniken konsequent an Geschäftsfelderweiterungen, um sich breiter aufzustellen und die Versorgungskette umfassender bedienen zu können. Durch die vertikale Erweiterung des Leistungsangebots beteiligt sich Sana an der gesamten Wertschöpfungskette rund um die stationäre Versorgung von Patienten. Die Zielsetzung dabei ist, mit optimierten Abläufen und durchdachten Dienstleistungen aus einer Hand sowohl die Versorgungsqualität für die Patienten als auch die Prozessqualität für die Krankenhäuser zu steigern.

Leistungsabrechnung

Die qualitätsgesicherte medizinische Leistungserbringung in einem hochkompetitiven Marktumfeld ist die wichtigste Säule der Sana Kliniken AG. Die Vereinbarungsfähigkeit der erbrachten Leistungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Budgetverhandlungen. Dabei geht es zum einen darum, die bereits in den Vorjahren verhandelten Budgets weiterzuentwickeln, aber auch, ein verändertes Leistungsportfolio im Rahmen von Verhandlungen budgetseitig umzusetzen. Insbesondere der Ausbau von Kapazitäten, die Einführung innovativer Therapieformen sowie ambulant und stationär vernetzte Versorgungsangebote bedürfen strukturierter und mit Fakten untermauerter Verhandlungen mit den Kostenträgern. Die Inhalte, aber auch die Komplexität der in den Budgetverhandlungen zu verhandelnden Sachverhalte nehmen ständig zu. So wurden ab 2020 im Rahmen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) die Kosten des Pflegepersonals, das zur Versorgung der Patienten auf bettenführenden Stationen zum Einsatz kommt, aus dem DRG-System ausgegliedert und über separate Pflegebudgets abgebildet und vergütet. Zuletzt wurden auch im Rahmen des Krankenhauspflegeentlastungsgesetzes (KHPfEG) Fristen vorgegeben, in dem die Forderungsunterlagen vorzulegen und Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien durchzuführen sind.

Hinzu kommt eine Ausweitung von Struktur- und Qualitätsvorgaben durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Damit nehmen sowohl die Herausforderung, diese personell wie auch strukturell nachvollziehbar zu erfüllen, wie auch mögliche Auseinandersetzungen mit dem Medizinischen Dienst hinsichtlich der Auslegung der Vorgaben zu. Zusätzlich dazu gibt es immer wieder höchstrichterliche Entscheidungen, die zu weiteren Vorgaben führen. Das Jahr 2024 war darüber hinaus von den Auswirkungen der Umsetzung der zum 01.07.2024 eingeführten Pflegepersonalregelung PPR 2.0, deren Nichteinhaltung ab 2025 sanktioniert werden soll, sowie den Unsicherheiten hinsichtlich der finalen Parameter und des Zeitrahmens der Krankenhausreform geprägt. Alle diese Themenbereiche hatten in unterschiedlicher Art und Weise Auswirkungen auf die Budgetverhandlungen der Häuser.

Um diesen Risiken im Handlungsfeld Leistungsabrechnung präventiv entgegenzutreten und sie minimal zu halten, hat Sana den Konzernbereich Budgetmanagement etabliert, dessen Fachleute mit ihrer Expertise diesen Themenstellungen begegnen.

Finanzwesen

Das Handlungsfeld Finanzwesen betrachtet die Betriebs- und Investitionskostenfinanzierung, die Gesetzgebung und Rechtsnormen in diesem Bereich sowie Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Zur Steuerung identifizierter Risiken bündeln spezialisierte Fachbereiche des Finanzwesens der Sana Kliniken AG zentral und regional Kompetenzen, um die Organisationseinheiten des Sana Konzerns zu beraten und zu begleiten.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich, wenn Finanzmittel oder Fremdkapital nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich und fristgerecht bedienen zu können. Darüber hinaus besteht das Risiko, bei außerordentlichen und ungeplanten Liquiditätsgespässen nachteilige Finanzierungsbedingungen akzeptieren zu müssen. Im Sana Konzern werden das Liquiditäts- und Anlagemanagement sowie das Finanzierungsportfolio durch den Konzernbereich Treasury und Corporate Finance kontinuierlich überwacht und aktiv gesteuert.



Der Sana Konzern steuert nach konservativen Finanzzielen. Dabei stehen die Sicherung der Liquidität sowie die Planungssicherheit zur Optimierung der Refinanzierungskosten dauerhaft im Fokus. Basis ist eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Finanzierungsstruktur sowie eine solide kurz- bis mittelfristige, nicht ausschließlich renditeorientierte Anlagestrategie. Zur Risikovermeidung erfolgt eine Diversifizierung nicht nur nach Laufzeiten und Banken, sondern auch nach verschiedenen Finanzinstrumenten und Märkten. Die hierfür erforderlichen Parameter sind in der Anlagerichtlinie des Konzerns manifestiert und werden regelmäßig an die aktuellen Marktbedingungen adjustiert. Im Rahmen von Fremdkapitaltransaktionen hat sich die Sana Kliniken AG gegenüber den Kreditgebern zur Einhaltung einer Verschuldungskennziffer in Form eines marktüblichen Covenants verpflichtet. Dieser referenziert auf das operative Ergebnis (EBITDA) in Relation zur Nettoverschuldung. Der Vorstand geht auf der Basis aktueller Planungen davon aus, den Covenant auch in den Folgeperioden mit ausreichend Spielraum einzuhalten.

Neben hohen Finanzmittelbeständen stehen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund des soliden Geschäftsmodells schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als sehr gering und steuerbar ein.

Zinsrisiken

Die konservative Zinsstrategie wird im Sana Konzern ebenfalls aktiv gesteuert. Die Finanzschulden sind mit ca. 85 Prozent fest verzinst oder mit Derivaten abgesichert, sodass im Geschäftsjahr 2024 wiederum nur ein moderates Zinsrisiko bestand.

Die kurzfristig zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden in Form von Termingeldanlagen, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktfonds und Commercial Papers mit einwandfreier Bonität sowie Kontokorrentkonten bei den Kernbanken vorgehalten. Im Geschäftsjahr 2024 konnte eine Durchschnittsverzinsung von rund 3,5 Prozent erreicht werden. Die erzielte Rendite lag damit auf dem vergleichbaren durchschnittlichen Geldmarktniveau (EURIBOR) des Jahres 2024. Für die Folgeperiode gehen wir zwar von sinkenden Zinsen aber dennoch von ähnlichen Marktbedingungen aus. Sana wird auch in Zukunft an der seitens des Vorstands vorgegebenen konservativen Anlage- und Finanzierungsstrategie festhalten. Dies manifestiert sich auch in der verbindlichen Vorgabe, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Wir haben die Auswirkung von Veränderungen unserer wichtigsten Zinssätze auf Gewinn und Eigenkapital analysiert. Dabei wurden ebenfalls Zinsrisiken aus den beizulegenden Zeitwerten von Schuldscheindarlehen, die überwiegend mit Cashflow-Hedges abgesichert sind, berücksichtigt. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Positionen und der Zinssicherungsinstrumente führten im Geschäftsjahr 2024 zu marktüblichen Effekten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Weiterhin haben wir eine Zinssensitivitätsanalyse vorgenommen. Nach Einschätzung des Vorstands stellt die Zinssatzanalyse eine realistische Beurteilung unseres derzeitigen sehr geringen Zinsrisikos dar.

Da die Geschäftstätigkeit des Sana Konzerns überwiegend auf Deutschland ausgerichtet ist, bestehen Fremdwährungsrisiken nur in sehr geringem Umfang.

Die Finanzmärkte unterliegen stetig schwankenden Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Finanzierungskosten auswirken können. Der Vorstand geht jedoch weiterhin davon aus, dass wesentliche Effekte, in Form von Schwankungen im Marktzinsniveau und auch bei den Risikospreads, durch die aktive Steuerung und Überwachung sowie die konstant gute Bonität des Sana Konzerns kompensiert werden können.

Medizintechnik

Im Bereich der Medizintechnik bestehen an Kliniken grundsätzlich Risiken durch den Ausfall von medizinischen Großgeräten. Verstärkt wird dies, wenn die Geräte veraltet sind und nicht rechtzeitig ausgetauscht werden können. Ein Ausfall von Medizintechnik ist für die Behandlung der Patienten problematisch und birgt auch ein hohes wirtschaftliches Risiko, wenn Leistungen nicht wie geplant erbracht werden können und gleichzeitig kostenintensive Instandsetzungsmaßnahmen und / oder hohe Investitionskosten erforderlich werden.

In sämtlichen Fragestellungen rund um die Medizintechnik werden die einzelnen Kliniken von der Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH begleitet. Die Sicherstellung der funktionierenden Medizintechnik ist für eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau notwendig. Dies wollen wir unseren Patienten stets anbieten können. Gut geschulte Mitarbeiter sind fortwährend im Einsatz, um die Risiken in diesem Bereich möglichst gering zu halten und negative Auswirkungen in jeder Hinsicht zu minimieren.

Materialwirtschaft und Einkaufsverbund

Im Jahr 2024 haben sich die Inflationsraten und Kostensteigerungen auf ein normales Maß zurückentwickelt, doch die Sana Kliniken AG bleibt weiterhin mit Herausforderungen im Bereich der Materialwirtschaft und des Einkaufsverbunds konfrontiert. Die Kliniken stehen aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage unter erhöhtem Druck und suchen verstärkt nach Optimierungsmöglichkeiten. Dies führt zu einem signifikanten Anstieg des Bedarfs an Unterstützung in der Beschaffung sowie bei der Sachkostenoptimierung.

Die Sana Einkauf & Logistik GmbH ist in dieser Zeit gefordert, ihre Dienstleistungstiefe auszubauen und zugleich skalierbare Lösungen zu entwickeln, die den dynamischen Bedürfnissen der Kliniken gerecht werden. Besonders in den Bereichen der operativen Beschaffungsprozesse und IT-Systemlandschaft zeigt sich der hohe Bedarf an innovativen und flexiblen Lösungen. Es wird zunehmend klar, dass neben effizienten Prozessen auch eine zukunftsfähige Systemlandschaft benötigt wird, um den Kliniken bei der Bewältigung der gestiegenen Anforderungen zu helfen.

Auch die Geschäftspartner der Industrie stehen unter Druck. Gestiegene Rohstoffpreise, logistische Engpässe und Unsicherheiten im globalen Markt belasten die Lieferketten. Diese Entwicklungen erfordern von der Sana Einkauf & Logistik GmbH, die Einkaufskooperation weiter zu stärken und bestehende Partnerschaften neu zu denken. In diesem Kontext setzt der Einkaufsverbund verstärkt auf innovative, langfristige Partnerschaften, die den Herausforderungen der gegenwärtigen Marktlage gerecht werden.

Dank einer langfristigen und anpassungsfähigen Strategie ist die Sana Einkauf & Logistik GmbH in der Lage, flexibel auf dynamische Marktbedingungen zu reagieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozess- und Systemlandschaft sorgt dafür, dass der Einkaufsverbund sowohl die aktuellen Anforderungen der Kliniken erfüllt als auch zukunftsfähige Lösungen bietet, die die Kliniken bei der Sicherstellung ihrer wirtschaftlichen Versorgung unterstützen.



Die enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten, die kontinuierliche Marktbeobachtung und die langjährige Expertise im Einkauf sichern auch weiterhin eine hohe Qualität und verlässliche Versorgung. Durch diese Maßnahmen wird der Einkaufsverbund der Sana in der Lage sein, die Kontinuität, Lieferfähigkeit und Investitionssicherheit weitgehend zu gewährleisten und innovative Lösungsansätze zu entwickeln, um die Kliniken bestmöglich zu unterstützen.

Sonstige Tertiärprozesse

Neben der täglichen medizinischen und pflegerischen Arbeit unmittelbar am Patienten fallen auch im Hintergrund Tätigkeiten im sogenannten Sekundär- und Tertiärbereich an. Hier hat Sana für die Bereiche Informationstechnologie, Medizintechnik, Einkauf, Logistik, Speiseversorgung, Reinigung, Transportdienste, Zentralsterilisation, Haustechnik und Wäscheversorgung spezialisierte Servicegesellschaften etabliert. Die konzernweite Ausrichtung der Gesellschaften erlaubt Best Practices und innovative Ansätze, die allen Einrichtungen der Sana Kliniken AG zugutekommen.

Die Konzentration von Know-how, die Zusammenarbeit mit erfahrenen Branchenspezialisten sowie Effekte durch die Bündelung von Mengen, führen zu weiteren Vorteilen für die Gesellschaften. Die Prozesse der Tertiärleistungen stehen in direkter Wahrnehmung unserer Patienten und unterliegen strengen und komplexen Anforderungen im Bereich Hygiene und Versorgungsqualität. Die transparente Risikolage erlaubt eine kurze Reaktionszeit bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen.

6. Unternehmerische Chancen

Die Gesundheitsbranche und insbesondere das Krankenhauswesen waren in den letzten Jahren von verschiedenen regulatorischen Eingriffen geprägt, die viele neue grundlegende Regelungen für die Organisation der Krankenhäuser mit sich gebracht haben. Folge dieser Entwicklung sind auch gravierende Auswirkungen auf das Finanzierungssystem. Gleichzeitig gibt es einen enormen Wettbewerbsdruck, insbesondere um personelle Ressourcen. Darüber hinaus prägt die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Krankenhausreform die gesamte Branche. Daher werden gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen laufend analysiert und bewertet und in einem systematischen Austausch zwischen den Unternehmensbereichen im Strategie- und Planungsprozess abgebildet. Eine kurze Reaktionszeit auf die Veränderungen ermöglicht einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz. Insbesondere durch unser aktives Portfoliomanagement und kooperativen Ansätzen können Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet, vertieft und genutzt werden. So ist es möglich, die Herausforderungen positiv zu nutzen.

Der Vorstand der Sana Kliniken AG sieht den Konzern hier in einer guten Ausgangssituation für die kommenden Aufgaben. Dabei spielt es eine wesentliche Rolle, Chancen und Risiken zu erkennen und zu nutzen. Nicht zuletzt ergeben sich dadurch auch Synergiepotenziale, die durch den regelmäßigen internen Austausch der einzelnen Bereiche angehoben werden können.

Nachhaltiges qualitatives Wachstum - intern und extern

Der Sana Konzern strebt ein kontinuierliches und nachhaltiges qualitatives Wachstum an. Die sich abzeichnende Entwicklung auf dem Gesundheitsmarkt, insbesondere der demografische Ausblick, die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bei einem gleichzeitigen Trend zur Ambulantisierung sowie der wissenschaftliche und technische Fortschritt, bietet zusätzliche Potenziale für den Sana Konzern. Gleichzeitig steht das deutsche Gesundheitswesen mit der Krankenhausreform vor einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte sowie vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Daraus lassen sich aufgrund der aktiven Marktbeobachtung und der langjährigen Erfahrung bei der Steuerung organischen und anorganischen Wachstums Chancen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mit zusätzlichen Synergien und Skaleneffekten generieren. Die Reform zielt unter anderem auf eine stärkere Zentralisierung und Spezialisierung der stationären Versorgung ab. Einzelne Gesellschaften - und dazu zählen auch kleinere Kliniken der Sana - müssen sich stabilisieren und können nicht mehr länger den bisherigen Wachstumskurs verfolgen. Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Akquisition und Integration von Gesellschaften sieht sich Sana in diesem volatilen Markt gut gerüstet, an den sich bietenden Chancen zu partizipieren.

Der Sana Konzern hat bereits frühzeitig auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagiert und seine Geschäftsfelder entlang der Wertschöpfungskette selektiv erweitert. Mit dem Kauf der Regiomed-Kliniken Coburg, Lichtenfels und Neustadt, den zugehörigen MVZs sowie der Medical School ergänzt Sana sein Spektrum im Bereich akutstationäre und ambulante Versorgung. Auf die zunehmende Ambulantisierung von stationären Leistungen hat der Sana Konzern schon frühzeitig und aktuell durch die Aufstockung der Beteiligung an der Med 360° SE und der Akquisition von MVZs reagiert. Herstellung und Erhalt der Versorgungssicherheit im Bereich der bildgebenden Diagnostik für unsere Kliniken als auch der Ausbau ambulanter Versorgungsmodelle eröffnen uns neue strategische Potenziale. Dies wiederum gibt die Möglichkeit, im ambulanten Markt strukturiert zu wachsen und den Patienten damit eine vollumfängliche sektorenübergreifende Versorgung anzubieten.

Die Gesundheit rückt für Menschen immer weiter in den Fokus. Gesundheitsvorsorge gewinnt an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und des flächendeckenden Fachkräftemangels sehen wir einen wachsenden Markt im Bereich der Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit unserer medizinischen Kompetenz und dem Aufbau unserer Präventionszentren sehen wir die Chance, an diesem wachsenden Markt zu partizipieren.

Nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig stabile Lieferketten, aber auch eine enge Vernetzung von Einkauf mit klinischen Interessenvertretern ist. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sana Einkauf & Logistik GmbH, bündeln wir den Bedarf unserer Kooperationspartner im Klinikeinkauf. Durch den Ausbau unserer Kooperationspartnerschaften sehen wir die Chance unser Leistungsangebot weiter auszubauen, durch unsere Tochtergesellschaft, die Sana Suisse Med AG, auch außerhalb Deutschlands.

Gezielte Akquisitionen neuer Gesellschaften und strategische Partnerschaften führen zudem zu einer Festigung und Stärkung der Marktposition des Sana Konzerns. Zusätzlich wird das Leistungsportfolio vertikal weiter ausgebaut. Die frühzeitige Anbindung und Expertise bei der Integration an den Gesamtkonzern hebt weitere Synergiepotenziale.

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, durch digitale Lösungen die Steuerung, Diagnose, Therapie und Betreuung von Patienten zu verbessern, um diese nach höchstem medizinischen Standard ganzheitlich versorgen zu können und gleichzeitig Effizienzpotenziale zu erschließen. Die Zusammenarbeit mit dem Flying Health Incubator ermöglicht es Start-ups, ihre Produkte schneller marktorientiert zu entwickeln und in den ersten Gesundheitsmarkt zu bringen. Sana kann damit frühzeitig und unmittelbar von Innovationen profitieren.



Laufende Analysen im Bereich Finanzen

Das Finanzberichtswesen der Sana Kliniken AG ist ein fundamentales Instrument zur Unternehmenssteuerung. Die Einzelgesellschaften liefern ihr Reporting an die Konzernbereiche Finanzen (Konzernrechnungswesen, Steuern, Konzerncontrolling, Medizincontrolling, Treasury und Budgetmanagement), sodass stets ein detaillierter Überblick über die wirtschaftliche und strukturelle Situation der Einzelgesellschaften vorliegt. Daraus können sich Hinweise ergeben und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die als Best Practice in den Einrichtungen des Sana Konzerns umgesetzt werden.

Finanzielle Stabilität

Die langfristige Strategie der Sana Kliniken AG beinhaltet eine konservativ ausgerichtete Finanzpolitik, welche die Basis für langfristiges und solides Wachstum darstellt. Die Entwicklungen am Finanzmarkt werden durch den Bereich Treasury nach Maßgabe des Vorstands beobachtet und die Strategie der Sana entsprechend umgesetzt. Dem liegt eine risikoaverse Haltung des Unternehmens zugrunde, aus der eine konservative Anlage- und Finanzierungsstrategie verfolgt wird. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen werden auch finanzwirtschaftliche Chancen genutzt.

7. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die umsichtige Risikoinventur gibt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat stets einen Überblick über die gesamte Risikolage im Konzern. Es ist jederzeit möglich, dass einzelne oder mehrere Risiken eintreten können, die negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sana Konzerns haben. Der Vorstand stellt jedoch fest, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken und lokalen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko innerhalb des Sana Konzerns existiert, das aufgrund seiner Bewertung eine existenzielle Gefahr für die Sana Kliniken AG darstellt und die Unternehmensfortführung gefährden könnte. Das implementierte Risikomanagementsystem stellt somit die Beherrschung der identifizierten und dargestellten Risiken sicher.

F. PROGNOSEBERICHT

Das deutsche Gesundheitswesen ist weiterhin von den Unsicherheiten der Krankenhausreform geprägt. Die Unbestimmtheit der finalen Ausgestaltung sowie der sich abzeichnende und über Jahre andauernde Transformationsprozess stellen die Krankenhausträger und alle Marktteilnehmer vor vielfältige Herausforderungen und Unsicherheiten im Rahmen der operativen Unternehmenssteuerung und strategischen Weiterentwicklungen.

Die Sana setzt sich in der operativen und strategischen Unternehmenssteuerung aktiv und flexibel mit den sich veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen auseinander, um den Transformationsprozess im deutschen Gesundheitswesen zu meistern. Dabei wird der bereits eingeschlagene Weg der kontinuierlichen Geschäftsfeldentwicklung und Transformation konsequent und zielgerichtet fortgeführt.

Wir gehen davon aus, dass sich aufgrund der zu erwartenden Leistungsentwicklung sowie der zahlreichen regulatorischen Eingriffe, der Krankenhausreform und dem Krankenhausplan NRW sowie der fortschreitenden Ambulantisierung der Konsolidierungsprozess im deutschen Klinikmarkt weiter fortsetzen wird. Wir planen, auch 2025 diesen Prozess aktiv mitzugestalten und weitere Akquisitionen zur selektiven Ergänzung unseres Portfolios zu tätigen. Dabei steht die Profilierung unserer Versorgungscluster im stationären und ambulanten Kerngeschäft, aber auch die Erweiterung der Geschäftsfelder entlang der vertikalen Wertschöpfungskette klar im Fokus unserer Aktivitäten.

Wir werden uns daher nicht nur intensiv der Verbesserung der klinischen Prozesse widmen, sondern den eingeschlagenen Weg der strategischen Weiterentwicklung der Sana Kliniken AG konsequent weiterverfolgen. Dabei steht die Zufriedenheit unserer Patienten mit der medizinischen und pflegerischen Qualität als auch mit dem damit verbundenen Service in den Kliniken im Fokus.

Wir erwarten, dass Sanierungseffekte laufender Integrationen im Kerngeschäft sowie weitere Akquisitionen und Wachstum im komplementären Geschäftsbereich auf Ebene des EBITDA zu einer leichten Margenverbesserung führen werden. Die fortschreitende Ambulantisierung durch die Einführung Hybrid-DRGs und der Erweiterung des AOP-Katalogs sowie Kostensteigerungen werden auch 2025 Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen, wobei insbesondere die Auswirkungen der Einführung der Hybrid-DRGs heute noch nicht vollumfänglich abzuschätzen sind. Unter diesen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass die Umsatzerlöse leicht über dem Niveau des Jahres 2024 liegen. Im ambulanten wie auch im stationären Bereich rechnen wir mit leicht steigenden Leistungszahlen sowie zusätzlich mit einer geringfügigen Steigerung des Fallschweregrads. Bei dieser leicht positiven Leistungsentwicklung im Kerngeschäft gehen wir bei einer leicht steigenden Erlösentwicklung aufgrund von steigenden Nachfragen im Dienstleistungsbereich von einem leicht steigenden Jahresergebnis aus.

Mit unserer konservativen und nachhaltigen Finanzierungsstrategie streben wir eine stetige den regulatorischen Rahmenbedingungen angepasste Partizipation der Anteilseigner an.

Im Rahmen unserer finanzstrategischen Zielvorgaben gehen wir davon aus, dass wir unsere internen Leistungsindikatoren erreichen werden. Gleichzeitig werden wir die Verschuldungskennziffern, zu denen wir uns gegenüber unseren Finanzierungspartnern verpflichtet haben, weiterhin einhalten.

Konzernweit haben wir einen klaren Fokus auf Qualität, Hygiene, Patientensicherheit und -zufriedenheit sowie Nachhaltigkeit gelegt. Zusätzlich treiben wir die Wissenschaftsförderungen sowie die Bestrebungen im Hinblick auf Arbeitgeberattraktivität im Prognosezeitraum weiter voran. Viele diesbezügliche Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung und werden weiter forciert.



G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 315d HGB

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG hat 2022 die Zielgrößen für den angestrebten Frauenanteil in den Führungsebenen beschlossen. Bis Juni 2027 soll ein Frauenanteil von 30 Prozent im Aufsichtsrat erreicht werden. Zum 31.12.2024 liegt dieser bei 40,0 Prozent und erreicht somit die angestrebten Erwartungen.

Für den Vorstand wurde ein Ziel von 25 Prozent angestrebt. Aktuell liegt die Frauenquote bei 60,0 Prozent. Das Ziel ist damit deutlich übertroffen.

Der Vorstand der Sana Kliniken AG hat für die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße für den Frauenanteil von 34 Prozent festgelegt. Diese Zielgröße gilt ebenfalls bis zum 30. Juni 2027. Mit einem Frauenanteil von 35,0 Prozent zum 31.12.2024 wurde die Zielgröße 2024 erreicht.

Ismaning, 12. März 2025

Thomas Lemke

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

-Vorsitzender-

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die Sana Kliniken AG trotz des anspruchsvollen ökonomischen Umfelds ihre Stellung als führender Anbieter integrierter Gesundheitsdienstleistungen ausbauen. Dem politisch gewollten wirtschaftlichen Druck auf die Kliniken konnte sich die Sana Gruppe auch nicht entziehen. Unabhängig davon konnte die Wachstumsstrategie in den jeweiligen Geschäftsfeldern konsequent fortgeführt werden. Einhergehend wurden Maßnahmen ergriffen, die die Ertragslage des Konzerns stabilisiert haben.

Sana wird am Markt auch weiterhin als verlässlicher und präferierter Partner wahrgenommen. So konnte Sana die Mehrheit der Anteile am bayerischen Cluster der Regiomed-Gruppe mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Damit wird das Leistungsangebot weiter bedarfsgerecht ergänzt und regional ausgebaut.

Um einerseits den Spielraum zur weiteren Finanzierung des Wachstums des Konzerns zu erhalten und andererseits fällige Schuldscheintranchen zu refinanzieren, hat der Aufsichtsrat zudem der Erhöhung einer im vergangenen Geschäftsjahr beschlossenen Neukreditaufnahme von bis zu EUR 300 Mio. zugestimmt, die erfolgreich am Markt platziert werden konnte. Dies zeigt das weiterhin große Potential und auch Vertrauen, das Sana am gesamten Markt entgegengebracht wird.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands im Jahr 2024 sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie bei wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen von drei ordentlichen Sitzungen und einer schriftlichen Beschlussfassung, sowie in zusätzlichen schriftlichen und mündlichen Berichten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Geschäftspolitik, Akquisitions- bzw. Portfoliovorhaben, die Personalentwicklung, Corporate Governance sowie die Unternehmensplanung und die Nachhaltigkeitsstrategie der Sana Kliniken AG zeitnah und ausführlich informiert. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung und operationelle Herausforderungen. Auf Grund der vermehrten Cyberangriffe im Bereich der Krankenhauslandschaft hat der Aufsichtsrat in diesem Geschäftsjahr insbesondere den Fokus auf die IT-Sicherheit des Konzerns gelegt.

Der Aufsichtsrat hat sich auf Basis der vorab übersandten Unterlagen auf die Sitzungen kritisch und umfassend vorbereiten können. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter/innen haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden in den Sitzungen eingehend behandelt. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse hatten Gelegenheit eigene Anregungen einzubringen.



Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung und Entscheidung des Aufsichtsrats bedurften, wurden auf der Basis ausführlicher Vorklagen des Vorstands beraten und entschieden. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Vorstands auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in einem regelmäßigen Meinungs- und Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich und die Geschäftslage der Sana Kliniken AG samt den mit ihr verbundenen Unternehmen. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Beratungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Erörterung der wirtschaftlichen Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns, in diesem Geschäftsjahr insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Transformationsprozesse im Gesundheitswesen. Intensiv wurden die Quartalsberichte sowie die jeweiligen Prognosen erörtert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand ausführlich über die Effekte der Portfoliooptimierung. Die Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte, die Realisierung von Synergieeffekten sowie ausgewählte Infrastrukturprojekte ergänzten die Diskussionen. Dabei hat der Vorstand dem Aufsichtsrat, auch im Rahmen der vorgelegten Berichte und Präsentationen, stets umfassend schriftlich und ergänzend mündlich Auskunft erteilt. Der Aufsichtsrat konnte sich jederzeit darüber informieren, welche Maßnahmen seitens des Vorstands eingeleitet wurden, um das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds positiv und nachhaltig weiterzuentwickeln. Sämtliche Fragen des Aufsichtsrats hierzu wurden vom Vorstand umfassend beantwortet.

In seiner Sitzung am 11. April 2024 hat sich der Aufsichtsrat mit Fragen des Jahres- und Konzernabschlusses sowie dem Corporate Governance Bericht zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres beschäftigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG. Zudem wurde eine potentielle Akquisition eingehend erörtert.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung im Juni 2024 hat der Aufsichtsrat das Ersatzmitglied im Aufsichtsrat für den ausgeschiedenen Dr. Jan Esser, Daniel Bahr, zum Mitglied des Prüfungsausschusses der Sana Kliniken AG gewählt.

In der Sitzung am 12. September 2024 informierte sich der Aufsichtsrat insbesondere über die wirtschaftliche Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt neue Schuldscheindarlehen zu platzieren. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Abstimmung über den möglichen Erwerb des bayerischen Clusters der Regiomed-Gruppe sowie Themen zur IT und Digitalstrategie von Sana.

In der Sitzung am 5. Dezember 2024 wurden im Aufsichtsrat unter anderem die Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr, die Mehrjahresplanung und der Wirtschaftsplan 2025 thematisiert. Zudem bildete die Berichterstattung über die Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich People & Culture einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effektiven Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt drei Ausschüsse gebildet, die im Berichtsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben. Mitglieder des Vorstands haben an den Ausschusssitzungen jeweils teilgenommen.

Der Personalausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr zweimal, am 28. März 2024 und am 14. November 2024. Der Personalausschuss hat die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats umfassend vorbereitet und sich mit dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstands beschäftigt. Entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat wurden erarbeitet. Zudem wurde die Dienstvertragsverlängerung von Stefanie Kemp für drei weitere Jahre als Vorstand der Sana Kliniken AG vorbereitet. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss mit Fragen der Zielerreichung für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie den Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2025 für die Vorstandsmitglieder beschäftigt.

Der Prüfungsausschuss tagte einmal pro Halbjahr, am 21. März 2024 und am 12. September 2024. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses haben jeweils die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers der Sana Kliniken AG, der (nach Umfirmierung im Geschäftsjahr 2024) Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Informationen und die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss sowie der Jahresabschlussprüfung vorbereitet. Des Weiteren beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema IT-Sicherheit im Sana Konzern.

Sitzungen des gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Vermittlungsausschusses waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Am 5. Dezember 2024 fand zudem eine Sitzung des Beirats der Sana Kliniken AG statt, zu dessen satzungsgemäßen Aufgaben es gehört, den Vorstand in wesentlichen Belangen der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflegeversicherung zu unterstützen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Zum Ende der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG am 13. Juni 2024 hat Dr. Jan Esser sein langjähriges Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Als Nachfolger für die restliche Amtszeit von Dr. Jan Esser hat die Hauptversammlung am 13. Juni 2024 Daniel Bahr gewählt.

Ebenfalls niedergelegt hat sein Amt Peter Eichler zum Ablauf des 31. Dezember 2024. Ihm folgt das für ihn gewählte Ersatzmitglied Kerstin Bobrich.

Herta Laages ist altersbedingt ebenfalls zum Ablauf des 31. Dezember 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihr folgt das für sie gewählte Ersatzmitglied Ronny Voigtsberger.



Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats danken den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Gremium.

Bezüglich des Vorstandsbereichs hat der Aufsichtsrat der Dienstvertragsverlängerung von Stefanie Kemp für drei weitere Jahre als Vorstand der Sana Kliniken AG zugestimmt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sana Kliniken AG nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Darüber hinaus hat er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gemäß § 315e HGB auf der Grundlage des internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.

Der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Es wurde gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Die Rechnungslegung und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den jeweiligen Gremien rechtzeitig vor. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2025 ausführlich behandelt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. April 2025 wurden die Unterlagen in Gegenwart der verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, die über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen ausführlichen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der Sana Kliniken AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2024 angeschlossen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich gezeigt, dass Sana ihre Position im Markt weiterhin und trotz unsicherer Rahmenbedingungen erfolgreich behaupten kann. Den Herausforderungen begegnet der Vorstand mit Verantwortung und Gewissenhaftigkeit, wofür wir uns bei den Mitgliedern des Vorstands bedanken wollen.

Unser Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeitenden, die sich täglich für das Patientenwohl einsetzen und den Konzern durch Innovation und Tatkraft nach vorne bringen. Der unermüdete persönliche Einsatz eines Jeden stärkt das Unternehmen und legt damit die Basis, dass Sana den Strukturwandel aktiv gestaltet und auch gestärkt aus diesem hervorgehen wird.

Ismaning, 10. April 2025

Für den Aufsichtsrat

Ulrich Leitermann, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Sana Kliniken AG

Ismaning

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

An die Sana Kliniken AG, Ismaning

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sana Kliniken AG, Ismaning, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sana Kliniken AG, Ismaning für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen



Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die auf der letzten Seite des Lageberichts enthaltene nicht inhaltlich geprüfte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche



Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

–beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

–beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

–führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 12. März 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Fehlberg, Wirtschaftsprüfer

Helge Schäfer, Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	237.193,00	71.269,00
2. Geleistete Anzahlungen	492.406,26	250.076,84
	729.599,26	321.345,84
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen	40.600,00	47.289,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.199,65	219.280,65
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	430,73
	216.799,65	267.000,38
III. Finanzanlagen		



	EUR	Vorjahr EUR
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	846.281.109,98	824.485.902,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	593.353.498,72	513.732.132,72
3. Beteiligungen	4.039.988,19	4.039.988,19
4. Sonstige Ausleihungen	24.500,00	31.500,00
	1.443.699.096,89	1.342.289.522,99
	1.444.645.495,80	1.342.877.869,21
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	889.647,55	2.125.897,15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	402.871.047,95	320.777.116,78
3. Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	60.187,25	146.370,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	15.835.881,34	43.190.428,16
davon mit einer Restlaufzeit: über einem Jahr EUR 4.774.000,00 (Vj. TEUR 7.794)	419.656.764,09	366.239.812,09
	107.543.680,67	77.606.830,80
II. Sonstige Wertpapiere	107.543.680,67	77.606.830,80
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	89.902.842,64	82.950.675,37
	617.103.287,40	526.797.318,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.901.417,61	1.178.245,34
	2.063.650.200,81	1.870.853.432,81
Passiva		
	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	580.000.000,00	580.000.000,00
II. Kapitalrücklage	19.173.445,54	19.173.445,54
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	22.223.834,77	19.625.577,06
2 Andere Gewinnrücklagen	6.917.598,89	6.917.598,89
IV. Bilanzgewinn	147.367.833,56	98.000.937,13
	775.682.712,76	723.717.558,62
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	953.090,00	1.201.297,00



	EUR	Vorjahr EUR
2. Steuerrückstellungen	1.419.644,98	1.631.222,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.377.101,76	4.057.280,98
	5.749.836,74	6.889.799,98
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	715.703.351,78	682.194.292,24
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.545.773,91	6.913.010,95
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	558.247.859,27	449.657.023,19
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	178.500,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.422.242,45	1.290.914,50
davon aus Steuern: EUR 1.418.246,94 (Vj. TEUR 1.288)		
	1.281.919.227,41	1.140.233.740,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten	298.423,90	12.333,33
	2.063.650.200,81	1.870.853.432,81

Gewinn- und Verlustrechnung für 2024

	EUR	EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	30.626.174,83		31.257.454,58
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.706.003,81		39.990.429,44
		38.332.178,64	71.247.884,02
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	27.568.017,02		26.133.294,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.937.014,26		2.519.639,01
davon für Altersversorgung: EUR 78.873,73 (Vj. TEUR 175)			
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	139.790,71		111.036,32
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.540.554,74		52.417.070,99
		58.185.376,73	81.181.040,53
6. Erträge aus Beteiligungen	9.577.651,34		6.486.148,28
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 9.577.651,34 (Vj. TEUR 6.486)			
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	105.673.912,80		108.898.541,50



	EUR	EUR	2023 EUR
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.385.522,34		13.636.765,80
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 13.385.522,34 (Vj. TEUR 13.637)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.579.170,58		12.811.145,39
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7.775.087,74 (Vj. TEUR 6.204)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		61.470,56
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	18.077.153,01		13.554.317,68
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43.503.969,65		37.603.998,76
davon an verbundene Unternehmen: EUR 16.000.878,54 (Vj. TEUR 13.114)			
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR 16.094,00 (Vj. TEUR 31)			
		83.635.134,40	90.612.813,97
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.816.782,17	12.400.251,09
14. Ergebnis nach Steuern		51.965.154,14	68.279.406,37
15. Sonstige Steuern		0,00	68.966,05
16. Jahresüberschuss		51.965.154,14	68.210.440,32
17. Gewinnvortrag		98.000.937,13	33.201.018,83
18. Einstellung in Gewinnrücklage in die gesetzliche Rücklage		2.598.257,71	3.410.522,02
19. Bilanzgewinn		147.367.833,56	98.000.937,13

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft hat als "mittelgroße" Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 HGB den Jahresabschluss generell nach den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufzustellen. Sie hat für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung die Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB angewandt.

Registerinformationen

Die Gesellschaft ist unter der Firma Sana Kliniken AG mit Sitz in Ismaning im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 170700 eingetragen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden



Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach den allgemeinen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der speziellen Vorschriften für Kapitalgesellschaften vorgenommen. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten unverändert zum Vorjahr.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode), entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet.

Bei den Finanzanlagen wurden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt, erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls nach § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung der "Richttafeln" 2018 G von Klaus Heubeck und auf Basis eines Rententrends von 2,0 % (Vj. 2,0 %) ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche 10-Jahreszins in Höhe von 1,90 % zugrunde gelegt (Vj. 1,83 %). Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung der "Projected Unit Credit" (PUC)-Methode berechnet.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens und die Entwicklung der kumulierten Anschaffungskosten und Abschreibungen des Anlagevermögens in 2024 ist in einem Anlagennachweis als Teil dieser Anlage dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene Lizenzen und Rechte.

Anlagenspiegel

(3) Finanzanlagen

Die Gesellschaft besitzt Anteile an den unten aufgeführten Gesellschaften.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen der Gesellschaft bestehen Rangrücktritte in Höhe von TEUR 65.414.



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Verbundene Unternehmen				
ANSB med Zentrum GmbH	Finsterwalde	100,00 1)	1.458	-251
Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Rummelsberg gGmbH	Schwarzenbruck	100,00 1)	398	97
Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 1)2)	25	0 3)
Conradia Charlottenburg MVZ GmbH	Berlin	51,75 1)	-2.097	-688
Conradia Dresden MVZ GmbH	Dresden	51,75 1)	1.644	333
Conradia Friedrichshain MVZ GmbH	Berlin	51,75 1)	-1.894	-500
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Hamburg	51,75 1)	-5.629	-1.929
Conradia Hohenschonhausen MVZ GmbH	Berlin	51,75 1)	503	178
Conradia Medical Prevention GmbH	Heidelberg	100,00 1)	82	0 3)
Conradia Radiologie Völklingen MVZ GmbH	Völklingen	51,75 1)	-348	-291
Conradia Schongau MVZ GmbH	Schongau	51,75 1)	-257	233
Deutsche Radiologienetz AG	Heidelberg	51,75 1)	27.644	497
Diagnostikzentrum Borna GmbH (ehem.: MVZ Diagnostikzentrum Borna GmbH)	Borna	90,00 1)	673	2
Doceins MVZ Brandenburg GmbH	Leipzig	100,00 1)	506	-74
Doceins MVZ Sachsen GmbH	Leipzig	100,00 1)	3.454	-519
Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart gGmbH	Stuttgart	37,00 1)5)	886	28
Fachklinik 360 GmbH	Leverkusen	51,75 1)	-97.690	-41.362
Gesellschaft für Medizinmanagement und Service mbH	Bochum	51,75 1)	842	0 3)
Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH	Hamel	100,00	630	0 3)
Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH	Hamel	51,00	13.666	1.211
Grönemeyer Medizin GmbH	Bochum	51,75 1)	-16	445 3)
HERZOMED GmbH	Herzogenaurach	100,00 1)	543	53
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden	100,00	3.419	0 3)
Hospigate GmbH	Essen	100,00 1)	30	0 3)
Johannis Hospiz gemeinnützige GmbH	Elmshorn	55,43 1)	889	188
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	74,00	16.291	-2.135
KDSD - Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 1)2)	198	0 3)



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
KDSR Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 1)2)	25	0 3)
Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	Lübben	49,00 2)	125.559	2.732
Klinikum Lichtenfels Medizinische Versorgungszentren GmbH	Lichtenfels	83,30 1)	-3.323	-794
Krankenhaus Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00	34.915	0 3)
Lausitz Catering GmbH	Hoyerswerda	49,00 1)2)	90	0 3)
Lausitz Clean GmbH	Hoyerswerda	49,00 1)2)	61	0 3)
Lausitz Med GmbH	Hoyerswerda	49,00 1)2)	161	0 3)
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda	49,00 2)	78.310	-1.003
Med 360° Brandenburg GmbH	Henningsdorf	51,75 1)	-575	-537
Med 360° Anästhesie GmbH	Leverkusen	51,75 1)	67	45 3)
Med 360° Bayern GmbH	Hof	51,75 1)	-304	0 3)
Med 360° Berlin GmbH	Leverkusen	51,75 1)	25	0 3)
Med 360° Fachklinik Immobilien GmbH & Co. KG	Leverkusen	48,90 1)2)	83	5
Med 360° Health Solutions GmbH	Leverkusen	49,18 1)2)	-641	-979
Med 360° Immobilienverwaltung GmbH	Leverkusen	51,75 1)	25	0 3)
Med 360° Köln GmbH	Leverkusen	51,75 1)	-1.464	0 3)
Med 360° Praxisklinik GmbH	Leverkusen	51,75 1)	981	0 3)
Med 360° Rheinland GmbH	Leverkusen	51,75 1)	14.908	0 3)
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	72,89 1)	691	-1.691
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	62,37 1)	-1.326	-815
Med 360° SE	Leverkusen	51,75	119.276	-13.259
Med 360° Service GmbH	Leverkusen	51,75 1)	212	0 3)
Med 360° Sportklinik GmbH	Leverkusen	51,75 1)	25	0 3)
Med 360° Württemberg GmbH	Stuttgart	51,75 1)	25	0 3)
Medcenter Kreuz GmbH	Bayreuth	51,75 1)	51	0 3)
Medical School Sana GmbH (ehem.: Medical School REGIOMED GmbH)	Coburg	100,00	131	0
Medizinisches Versorgungszentrum am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 1)	762	40
Medizinisches Versorgungszentrum Brühl GmbH	Brühl	94,00 1)	50	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum Dahme-Spreewald GmbH	Königs Wusterhausen	49,00 1)2)	540	0 3)



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Medizinisches Versorgungszentrum Duisburg Süd GmbH	Duisburg	99,00 1)	360	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum für spezialärztliche Versorgung Professor Dr. Friedrichs GmbH	Duisburg	99,00 1)	625	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum Gadebusch GmbH	Gadebusch	94,00 1)	157	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 1)2)	165	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum Grevesmühlen GmbH	Grevesmühlen	94,00 1)	242	0 3)
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH	Hürth	100,00 1)	224	0 3)
Medworx GmbH	Wandlitz	100,00 1)	3.830	0 3)
MVZ "RosDOC" GmbH	Hohenfelde	100,00 1)	-129	0 3)
MVZ Am Lettowsberg GmbH	Hohenfelde	100,00 1)	652	0 3)
MVZ DocEins West GmbH	Bendorf	30,00 1)	3.183	-1.421
MVZ Klinik Neustadt GmbH	Neustadt b.Coburg	100,00 1)	-1.181	-91
MVZ Klinikum Coburg GmbH	Coburg	100,00 1)	5.404	263
MVZ Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 1)	802	0 3)
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Wismar GmbH	Wismar	94,00 1)	604	0 3)
MVZ Pathologie und Diagnostik am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 1)	2.967	0
MVZ Pinneberg GmbH	Elmshorn	74,90 1)	25	0 3)
Verbundene Unternehmen				
MVZ Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 1)	5.265	0 3)
MVZ Uetersen GmbH	Elmshorn	74,90 1)	25	0 3)
Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	67,25 1)	5.602	804
ORTHOTEchnik Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 1)	2.981	0 3)
OTS Schadock GmbH Orthopädie - Technische Hilfen u. Rehabilitation	Fredersdorf-Vogelsdorf	100,00 1)	-151	-340
Paritätische Gesundheitszentrum GmbH	Berlin	75,13 1)	2.747	0 3)
Paulinen-Service-Gesellschaft mbH	Berlin	100,00	606	196
PhysioSport 360 GmbH	Leverkusen	51,75 1)	-303	-54
POLIKUM Leipzig MVZ GmbH	Borna	90,00 1)	-262	0 3)
Privatklinik Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 1)	106	0 3)



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Radiologisch-nuklearmedizinisches Diagnostikzentrum Augustenstraße/München GmbH	München	51,75 1)	-6.913	-2.001
Regio Alten- und Pflegeheim Haus Elbmarsch GmbH	Elmshorn	74,90 1)	25	0 3)
Regio Kliniken GmbH	Elmshorn	74,90	-36.290	2.117
Regio Reha GmbH	Elmshorn	74,90 1)	331	0 3)
reha team Nordbayern - Gesundheitstechnik GmbH	Bayreuth	100,00 1)	2.065	798
Revitech GmbH	Ismaning	60,00 1)	26	443
Roeser Medical GmbH	Essen	100,00 1)	4.013	-9.199 3)
Samedis.care GmbH	Ismaning	57,03 1)5)	766	-172
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Remscheid	94,90 1)	5.260	0 3)
Sana Arztpraxen Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00 1)	22	0 3)
Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH	Berlin	75,13 1)	492	0 3)
Sana change it! GmbH	Ismaning	100,00	120	0 3)
Sana DGS pro.service GmbH	Ismaning	100,00 1)	54	0 3)
Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH	Köln	100,00	-11.106	-565
Sana Einkauf & Logistik GmbH (Umfirmierung nach Verschmelzung Einkauf auf clinig.log)	Ismaning	100,00	27.938	0 3)
Sana Fabricius-Klinik Remscheid GmbH	Remscheid	100,00	-3.360	884
Sana Future GmbH	Ismaning	100,00	34.774	-2.595
Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH	Zwenkau	90,00 1)	4.469	0 3)
Sana Gesundheit GmbH	Berlin	100,00	2.636	-338
Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13 1)	3.437	0 3)
Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH	Senftenberg	51,00 1)	-1.820	-716
Sana Gesundheitszentrum Niedersachsen GmbH	Hamel	51,00 1)	-402	0 3)
Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH	Wismar	94,00	57.210	6.763
Sana Helmut-G.-Walther Klinikum Lichtenfels GmbH (ehem.: Helmut-G.-Walther-Klinikum Lichtenfels)	Lichtenfels	89,90 1)	3.782	-946
Sana HR Solutions GmbH (ehem. Sana Personal Service GmbH)	Ismaning	100,00	452	0 3)
Sana Immobilien Service GmbH	Ismaning	100,00	4.481	0 3)
Sana IT Services GmbH	Ismaning	100,00	1.000	0 3)
Sana Klinik München GmbH	München	100,00	24.021	0 3)
Sana Klinik Pegnitz GmbH	Pegnitz	100,00	7.426	-940



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Sana Klinik Service GmbH	Ismaning	100,00	-41.030	-1.788
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13	139.463	0 3)
Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH	Cham	74,90	409	-1.201
Sana Kliniken des Landkreises Cham Schulen gGmbH	Cham	74,90 1)	300	146
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Duisburg	99,00	-35.826	-37.565
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90	33.844	-9.222
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach	74,90	47.876	-3.352
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna	90,00	66.381	9.055
Sana Kliniken Lübeck GmbH	Lübeck	94,80	7.824	2.936
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	Senftenberg	51,00	15.926	2.250
Sana Kliniken Oberfranken Coburg GmbH (chem.: Klinikum Coburg GmbH)	Coburg	100,00	35.552	2.421
Sana Kliniken Oberfranken Neustadt GmbH (chem.: Klinik Neustadt GmbH)	Neustadt b.Coburg	100,00 1)	-9.476	-1.460
Sana Klinikum Hof GmbH	Hof	100,00	65.749	-1.920
Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00	20.001	-703
Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH	Hohenfelde	100,00	20.283	1.735
Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gemeinnützige GmbH	Woltersdorf	74,90	9.990	4.236
Sana Krankenhaus Logistik GmbH	Ismaning	100,00	535	202
Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH	Radevormwald	100,00	-11.371	-2.770
Sana Lichtenfels Verwaltungs gGmbH (chem.: REGIO-MED-KLINIKEN GmbH)	Sonneberg	89,90	-1.179	-101
Sana Management Service GmbH	Ismaning	100,00 1)	150	0 3)
Sana MediCenter Regental GmbH	Cham	74,90 1)	-1.081	-134
Sana Medizinische; Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90 1)	-1.390	-643
Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH	Ismaning	100,00	324	0 3)
Sana MVZ am Stiftsberg GmbH	Neckarsulm	90,00 1)	-49	-74
Sana MVZ Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	74,90 1)	586	0 3)
Sana MVZ NRW GmbH	Remscheid	94,90 1)	-515	0 3)
Sana MVZ Stadt Biberach GmbH	Biberach	74,90 1)	203	-452
Sana Operationszentrum Lübeck GmbH	Lübeck	94,80 1)	464	206
Sana Parkraum Duisburg GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 1)	315	134



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Sana Parkraum Management GmbH	Ismaning	100,00 1)	533	15
Sana Parkraum West GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 1)	365	70
Sana Paulinenkrankenhaus gGmbH	Berlin	51,00	14.149	196
Sana Rechnungswesen GmbH	Remscheid	100,00	369	0 3)
Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH	Berlin	75,13 1)	2.463	1.046 3)
Sana Sterilgut Service GmbH	Ismaning	100,00 1)	102	0 3)
Sana Suisse Med AG	Baar	100,00 1)	174 9)	32
Sana Talents gGmbH	Ismaning	100,00	36	-1
Sana TGmed GmbH	Ismaning	100,00 1)	628	0 3)
Verbundene Unternehmen				
Sana Vitalis GmbH	Schwarzenbruck	100,00 1)	303	107
Sana-Catering-Service GmbH	Ismaning	100,00 1)	1.974	0 3)
Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH	Cottbus	100,00	4.436	0 3)
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	Remscheid	94,90	10.530	-8.840
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	Hürth	100,00	7.540	0 3)
Sana-Krankenhaus Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00	17.145	944
Sanitätshaus 360° GmbH	Leverkusen	100,00 1)	-3.336	-76
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Borna	70,00 1)	4.544	34
Seniorenzentrum 360° GmbH	Leverkusen	51,75 1)	221	0 3)
TelRad GmbH	Heidelberg	51,75 1)	2	-7
ÜBAG Med 360° GbR	Leverkusen	53,25 1)	0	16
ubcoururier GmbH	Lich	51,00 1)	421	42
Vitus GmbH (vorher Sana Online Shop GmbH)	Ismaning	100,00 1)	25	0 3)
Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Sonstige Beteiligungen				
Ababax Health GmbH	Berlin	15,00 1)	k.A.	k.A.
Ambulante GesundheitsService GmbH Mittelsachsen	Freiberg	100,00 1)4)	1.054 7)	8 7)
Apparatgemeinschaft POLIKUM Berlin MVZ GmbH und GMP Luebke/Seewald	Berlin	50,00 1)	k.A.	k.A.
CDP Centrum für Diagnostik und Prävention GmbH	Hamburg	25,10 1)	k.A.	k.A.
Clinomic Group GmbH	Aachen	14,59 1)	k.A.	k.A.



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
Diakonie-Hospiz Woltersdorf GmbH	Berlin	24,50 1)	183 8)	77 8)
DWL-Leasing GmbH	Leverkusen	20,00 1)	k.A.	k.A.
Flying Health GmbH	Berlin	10,00 1)	152 8)	127.265 8)
Forum Gesundheit gemeinnützige GmbH	Hof	25,00 1)	16 6)	-9 6)
FVRVS Limited	London	2,53 1)	k.A.	k.A.
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	Bad Nauheim	49,00 1)	783 8)	-11 8)
HL MVZ GmbH	Berlin	0,00 1)	271 7)	-19 7)
Hochfränkisches Bildungszentrum für Gesundheit und Pflege gemeinnützige GmbH	Hof	49,00 1)	462 8)	239 8)
HRTBT Medical Solutions GmbH	Berlin	1)	2.223 8)	-2.648 8)
imito AG	Zürich	14,53 1)	k.A.	k.A.
Klinik Klosterstraße GmbH	Neumünster	25,10 1)	-8.270	-8.270 8)
Kreiskrankenhaus Freiberg gemeinnützige GmbH	Freiberg	100,00 1)4)	51.858 8)	50 8)
Kreiskrankenhaus Freiberg Service GmbH	Freiberg	100,00 1)4)	2.398 8)	63 8)
Mammographie-Screening Einheit GbR	Wuppertal	3,18 1)	k.A.	k.A.
Mavie Work Deutschland GmbH (ehem. wellabe GmbH)	München	21,28 1)	1.320 8)	-1.129 8)
Mecuris GmbH	München	5,34 1)	2.934 8)	-1.759 8)
Medizinisches Versorgungszentrum Freiberg GmbH	Freiberg	100,00 1)4)	713 8)	-50 8)
MedMoveMunich GbR	München	25,00 1)	k.A.	k.A.
MRT-Kooperations-GmbH	Dresden	33,00 1)	119 8)	19 8)
MVZ Medzentrum Roth GmbH	Roth	50,00 1)	452 8)	293 8)
MVZ Prof. Dr. med. Niendorf Pathologie Hamburg-West GmbH	Hamburg	47,42 1)4)	2.463 8)	501 8)
neotiv GmbH	Magdeburg	4,06 1)	1.109 8)	-4.318 8)
Nuuron GmbH	Berlin	3,51 1)	k.A.	k.A.
OPV Ortho-Projektmanagement GmbH & Co. KG	Münster	2,65 1)	k.A.	k.A.
Policum Berlin MVZ GmbH	Berlin	25,00 1)	k.A.	k.A.
Policum Berlin Physiotherapie GmbH	Berlin	25,00 1)	k.A.	k.A.
Policum Berlin Studien GmbH	Berlin	25,00 1)	k.A.	k.A.
Praxisgemeinschaft Wolfgang Schweiger - MVZ Sulzbacher Straße 42 GbR	Nürnberg	50,00 1)	k.A.	k.A.
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00 4)	5.801 8)	410 8)



Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital 31.12.2024 TEUR	Jahresergebnis 31.12.2024 TEUR
ZIPA GmbH	Kempen	45,00 1)4)	7.047 8)	460 8)

¹⁾ Quote gibt die mittelbare Beteiligung wieder.

²⁾ Beherrschung gemäß IFRS 10.6 ff.

³⁾ Ergebnisvergleich auf Grund einer bestehenden Ergebnisabführungsvertrags

⁴⁾ Nach der Equity-Methode bilanziert.

⁵⁾ Verbundene Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzern nicht konsolidiert werden.

⁶⁾ Jahresabschluss zum 31.12.2011

⁷⁾ Jahresabschluss zum 31.12.2018

⁸⁾ Jahresabschluss zum 31.12.2021

⁹⁾ Betrag in TCHF

Gem. §286 Abs. 3 Nr. 2 HGB erfolgen keine Angaben, soweit sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung geeignet sind, der Kapitalgesellschaft oder dem anderen Unternehmen einen erheblichen Nachteil zuzufügen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von TEUR 4.774 (Vj. TEUR 7.794) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten. Alle anderen sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen TEUR 212 (Vj. TEUR 545) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 60 (Vj. TEUR 146). Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Steuerforderungen sowie Forderungen aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen.

(5) Liquide Mittel und Wertpapiere

Zum 31.12.2024 bestanden Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 197.446 (Vj. TEUR 160.558). Hierbei handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Termingelder, sonstige kurzfristig kündbare Anlagen sowie risikoarme, überwiegend festverzinsliche Wertpapiere.

(6) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzung wurden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

(7) Eigenkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 580.000.000 (Vj. 580.000.000) auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennwert zusammen, daraus ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von EUR 1,00 pro Stückaktie. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 98.001 (Vj. TEUR 33.201) enthalten, im Übrigen wird auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns verwiesen.

(8) Rückstellungen

Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung des Rechtsvorgängers wurden nach handelsrechtlichen Vorschriften in Höhe von TEUR 953 (Vj. TEUR 1.201) gebildet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR -4 (Vj. TEUR 8). Für das Vorjahr unterliegt der positive Unterschiedsbetrag einer Ausschüttungssperre, die aufgrund ausreichender verfügbarer Rücklagen nicht zum Tragen kommt.

Die Steuerrückstellungen betreffen Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) für die Jahre 2023 und 2024.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen (TEUR 2.106, Vj. TEUR 1.931) sowie für ausstehende Rechnungen (TEUR 1.039, Vj. TEUR 1.918).

(9) Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen betreffen TEUR 1 (Vj. TEUR 175) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung, für Akquisitionen sowie für den Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften dienen ein syndizierter Kredit von bis zu TEUR 175.000 (Inanspruchnahme 31.12.2024 TEUR 0) und Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt TEUR 700.500. Davon sind 12 Tranchen in Höhe von insgesamt TEUR 273.500 variabel verzinst.

Zwei weitere Darlehen bei der KfW (31.12.2024 TEUR 12.140) finanzieren den Klinikbau sowie das Personalwohnheim am Standort Biberach und wurden im Sinne des zentralen Finanzierungsansatzes durch die Sana Kliniken AG aufgenommen.

Die vorgenannten Verbindlichkeiten sind nicht grundpfandrechlich besichert.

	2025	2026-2029		2030
	Gesamt 31.12.2024 TEUR	davon mit einer Restlaufzeit in Jahren bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	715.703	51.167	442.036	222.500
	(Vj. 682.194)	(Vj. 180.631)	(Vj. 354.389)	(Vj. 147.174)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.546	2.266	2.140	2.140
	(Vj. 6.913)	(Vj. 2.098)	(Vj. 2.140)	(Vj. 2.675)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	558.248	558.248	0	0
	(Vj. 449.657)	(Vj. 449.657)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
	(Vj. 179)	(Vj. 179)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.422	1.422	0	0
	(Vj. 1.291)	(Vj. 1.291)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
Gesamt	1.281.919	613.103	444.176	224.640
	(Vj. 1.140.234)	(Vj. 633.856)	(Vj. 356.529)	(Vj. 149.849)

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres von TEUR 30.626 (Vj. TEUR 31.257) betreffen Umsätze aus externen und konzerninternen Management- und Kooperationsverträgen sowie Konzerndienstleistungen.



(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erstattungen aus Weiterberechnungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.775 (Vj. TEUR 922), die Weiterberechnung von Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 866 (Vj. TEUR 1.187), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 451 (Vj. TEUR 741) sowie Erträge aus der Bewertung von Wertpapieren TEUR 248 (Vj. TEUR 0). Im Vorjahr ergaben sich Buchgewinne aus Verkauf sowie Erträge aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 31.287 sowie Erträge aus dem Verkauf von Umlaufvermögen in Höhe von TEUR 1.150.

Außerdem sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.483 (Vj. TEUR 3.466) enthalten. Davon betreffen TEUR 1.044 (Vj. TEUR 2.728) nachträgliche Erträge aus früheren Verkäufen des Finanzanlagevermögens.

(3) Abschreibungen

Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen vorgenommen.

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 169 (Vj. TEUR 417). Der Posten enthielt im Vorjahr Verluste aus Vermögensabgängen in Höhe von TEUR 23.780, welche im Wesentlichen den Abgang von Finanzanlagevermögen betrafen.

(5) Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn 2024 in Höhe von TEUR 147.368 einen Betrag von TEUR 34.800 auszuschütten sowie den verbleibenden Betrag in Höhe von TEUR 112.568 auf neue Rechnung vorzutragen.

E. Sonstige Angaben

(1) Organe

Vorstand

Thomas Lemke

Vorsitzender des Vorstands (CEO), München

Stefanie Kemp Mitglied des Vorstands (CTO), Düsseldorf

Konstanze Marinoff

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin (CPCO), Stuttgart Dr. Jens Schick Mitglied des Vorstands (COO), Berlin

Irmgard Wübbeling

Mitglied des Vorstands (CFO), Berlin

Aufsichtsrat



Vorsitzender

Ulrich Leitermann

Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund

1. stellv. Vorsitzende

Sylvia Bühler

Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft (FB C), Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Jugend, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

2. stellv. Vorsitzender

Christoph Klawunn

Mitglied des Vorstands, DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Diplom-Betriebswirt, Weilerswist

Mitglieder

Daniel Bahr

Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München (seit 14.06.2024)

Ilka-Patricia Bernhart Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München

Marion Brands

Betriebsrätin, Sana Kliniken Duisburg GmbH, Zerspanungsmechanikerin, Duisburg

Ralf Degenhart

Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem

Peter Eichler

Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Fachkrankenpfleger Funktionsdienst, Frankfurt am Main Dr. Jan Esser Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim (bis 13.06.2024)

Dr. Andreas Eurich Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal

Thomas Hasselbach

Qualitätsmanagementbeauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden Dr. Christoph Helmich Vorsitzender des Vorstands, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf Dr. Robert Hinke Landesbezirksfachbereichsleiter, ver.di Landesbezirk Bayern, Bamberg

Herta Laages

Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn

Isabella Martorell Naßl

Vorsitzende des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München Dr. Henrik Naumburger

Oberarzt Orthopädie/Unfallchirurgie, Klinikum Dahme-Spreewald GmbH, Märkisch Buchholz

Susanne Quast

Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen Dr. Florian Reuther Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn

Martin Rohm

Mitglied des Vorstands, Hallesche Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen Annelie Schwaderer Stellv. Landesbezirksfachbereichsleiterin, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg, Karlsruhe Prof. Dr. Leonie Sundmacher Professur für Gesundheitsökonomie, Technische Universität München, Kirchheim

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr TEUR 4.883. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr TEUR 282, die der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr TEUR 74.

(2) Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug 213, davon leitende Angestellte 20 und Angestellte 193.

(3) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es lagen keine zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte im Abschlusszeitraum vor.

(4) Haftungsverhältnisse

Die für die Höchstbetragsbürgschaften angegebenen Beträge betreffen deren Valutierung.

Avale

	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Med 360° Rheinland GmbH	Tel-Sun Immobilien Deutschland GmbH	Mietaval Hahnenstraße 15, 50667 Köln	100	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Wolfgang Henneberg GmbH & Co. KG	Mietobjekt Quettinger Str. 220, 51381 Leverkusen	10	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Schützing Immobilien GmbH vertreten durch	Mietobjekt Lindenthalgürtel 4, 50935 Köln	6	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Kai Hagen	Mietaval Am Sandbach 32, 40882 Ratingen	9	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Ulrike Prall-Hollborn	Mietvertrag Bernrather Schlossallee 123, 40597 Düsseldorf	20	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	Gudrun Bäumerich	Mietaval Kölner Str. 128, 51379 Leverkusen	2	baw ¹⁾
Med 360° Rheinland GmbH	C+C Stockhausen Uerdinger Str. 573-575 GbR	Mietvertrag Uerdinger Str. 573-575, 47800 Krefeld	12	baw ¹⁾
Med 360° Württemberg GmbH	IEG Feuerbach GmbH & Co. KG	Mietobjekt Grazer Str.22, 70469 Stuttgart	35	baw ¹⁾



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Med 360° Köln GmbH	RPS Immobilien-Beteiligungs UG & Co. Scharnhorststraße KG	Mietaval Sachsenring 22-24, 50667 Köln	16	baw ¹⁾
Med 360° Köln GmbH	PATRIZIA Real Estate 60 S.a.r.l.	Mietaval Niehler Str.308, 50735 Köln	13	baw ¹⁾
Med 360° Praxisklinik GmbH	Sanitär und Heizung Thomas Stadnik	Baubürgschaft: Paul-Ottmann-Zentrum	83	baw ¹⁾
Med 360° Praxisklinik GmbH	Guido Bäumerich	Mietobjekt Kölner Str. 120, 51379 Leverkusen	10	baw ¹⁾
Medcenter Kreuz GmbH	HTB Strategische Handelsimmobilie Plus Nr. 4 geschlossene Investment GmbH & Co. KG	Mietaval Spinnereistraße 7, Bayreuth	59	baw ¹⁾
Medcenter Kreuz GmbH	HTB Strategische Handelsimmobilie Plus Nr. 4 geschlossene Investment GmbH & Co. KG	Mietaval Spinnereistraße 7, Bayreuth	20	baw ¹⁾
Medcenter Kreuz GmbH	City Projectbau I GmbH	Mietaval Nürnberger Straße 20b, 91257 Pegnitz	10	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	WealthCap Spezial-AiF 5 GmbH & Co. geschl. Investment KG	Mietaval Mietvertrag über die Mietfläche im Gebäude Falkenried 88, 20 und die Bürofläche im Haus A, 3. OG mit ca. 18,48 qm	60	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Glunz Immobilien GmbH & Co. KG	Mietaval Mietvertrag über die im I. Obergeschoss, Erd- und Untergesch.	29	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Essex GmbH	Mietaval	5	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Nordbeck Real Estate GmbH	Mietaval 4. Nachtrag vom 07.06.2016 zum Geschäftsraummietvertrag vom 29.04./05.05.2014 sowie Nachtrag Nr. 1 vom 29.07./04.08. Alte Holstenstraße 16, 21031 Hamburg-Bergedorf, bzgl. ca. 296,13qm Büroflä.	10	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Essex GmbH	Mietaval ca. 11,3 qm Müllraum im EG Alte Holstenstraße 16, 21031 Hamburg Nachtrag Nr. 3 vom 10.02./16.02.2015 zum Geschäftsraum- mietvertrag vom 29.04.2014/05.05.2014, sowie Nachtrag Nr. 1 + 2	1	baw ¹⁾
Conradia Hamburg MVZ GmbH	Essex GmbH	Mietaval	33	baw ¹⁾
Radiologisch-nuklearmedizinisches	Dr. Bernd Dörflinger	Mietaval	400	baw ¹⁾
Radiologisch-nuklearmedizinisches	Dr. Bernd Dörflinger	Mietaval	100	baw ¹⁾
Conradia Friedrichshain MVZ GmbH	NWI Berlin IV GmbH & Co. KG	Mietaval	36	baw ¹⁾
Conradia Charlottenburg MVZ GmbH	BERLINHAUS Liegenschaften GmbH	Mietaval Mietflächen gemäß Mietvertrag Punkt A 1. im Gebäude Stuttgart	53	baw ¹⁾
Med 360° Brandenburg GmbH	Bavaria Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien Verwaltungs KG	Mietobjekt Havelplatz 1-5, 16761 Berlin	23	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	ATZ-Mitarbeiter der Sana Kliniken Lkr. Biberach GmbH	ATZ-Aval	621	baw ¹⁾



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietobjekt: 0.02-AOZ; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	36	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 3.05-Pathologie; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	11	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 2.02-Praxis 2; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	25	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 0.01-Labor; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	32	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 0.04-MVZ; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	37	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 3.01-NUK; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	41	baw ¹⁾
Sana Kliniken Landkreis Biberach	MS Immo MDL GmbH & Co. KG	Mietaval 2.01-Praxis 1; Marie-Curie-Str.6, 88400 Biberach	22	baw ¹⁾
Sana Einkauf & Logistik GmbH	LANBER Properties LLP	Mietobjekt Hafensbahnstr. 3, 45881 Gelsenkirchen	142	baw ¹⁾
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Stadt Duisburg - Amt für Bodenordnung	Umbaumaßnahmen Kalkweg (Parkhaus/Ärztehaus)	9	baw ¹⁾
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Wirtschaftsbetriebe Duisburg- AöR	Umbaumaßnahmen Kalkweg (Parkhaus/Ärztehaus)	92	baw ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum	patiodoc Service Sittardsberg GmbH	Miet- und DL-Aval GZ am Sittardsberg, Altenbrucher Damm 15, Duisburg	9	baw ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum	Verifort Capital XI GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG	Mietbürgschaft Klützer Str.1, 23936 Grevesmühlen	7	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	WOBA Templin - UM Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mietbürgschaft Heinestr. 7, Templin	1	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	WOBA Templin-UM Wohnungsbaugesellschaft mbH	Wohnung, Ringstraße 22, 17268 Templin	1	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	WOBA Templin-UM Wohnungsbaugesellschaft mbH	Wohnung, Bahnhofstr. 24, 17268 Templin	3	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	WOBA Templin - UM Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mietbürgschaft Werderstr. 54, Templin	1	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	WOBA Templin - UM Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mietbürgschaft Straße der Jugend 4, Templin	2	baw ¹⁾
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	Mietbürgschaft "Thomasium" Käthe-Kollwitz-Str.16-18,Leipzig	3	baw ¹⁾
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Harpen Immobilien GmbH	Mietbürgschaft "Paunsdorf" Goldsternstraße 58,Leipzig	2	baw ¹⁾
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Freistaat Sachsen, Landesdirektion	Ausfallbürgschaft w.Krabatmühle Schwarzkollm e.V.	389	31.12.30
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	H Park 1 S.A. 41	Mietaval Hürth Park Hürth	10	baw ¹⁾



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH	Mietaval Walder Str. 53 in 40724 Hilden	21	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	Amt für Forstwirtschaft Alt Ruppin	Ersatzaufforstung w.Erweiterung 3.BA Haus 2	5	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	Schade-Grudda / Diedrich Immobilien GbR	Mietbürgschaft Wotanstr. 4, 10365 Berlin	3	baw ¹⁾
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	Stadt Borna	GW-Bü-Kompensationsmaßnahmen B-Plan Rudolf-Virchow-Straße, urspr. TEUR 104 VE-Bü	5	baw ¹⁾
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	Klinikum Campus GmbH	Mietvertrag Gebäude Nr. 1 gem. Flächenaufstellung Mietfl. KNL K LW Haus 1	25	baw ¹⁾
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	Weinbrenner GmbH & Co. KG	Mietaval Fasanenweg 18, Leinfelden-Echterdingen	37	baw ¹⁾
Sana Kliniken Lübeck GmbH	FAZ GmbH	Mietbürgschaft Kronsford Allee 73-75, Lübeck	1	baw ¹⁾
Sana Kliniken Lübeck GmbH	European Painter Ltd.	§648a Handwerkersicherungsbürgschaft Fassadenbekleidung	246	baw ¹⁾
Sana Kliniken Lübeck GmbH	Praxisklinik Immobilien GmbH	Mietbürgschaft Am Dreilingsberg 7, 23570 Lübeck	82	baw ¹⁾
Sana Operationszentrum Lübeck GmbH	FAZ Süd GmbH	Mietaval Kronsford Allee 69, Lübeck	29	baw ¹⁾
Medworx GmbH	Stadt Wien, Wiener Krankenanstaltenverbund	Sicherungseinbehalt für Rep. chirurg. Instrumente Los 2	10	baw ¹⁾
Medworx GmbH	Stadt Wien, Wiener Krankenanstaltenverbund	Sicherungseinbehalt für Rep. chirurg. Instrumente Los 1	10	baw ¹⁾
Med 360° SE	NWI Hamburg I GmbH & Co. KG	Mietaval Alte Holstenstraße 16, Hamburg	22	baw ¹⁾
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg	DRURCOM Grundstücks GmbH	Mietaval Marburger Str. 12-13, 10789 Berlin	220	baw ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum	Emanuel-Merck-Vermögens-KG	MV Merck Haus, Luisenplatz 1, 64283 Darmstadt	7	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	Ute Schotte	Mietkautionsbürgschaft	4	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	CTG Hoffmann GbR	Mietkautionsbürgschaft	6	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	Fonds c/o Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH	Mietkautionsbürgschaft	7	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	Ute Schotte	Mietkautionsbürgschaft	3	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	Okeanos Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Fünfte Immobilien KG	Mietkautionsbürgschaft	17	baw ¹⁾
MVZ Doceins West GmbH	Torsten Kratsch	Mietkautionsbürgschaft	2	30.09.25
MVZ Doceins West GmbH	Torsten Kratsch	Mietkautionsbürgschaft	2	30.09.25
OTS Schadock GmbH Orthopädie -	NWI Berlin I GmbH & Co. KG	Mietaval Geschäftshaus EG Elsterwerdaer Platz 1, 12683 Berlin-Biesdorf	8	baw ¹⁾
OTS Schadock GmbH Orthopädie -	Jella Urnauer	Mietaval Bölschestraße 58, 12587 Berlin	6	baw ¹⁾
OTS Schadock GmbH Orthopädie -	Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH	Mietaval Prötzeler Chaussee 5 im Haus II (EG)	3	baw ¹⁾



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
POLIKUM Leipzig MVZ GmbH	Krass Grundbesitz GmbH & Co.KG	Mietaval August-Bebel-Str.69, Leipzig	16	baw ¹⁾
Regio Kliniken GmbH	Dienstleistungszentrum Ramskamp Jörn Eggert KG	Mietaval EDZ, Ramskamp 71-75, Elmshorn	62	baw ¹⁾
Regio Kliniken GmbH	Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKiSH) gGmbH	Notärztliche Versorgung Los 2 Pinneberg	90	baw ¹⁾
MVZ Uetersen GmbH	Grundstücksgemeinschaft Röpckes Mühle 2	Mietbürgschaft Röpckes Mühle 2, Uetersen	10	baw ¹⁾
MVZ Uetersen GmbH	WBS Vierunddreißigste Vermietungs GmbH & Co. KG	Mietaval Pommernstr.73, 25436 Tornesch (Verträge 348.002.02+003.02)	2	baw ¹⁾
Regio Reha GmbH	Immobilien- u. Baumanagement der Berlinovo GmbH	Mietbürgschaft Stadtzentrum Schenefeld, Kiebitzweg 2/Industriestr. 1,22869 Schenefeld	83	baw ¹⁾
reha team Nordbayern -	Distler GdbR	Mietaval, Woffenbacher Str. 17, 92318 Neumarkt (ehem. RT-Neumarkt)	10	baw ¹⁾
reha team Nordbayern -	Oberpfalz Arkaden GmbH & Co. KG	Mietaval, Rosenberger Straße 40, 92237 Sulzbach Rosenberg	9	baw ¹⁾
reha team Nordbayern -	Distler GmbH & Co. Grundbesitz KG	Mietaval, Woffenbacher Straße 19, 92318 Neumarkt	11	baw ¹⁾
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Schmidt & Andres GbR	Mietaval für kardiol. Gemeinschaftspraxis	4	baw ¹⁾
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Kipper Handels- und Grundstücksges.mbH & Co.KG	Mietaval für Mietfläche Blumenstr. 30, Remscheid + 4 Parkplätze	5	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	RREEF Investment GmbH	Mietaval für Logistik und Verwaltungsgebäude Essen-Kray	483	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Kaiserswerther Diakonie	Mängelanspruchsbürgschaft, Florence-Nightingale-KH, Integr. Video- u. Management-System	31	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Andreas Layher Geschwister GmbH & Co. KG	Mietaval, Objekt Heilbronner Str. 3, 70771 LeinfeldenEchterdingen, Mietverhältnis bis 31.01.2021	99	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Universitätsklinikum Essen AöR	Vertragserfüllungsbürgschaft HNO Augenklinik Funktionsschrananlagen	25	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Stiftung Josephs-Hospital Warendorf	Gewährleistungsaval	9	30.06.25
Roeser Medical GmbH	Mühlenkliniken AöR Minden Lübbecke-Bad Oeynhausens-Rahde	Gewährleistungsaval	1	baw ¹⁾
Roeser Medical GmbH	Hines PropCo 33 S.ä.r.l	Mietaval inkl. Untervermietung	1.211	baw ¹⁾
Herzomed GmbH	Herzogspark GmbH & Co.KG	Mietaval Herzogenaurach, Haydn-/Beethovenstraße	25	baw ¹⁾
MVZ Rummelsberg GmbH	Popp, Hans-Peter	Mietbürgschaft Gartenstr.81, 91154 Roth	6	baw ¹⁾
MVZ Rummelsberg GmbH	AMF Immobilienverwaltung	Praxisräume Würzburger Stra. 15c, 91074 Herzogenaurach	11	baw ¹⁾
MVZ Rummelsberg GmbH	Hass, Klaus	Mietbürgschaft Hornschuchpromenade 18, 90762 Fürth	3	baw ¹⁾



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
MVZ Rummelsberg GmbH	Thomas Geyling	Mietbürgschaft Markt 19, Hildburghausen	4	baw ¹⁾
ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH	Barmer Ersatzkasse Hauptverwaltung Abt. 0420	Vertragserfüllungsaval w/Rehatechnikvertrag	10	baw ¹⁾
ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH	Frau Petra Lampalzer	Mietbürgschaft OLG Obere Kellerstr. 1, Feucht	4	baw ¹⁾
ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH	HerzogsPark GmbH & Co. KG	Mietaval Standort Herzogenaurach, Beethovenstraße 8-20 / Haydnstr. 23	2	baw ¹⁾
Sana Vitalis GmbH	Der Sekretär Nürnberg GmbH	Mietobjekt Schwabacher Str.34, Feucht	5	baw ¹⁾
Sana Vitalis GmbH	Der Sekretär Nürnberg GmbH	Mietobjekt Sulzbacher Str. 89, 90489 Nürnberg	11	baw ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	Bayerische Versorgungskammer	Mietaval Spitaler Str.8/Kurze Mühren 1, Hamburg	100	baw ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	INKA Arcade GmbH &Co KG	Mietaval 3.OG , Alzheimer Eck 10, 80331 München	13	baw ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	Westend Quartier GmbH	Mietaval 10.OG, Hamburger Allee 26-28, 60486 Frankfurt am Main	39	baw ¹⁾
Paritätische Gesundheitszentrum	Catella Doric Grundbesitz GmbH & Co. KG	Mietaval, Prenzlauer Allee, Rummelsberger Str., He- lene Weigel-Platz, Berlin	535	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	Berlinovo Immobilienges. mbH	Mietaval Wisbyer Str. 16/17	8	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	Pontani & Brauns	Mietaval Praxisräume Grünbergerstr. 43/45 10245 Berlin	30	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	Grundstücksgemeinschaft J. Reimann	Mietaval Mieträume in 13088 Berlin, Berliner Allee 164, 1. OG	15	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH	Mieträume in Sterndamm 9, 12487 Berlin, EG links, Mietobj. 6829.30049.02	4	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	NWI IV Berlin GmbH & Co. KG	Mieträume Mehrower Allee 22, 12687 Berlin	4	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	Heshop Grundstücks GmbH	Mieträume im Einkaufszentrum "Marktplatzcenter Hellersdorf", Stendaler Str. 24, 12627 Berlin	7	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mieträume Gewerbeobjekt am Rotkamp 6 in13053 Berlin	17	baw ¹⁾
Sana Gesundheitszentren Berlin -	Bernauerstraße 100 Oranienbrug GmbH & Co. KG	Mietaval Bernauerstr. 100 16515 Oranienburg	7	baw ¹⁾
Sana Klinik Service GmbH	M337 Real Invest GmbH	Mietaval, Kärntnerstr.337, 8054 Graz Erdgeschoß	13	baw ¹⁾
Sana Management Service GmbH	BEBAU DOCK 100 LLC	Mietaval Am Borsigturm 100, Berlin	63	baw ¹⁾
MVZ Medizinisches Versorgungs-	MERCUREIM Eurofund One Zweite GmbH & Co.KG	Mietbürgschaft Bürgermeister-Hauptstraße 31a, 23966 Wismar	7	baw ¹⁾

6.536

Bürgschaften



	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH	Kirchliche ZVK des Verbands der Diözesen Deutschlands	Höchstbetragsbürgschaft w/ partielle Mitgliedschaft KZVK für Ausgleichsverpflichtung bei Beendigung	8.000	baw ¹⁾
Medworx Chirurgiemechanik	Commerzbank AG	Mithaft für Darlehen Medworx	133	30.06.28
Sana Gesundheit GmbH	el Leasing & Service AG	Mithaft für Verträge der SGG im Company Bike Programm	30	baw ¹⁾
Sana Kliniken Service GmbH	el Leasing & Service AG	Mithaft für Verträge der SKS im Company Bike Programm	50	baw ¹⁾
OTS Schadock	ILB	Höchstbetragsbürgschaft für erh. Zuwendungen des Landes Brandenburg	1.132	baw ¹⁾
OTS Schadock	Sparkasse Märkisch-Oderland	Mithaft für Darlehen OTS	1.387	31.03.39
Conradia Dresden MVZ GmbH	UniCredit Bank GmbH	Mithaft für Darlehen Conradia Dresden	1.167	31.10.30
Conradia Charlottenburg MVZ GmbH	Volksbank Berlin eG	Mithaft für Darlehen Conradia Charlottenburg	1.290	31.08.27
Med 360° Brandenburg	Bavaria Immobilien Beteiligungs GmbH&Co. Imm. Verw. KG	Rückbauverpflichtung der Med360° Brandenburg	150	baw ¹⁾
Sana Kliniken Rummelsberg	Gesellschaft für Wohnungsbau mbH Stollberg	Mietvertrag Rummelsberg-MVZ Schillerstr. 26, 09366 Stollberg	5	baw ¹⁾
Sana Kliniken Service GmbH	DWS Grundbesitz GmbH	Höchstbetragsbürgschaft Mietverhältnis Roeser - DWS	11.257	09.01.29
			24.601	

Gesamtschuldverhältnisse

	Begünstigter	Zweck	Valuta in TEUR	Laufzeit
Zollernalb	Land Baden-Württemberg	Gesamtschuldnerische Haftung für Fördermittel (Einzel- und Pauschal)	5.500	baw ¹⁾
Reha-Team-Gruppe Bayreuth	Dt. Apotheker- und Ärztebank eG	Mithaft für diverse Darlehen	86	30.12.25
Krankenhaus Logistik GmbH	CNH Industrial Capital Europe S.A.S	Vertragsbeitritt Kfz.-Leasingvertrag A1C43924	3	30.05.25
Krankenhaus Logistik GmbH	CNH Industrial Capital Europe S.A.S	Vertragsbeitritt Kfz.-Leasingvertrag A1C45836	3	30.05.25
Sana Kliniken Niederlausitz gGmbH	Dt. Apotheker- und Ärztebank eG	Gesamtschuldnerische Haftung für Darlehen der Apo-Bank	98	30.09.25
Med 360° Köln GmbH	Dt. Apotheker- und Ärztebank eG	Gesamtschuldnerische Haftung für Darlehen der Apo-Bank	511	30.11.28
Revitech GmbH	alphabet	Vertragsbeitritt Kfz.-Leasing Nr. 3237152	54	31.07.28
			6.255	



Patronatserklärungen

	Beneficiaries	Purpose	Valuation in EUR	Term
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	Land Nordrhein-Westfalen	Securing individual promotion funds for the new children's/adolescent psychiatry	5.011	baw ¹⁾
			5.011	

Investitionsverpflichtungen

Beneficiaries	Purpose	Valuation in EUR	Term
Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH	Security for investment obligation	609	baw ¹⁾
Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	Security for investment obligation	9.436	31.12.34
Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH	Security for investment obligation	308	25.01.2027 ²⁾
Paulinen Krankenhaus gGmbH	Security for investment obligation	6.130	31.12.30
		16.483	

Weitere Eventualverbindlichkeiten

	Beneficiaries	Purpose	Valuation in EUR	Term
Regio Kliniken GmbH	Kreis Pinneberg	Put-Option	10.395	baw ¹⁾
			10.395	

Weitere Haftungen Konzern

	Beneficiaries	Purpose	Valuation in EUR	Term
Sana Kliniken AG	Herkules 35. Property GmbH	Rental of Oskar-Messter-Str.24, Ismaning	240	baw ¹⁾
			240	

¹⁾ baw = bis auf weiteres

²⁾ zzgl. des Zeitraums zwischen Beantragung und bestandskräftiger Gewährung von behördlichen Genehmigungen, die für die Durchführung von Investitionen erforderlich sind

Darüber hinaus bestehen noch Eventualverbindlichkeiten aus Kaufverträgen zur Zahlung von jährlichen Garantiedividenden für die Gesellschaften Sana Kliniken Berlin Brandenburg GmbH (EUR 450 p. a.), Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH (EUR 500 p. a.) und die Sana Hanseklินิก Wismar GmbH (EUR 60 p. a.), falls diese nicht durch die Gesellschaft geleistet werden können.



Das Risiko der Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen aus Bürgschaften, Avalen, Gewährleistungsverpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen wird aufgrund einer ausreichenden Liquiditätsausstattung bzw. ihrer guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering eingeschätzt.

(5) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEUR
Mietvertrag	1.451
Dienstleistungsvertrag EDV (ggü. verbundenen Unternehmen) p. a.	3.724
Leasingverträge p. a.	610
Mietvertrag (ggü. verbundenen Unternehmen) p. a.	105
	5.890

Dienstleistungs- und Mietverträge gegenüber verbundenen Unternehmen, sowie Leasingverträge, sind im Wesentlichen kurzfristig (jährlich) kündbar. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2025.

(6) Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der variablen Zinszahlungsströme aus Finanzschulden wurden folgende Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, da gemäß der konzerninternen Treasury-Richtlinie mindestens 50% der Finanzschulden mit einer Festzinsvereinbarung versehen oder einem adäquaten Derivat gesichert sein müssen.

Grundgeschäft	Abgesicherter Betrag (in TEUR)	Sicherungsinstrument	Betrag	Risiko/Art der Bewertungseinheit
Schuldschein	145.000	Zinsswap DZ Bank	10.000.000 €	Zinsrisiko / Mikrohedg
		Zinsswap Helaba	15.000.000 €	
		Zinsswap DZ Bank	20.000.000 €	
		Zinsswap DZ Bank	50.000.000 €	
		Zinsswap Helaba	50.000.000 €	

Die Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.318 (Vj. TEUR 7.577). Die Zahlungsströme der Zinsswaps von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich nahezu vollständig im Sicherungszeitraum aus, weil die Risikopositionen (Grundgeschäft) mit den vorgenannten derivativen Finanzinstrumenten in gleicher Höhe, in derselben Währung und mit gleicher Laufzeit abgesichert werden.

Die Parameter aller Sicherungsgeschäfte sind auf die Schuldscheindarlehen abgestimmt, so dass eine Bilanzierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte als Bewertungseinheit erfolgt.

Die Sicherungsbeziehung ist im Sinne der Critical-Term-Match-Methode effektiv.

(7) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Sana Kliniken AG sowie des Konzernabschlusses wurde durch die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft durchgeführt. Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers unterbleibt gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB. Die gesamten Honorare der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für die Prüfung der Sana Kliniken AG sind im Konzernabschluss der Sana Kliniken AG enthalten.

(8) Nachtragsbericht



Nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf oder die Lage der Gesellschaft haben.

F. Konzernverhältnisse

Die Sana Kliniken AG erstellt als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis der Unternehmen einen Konzernabschluss. Dieser wird im Unternehmensregister offengelegt.

Ismaning, 12. März 2025

Thomas Lemke, Vorsitzender

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

Entwicklung des Anlagevermögens

	Entwicklung der Anschaffungskosten				31.12.2024 EUR
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.255.589,01	0,00	0,00	250.076,84	6.505.665,85
2. Geleistete Anzahlungen	250.076,84	492.406,26	0,00	-250.076,84	492.406,26
	6.505.665,85	492.406,26	0,00	0,00	6.998.072,11
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen	136.809,49	0,00	0,00	0,00	136.809,49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.935.643,13	5.437,14	0,00	430,73	1.941.511,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	430,73	0,00	0,00	-430,73	0,00
	2.072.883,35	5.437,14	0,00	0,00	2.078.320,49
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	914.583.081,98	21.795.207,90	0,00	0,00	936.378.289,88
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	513.732.132,72	179.379.300,00	99.757.934,00	0,00	593.353.498,72

Entwicklung der Anschaffungskosten					
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2024 EUR
3. Beteiligungen	4.039.988,19	0,00	0,00	0,00	4.039.988,19
4. Sonstige Ausleihungen	31.500,00	0,00	7.000,00	0,00	24.500,00
	1.432.386.702,89	201.174.507,90	99.764.934,00	0,00	1.533.796.276,79
	1.440.965.252,09	201.672.351,30	99.764.934,00	0,00	1.542.872.669,39
Entwicklung der Abschreibungen					
	01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.184.320,01	84.152,84	0,00	0,00	6.268.472,85
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	6.184.320,01	84.152,84	0,00	0,00	6.268.472,85
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen	89.520,49	6.689,00	0,00	0,00	96.209,49
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.716.362,48	48.948,87	0,00	0,00	1.765.311,35
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.805.882,97	55.637,87	0,00	0,00	1.861.520,84
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	90.097.179,90	0,00	0,00	0,00	90.097.179,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	90.097.179,90	0,00	0,00	0,00	90.097.179,90
	98.087.382,88	139.790,71	0,00	0,00	98.227.173,59
				Buchwerte	Buchwerte
				31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				237.193,00	71.269,00



	Buchwerte	Buchwerte
	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR
2. Geleistete Anzahlungen	492.406,26	250.076,84
	729.599,26	321.345,84
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen	40.600,00	47.289,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.199,65	219.280,65
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	430,73
	216.799,65	267.000,38
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	846.281.109,98	824.485.902,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	593.353.498,72	513.732.132,72
3. Beteiligungen	4.039.988,19	4.039.988,19
4. Sonstige Ausleihungen	24.500,00	31.500,00
	1.443.699.096,89	1.342.289.522,99
	1.444.645.495,80	1.342.877.869,21

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick

Die Sana Kliniken AG ist als Anbieter integrierter Gesundheitsdienstleistungen ein führender privater Betreiber von Akut- und Fachkliniken in Deutschland. Mit dem Rückhalt einer stabilen Aktionärsbasis privater Krankenversicherungsunternehmen verfügt die Sana Kliniken AG über mehr als 45 Jahre Erfahrung im Betrieb von Krankenhäusern. Neben der akutstationären Versorgung von Patienten zeichnet sich die Sana Kliniken AG durch ein Dienstleistungsportfolio für interne und externe Kunden aus. Darüber hinaus runden Medizinische Versorgungszentren (MVZ), Rehabilitationskliniken und ein Pflegeheim das Angebot ab.

Die Sana Kliniken AG fungiert als strategische Holdinggesellschaft für die Unternehmen des Konzerns. Der Sana Konzern setzte sich zum Bilanzstichtag neben der Sana Kliniken AG aus weiteren insgesamt 162 Gesellschaften zusammen, über die das Holdingunternehmen faktisch die Kontrolle ausübt. Der Sitz des Unternehmens ist in Ismaning bei München, Deutschland. Anteilseigner der Sana Kliniken AG sind 24 private Krankenversicherungsunternehmen.

Die Sana Kliniken AG weist im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von EUR 52,0 Mio. (Vj. EUR 68,2 Mio.) aus. Die Ergebnisreduzierung ist im Wesentlichen durch den Wegfall der Erträge des Vorjahres aus dem Abgang eines verbundenen Unternehmens sowie aus einem gesunkenen Beteiligungsergebnis begründet.

Im September des Geschäftsjahres 2024 erfolgte eine weitere erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit Auszahlungen von EUR 178,5 Mio. im September und in Höhe von EUR 96,5 Mio. im Dezember. Dieses weitere Schuldscheindarlehen wird die Liquidität und die Investitions- und Wachstumsstrategie des Sana Konzerns absichern.



Der demografische Wandel in unserer Gesellschaft sowie der Arbeitskräftemangel werden die Herausforderungen in unserem Marktumfeld wesentlich beeinflussen. Die Zunahme altersbedingter Erkrankungen, wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bösartige Neubildungen, aber auch die Zunahme an multimorbiden geriatrischen Patienten werden die steigenden Anforderungen an Medizin und vor allem Pflege maßgeblich prägen. Da die Patienten zunehmend aufgeklärter sind, steigen die Ansprüche an die Gesundheitsversorgung. Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt entwickelt sich weiterhin dynamisch, sodass sowohl eine hochwertige Medizin als auch die Qualität der medizinischen Leistungserbringung stärker in den Fokus rücken.

Gleichzeitig steht das deutsche Gesundheitswesen mit der Krankenhausreform vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Die Reform zielt unter anderem auf eine stärkere Zentralisierung und Spezialisierung der stationären Versorgung ab, während gleichzeitig ambulante Strukturen ausgebaut werden sollen.

Um diesen Veränderungen gerecht zu werden und angemessen auf die Dynamik regulatorischer Rahmenbedingungen reagieren zu können, verfolgen wir konsequent unsere strategische Wachstumsstrategie weiter. Hierzu passen wir unser Portfolio im Kerngeschäft gezielt mit dem Blick auf eine fachbezogene, vollumfängliche, sektorenübergreifende Versorgung an.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, vor dem Hintergrund der stagnierenden bzw. rückläufigen stationären Leistungsentwicklung und dem anhaltenden Trend der Ambulantisierung, insbesondere auch durch die Einführung und bereits erfolgte Erweiterung des AOP-Katalogs und der Hybrid-DRG, die stationären Strukturen auf ein niedrigeres Leistungsniveau anzupassen, die ambulanten Strukturen weiter auszubauen, sowie die Verzahnung der ambulanten und stationären Versorgung voranzutreiben.

Wir verfolgen das aktuell sehr volatile Marktumfeld sehr genau, um durch gezielte Akquisitionen unsere Marktposition auszubauen und unsere Klinikservices im Sinne einer umfassenden Patientenversorgung weiterzuentwickeln.

Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Akquisition und - Integration von Gesellschaften sieht sich Sana gut gerüstet, um flexibel auf die Bedürfnisse potenzieller Partner eingehen zu können. Dabei wird in der Versorgung die Bildung von Netzwerken an Bedeutung gewinnen. Wir bauen dabei auf ein partnerschaftliches und verlässliches Miteinander zwischen den Leistungserbringern. Durch diesen auf Integration und Zusammenarbeit ausgerichteten Akquisitionsansatz konnten wir auch im geänderten und schwierigen Marktumfeld in jüngster Vergangenheit trägerübergreifend überzeugen. Hierbei unterstützen wir aktiv die Bildung regionaler Netzwerke.

Die zunehmend komplexen Anforderungen an das Krankenhausmanagement erfordern multiprofessionelle Teams. Praktiker für Praktiker - unter diesem Motto stellen wir unseren Kunden nicht nur erfahrene Krankenhausmanager zur Seite, sondern greifen für unsere Managementangebote auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur eines großen Gesundheitsunternehmens zurück. In diesem herausfordernden Umfeld werden wir unsere Managementberatung weiter ausbauen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft steckt in der Krise. Unsicherheiten durch geopolitische Spannungen prägen das Gesamtbild und stellen Aufwärtsrisiken für die Inflation und Abwärtsrisiken für die Wirtschaftsleistung dar. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2024 voraussichtlich nur stagnieren. Auf Basis aktueller Prognosen soll die deutsche Wirtschaft 2025 um 0,9 Prozent und 2026 um 1,5 Prozent wachsen. "Die Krise ist in erster Linie eine strukturelle Krise. Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Corona-Pandemie, Energiepreisschock und eine veränderte Rolle Chinas in der Weltwirtschaft setzen etablierte Geschäftsmodelle unter Druck und zwingen Unternehmen, ihre Produktionsstrukturen anzupassen".¹ Entgegen den Erwartungen können sich Industrie- und Konsumkonjunktur nur sehr langsam aus ihrer Starre befreien.² Die schwache Konjunktur wirkt sich weiterhin auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent erhöht.³

Die Inflationsrate in Deutschland liegt im Jahr 2024 voraussichtlich bei 2,2 Prozent. Gegenüber den Vorjahren nimmt der Inflationsdruck ab, allerdings dürfte die Inflationsrate im kommenden Jahr mit 2,3 Prozent in etwa auf dem Niveau des laufenden Jahres liegen.⁴

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank wurde aufgrund der aktualisierten Inflationsaussichten mit Wirkung zum 5. Februar 2025 auf 2,9 Prozent gesenkt.⁵

Der Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur Wertschöpfung in Deutschland lag im Jahr 2023 bei rund EUR 435,5 Mrd. Ihr Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung liegt bei 11,5 Prozent. Damit gehört die Gesundheitswirtschaft zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft und ist durch ihre Innovationskraft und Beschäftigungsstärke ein Wachstumstreiber für die gesamte Volkswirtschaft. Die medizinische Versorgung mit den Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung (das Kerngeschäft der Sana Kliniken) repräsentiert das Rückgrat der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Im Jahr 2023 wurden rund 54 Prozent der gesamten Wertschöpfung und etwa 68 Prozent aller Erwerbstätigen der Branche in diesem Bereich beschäftigt. Besonders die nicht-stationären Einrichtungen können in den vergangenen zehn Jahren mit durchschnittlich 5,1 Prozent ein deutliches Wachstum vorweisen und liegen damit vor den stationären Einrichtungen (+ 3,7 Prozent p. a.) und der Gesundheitswirtschaft (+ 3,9 Prozent p. a.) insgesamt.⁶

Der für die branchenbezogene Entwicklung zentrale Indikator ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. Mit der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 6. Dezember 2024 ist das vorläufige Finanzergebnis der ersten drei Quartale 2024 der gesetzlichen Krankenkassen veröffentlicht worden. Diese weisen ein deutliches Defizit in Höhe von EUR 3,7 Mrd. aus. Der durchschnittlich von den Krankenkassen erhobene Zusatzbeitragssatz liegt im November bei 1,83 Prozent und damit über dem im Oktober 2023 für das Jahr 2024 bekannt gegebenen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes von 1,7 Prozent. Bis November 2024 haben 34 Krankenkassen ihren Zusatzbeitragssatz unterjährig angehoben.⁷

Die Ausgaben für ambulant-ärztliche Behandlungen sind den ersten drei Quartalen 2024 um 6,4 Prozent, die Ausgaben für ambulante Operationen gemäß AOP-Katalog sind um 10,0 Prozent und die Ausgaben für Krankenhausbehandlungen um 7,8 Prozent gestiegen. Neben einer sehr dynamischen Preiskomponente von über 5 Prozent und steigenden Fallzahlen sind hier insbesondere die gebuchten Aufwendungen für die seit 2020 aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliederten Pflegepersonalkosten mit rund 12,8 Prozent äußerst dynamisch gestiegen. Ein deutlicher Anstieg der Ausgaben ist insbesondere in dem Bereich Heil- (+ 10,1 Prozent) und Hilfsmittel (+6,0 Prozent) zu verzeichnen.⁸

Die vom Bundesgesundheitsministerium geplante Krankenhausreform nach dem Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) wurde am 17. Oktober 2024 durch den Bundestag und am 22. November 2024 durch den Bundesrat mit Startzeitpunkt zum 1. Januar 2025 verabschiedet.

Die Eckpfeiler der Krankenhausreform umfassen eine leistungsdifferenzierte Krankenhausplanung, die der Bund auf Basis sogenannter Leistungsgruppen festlegt. Auf dieser Basis sollen die Krankenhäuser zukünftig grundsätzlich neben einer leistungsabhängigen Vergütungskomponente eine an die Leistungsgruppen gekoppelte und in Bandbreiten leistungsunabhängige Vorhaltevergütung erhalten. Dadurch erfolgt eine neue Verteilung des bestehenden Erlösvolumens, ohne dass sich grundsätzlich das Erlösvolumen insgesamt erhöht.



Zugrunde gelegt werden die anfänglich sechzig somatischen Leistungsgruppen nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen 2022, die um fünf zusätzliche Leistungsgruppen (Infektiologie, spezielle Kinder- und Jugendmedizin, spezielle Kinder- und Jugendchirurgie, spezielle Traumatologie und Notfallmedizin) ergänzt werden.

Dabei sind die Mindestvorhaltezahlen der ihnen jeweils zugewiesenen Leistungsgruppen zusätzlich zu den Qualitätsanforderungen zu erfüllen, um für die jeweilige Leistungsgruppe die Vorhaltevergütung zu erhalten. Die Vorhaltevergütung wird unabhängig von der tatsächlichen Inanspruchnahme des Hauses gezahlt und in einem Korridor von +/- 20 Prozent vollständig ausgeglichen. Die bisherigen Fallpauschalen sollen dabei zukünftig um Vorhaltekostenanteile abgesenkt werden. Die konkrete Kalkulation sollen die Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene übernehmen. Für die Berechnung der Vorhaltepauschalen sollen die Jahre 2023 und 2024 als Referenz dienen. In einer Übergangsphase erfolgt die Absenkung der Fallpauschalen, um pauschal 60 Prozent, der um die variablen Kosten reduzierten aDRG. Die Refinanzierung der Pflegepersonalkosten am Bett über das Pflegebudget bleibt bestehen und ist nicht Bestandteil der Vorhaltevergütung. Die verbleibenden 40 Prozent zuzüglich der variablen Kosten sollen als "Residual-DRG" fallmengenabhängig abgerechnet werden. Bedarfsnotwendige ländliche Krankenhausstandorte, die in die Liste nach § 9 Absatz 1a Nummer 6 KHEntG aufgenommen wurden, erhalten eine Sockelfinanzierung, indem bei der Ermittlung ihrer Anteile an der Vorhaltevergütung in den Leistungsgruppen die Mindestvorhaltezahl der jeweiligen Leistungsgruppe unterstellt wird, auch wenn ihre tatsächliche Fallzahl niedriger ist. Durch die Einführung der Vorhaltefinanzierung erfolgt somit eine neue Verteilung des bestehenden Erlösvolumens, ohne dass sich grundsätzlich das Erlösvolumen insgesamt erhöht. Die Konvergenzphase findet in den Jahren 2027 und 2028 statt. Ab 2029 kommt die volle Wirkung der Vorhaltevergütung zum Tragen.

Darüber hinaus soll nach dem im Bundestag beschlossenen Gesetz nun auch ein Konzept für ein ärztliches Personalbemessungssystem entwickelt werden.

Zusätzlich soll es ab dem Jahr 2027 Förderbeträge für z.B. die Pädiatrie, Geburtshilfe, Stroke Unit sowie Zuschläge für Koordinierungsaufgaben und die spezielle Vorhaltung von Unikliniken geben.

Für Krankenhausstandorte, die in einer zukünftigen Krankenhausplanung die Option zur sektorenübergreifenden Versorgung ohne Notfallversorgung zugesprochen bekommen (Level II), besteht keine Zuweisung von Leistungsgruppen. Die Finanzierung erfolgt über kalkulierte degressive krankhausindividuelle Tagessätze. Des Weiteren gibt es erste Regelungen zur Ausgestaltung dieser sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtungen (Level II Kliniken). In diesen Versorgungseinheiten sollen ambulantes Operieren (§ 115b SGB V), belegärztliche Leistungen, Übergangspflege (§ 39e SGB V), Kurzzeitpflege (§ 39c SGB V und § 42 SGB XI) sowie Tages- und Nachtpflege (§ 41 SGB XI) erbracht werden dürfen. Außerdem will der Gesetzgeber Krankenhausbehandlung als medizinisch-pflegerische Versorgung für die Patienten zulassen, für die auf Grund ihrer individuellen Verfassung bzw. der persönlichen Lebenssituation eine reine ambulante ärztliche Behandlung nicht ausreichend ist und neben dem medizinischen Behandlungsanlass ein besonderer pflegerischer Bedarf besteht. Die ärztlichen Leistungen können auch Vertragsärzte erbringen. Die pflegerische Versorgung muss durch Ärzte angeordnet werden.

Darüber hinaus sollen Krankenhäuser in unterversorgten Regionen an der fachärztlichen ambulanten Versorgung teilnehmen können. Dies betrifft sektorenübergreifende Versorgungseinrichtungen, Sicherstellungshäuser und Bundeswehrkrankenhäuser.

Mit dem beschlossenen KHVVG ist auch für den Regelungskomplex der Hybrid-DRG (§ 115f SGB V) im KHVVG eine Änderung vorgesehen. Die Selbstverwaltung bekommt zum Regelungskomplex der Hybrid-DRG die Vorgabe bezogen auf das Fallaufkommen von 2023 für 2026 1 Millionen Fälle als Hybrid-DRG zu definieren. Im Jahr 2028 sollen es 1,5 Millionen Fälle und im Jahr 2030 2 Millionen sein.

Zur Finanzierung von Umstrukturierungsprozessen ist ein Transformationsfonds von insgesamt EUR 50 Mrd. für den Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen, der hälftig durch die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds und die Bundesländer gespeist werden soll. Kriterien und Voraussetzungen sollen in einer eigenständigen Rechtsverordnung definiert werden. Konkrete Beschlüsse bzw. belastbare Vorgaben stehen noch aus. Weiterhin bestehen auf Seiten der Kostenträger verfassungsrechtliche Bedenken zur Finanzierung des Transformationsfonds aus Mitteln des Gesundheitsfonds. Die Beteiligung der privaten Krankenversicherer basiert auf freiwilliger Basis.

Nach den in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren zum KHVVG eingebrachten Regelungsvorschlägen vom 7. Oktober 2024 soll nun auch mit den neu eingefügten § 137m SGB V und § 137n SGB V die Grundlage für die Einführung eines Personalbemessungsinstrumentes für das ärztliche Personal geschaffen werden.

Das Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz) ist am 28. März 2024 in Kraft getreten. In dem Transparenzverzeichnis werden seit dem 1. Mai 2024 Informationen wie Fallzahlen, vorgehaltenes ärztliches und pflegerisches Personal, Komplikationsraten für ausgewählte Eingriffe und Zuordnung zu Versorgungsstufen (Level) nach der Anzahl und Art der mindestens zu erbringenden Leistungen, zusammengefasst nach Leistungsgruppen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Damit soll die Qualität der Krankenhäuser transparenter werden und die individuelle Entscheidung der Patientinnen und Patienten für die Behandlung im Krankenhaus vereinfacht werden. Nach viel Kritik an dem Transparenzverzeichnis insbesondere in Bezug auf fehlerhafte bzw. veraltete Daten, wurde das Bundesportal im Juni deutlich abgespeckt. Das Gesetz wird aktuell auch mit Blick auf den erhöhten bürokratischen Aufwand kritisch betrachtet.

Darüber hinaus sind mit diesem Gesetz einige für die Krankenhäuser liquiditätssichernde Maßnahmen in Kraft getreten. Diese sehen eine mögliche frühzeitige Refinanzierung der Tarifkostensteigerung im Pflegebudget, die Erhöhung des vorläufigen bundeseinheitlichen Pflegeentgeltwertes auf EUR 250 sowie einen vorläufigen Ausgleich für Mindererlöse im Bereich des Pflegebudgets vor.

Das am 11. November 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlichte GKV-Finanzstabilisierungsgesetz sieht eine weitere Anpassung des Pflegebudgets vor. Grundsätzlich werden ab 2025 im Pflegebudget nur noch die Kosten für qualifizierte Pflegekräfte berücksichtigt, die in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen eingesetzt sind. Das am 12. November 2022 in Kraft getretene Gesetz enthält eine Übergangsregelung, mit der die Pflegepersonalkosten der Jahre 2023 und 2024 für die von den Vertragsparteien nach § 11 auf der Grundlage des Jahres 2018 vereinbarte Anzahl der Vollkräfte ohne pflegerische Qualifikation mit der Bestätigung des Jahresabschlussprüfers nach Absatz 3 Satz 4 als nachgewiesen gelten.

Der Bundesrat hat am 26. April 2024 der Verordnung zur Personalbedarfsbemessung in der stationären Krankenpflege (PPBV) der Bundesregierung mit einigen Änderungen zugestimmt, so dass eine verpflichtende Einführung zum 1. Juli 2024 erfolgte. Ab dem vierten Quartal 2024 müssen Krankenhäuser den Pflegepersonalbedarf auf Normalstationen für Erwachsene und Normal- und Intensivstationen für Kinder ermitteln und quartalsweise Daten an das InEK übermitteln. Mit dem Inkrafttreten wird der erste Schritt zur Einführung einer verbindlichen Pflegepersonalbemessung (PPR2.0) vollzogen. Die erhobenen Daten sollen zunächst darüber Auskunft geben, ob und inwiefern die vorhandene Personalbesetzung der Stationen hinter der ermittelten Idealbesetzung zurückliegt. Langfristig soll das Überschreiten des festgelegten Erfüllungsgrades der Soll-Personalbesetzung zu Sanktionen führen.

Mit einem späteren Ordnungsverfahren soll eine sog. Konvergenzphase eingeleitet und Regelungen getroffen werden, mit denen die Festlegung und stufenweise Anhebung des Erfüllungsgrades der Soll-Personalbesetzung mit dem Ziel des Personalaufbaus beginnt. Für den Fall des Unterschreitens des festgelegten Erfüllungsgrades können künftig in der Rechtsverordnung Sanktionen festgelegt werden.

Die Ausgleichszahlungen aus dem Hilfsprogramm für Krankenhäuser gemäß § 26f KHG im Rahmen des Gesetzes zur Einführung von Preisbremsen für leitungsgebundenes Erdgas und Wärme wirkten sich bis zu ihrem Auslaufen am 30. April 2024 positiv aus.



Am 12. April 2024 legte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) den Referentenentwurf für das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) vor. Die früheren Koalitionspartner SPD, Grüne und FDP haben sich am 20. Januar 2025 auf ein Maßnahmenpaket geeinigt, welches noch in der Legislaturperiode verabschiedet werden könnte. Die hausärztliche Vergütung soll durch Entbudgetierung, eine Vorhaltepauschale für die Wahrnehmung des hausärztlichen Versorgungsauftrags sowie eine jährliche Versorgungspauschale zur Behandlung chronisch kranker Patienten reformiert werden. Letztere soll bei Patientinnen und Patienten, welche eine kontinuierliche Versorgung mit einem Arzneimittel benötigen, eine Abrechnung ermöglichen, die unabhängig von der Anzahl der Arztbesuche ist und daher unnötige Arztbesuche reduzieren. Die Vorhaltepauschale wird an Kriterien wie eine Mindestpatientenzahl, bedarfsorientierte Hausbesuche und erweiterte Praxisöffnungszeiten gekoppelt. Darüber hinaus soll mit einer Ergänzung in § 106 b Abs. 2 Satz 2 Sozialgesetzbuch (SGB V) geregelt werden, dass es für Regresse gegenüber Arztpraxen eine Geringfügigkeitsgrenze in Höhe von 300 Euro geben soll.

Daneben sollen die Sicherheitsleistungen nach § 95 Abs. 2 SGB V laut Entwurf des GVSG der Höhe nach begrenzt werden können. Dies betrifft insbesondere die von den medizinischen Versorgungszentren gegenüber den Kassenärztlichen Vereinigungen zu stellende Sicherheitsleistung in Form einer selbstschuldnerischen Bürgschaft. Hierdurch soll insbesondere die Gründung von kommunalen medizinischen Versorgungszentren erleichtert werden.

Die eVerordnung für orthopädische Hilfsmittel soll offiziell ab dem 1. Juli 2027 eingeführt werden und soll dazu führen, dass Sanitätshäuser, orthopädie(schuh)technischen Werkstätten, Hörakustiker und Augenoptiker die Verordnung von Hilfsmitteln digital verarbeiten können. Bereits dieses Jahr ist diesbezüglich ein wichtiges Testprojekt gestartet. Im Zuge dessen wird der gesamte Prozess einer digitalen Verordnung von Hilfsmitteln durch den Arzt über den Kostenvoranschlag bis zur Abrechnung mit einer gesetzlichen Krankenkasse erprobt. Projektpartner sind Softwarehersteller, Abrechnungsdienstleister, Einkaufsverbände, Leistungserbringer und führende gesetzliche Krankenkassen (darunter AOK, Barmer und TK). Die Rahmenbedingungen für die Leistungserbringer und der Fokus in der Weiterentwicklung digitaler Prozesse werden sich somit bereits vor der offiziellen Einführung der eVerordnung stark verändern.⁹

Insgesamt stehen das Gesundheitswesen und insbesondere die Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen. Der Transformationsprozess für die Krankenhäuser aufgrund zunehmender ambulanter Versorgung, geänderter Bedürfnisse der Patienten für deren Versorgung sowie der sich verschärfenden Ressourcenprobleme personeller und finanzieller Art hat längst begonnen. Um diesen Prozess ordnungspolitisch und vor allem bedarfsgerecht zu organisieren, sind zwingend flankierende Maßnahmen durch die Politik erforderlich.

¹ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., ifo Konjunkturprognose vom 5. September 2024

² Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., ifo Konjunkturprognose vom 5. September 2024

³ Bundesagentur für Arbeit, Presseinfo Nr. 2 vom 3. September 2025

⁴ ifo Konjunkturprognose vom 12. Dezember 2024

⁵ EZB, Pressemitteilung Geldpolitische Beschlüsse vom 30. Januar 2025

⁶ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html>

⁷ Pressemitteilung BMG 6. Dezember 2024, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2024

⁸ Pressemitteilung BMG 6. Dezember 2024, Finanzentwicklung der GKV im 1. bis 3. Quartal 2024

⁹ <https://www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/pilotprojekt-elektronische-verordnung-fuer-orthopaedische-hilfsmittel>

Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

	2024		2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus Dienstleistungen _	30.626	84	31.258	90	-632	-2
Sonstige betriebliche Erträge	5.775	16	3.346	10	2.429	73
Betriebsleistung	36.401	100	34.604	100	1.797	5
Personalaufwand	30.505	84	28.653	83	1.852	6
Abschreibungen	140	2	111	1	29	26
Andere Sachaufwendungen und sonstige Steuern	26.879	74	27.265	78	-386	-1
Betriebsaufwand	57.524	157	56.029	162	1.495	3



	2024		2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Betriebsergebnis ohne neutrale Positionen	-21.123	-58	-21.425	-62	302	-1
Beteiligungsergebnis	97.174		101.830		-4.656	-5
Finanzergebnis	-13.539		-11.218		-2.321	21
Neutrales Ergebnis	1.270		11.423		-10.153	
Ertragsteuern	11.817		12.400		-583	-5
Jahresergebnis	51.965		68.210		-16.245	-24

In 2024 wurde ein Betriebsergebnis ohne neutrale Positionen von EUR -21,1 Mio. ausgewiesen.

Die Erlöse aus Dienstleistungen reduzierten sich auf Grund von gesunkenen Erlösen aus Managementverträgen, was nicht vollumfänglich den Erwartungen entsprach.

Der Anstieg der Betriebsleistung ist hauptsächlich auf die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen, die insbesondere aus der Erstattung von weiterberechneten Projektkosten entstanden sind.

In 2024 waren in der Sana Kliniken AG jahresdurchschnittlich 213 (Vj. 196) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die höhere Mitarbeiteranzahl spiegelt sich im Anstieg des Personalaufwandes wieder. Diese Entwicklung entsprach der Einschätzung des Vorjahres.

Die Verringerung der anderen Sachaufwendungen und sonstigen Steuern betrifft im Wesentlichen gesunkene Kosten für Fort- und Weiterbildung und Reisekosten.

Die insgesamt um ca. 3 % auf EUR 57,5 Mio. gestiegenen betrieblichen Aufwendungen entsprachen nicht ganz der Vorjahresprognose.

Der Rückgang des neutralen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erzielten Erträge aus dem Abgang eines verbundenen Unternehmens zurückzuführen.

Unter dem Beteiligungsergebnis werden die Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie die Aufwendungen aus Verlustübernahmen ausgewiesen.

Das Finanzergebnis ergibt sich aus dem Saldo der Zinsen und ähnliche Erträge sowie der Zinsen und ähnliche Aufwendungen und lag entgegen der Einschätzung des Vorjahres bedingt durch gestiegene Zinsaufwendungen unter dem erwarteten Niveau. Der Zinsaufwand ist im Berichtszeitraum gestiegen und steht im Zusammenhang mit dem im September 2024 abgeschlossenen siebten Schuldscheindarlehen.

Insgesamt lag das Jahresergebnis des aktuellen Geschäftsjahres leicht unter den Ergebniserwartungen des Vorjahres.

Für die Zukunft sieht sich die Gesellschaft insgesamt gut aufgestellt, um die notwendigen Unterstützungsmaßnahmen zu leisten, welche für das angestrebte Wachstum des Konzerns erforderlich sind.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen						
Immaterielle Werte	730	0	321	0	409	>100
Sachanlagen	217	0	267	0	-50	-19
Finanzanlagen	1.443.699	70	1.342.290	72	101.409	8
	1.444.646	70	1.342.878	72	101.768	8
Umlaufvermögen						
Liquide Mittel	197.447	10	160.558	9	36.889	23



	31.12.2024		31.12.2023		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Forderungen aus L. u. L.	611	0	2.126	0	-1.515	-71
Forderungen verbundene Unternehmen	402.871	19	320.777	17	82.094	26
Übrige Forderungen/Abgrenzungen	18.075	1	44.514	2	-26.439	-59
	619.004	30	527.975	28	91.029	17
Vermögen	2.063.650	100	1.870.853	100	192.797	10
Eigenkapital						
Eingezahltes Kapital	580.000	28	580.000	31	0	0
Rücklagen	48.315	2	45.716	2	2.599	6
Bilanzgewinn	147.368	8	98.001	5	49.367	50
	775.683	38	723.717	39	51.966	7
lang-/mittelfristiges Fremdkapital						
Pensionsrückstellungen	879	0	1.085	0	-206	-19
Sonst. Rückstellungen	33	0	37	0	-4	-11
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	664.536	32	501.563	28	162.973	32
Verbindlichkeiten L.u.L.	4.280	0	4.815	0	-535	-11
	669.728	32	507.500	27	162.228	32
kurzfristiges Fremdkapital						
Pensionsrückstellungen	74	0	117	0	-43	-37
Steuerrückstellungen	1.420	0	1.631	0	-211	-13
Rückstellungen	3.344	0	4.020	0	-676	-17
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	51.167	3	180.631	10	-129.464	-72
Verbindlichkeiten aus L.u.L.	2.266	0	2.098	0	168	8
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	558.248	27	449.657	24	108.591	24
Übrige Verbindlichkeiten/Abgrenzungen	1.720	0	1.482	0	238	16
	618.239	30	639.636	33	-21.397	-3
Kapital	2.063.650	100	1.870.853	100	192.797	10



Die Finanzanlagen erhöhten sich im Wesentlichen durch die Zunahme von Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Darüber hinaus erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 21,0 bedingt durch den Erwerb von drei Kliniken, drei Medizinischen Versorgungszentren, der Medical School sowie der Zentralverwaltung aus der ehemaligen RegioMed-Gruppe.

Die Erhöhung der liquiden Mittel um EUR 36,9 Mio. ist auf den Anstieg der Wertpapiere um EUR 29,9 Mio. sowie auf den Anstieg von Termingeldern und Sichteinlagen um EUR 7,0 Mio. zurückzuführen.

Zur optimalen Nutzung der verfügbaren Mittel, der Senkung der Finanzierungskosten und Vereinheitlichung der Bankkonditionen wird seit 2006 ein Cash-Pool-Verfahren durchgeführt.

Im Zuge dessen bestehen Verträge für ein automatisches Cash-Pooling mit zwei Banken. Die Verträge sind bei Vorliegen eines wichtigen Grundes durch die Vertragspartner mit sofortiger Wirkung kündbar. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere aus Sicht der Bank vor, wenn eine wesentliche Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Sana Kliniken AG eintritt.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden in diesem Zusammenhang mit 145 Tochtergesellschaften Vereinbarungen über die Durchführung des Cash-Poolings.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um EUR 82,1 Mio., was im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anstieg der Forderungen aus der kurzfristigen Gewährung von Finanzmitteln an Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 102,5 steht. Dagegen verringerten sich die Cash-Pool-Forderungen um EUR 16,7 Mio.

Der Gesellschaft stand insgesamt ein mittel- und langfristiges Fremdkapital in Höhe von EUR 669,7 Mio. (Vj. EUR 507,5 Mio.) zur Verfügung.

Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr um EUR 163,0 Mio. erhöht. Im September des Geschäftsjahres 2024 erfolgte eine weitere erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens mit Auszahlungen von EUR 178,5 Mio. im September und in Höhe von EUR 96,5 Mio. im Dezember. Gleichzeitig erfolgte die Rückzahlung von im Geschäftsjahr fälligen Schuldscheinranchen in Höhe von EUR 176,0 Mio. sowie die Rückzahlung vorzeitig refinanzierter Schuldscheinranchen von EUR 64,0 Mio. Dadurch ergibt sich im Geschäftsjahr eine Erhöhung der langfristigen bei gleichzeitiger Reduzierung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR -23,5 Mio. auf EUR -7,1 verbessert. Die Hauptursache hierfür ist die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Reduzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen, die nicht im Zusammenhang mit der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stehen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich von EUR 43,0 Mio. im Vorjahr auf EUR -158,5 Mio. reduziert. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch im Saldo erhöhte Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition verursacht.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich von im Vorjahr von EUR 114,0 Mio. um EUR 122,4 Mio. auf EUR -8,4 Mio. verändert. Ursache hierfür ist hauptsächlich die im Vorjahr erfolgte Einzahlung in das Grundkapital in Höhe von EUR 100,0 Mio.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Chancen- und Risikobericht

Sana Governance, Risk and Compliance Organisation (GRC)

Die Sana Kliniken AG legt in besonderem Maße Wert auf eine nachhaltige, rechtskonforme und risikoadjustierte Unternehmensführung. Zur Unterstützung des Vorstands sowie der Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften existieren verschiedene Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana GRC möglichen Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen.

Die gemeinsame GRC Organisation besteht aus den Bereichen Betriebswirtschaftliches Risikomanagement, Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement, (Tax) Compliance Management, Datenschutz und Datensicherheit, Internes Kontrollsystem und Konzernrevision sowie Information Security. Der systematische Austausch zwischen diesen Bereichen soll die sichere, ordnungsgemäße, zweckmäßige und wirtschaftliche Unternehmensführung ermöglichen. Es existieren unterschiedliche Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana GRC mögliche Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen. Im Rahmen der GRC Organisation bleiben die einzelnen Risikopräventionssysteme in ihrer jeweiligen etablierten und anerkannten Form erhalten, sollen aber durch einen strukturierten Austausch untereinander gemeinsam für eine abgestimmte und empfangenorientierte Berichterstattung mit sowohl qualitativen als auch quantitativen Risikoeinstufungen sorgen.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt quartalsweise sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG. Darüber hinaus wird regelhaft im Prüfungsausschuss über die Risikosituation berichtet. Ein weiteres zur Verfügung stehendes Instrument ist die Ad-hoc-Risikoberichterstattung. Mittels dieser werden kritische Themen frühzeitig berichtet und Auswirkungen können minimiert werden. Durch diese mehrstufige Systematik kann gewährleistet werden, dass alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger zeitnah und gleichzeitig vollumfänglich über risikobehaftete Sachverhalte informiert sind.

Risikomanagementsystem



Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die Sana Kliniken AG Kernelement solider Unternehmensführung, da unternehmerisches Handeln immer auch mit Risiken verbunden ist. Chancen werden im Risikomanagementsystem selbst nicht direkt erfasst, da aufgrund des konservativen Risikoverständnisses die Risiken immer isoliert und vorsichtig behandelt werden.

Das Risikomanagement der Sana Kliniken AG ermöglicht eine frühzeitige Identifizierung von Risiken sowie die Etablierung nachhaltiger Strukturen, welche die bewusste Risikosteuerung erlauben. Dabei werden einerseits lokale Einzelrisiken, die in den Tochtergesellschaften auftreten, identifiziert und bewertet während gleichzeitig zentrale branchenspezifische und auch gesamtwirtschaftliche Risiken wie Marktentwicklungen, politische Initiativen und konkrete Gesetzgebungen auf Konzernebene in die Risikobetrachtung einfließen. So ermöglicht das Risikomanagementsystem der Sana Kliniken AG den Blick auf die gesamte Risikolage des Konzerns. Die Bewertung und Steuerung der dezentralen Risiken erfolgt durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften je nach individuellen Erfordernissen. Hierzu ist vor Ort ein dezentraler Risikomanagementausschuss etabliert, der dezentrale Schnittstellen einbindet, um fachübergreifend tätig zu werden. Gleichzeitig erhalten sie Unterstützung durch die zentrale Risikomanagementorganisation. Dieses Vorgehen gewährleistet das zeitnahe Eingreifen durch zielgerichtete Steuerungsmöglichkeiten im Bedarfsfall.

Nach Prüfung aller quartalsweisen Risikomeldungen erfolgt, nach vorhergehender bedarfsweiser Aggregation von Einzelrisiken, von Seiten des zentralen Risikomanagements im Rahmen der Sana Governance, Risk und Compliance-Strukturen die Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gegliedert. Damit ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken gegeben, in dem Strategien zur Vorgangsweise mit den jeweiligen Themenstellungen abgeleitet werden. Ergänzend zur regelmäßigen Berichterstattung ist ebenfalls ein Ad-hoc Berichtswesen vorgesehen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess soll gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden können, sodass sich negative Auswirkungen am effizientesten minimieren lassen und die Erreichung strategischer, operativer und wirtschaftlicher Ziele nicht gefährdet sind. Unterstützt werden die folgend dargestellten Schritte des Risikomanagementprozesses durch die eingesetzte Risikomanagementsoftware.

Risikoidentifikation

Um eine strukturierte Risikoidentifikation und -beschreibung gewährleisten zu können, erfolgt dies anhand des zentral festgelegten, regelmäßig überprüften und aktualisierten Risikoatlas, der sowohl zentral als auch dezentral Anwendung findet. Die hier definierten Handlungsfelder bilden systematisch die relevanten Bereiche und Risikosituationen ab. Der Risikoatlas ist ein lebendes System, das immer auch die Beschreibung individueller und neuer Risiken aufgrund sich ändernder Anforderungen ermöglicht. Insbesondere im Rahmen der Geschäftsfelderweiterung werden weitere Risiken ergänzt und die Handlungsfelder nach Bedarf angepasst. Darüber hinaus zeigen auch die Handlungsfeldverantwortlichen durch die Formulierung von Zentralrisiken Felder auf, in denen vor Ort individuelles Handeln erforderlich ist, aber auch auf Konzernebene übergreifende Strategien erarbeitet werden.

Risikobewertung

Die Risikobewertung der identifizierten lokalen Einzelrisiken ist abhängig von der jeweiligen Situation der einzelnen Gesellschaften und kann von Gesellschaft zu Gesellschaft sehr unterschiedlich ausfallen. Daher werden die Einzelrisiken dezentral bewertet. Die Quantifizierung und Priorisierung der Risiken erfolgt anhand des jeweiligen Schadenserwartungswerts, der sich aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung errechnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit gibt an, in welchem Zeitraum das Risiko eintreten könnte. Die finanzielle Auswirkung folgt dem mittelbaren oder unmittelbaren Effekt auf das wirtschaftliche Ergebnis.

Die durch die Handlungsfeldverantwortlichen identifizierten Zentralrisiken werden zentral bewertet. Die Einschätzung erfolgt anhand der themen- und marktspezifischen Risikosituation in Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement.

Die branchenspezifischen Risiken werden aufgrund vielschichtiger Sachverhalte qualitativ beschrieben und nicht unmittelbar monetär bewertet. Dennoch werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die eine Risikominimierung zur Folge haben. Diese Maßnahmen können zu Prozessanpassungen führen, um der Komplexität der übergeordneten, branchenspezifischen Risiken gerecht zu werden.

Risikosteuerung

Für die Festlegung der Steuerungsmaßnahmen sind die Wesentlichkeit und die Auswirkung der Risiken maßgeblich. Es obliegt den Risikoverantwortlichen, auf Ebene der dezentralen Unternehmenseinheiten die Maßnahmen zu definieren.

Hierzu zählen Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer auf Dritte oder zur Risikominderung, mit dem Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. die finanzielle Auswirkung zu minimieren. Die Bewertung der Risiken, aber auch der Maßnahmen bildet hierbei die Entscheidungsbasis. Bei den Zentralrisiken werden die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen durch die Handlungsfeldverantwortlichen und das betriebswirtschaftliche Risikomanagement vorgegeben bzw. abgestimmt.

Risiko-Controlling



Die Aktualität, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der identifizierten Risiken unterliegen einer kontinuierlichen Prüfung. Diese erfolgt unter Berücksichtigung lokaler sowie politischer Rahmenbedingungen bzw. bereits durchgeführten Maßnahmen zur Risikosteuerung, die eine veränderte Risikoeinschätzung zur Folge haben können. Die Umsetzung der Risikosteuerungsmaßnahmen an sich wird nachgehalten.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Fokus des Internen Kontrollsystems im Sana Konzern (Sana IKS) liegt auf der Sicherstellung der Einhaltung der Geschäftspolitik, der Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens, der Vorbeugung von Vermögensschäden und der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Die im Sana IKS definierten Kontrollen zielen dabei sowohl auf die Vermeidung von (Arbeits-)Fehlern als auch auf die Verhinderung doloser Handlungen ab. Die relevanten gesetzlichen Vorgaben werden hierbei als Mindestanforderung herangezogen.

Die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Sana IKS sind in der korrespondierenden Konzernrichtlinie verbindlich definiert und bekanntgegeben. Durch gezielte Maßnahmen zur Risikoprävention, durch die Einhaltung der Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und Transparenz sowie durch kontinuierliche Weiterentwicklung werden Funktionalität und Wirksamkeit des Sana IKS gestärkt. Bei der Ausführung von Kontrollmaßnahmen entlang der wesentlichen Geschäftsprozesse im Konzern liegt die Betonung auf der Implementierung einer angemessenen Funktionstrennung, um rechtzeitig Fehler im Prozess zu identifizieren und dolose Handlungen sowie Machtmissbrauch durch die Errichtung hoher Hemmschwellen und die Herstellung von Transparenz zu verhindern. Das Sana IKS macht insgesamt sowohl von präventiven und nachgelagerten als auch von manuellen und automatisierten Kontrollen in den genutzten IT-Systemen Gebrauch.

Die Definition und Einhaltung eines Mindestkontrollniveaus wird bei Sana durch konzernweit anzuwendende IKS-Mindeststandards, die sowohl Kontrollanforderung als auch zu implementierende Kontrollmaßnahmen vorgeben, sichergestellt. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit der Prozesse und Strukturen innerhalb der verschiedenen Business Units etabliert sowie zusätzliche Möglichkeiten zur Prozessbewertung und -steuerung implementiert. Mindestens im jährlichen Rhythmus werden diese Festlegungen anhand der aktuellen Risikolage, der strategischen Ziele sowie der sich verändernden internen und externen Anforderungen an den Sana Konzern überprüft und bei Bedarf angepasst. Dabei werden für die verschiedenen Business Units individuell zugeschnittene Mindeststandard-Kataloge festgelegt.

Für die operative Ausgestaltung, Zuweisung von internen Verantwortlichkeiten und Durchführung der Kontrollen der Mindeststandards ist die Geschäftsführung jeder Einheit verantwortlich. Als unabhängige und objektive Überwachungs- und Kontrollinstanz prüft die Konzernrevision im Auftrag des Vorstands regelmäßig die Einhaltung von internen und externen Vorgaben sowie Richtlinien und trägt dadurch zu einer kontinuierlichen Verbesserung des konzernweiten Governance-, Risk- und Compliance-Management-Systems (GRC-System) bei. Übergreifend erfasst, bündelt und bewertet das Sana GRC-Board in seinen quartalsweisen Sitzungen die Risikolage im Sana Konzern und stimmt über damit verbundene konzernweite Maßnahmen zur Steuerung der Risiken ab.

In der Gesamtbetrachtung wird das übergreifende Sana IKS auf Basis der Ergebnisse der dezentral und softwaregestützt durchgeführten IKS-Selbstaudits, der Erkenntnisse aus Prüfungen der Konzernrevision und sonstiger unabhängiger Auditinstanzen überwacht und als wirksam eingestuft.

Risikolage nach Handlungsfeldern

Wie bereits im Risikomanagementprozess beschrieben, werden die Risiken nach Handlungsfeldern strukturiert, um eine Übersichtlichkeit der Risiken und eine Einschätzung der gesamten Risikolage zu gewährleisten. So lassen sich Entwicklungen schneller erkennen und übergeordnete Steuerungsmaßnahmen definieren.

Immobilienmanagement

Bedeutende Risiken der Krankenhauslandschaft in Deutschland liegen im Bereich Bau und der Bausubstanz der Häuser (so auch einzelner Sana Kliniken) infolge des Investitionsstaus. Dies spiegelt nach wie vor die Finanzierungssituation der Bundesländer wider, die ihrer Förderpflichtung nicht in ausreichendem Maße nachkommen. Die mangelnde Finanzierung von Investitionsmaßnahmen führt immer häufiger dazu, dass Investitionen zeitlich geschoben werden. Hinzu kommt die noch ungewisse Auswirkung der beschlossenen Krankenhausreform auf die weitere Investitionstätigkeit. Dies kann zu ungeplanten Sanierungsmaßnahmen führen, die sowohl ungeplante Mehraufwendungen als auch, durch den Kapazitätsverlust an Betten und OP-Leistungen, Erlösausfälle mit sich bringen können.

Gleichzeitig spielen im Jahr 2024 weiterhin, aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die allgemeinen Baukostensteigerungen und möglichen Bauverzögerungen bei laufenden Bauprojekten eine Rolle. Die Sana Kliniken reagieren auf diese Unsicherheit bzw. Planungs- und Umsetzungsrisiken mit einer weiterhin bewussten Investitionstätigkeit. Die einzelnen Konzerngesellschaften werden zudem bei der Bearbeitung der komplexen Bauthemen durch die in der Sana Immobilien Service GmbH angesiedelten Experten unterstützt.

Informationstechnologie

Die seit 2019 zu verzeichnende Zunahme an Bedrohungen hat sich auch im vergangenen Jahr 2024 fortgesetzt und macht auch vor Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen nicht halt. Verschiedene Häuser außerhalb des Sana Konzerns wurden Teil von immer komplexeren Angriffen unter Ausnutzung verschiedener Schwachstellen in IT- und Medizintechnikkomponenten sowie der physischen Sicherheit.

Im Falle eines erfolgreichen Cyberangriffs können informationsverarbeitende, medizinische Prozesse -sowohl analog als auch digital - massiv gestört werden. Um derartige Störungen präventiv und reaktiv abzuwehren, sind technische und organisatorische Notfallmaßnahmen erforderlich. Insgesamt wird die Bedrohungslage der Sana Kliniken weiterhin - wie auch im Vorjahr - als hoch bewertet.



Im Sana Konzern kam es im Jahr 2024 zu keinen erfolgreichen Cyberangriffen. Die Schutzziele Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität der Systeme und Anwendungen waren zu jeder Zeit gewährleistet. Die Patientensicherheit und die Behandlungseffektivität waren zu jeder Zeit sichergestellt, sowie gleichermaßen die Funktionsfähigkeit der zentralen und grundlegenden Kernprozesse.

Sana begegnet allen Risiken mit fortlaufenden Verbesserungsmaßnahmen in sämtlichen informationsverarbeitenden Bereichen. Diese Maßnahmen und Prozesse umfassen sowohl präventive als auch reaktive Prozesse zur Abwehr von Risiken.

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) bietet die Möglichkeit, die Transformation und Digitalisierung der Sana voranzutreiben und gleichzeitig die im Gesetz verankerte Pflicht zur Umsetzung von Cybersecurity-Maßnahmen zu forcieren. Risiken hinsichtlich der fristgerechten Mittelverwendung sowie der angemessenen Dokumentation werden durch eine zentrale Betreuung und eine engmaschige Überwachung begegnet.

Leistungserbringung und -management

Die Sana Kliniken AG betreibt als großer unabhängiger Gesundheitsdienstleister in Deutschland medizinische Einrichtungen in der stationären und ambulanten Patientenversorgung. Risiken bestehen in diesem Handlungsfeld zum einen im drohenden Wegfall von Leistungsbereichen in einzelnen Einrichtungen durch die regulativen Anforderungen des Gesetzgebers, wie Mindestanforderungen an Personal, Leistungszahlen und Strukturvorgaben. Zum anderen bestehen Risiken im Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden in Medizin und Pflege und in der Reputation der Einrichtung bezüglich der Qualität. Sana begegnet diesen Herausforderungen mit aktiver Beobachtung des regulatorischen Umfelds, übergreifender Bewertung der Auswirkung für die Gesellschaften und einem möglichst zeitnahen und aktiven Management unmittelbar im Bereich der Einrichtungen als auch durch die Erweiterung des Geschäftsfeldes zum ganzheitlichen Gesundheitsversorger.

Der Konzernbereich Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement steuert und koordiniert alle qualitäts- und patientensicherheitsrelevanten Aufgaben und Themen gemäß den gesetzlichen und untergesetzlichen Vorgaben. Er ist verantwortlich die Risiken aus Qualität in der direkten medizinischen Leistungserbringung zu reduzieren.

Das klinische Risikomanagement im Sana Konzern basiert auf proaktiven und reaktiven Methoden und Instrumenten, die der Patientensicherheit und der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung dienen. Das Qualitätssicherungssystem von Sana ermöglicht die Meldung, Auswertung und Analyse qualitätsbezogener Ergebnisse der Patientenversorgung. Es schafft eine kontinuierliche Grundlage für Fallanalysen, M&M-Konferenzen sowie Peer Reviews im medizinischen und pflegerischen Bereich. Zur Risikoprävention wurde das Sana Patientensicherheitssystem (PaSi) im Jahr 2024 weiterentwickelt, welches auf der Identifikation signifikanter Risiken anhand eines Präventionsmaßnahmenkatalogs basiert. Diese Maßnahmen werden in einer Risikomatrix bewertet und gezielt zur Umsetzung gebracht, um die Patientensicherheit zu gewährleisten. Ein zentraler Bestandteil der Patientenorientierung ist die systematische Erfassung der vom Patienten berichteten Ergebnis- und Lebensqualität. Dies erfolgt digital über das System Sana PROMS (Patient Reported Outcome Measures), das die Ergebnisse erfasst und analysiert. Zusätzlich wird das Risikomanagement durch ergänzende Maßnahmen des Sana Bereichs Hygiene und Infektiologie gestärkt, die auf die Prävention von Hygiene- und Infektionsrisiken abzielen.

Trotz höchster Qualitätsansprüche an die medizinische und pflegerische Versorgung verbleibt ein geringes Maß an Restrisiken. Zur Absicherung dieser Risiken sind Versicherungspolicen im Rahmen von Betriebshaftpflichtversicherungen abgeschlossen worden.

Die branchenspezifische Risikosituation im Bereich des Leistungsmanagements war und ist geprägt durch die anstehende Krankenhausreform, welche durch den Bundestag im Oktober 2024 verabschiedet und durch den Bundesrat im November 2024 bestätigt wurde (Inkrafttreten 1. Januar 2025). Risiken bestehen durch die noch nicht eindeutigen gesetzlichen Regelungen zur Krankenhausreform, insbesondere hinsichtlich der Zuweisung einzelner Leistungsgruppen, sowie die damit einhergehende Planungsunsicherheit, genauso wie die im Zusammenhang mit der Leistungsgruppenzuweisung stehenden zukünftigen Vorhaltefinanzierung oder der Unklarheit zur Finanzierung und Umsetzung des Transformationsfonds.

Wie und mit welchen weiteren Rechtsverordnungen die Krankenhausreform letztendlich zur Umsetzung kommen wird, ist aufgrund der anstehenden Neuwahlen und der Bildung einer neuen Bundesregierung zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vorhersehbar.

Neben den grundlegenden Reformansätzen stellt der Trend zur Ambulantisierung eine zusätzliche Herausforderung für die Kliniken dar. Neben der bereits erfolgten Erweiterung des AOP-Katalogs und der Einführung der Hybrid-DRG zum 1. Januar 2024, erfolgt zum 01. Januar 2025 eine Erweiterung des Hybrid-DRG-Kataloges.

Mit der Einführung der Hybrid-DRG erhalten Krankenhäuser die Chance, ambulante Leistungen zu einer im stationären Bereich adäquate Vergütung zu erbringen.

Sana nutzt die mit dieser Regulatorik verbundenen Chancen aktiv, indem frühzeitig Struktur Anpassungen analysiert und umgesetzt werden. Gleichzeitig kann dies das Risiko der Erlöseinbußen, bedingt durch fehlende Möglichkeiten der kurzfristigen Umstellung von Versorgungsangeboten, nicht vollständig kompensieren.

Personalmanagement

Im Bereich People & Culture bestehen die primären Risiken im Zusammenhang mit der Nachbesetzung offener Stellen. Der Fachkräftemangel spiegelt sich branchenübergreifend in nahezu allen Berufsgruppen wider. Er betrifft bei Sana nicht nur den medizinisch-pflegerischen Bereich, sondern ebenso Zukunftsfelder wie beispielsweise die IT und andere wichtige Geschäftsfelder. Weitere Risiken bestehen durch Personalausfälle und ausstehende Tarifverhandlungen. Auch die Refinanzierbarkeit der Pflegepersonalkosten durch die Anpassungen des Pflegebudgets mit Wirkung zum 1. Januar 2025 stellen die einzelnen Kliniken weiter vor Herausforderungen, da zukünftig über das Pflegebudget nur noch solche Pflegekräfte Berücksichtigung finden, welche eine entsprechende pflegerische Qualifikation vorweisen.

Sana begegnet den Änderungen des Pflegebudgets mit einer umfassenden Qualifizierungsoffensive.

Zur langfristigen Bindung der Mitarbeitenden und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber werden 2025 zudem umfangreiche Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen vielfältige Aktivitäten im Kontext der Führungs- und Unternehmenskultur sowie die Einführung eines neuen HR IT-Systems zur Vereinfachung von Prozessen und zur besseren Steuerung. Zudem wurden umfangreiche Recruiting-Strukturen aufgesetzt, das Personalmarketing gestärkt und Strukturen für internes Talent Management und eine bestmögliche Qualifizierung der Sana Mitarbeitenden aufgebaut. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch neue Benefits, die 2025 konzernweit einheitlich eingeführt werden.



Unternehmensentwicklung und -organisation

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen. Dabei stellt die bestmögliche Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Qualitätsniveau die oberste Maxime des täglichen Handelns für Sana dar. Als übergeordnetes branchenspezifisches und strategisches Risiko ist für Sana die anstehende Krankenhausreform zu sehen, die neben der zunehmenden Ambulantisierung die Versorgungslandschaft in Deutschland verändern wird.

Sana begegnet diesen Entwicklungen mit einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung des Beteiligungsportfolios. Hierbei stehen sowohl die Steuerung der Risiken aus dem möglichen Wegfall von Leistungsbereichen und der Kürzung von Vergütungen als auch die gleichzeitige Nutzung von Chancen im Vordergrund. So geht der fortschreitende Trend zur Ambulantisierung auf Basis der bereits im Sana Konzern aufgebauten ambulanten Strukturen mit einer verbesserten Möglichkeit zur Hebung von wirtschaftlichen Potentialen einher. Ebenfalls wird versucht möglichen Leistungsverschiebungen auf Basis von Insolvenzen im Klinikbereich entgegenzuwirken und die sich daraus eröffnenden Potentiale zu realisieren. Hierzu konnten mit Wirkung zum November 2024 die bayerischen Gesellschaften der ehemaligen Regiomed Kliniken in Coburg, Neustadt und Lichtenfels sowie die dazugehörigen medizinischen Versorgungszentren erfolgreich in den Konzern übernommen werden. Zugleich bietet sich durch die Übernahme der Medical School die Möglichkeit, Medizinstudierende zukünftig eigenständig auszubilden.

Weiterhin arbeitet die Sana Kliniken konsequent an Geschäftsfelderweiterungen, um sich breiter aufzustellen und die Versorgungskette umfassender bedienen zu können. Durch die vertikale Erweiterung des Leistungsangebots beteiligt sich Sana an der gesamten Wertschöpfungskette rund um die stationäre Versorgung von Patienten. Die Zielsetzung dabei ist, mit optimierten Abläufen und durchdachten Dienstleistungen aus einer Hand sowohl die Versorgungsqualität für die Patienten als auch die Prozessqualität für die Krankenhäuser zu steigern.

Leistungsabrechnung

Die qualitätsgesicherte medizinische Leistungserbringung in einem hochkompetitiven Marktumfeld ist die wichtigste Säule der Sana Kliniken AG. Die Vereinbarungsfähigkeit der erbrachten Leistungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Budgetverhandlungen. Dabei geht es zum einen darum, die bereits in den Vorjahren verhandelten Budgets weiterzuentwickeln, aber auch, ein verändertes Leistungsportfolio im Rahmen von Verhandlungen budgetseitig umzusetzen. Insbesondere der Ausbau von Kapazitäten, die Einführung innovativer Therapieformen sowie ambulant und stationär vernetzte Versorgungsangebote bedürfen strukturierter und mit Fakten untermauerter Verhandlungen mit den Kostenträgern. Die Inhalte, aber auch die Komplexität der in den Budgetverhandlungen zu verhandelnden Sachverhalte nehmen ständig zu. So wurden ab 2020 im Rahmen des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) die Kosten des Pflegepersonals, das zur Versorgung der Patienten auf bettenführenden Stationen zum Einsatz kommt, aus dem DRG-System ausgegliedert und über separate Pflegebudgets abgebildet und vergütet. Zuletzt wurden auch im Rahmen des Krankenhauspflegeentlastungsgesetzes (KHPfLEG) Fristen vorgegeben, in dem die Forderungsunterlagen vorzulegen und Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien durchzuführen sind.

Hinzu kommt eine Ausweitung von Struktur- und Qualitätsvorgaben durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Damit nehmen sowohl die Herausforderung, diese personell wie auch strukturell nachvollziehbar zu erfüllen, wie auch mögliche Auseinandersetzungen mit dem Medizinischen Dienst hinsichtlich der Auslegung der Vorgaben zu. Zusätzlich dazu gibt es immer wieder höchstrichterliche Entscheidungen, die zu weiteren Vorgaben führen. Das Jahr 2024 war darüber hinaus von den Auswirkungen der Umsetzung der zum 01.07.2024 eingeführten Pflegepersonalregelung PPR 2.0, deren Nichteinhaltung ab 2025 sanktioniert werden soll, sowie den Unsicherheiten hinsichtlich der finalen Parameter und des Zeitrahmens der Krankenhausreform geprägt. Alle diese Themenbereiche hatten in unterschiedlicher Art und Weise Auswirkungen auf die Budgetverhandlungen der Häuser.

Um diesen Risiken im Handlungsfeld Leistungsabrechnung präventiv entgegenzutreten und sie minimal zu halten, hat Sana den Konzernbereich Budgetmanagement etabliert, dessen Fachleute mit ihrer Expertise diesen Themenstellungen begegnen.

Finanzwesen

Das Handlungsfeld Finanzwesen betrachtet die Betriebs- und Investitionskostenfinanzierung, die Gesetzgebung und Rechtsnormen in diesem Bereich sowie Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Zur Steuerung identifizierter Risiken bündeln spezialisierte Fachbereiche des Finanzwesens der Sana Kliniken AG zentral und regional Kompetenzen, um die Organisationseinheiten des Sana Konzerns zu beraten und zu begleiten.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich, wenn Finanzmittel oder Fremdkapital nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich und fristgerecht bedienen zu können. Darüber hinaus besteht das Risiko, bei außerordentlichen und ungeplanten Liquiditätsengpässen nachteilige Finanzierungsbedingungen akzeptieren zu müssen. Im Sana Konzern werden das Liquiditäts- und Anlagemanagement sowie das Finanzierungsportfolio durch den Konzernbereich Treasury und Corporate Finance kontinuierlich überwacht und aktiv gesteuert.

Der Sana Konzern steuert nach konservativen Finanzziele. Dabei stehen die Sicherung der Liquidität sowie die Planungssicherheit zur Optimierung der Refinanzierungskosten dauerhaft im Fokus. Basis ist eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Finanzierungsstruktur sowie eine solide kurz- bis mittelfristige, nicht ausschließlich renditeorientierte Anlagestrategie. Zur Risikovermeidung erfolgt eine Diversifizierung nicht nur nach Laufzeiten und Banken, sondern auch nach verschiedenen Finanzinstrumenten und Märkten. Die hierfür erforderlichen Parameter sind in der Anlagerichtlinie des Konzerns manifestiert und werden regelmäßig an die aktuellen Marktbedingungen adjustiert. Im Rahmen von Fremdkapitaltransaktionen hat sich die Sana Kliniken AG gegenüber den Kreditgebern zur Einhaltung einer Verschuldungskennziffer in Form eines marktüblichen Covenants verpflichtet. Dieser referenziert auf das operative Ergebnis (EBITDA) in Relation zur Nettoverschuldung. Der Vorstand geht auf der Basis aktueller Planungen davon aus, den Covenant auch in den Folgeperioden mit ausreichend Spielraum einzuhalten.



Neben hohen Finanzmittelbeständen stehen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund des soliden Geschäftsmodells schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als sehr gering und steuerbar ein.

Zinsrisiken

Die konservative Zinsstrategie wird im Sana Konzern ebenfalls aktiv gesteuert. Die Finanzschulden sind mit ca. 85 Prozent fest verzinst oder mit Derivaten abgesichert, sodass im Geschäftsjahr 2024 wiederum nur ein moderates Zinsrisiko bestand.

Die kurzfristig zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden in Form von Termingeldanlagen, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktfonds und Commercial Papers mit einwandfreier Bonität sowie Kontokorrentkonten bei den Kernbanken vorgehalten. Im Geschäftsjahr 2024 konnte eine Durchschnittsverzinsung von rund 3,5 Prozent erreicht werden. Die erzielte Rendite lag damit auf dem vergleichbaren durchschnittlichen Geldmarktniveau (EURIBOR) des Jahres 2024. Für die Folgeperiode gehen wir zwar von sinkenden Zinsen aber dennoch von ähnlichen Marktbedingungen aus. Sana wird auch in Zukunft an der seitens des Vorstands vorgegebenen konservativen Anlage- und Finanzierungsstrategie festhalten. Dies manifestiert sich auch in der verbindlichen Vorgabe, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Wir haben die Auswirkung von Veränderungen unserer wichtigsten Zinssätze auf Gewinn und Eigenkapital analysiert. Dabei wurden ebenfalls Zinsrisiken aus den beizulegenden Zeitwerten von Schuldscheindarlehen, die überwiegend mit Cashflow-Hedges abgesichert sind, berücksichtigt. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Positionen und der Zinssicherungsinstrumente führten im Geschäftsjahr 2024 zu marktüblichen Effekten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Weiterhin haben wir eine Zinssensitivitätsanalyse vorgenommen. Nach Einschätzung des Vorstands stellt die Zinssatzanalyse eine realistische Beurteilung unseres derzeitigen sehr geringen Zinsrisikos dar.

Da die Geschäftstätigkeit des Sana Konzerns überwiegend auf Deutschland ausgerichtet ist, bestehen Fremdwährungsrisiken nur in sehr geringem Umfang.

Die Finanzmärkte unterliegen stetig schwankenden Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Finanzierungskosten auswirken können. Der Vorstand geht jedoch weiterhin davon aus, dass wesentliche Effekte, in Form von Schwankungen im Marktzinsniveau und auch bei den Risikospreads, durch die aktive Steuerung und Überwachung sowie die konstant gute Bonität des Sana Konzerns kompensiert werden können.

Medizintechnik

Im Bereich der Medizintechnik bestehen an Kliniken grundsätzlich Risiken durch den Ausfall von medizinischen Großgeräten. Verstärkt wird dies, wenn die Geräte veraltet sind und nicht rechtzeitig ausgetauscht werden können. Ein Ausfall von Medizintechnik ist für die Behandlung der Patienten problematisch und birgt auch ein hohes wirtschaftliches Risiko, wenn Leistungen nicht wie geplant erbracht werden können und gleichzeitig kostenintensive Instandsetzungsmaßnahmen und / oder hohe Investitionskosten erforderlich werden.

In sämtlichen Fragestellungen rund um die Medizintechnik werden die einzelnen Kliniken von der Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH begleitet. Die Sicherstellung der funktionierenden Medizintechnik ist für eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau notwendig. Dies wollen wir unseren Patienten stets anbieten können. Gut geschulte Mitarbeiter sind fortwährend im Einsatz, um die Risiken in diesem Bereich möglichst gering zu halten und negative Auswirkungen in jeder Hinsicht zu minimieren.

Materialwirtschaft und Einkaufsverbund

Im Jahr 2024 haben sich die Inflationsraten und Kostensteigerungen auf ein normales Maß zurückentwickelt, doch die Sana Kliniken AG bleibt weiterhin mit Herausforderungen im Bereich der Materialwirtschaft und des Einkaufsverbunds konfrontiert. Die Kliniken stehen aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Lage unter erhöhtem Druck und suchen verstärkt nach Optimierungsmöglichkeiten. Dies führt zu einem signifikanten Anstieg des Bedarfs an Unterstützung in der Beschaffung sowie bei der Sachkostenoptimierung.

Die Sana Einkauf & Logistik GmbH ist in dieser Zeit gefordert, ihre Dienstleistungstiefe auszubauen und zugleich skalierbare Lösungen zu entwickeln, die den dynamischen Bedürfnissen der Kliniken gerecht werden. Besonders in den Bereichen der operativen Beschaffungsprozesse und IT-Systemlandschaft zeigt sich der hohe Bedarf an innovativen und flexiblen Lösungen. Es wird zunehmend klar, dass neben effizienten Prozessen auch eine zukunftsfähige Systemlandschaft benötigt wird, um den Kliniken bei der Bewältigung der gestiegenen Anforderungen zu helfen.

Auch die Geschäftspartner der Industrie stehen unter Druck. Gestiegene Rohstoffpreise, logistische Engpässe und Unsicherheiten im globalen Markt belasten die Lieferketten. Diese Entwicklungen erfordern von der Sana Einkauf & Logistik GmbH, die Einkaufskooperation weiter zu stärken und bestehende Partnerschaften neu zu denken. In diesem Kontext setzt der Einkaufsverbund verstärkt auf innovative, langfristige Partnerschaften, die den Herausforderungen der gegenwärtigen Marktlage gerecht werden.

Dank einer langfristigen und anpassungsfähigen Strategie ist die Sana Einkauf & Logistik GmbH in der Lage, flexibel auf dynamische Marktbedingungen zu reagieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozess- und Systemlandschaft sorgt dafür, dass der Einkaufsverbund sowohl die aktuellen Anforderungen der Kliniken erfüllt als auch zukunftsfähige Lösungen bietet, die die Kliniken bei der Sicherstellung ihrer wirtschaftlichen Versorgung unterstützen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Lieferanten, die kontinuierliche Marktbeobachtung und die langjährige Expertise im Einkauf sichern auch weiterhin eine hohe Qualität und verlässliche Versorgung. Durch diese Maßnahmen wird der Einkaufsverbund der Sana in der Lage sein, die Kontinuität, Lieferfähigkeit und Investitionssicherheit weitgehend zu gewährleisten und innovative Lösungsansätze zu entwickeln, um die Kliniken bestmöglich zu unterstützen.

Sonstige Tertiärprozesse



Neben der täglichen medizinischen und pflegerischen Arbeit unmittelbar am Patienten fallen auch im Hintergrund Tätigkeiten im sogenannten Sekundär- und Tertiärbereich an. Hier hat Sana für die Bereiche Informationstechnologie, Medizintechnik, Einkauf, Logistik, Speiserversorgung, Reinigung, Transportdienste, Zentralsterilisation, Haustechnik und Wäscheversorgung spezialisierte Servicegesellschaften etabliert. Die konzernweite Ausrichtung der Gesellschaften erlauben Best Practices und innovative Ansätze, die allen Einrichtungen der Sana Kliniken AG zugutekommen.

Die Konzentration von Know-how, die Zusammenarbeit mit erfahrenen Branchenspezialisten sowie Effekte durch die Bündelung von Mengen, führen zu weiteren Vorteilen für die Gesellschaften. Die Prozesse der Tertiärleistungen stehen in direkter Wahrnehmung unserer Patienten und unterliegen strengen und komplexen Anforderungen im Bereich Hygiene und Versorgungsqualität. Die transparente Risikolage erlaubt eine kurze Reaktionszeit bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen.

Unternehmerische Chancen

Die Gesundheitsbranche und insbesondere das Krankenhauswesen waren in den letzten Jahren von verschiedenen regulatorischen Eingriffen geprägt, die viele neue grundlegende Regelungen für die Organisation der Krankenhäuser mit sich gebracht haben. Folge dieser Entwicklung sind auch gravierende Auswirkungen auf das Finanzierungssystem. Gleichzeitig gibt es einen enormen Wettbewerbsdruck, insbesondere um personelle Ressourcen. Darüber hinaus prägt die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Krankenhausreform die gesamte Branche. Daher werden gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen laufend analysiert und bewertet und in einem systematischen Austausch zwischen den Unternehmensbereichen im Strategie- und Planungsprozess abgebildet. Eine kurze Reaktionszeit auf die Veränderungen ermöglicht einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz. Insbesondere durch unser aktives Portfoliomanagement und kooperativen Ansätzen können Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet, vertieft und genutzt werden. So ist es möglich, die Herausforderungen positiv zu nutzen.

Der Vorstand der Sana Kliniken AG sieht den Konzern hier in einer guten Ausgangssituation für die kommenden Aufgaben. Dabei spielt es eine wesentliche Rolle, Chancen und Risiken zu erkennen und zu nutzen. Nicht zuletzt ergeben sich dadurch auch Synergiepotenziale, die durch den regelmäßigen internen Austausch der einzelnen Bereiche angehoben werden können.

Nachhaltiges qualitatives Wachstum - intern und extern

Der Sana Konzern strebt ein kontinuierliches und nachhaltiges qualitatives Wachstum an. Die sich abzeichnende Entwicklung auf dem Gesundheitsmarkt, insbesondere der demografische Ausblick, die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bei einem gleichzeitigen Trend zur Ambulantisierung sowie der wissenschaftliche und technische Fortschritt, bietet zusätzliche Potenziale für den Sana Konzern. Gleichzeitig steht das deutsche Gesundheitswesen mit der Krankenhausreform vor einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte sowie vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Daraus lassen sich aufgrund der aktiven Marktbeobachtung und der langjährigen Erfahrung bei der Steuerung organischen und anorganischen Wachstums Chancen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mit zusätzlichen Synergien und Skaleneffekten generieren. Die Reform zielt unter anderem auf eine stärkere Zentralisierung und Spezialisierung der stationären Versorgung ab. Einzelne Gesellschaften - und dazu zählen auch kleinere Kliniken der Sana - müssen sich stabilisieren und können nicht mehr länger den bisherigen Wachstumskurs verfolgen. Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Akquisition und -Integration von Gesellschaften sieht sich Sana in diesem volatilen Markt gut gerüstet, an den sich bietenden Chancen zu partizipieren.

Der Sana Konzern hat bereits frühzeitig auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagiert und seine Geschäftsfelder entlang der Wertschöpfungskette selektiv erweitert. Mit dem Kauf der Regiomed-Kliniken Coburg, Lichtenfels und Neustadt, den zugehörigen MVZs sowie der Medical School ergänzt Sana sein Spektrum im Bereich akutstationäre und ambulante Versorgung. Auf die zunehmende Ambulantisierung von stationären Leistungen hat der Sana Konzern schon frühzeitig und aktuell durch die Aufstockung der Beteiligung an der Med 360° SE und der Akquisition von MVZs reagiert. Herstellung und Erhalt der Versorgungssicherheit im Bereich der bildgebenden Diagnostik für unsere Kliniken als auch der Ausbau ambulanter Versorgungsmodelle eröffnen uns neue strategische Potenziale. Dies wiederum gibt die Möglichkeit, im ambulanten Markt strukturiert zu wachsen und den Patienten damit eine vollumfängliche sektorenübergreifende Versorgung anzubieten.

Die Gesundheit rückt für Menschen immer weiter in den Fokus. Gesundheitsvorsorge gewinnt an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels und des flächendeckenden Fachkräftemangels sehen wir einen wachsenden Markt im Bereich der Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit unserer medizinischen Kompetenz und dem Aufbau unserer Präventionszentren sehen wir die Chance, an diesem wachsenden Markt zu partizipieren.

Nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig stabile Lieferketten, aber auch eine enge Vernetzung von Einkauf mit klinischen Interessenvertretern ist. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sana Einkauf & Logistik GmbH, bündeln wir den Bedarf unserer Kooperationspartner im Klinikeinkauf. Durch den Ausbau unserer Kooperationspartnerschaften sehen wir die Chance unser Leistungsangebot weiter auszubauen, durch unsere Tochtergesellschaft, die Sana Suisse Med AG, auch außerhalb Deutschlands.

Gezielte Akquisitionen neuer Gesellschaften und strategische Partnerschaften führen zudem zu einer Festigung und Stärkung der Marktposition des Sana Konzerns. Zusätzlich wird das Leistungsportfolio vertikal weiter ausgebaut. Die frühzeitige Anbindung und Expertise bei der Integration an den Gesamtkonzern hebt weitere Synergiepotenziale.

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, durch digitale Lösungen die Steuerung, Diagnose, Therapie und Betreuung von Patienten zu verbessern, um diese nach höchstem medizinischen Standard ganzheitlich versorgen zu können und gleichzeitig Effizienzpotenziale zu erschließen. Die Zusammenarbeit mit dem Flying Health Incubator ermöglicht es Start-ups, ihre Produkte schneller marktorientiert zu entwickeln und in den ersten Gesundheitsmarkt zu bringen. Sana kann damit frühzeitig und unmittelbar von Innovationen profitieren.

Laufende Analysen im Bereich Finanzen



Das Finanzberichtswesen der Sana Kliniken AG ist ein fundamentales Instrument zur Unternehmenssteuerung. Die Einzelgesellschaften liefern ihr Reporting an die Konzernbereiche Finanzen (Konzernrechnungswesen, Steuern, Konzerncontrolling, Medizincontrolling, Treasury und Budgetmanagement), sodass stets ein detaillierter Überblick über die wirtschaftliche und strukturelle Situation der Einzelgesellschaften vorliegt. Daraus können sich Hinweise ergeben und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die als Best Practice in den Einrichtungen des Sana Konzerns umgesetzt werden.

Finanzielle Stabilität

Die langfristige Strategie der Sana Kliniken AG beinhaltet eine konservativ ausgerichtete Finanzpolitik, welche die Basis für langfristiges und solides Wachstum darstellt. Die Entwicklungen am Finanzmarkt werden durch den Bereich Treasury nach Maßgabe des Vorstands beobachtet und die Strategie der Sana entsprechend umgesetzt. Dem liegt eine risikoaverse Haltung des Unternehmens zugrunde, aus der eine konservative Anlage- und Finanzierungsstrategie verfolgt wird. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen werden auch finanzwirtschaftliche Chancen genutzt.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die umsichtige Risikoinventur gibt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat stets einen Überblick über die gesamte Risikolage im Konzern. Es ist jederzeit möglich, dass einzelne oder mehrere Risiken eintreten können, die negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sana Konzerns haben. Der Vorstand stellt jedoch fest, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken und lokalen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko innerhalb des Sana Konzerns existiert, das aufgrund seiner Bewertung eine existenzielle Gefahr für die Sana Kliniken AG darstellt und die Unternehmensfortführung gefährden könnte. Das implementierte Risikomanagementsystem stellt somit die Beherrschung der identifizierten und dargestellten Risiken sicher.

Prognosebericht

Die Sana Kliniken AG setzt sich in der operativen und strategischen Unternehmenssteuerung aktiv und flexibel mit den sich veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen auseinander. Dabei wird der bereits eingeschlagene Weg der kontinuierlichen Geschäftsfeldentwicklung und Transformation zum integrierten Gesundheitsdienstleister konsequent und zielgerichtet fortgeführt.

Als Muttergesellschaft des Sana-Konzerns erstellt die Sana Kliniken AG ihre jährliche Unternehmensplanung auf Basis eines konzernweit standardisierten Planungsprozesses. Dabei werden die individuellen Leistungsdaten, erwartete mikro- und makroökonomische Rahmenbedingungen sowie die zukünftige Ausrichtung des Dienstleistungsportfolios der jeweiligen Einzelgesellschaften berücksichtigt.

Für das kommende Geschäftsjahr gehen wir trotz der geplanten regulatorischen Änderungen der Krankenhausfinanzierung von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau aus. Im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr erwarten wir moderate Personalkostensteigerungen. Die betrieblichen Aufwendungen für die Erbringung unserer Dienstleistungen als Konzernholding werden, bereinigt um Einmaleffekte, auf dem Niveau des vergangenen Jahres liegen.

Für das Finanzergebnis erwarten wir, ausgenommen von Sondersachverhalten, ein Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 ohne Berücksichtigung von Sondereffekten von einem positiven Ergebnis aus.

Als Muttergesellschaft des Sana Konzerns haben wir einen klaren Fokus auf Qualität, Hygiene, Patientensicherheit und -zufriedenheit sowie Nachhaltigkeit gelegt. Viele diesbezügliche Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung und werden weiter forciert. Die Wissenschaftsförderung sowie die Bestrebungen im Hinblick auf die Mitarbeiterzufriedenheit sowie Fort- und Weiterbildung werden im Prognosezeitraum weiter vorangetrieben. Oberste Priorität bei all unserem Tun und Handeln gilt dem Wohle des Patienten. Die Patientenzufriedenheit mittels herausragender medizinischer Qualität zu steigern und dabei Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen, trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung der Sana Kliniken AG bei.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG hat 2022 die Zielgrößen für den angestrebten Frauenanteil in den Führungsebenen beschlossen. Bis Juni 2027 soll ein Frauenanteil von 30 Prozent im Aufsichtsrat erreicht werden. Zum 31.12.2024 liegt dieser bei 40,0 Prozent und erreicht somit die angestrebten Erwartungen.

Für den Vorstand wurde ein Ziel von 25 Prozent angestrebt. Aktuell liegt die Frauenquote bei 60,0 Prozent. Das Ziel ist damit deutlich übertroffen.



Der Vorstand der Sana Kliniken AG hat für die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße für den Frauenanteil von 34 Prozent festgelegt. Diese Zielgröße gilt ebenfalls bis zum 30. Juni 2027. Mit einem Frauenanteil von 35,0 Prozent zum 31.12.2024 wurde die Zielgröße 2024 erreicht.

Ismaning, 12. März 2025

Thomas Lemke, Vorsitzender

Stefanie Kemp

Konstanze Marinoff

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die Sana Kliniken AG trotz des anspruchsvollen ökonomischen Umfelds ihre Stellung als führender Anbieter integrierter Gesundheitsdienstleistungen ausbauen. Dem politisch gewollten wirtschaftlichen Druck auf die Kliniken konnte sich die Sana Gruppe auch nicht entziehen. Unabhängig davon konnte die Wachstumsstrategie in den jeweiligen Geschäftsfeldern konsequent fortgeführt werden. Einhergehend wurden Maßnahmen ergriffen, die die Ertragslage des Konzerns stabilisiert haben.

Sana wird am Markt auch weiterhin als verlässlicher und präferierter Partner wahrgenommen. So konnte Sana die Mehrheit der Anteile am bayerischen Cluster der Regiomed-Gruppe mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen. Damit wird das Leistungsangebot weiter bedarfsgerecht ergänzt und regional ausgebaut.

Um einerseits den Spielraum zur weiteren Finanzierung des Wachstums des Konzerns zu erhalten und andererseits fällige Schuldscheintranchen zu refinanzieren, hat der Aufsichtsrat zudem der Erhöhung einer im vergangenen Geschäftsjahr beschlossenen Neukreditaufnahme von bis zu EUR 300 Mio. zugestimmt, die erfolgreich am Markt platziert werden konnte. Dies zeigt das weiterhin große Potential und auch Vertrauen, das Sana am gesamten Markt entgegengebracht wird.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands im Jahr 2024 sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie bei wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen von drei ordentlichen Sitzungen und einer schriftlichen Beschlussfassung, sowie in zusätzlichen schriftlichen und mündlichen Berichten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Geschäftspolitik, Akquisitions- bzw. Portfoliovorhaben, die Personalentwicklung, Corporate Governance sowie die Unternehmensplanung und die Nachhaltigkeitsstrategie der Sana Kliniken AG zeitnah und ausführlich informiert. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung und operationelle Herausforderungen. Auf Grund der vermehrten Cyberangriffe im Bereich der Krankenhauslandschaft hat der Aufsichtsrat in diesem Geschäftsjahr insbesondere den Fokus auf die IT-Sicherheit des Konzerns gelegt.

Der Aufsichtsrat hat sich auf Basis der vorab übersandten Unterlagen auf die Sitzungen kritisch und umfassend vorbereiten können. Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter/innen haben die Tagesordnungspunkte der Plenumsitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden in den Sitzungen eingehend behandelt. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse hatten Gelegenheit eigene Anregungen einzubringen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung und Entscheidung des Aufsichtsrats bedurften, wurden auf der Basis ausführlicher Vorlagen des Vorstands beraten und entschieden. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Vorstands auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in einem regelmäßigen Meinungs- und Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich und die Geschäftslage der Sana Kliniken AG samt den mit ihr verbundenen Unternehmen. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Beratungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Erörterung der wirtschaftlichen Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns, in diesem Geschäftsjahr insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Transformationsprozesse im Gesundheitswesen. Intensiv wurden die Quartalsberichte sowie die jeweiligen Prognosen erörtert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand ausführlich über die Effekte der Portfoliooptimierung. Die Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte, die Realisierung von Synergieeffekten sowie ausgewählte Infrastrukturprojekte ergänzten die Diskussionen. Dabei hat der Vorstand dem Aufsichtsrat, auch im Rahmen der vorgelegten Berichte



und Präsentationen, stets umfassend schriftlich und ergänzend mündlich Auskunft erteilt. Der Aufsichtsrat konnte sich jederzeit darüber informieren, welche Maßnahmen seitens des Vorstands eingeleitet wurden, um das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds positiv und nachhaltig weiterzuentwickeln. Sämtliche Fragen des Aufsichtsrats hierzu wurden vom Vorstand umfassend beantwortet.

In seiner Sitzung am 11. April 2024 hat sich der Aufsichtsrat mit Fragen des Jahres- und Konzernabschlusses sowie dem Corporate Governance Bericht zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres beschäftigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG. Zudem wurde eine potentielle Akquisition eingehend erörtert.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung im Juni 2024 hat der Aufsichtsrat das Ersatzmitglied im Aufsichtsrat für den ausgeschiedenen Dr. Jan Esser, Daniel Bahr, zum Mitglied des Prüfungsausschusses der Sana Kliniken AG gewählt.

In der Sitzung am 12. September 2024 informierte sich der Aufsichtsrat insbesondere über die wirtschaftliche Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt neue Schuldscheindarlehen zu platzieren. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Abstimmung über den möglichen Erwerb des bayerischen Clusters der Regiomed-Gruppe sowie Themen zur IT und Digitalstrategie von Sana.

In der Sitzung am 5. Dezember 2024 wurden im Aufsichtsrat unter anderem die Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr, die Mehrjahresplanung und der Wirtschaftsplan 2025 thematisiert. Zudem bildete die Berichterstattung über die Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich People & Culture einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effektiven Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt drei Ausschüsse gebildet, die im Berichtsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben. Mitglieder des Vorstands haben an den Ausschusssitzungen jeweils teilgenommen.

Der Personalausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr zweimal, am 28. März 2024 und am 14. November 2024. Der Personalausschuss hat die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats umfassend vorbereitet und sich mit dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstands beschäftigt. Entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat wurden erarbeitet. Zudem wurde die Dienstvertragsverlängerung von Stefanie Kemp für drei weitere Jahre als Vorstand der Sana Kliniken AG vorbereitet. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss mit Fragen der Zielerreichung für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie den Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2025 für die Vorstandsmitglieder beschäftigt.

Der Prüfungsausschuss tagte einmal pro Halbjahr, am 21. März 2024 und am 12. September 2024. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses haben jeweils die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers der Sana Kliniken AG, der (nach Umfirmierung im Geschäftsjahr 2024) Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Informationen und die Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und Konzernabschluss sowie der Jahresabschlussprüfung vorbereitet. Des Weiteren beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema IT-Sicherheit im Sana Konzern.

Sitzungen des gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Vermittlungsausschusses waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Am 5. Dezember 2024 fand zudem eine Sitzung des Beirats der Sana Kliniken AG statt, zu dessen satzungsgemäßen Aufgaben es gehört, den Vorstand in wesentlichen Belangen der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflegeversicherung zu unterstützen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Zum Ende der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG am 13. Juni 2024 hat Dr. Jan Esser sein langjähriges Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Als Nachfolger für die restliche Amtszeit von Dr. Jan Esser hat die Hauptversammlung am 13. Juni 2024 Daniel Bahr gewählt.

Ebenfalls niedergelegt hat sein Amt Peter Eichler zum Ablauf des 31. Dezember 2024. Ihm folgt das für ihn gewählte Ersatzmitglied Kerstin Bobrich.

Herta Laages ist altersbedingt ebenfalls zum Ablauf des 31. Dezember 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ihr folgt das für sie gewählte Ersatzmitglied Ronny Voigtsberger.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats danken den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Gremium.

Bezüglich des Vorstandsbereichs hat der Aufsichtsrat der Dienstvertragsverlängerung von Stefanie Kemp für drei weitere Jahre als Vorstand der Sana Kliniken AG zugestimmt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sana Kliniken AG nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Darüber hinaus hat er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gemäß § 315e HGB auf der Grundlage des internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.



Der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Es wurde gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Die Rechnungslegung und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den jeweiligen Gremien rechtzeitig vor. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2025 ausführlich behandelt. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. April 2025 wurden die Unterlagen in Gegenwart der verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, die über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen ausführlichen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der Sana Kliniken AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2024 angeschlossen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich gezeigt, dass Sana ihre Position im Markt weiterhin und trotz unsicherer Rahmenbedingungen erfolgreich behaupten kann. Den Herausforderungen begegnet der Vorstand mit Verantwortung und Gewissenhaftigkeit, wofür wir uns bei den Mitgliedern des Vorstands bedanken wollen.

Unser Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeitenden, die sich täglich für das Patientenwohl einsetzen und den Konzern durch Innovation und Tatkraft nach vorne bringen. Der unermüdete persönliche Einsatz eines Jeden stärkt das Unternehmen und legt damit die Basis, dass Sana den Strukturwandel aktiv gestaltet und auch gestärkt aus diesem hervorgehen wird.

Ismaning, 10. April 2025

Für den Aufsichtsrat

Ulrich Leitermann, Vorsitzender des Aufsichtsrats